Nr. 218. Samstag, den 15. September 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis 2.40 Mk. monatlich, oder 1.20 Mk. halbmonatlich Selbstabholer 2.10 Mk. bezw. 1.05 Mk.; mit Beilage „Die Illustrierte", 20 Pfg. per Monat mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
– Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen. –

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den allgemeinen Sport: Fritz Claus; für die Leichtathletik: Hubert Houben; für den übrigen Teil Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11–12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum.
Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. – Postscheckkonto Dortmund 1760.

Gefährliche französische Vorschläge.

Rheinlandüberwachung, Mobilisierung einer Milliarde Reichsbahnobligationen. — Tornadokatastrophe in Amerika und Westindien.

Empfänge und Besuche des Kanzlers in Genf.

Genf, 14. September.

Reichskanzler Müller-Franken stattete heute vormittag dem polnischen Außenminister Zaleski einen Gegenbesuch ab und folgte sodann einer Einladung des Direktors des Internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas, bei dem er auch eine Begegnung mit Bernhard Shaw hatte. Außerdem hatte der Reichskanzler heute eine Besprechung mit dem tschecho-slowakischen Außenminister Dr. Benesch. Nachmittags empfing der Reichskanzler den lettländischen Außenminister und das Mitglied der norwegischen Abordnung, Fritjof Nansen. Abends folgte der Reichskanzler einer Einladung des Präsidenten der Völkerbundsversammlung, des norwischen Gesandten in Berlin, Zahle, der alljährlich den Führern der einzelnen Abordnungen ein Essen gibt.

Der französische Ministerrat hinter Briand.

Paris, 14. September.

In dem heute in Rambouillet abgehaltenen Ministerrat wurde der frühere Unterstaatssekretär für Luftfahrt, Abgeordneter Laurent Eynac, zum Luftfahrtminister und der Generalberichterstatter für das Budget im Senat, Chéron, zum Handelsminister ernannt. Der Ministerrat beschäftigte sich, wie der amtliche Bericht besagt, mit dem Exposé des Außenministers Briand über die Völkerbundstagung und seine Genfer Besprechungen. Nach dem „Intransigeant" hat der Ministerrat einmütig Briands Haltung in Genf gebilligt. Im Einvernehmen mit dem gesamten Kabinett habe der Außenminister die Linie festgelegt, die er bei den weiteren Unterredungen wegen der Rheinlandräumung innehalten werde. Briand wird in Begleitung Loucheurs morgen vormittag die Rückreise nach Genf antreten.

Die leerstehenden Wohnungen in Preußen.

Nur jede 500. Wohnung wirklich leerstehend. 38,7 Haushaltungen und Familien ohne selbständige Wohnung kommen auf eine leerstehende Wohnung.

Berlin, 14. September.

Das in der „Statistischen Korrespondenz" von dem preußischen statistischen Landesamt veröffentlichte Gesamtergebnis der Reichswohnungszählung über die leerstehenden Wohnungen in sämtlichen Zählgemeinden Preußens gibt nunmehr den zahlenmäßigen Beweis für die aus der Praxis längst bekannten Tatsachen auf dem Wohnungsmarkte. Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, sind jedoch von den am 16. Mai 1927 in allen 3180 preußischen Zählgemeinden festgestellten 28 653 aus irgendwelchen Gründen gerade leerstehenden Wohnungen als nicht für den Wohnungsmarkt in Betracht kommend alle baufälligen und noch oder bereits vermieteten leerstehenden Wohnungen in Abzug zu bringen. An eigentlichen Leerwohnungen, die zur Verfügung des Wohnungsamtes standen oder aus sonstigen Gründen nicht vermietet waren, verbleibt dann ein Bestand von 14 655 Wohnungen in sämtlichen Gemeinden, davon 11 261, in denen mit mehr als 5000 Einwohnern, die von dem statistischen Landesamt noch nach Raumgrößen gegliedert sind. Im Vergleich mit der Gesamtzahl der vorhandenen Wohnungen ergibt sich, daß im Durchschnitt aller Gemeinden mit 5000 und mehr Einwohnern erst jede 500. Wohnung wirklich leer stand, so auch in Berlin. Dieser Leerwohnungsbestand ist so gering, daß er eine Entlastung des Wohnungsmarktes nicht bedeutet. Mit steigender Einwohnerzahl der Gemeinden sinkt der Leerwohnungsbestand ziemlich regelmäßig. In den Groß- und in den Mittelstädten stehen verhältnismäßig am meisten Großwohnungen leer, dann folgen die Kleinwohnungen, während die mittelgroßen Wohnungen am seltensten unbewohnt sind. Bei den Gemeinden mit 20 000 bis 50 000 Einwohnern ist zwischen den Leerwohnungsziffern bei den drei Wohnungsgrößenklassen kein nennenswerter Unterschied. In den Ortschaften mit 5000 bis 20 000 Einwohnern ist die Leerwohnungsziffer auch für die mittelgroßen Wohnungen am niedrigsten, bei den Kleinwohnungen dagegen am höchsten. Für den Durchschnitt aller Gemeinden mit mehr als 5000 Einwohnern ergibt sich eine Leerwohnungsziffer von 0,18 bei mittelgroßen Wohnungen, von 0,21 bei Kleinwohnungen und von 0,23 für Großwohnungen. Der Anteil der Neubauwohnungen, d. h. der Wohnungen in nach dem 1. Juli 1918 errichteten Gebäuden, an der Gesamtzahl der leerstehenden Wohnungen kann nur unvollkommen erfaßt werden. Allgemein kann gesagt werden, daß die Neubauwohnungen einen wesentlich höheren Anteil am Leerwohnungsbestand haben als am Wohnungsbestand überhaupt. Die Neubauwohnungsmieten sind im Verhältnis zu denen der Altwohnungen in den meisten Fällen soviel höher, daß nur ein kleiner Teil der Bevölkerung die Mietpreise in den Neubauten aufbringen kann. Wie winzig klein die Zahl der leerstehenden Wohnungen im Verhältnis zur Zahl der Wohnungsuchenden ist, wird besonders deutlich, wenn man bedenkt, daß den 14 655 eigentlichen Leerwohnungen in allen preußischen Zählgemeinden 567 481 Haushaltungen und Familien ohne eigene Wohnung gegenüberstehen. Auf eine leerstehende Wohnung entfallen demnach 38,7 Haushaltungen und Familien ohne selbständige Wohnung.

Vorteile nur für Frankreich.

Berlin, 14. September.

Das Reichskabinett tritt am Samstag vormittag um 10 Uhr zu einer Kabinettssitzung zusammen, um zu der Lage in Genf Stellung zu nehmen. An der Kabinettssitzung, die voraussichtlich unter dem Vorsitz des Reichswehrministers Dr. Gröner stattfinden wird, werden sämtliche Kabinettsmitglieder mit Ausnahme des Reichskanzlers teilnehmen. Ein besonderer Berichterstatter wird aus Genf nicht nach Berlin kommen. Ursprünglich hatte man angenommen, daß Staatssekretär Dr. Pünder die Berichterstattung vor dem Kabinett übernehmen würde. Der Kanzler ist aber offenbar der Ansicht, daß das Kabinett durch die von ihm im Einvernehmen mit der deutschen Abordnung nach Berlin gesandten Berichte genügend informiert ist.

An Berliner zuständigen Stellen hat man den Eindruck, daß die Anregungen, die von französischer Seite in den letzten Tagen gemacht worden sind, noch nicht vollständig genug sind, so daß sie sich in ihrer ganzen Tragweite noch nicht übersehen lassen. Hierher gehört namentlich die von Frankreich plötzlich erhobene

Forderung einer Kontrolle am Rhein.

Briand hat diesem Vorschlag die Form einer Vertiefung und Erweiterung des Locarno-Vertrages gegeben. Der Locarno-Vertrag bestimmt in Artikel 4, daß, wenn einer der vertragschließenden Teile der Ansicht ist, es sei eine Verletzung des Artikels 2 oder ein Verstoß gegen Artikel 42 bis 43 des Versailler Vertrages begangen worden oder er werde begangen, die Angelegenheit vor den Völkerbund gebracht werden soll. Artikel 2 des Locarno-Vertrages enthält die Verpflichtung Frankreichs, Belgiens und Deutschlands, in keinem Fall zu einem Angriff oder Einfall oder Krieg gegeneinander zu schreiten. Artikel 42 bis 43 des Versailler Vertrages enthält die Bestimmungen über die entmilitarisierte deutsche Zone. Offenbar ist Briand der Ansicht, daß der Völkerbund für diesen Fall zu schwerfällig ist oder ein für Frankreich nicht günstiges Gremium darstellt. Briand hat nun den Plan, den Völkerbund durch einen Ausschuß zu ersetzen, der eine Kontrolle auf beiden Seiten der Grenze ausüben soll. Dieser Ausschuß soll nicht Kontrollausschuß genannt werden, sondern den Titel eines „Ausschusses für Feststellungen und Vergleiche" tragen. Ein solcher Ausschuß kann nach deutscher Ansicht überhaupt erst in Frage kommen, wenn die Räumung vollzogen ist. Die Tätigkeit eines solchen Ausschusses könnte sich auch bestenfalls nur bis zum Jahre 1935, also bis zum Ablauf der vertraglich festgesetzten Besatzungsfrist erstrecken. Ein ähnliches Angebot hat bekanntlich Dr. Stresemann einmal gemacht, wobei es aber sehr fraglich ist, ob das damalige Angebot noch eine Geltungsgrundlage hat. Außerdem ist in der Räumungskonferenz am Donnerstag angeregt worden, auch für die Reparationsfrage einen Sachverständigenausschuß einzusetzen. Dabei soll auch wieder die Frage der vorläufigen

Mobilisierung von einer Milliarde Mark Reichsbahn-Obligationen

für die Ablösung der Kriegsschuld von der Gegenseite angeschnitten worden sein. Dieser Reparationsausschuß soll sich aus technischen Sachverständigen zusammensetzen, die bereits im Oktober in Paris ihre erste Sitzung abhalten sollen.

Mit allen diesen Fragen wird sich morgen das Reichskabinett beschäftigen. Soweit wir über die Ansichten im Kabinett unterrichtet sind, wird das Kabinett diesen Vorschlägen der Gegenseite kaum zustimmen. Das Kabinett wird voraussichtlich vor allem die Einsetzung eines Kontrollausschusses auf Grund des Locarno-Vertrages ablehnen, da die große Gefahr besteht, daß hierdurch wieder eine verschleierte Militärkontrolle eingeführt wird. Man weist darauf hin, daß ein solcher Kontrollausschuß wohl in Deutschland eine Kontrolltätigkeit ausüben kann, aber nicht in Frankreich; denn in Frankreich gibt es keine entmilitarisierte Zone, in der Verstöße begangen werden können. Die Sicherheitsbestimmungen des Locarno-Vertrages richten sich im Grunde genommen allein gegen Deutschland, während Frankreich und Belgien keine derartigen Verpflichtungen übernommen haben. Selbst eine Zivilkontrolle auf Grund des Locarno-Vertrages würde sich immer einseitig gegen Deutschland richten.

Die Einsetzung eines Ausschusses zur Regelung der Reparationsfrage würde kein grundsätzliches Abweichen vom deutschen Standpunkt bedeuten; denn es würde sich hier nicht um eine Bezahlung für die Rheinlandräumung handeln, sondern um

eine endgültige Regelung der Reparationsverpflichtungen,

die auch von Deutschland seit Jahren angestrebt wird und zur Klärung dieser, die internationale Finanzwirtschaft stark belastenden Frage führen könnte. Deutschland muß aber nach wie vor an der Parallelität und gegenseitigen Unabhängigkeit der Reparations- und der Räumungsverhandlungen festhalten. Infolgedessen würde das Kabinett auch der Einsetzung eines Ausschusses zur Prüfung der Reparationsfrage so lange ablehnend gegenüberstehen, wie die Gegenseite keine klare Antwort auf die Räumungsforderung Deutschlands gegeben hat. Selbstverständlich wird das Kabinett unter der grundsätzlichen Wahrung des deutschen Rechtsstandpunktes die Tür zu weiteren Verhandlungen offen halten. In seiner Stellungnahme, die es dem Kanzler sofort zugehen lassen wird, wird das Kabinett aber voraussichtlich der Abordnung die letzte Entscheidung überlassen.

Das Kabinett und die deutsche Abordnung müssen noch einmal eindringlich vor Schritten gewarnt werden, die letzten Endes Deutschland unter das kaudinische Joch einer ständigen einseitigen Rheinlandkontrolle bringen und in der Praxis schließlich auf nichts anderes als die Uebernahme neuer politischer und finanzieller Leistungen für die Räumung des besetzten Gebietes, vielleicht auch nur für ein Versprechen der Räumung, hinauslaufen; denn nach dem „Petit Parisien" will man die Räumung der zweiten Zone zu Ende dieses Jahres nur ins Auge fassen, wenn man sich über die Mobilisierung eines Teiles der Dawes-Obligationen einige oder wenn ein Einverständnis über die Regelung der Sicherheitsfrage erzielt werde. Was die gesamte Räumung betreffe, so könne sie erst durchgeführt werden, wenn die ins Auge gefaßten Finanzoperationen festgelegt seien.

Telegrammwechsel zwischen dem König von Spanien und dem Reichspräsidenten.

Berlin, 14. September.

König Alfons von Spanien richtete bei seiner Ankunft in Kiel an den Reichspräsidenten nachfolgendes Telegramm:

„Nach langen Jahren gereicht es mir zu besonderer Genugtuung, auf meiner jetzigen Durchreise Eurer Exzellenz Vaterland wiederzusehen und den regen Geist und die mustergültige Organisation seines arbeitsamen Volkes gewahr zu werden. Zu herzlichem Danke bin ich Eurer Exzellenz verpflichtet für den mir freundlich übermittelten Gruß auf deutschem Gebiet, auch würdige ich ganz besonders das mir erwiesene Entgegenkommen seitens der Reichsbehörden auf dem Nord-Ostseekanal und grüße herzlich Eure Exzellenz aus diesem willkommenen Anlaß."

Der Reichspräsident dankte mit folgenden Worten: „Eure Majestät bitte ich, meinen aufrichtigen Dank für die Grüße entgegennehmen zu wollen, die Sie aus Anlaß Ihrer Reise durch deutsches Reichsgebiet an mich zu richten die Güte hatten. Daß Eure Majestät hierbei so ehrende und warme Worte der Anerkennung für das Wirken des deutschen Volkes gefunden haben, gereicht mir zu besonderer Freude. Meine herzlichsten Wünsche begleiten Eure Majestät auf dem weiteren Verlaufe Ihrer Reise."

Der König von Spanien in Stockholm.

Stockholm, 14. September.

Der spanische Kreuzer „Principe Alfonso" mit König Alfons von Spanien an Bord ging heute vormittag um 11 Uhr hier vor Anker. Der Kreuzer wurde schon frühmorgens von Torpedobootszerstörern und einem Flugzeuggeschwader auf offenem Meere empfangen. Unter dem Salut der Kriegsschiffe und der Landbatterien begab sich König Gustav an Bord, um den hohen Gast zu begrüßen. Die beiden Könige und ihr Gefolge fuhren auf der königlichen Schaluppe zum Landungsplatz, wo der Vizevorsitzende der Stadtverordnetenversammlung den König im Namen der Stadt Stockholm mit einer Rede in spanischer Sprache begrüßte. Im offenen Wagen begaben sich die Könige mit Gefolge unter den Beifallskundgebungen der Menge zum Schloß. Nach dem Empfang fand Lunch im engeren Familienkreise statt. Die Stadt ist festlich geschmückt und die Schiffe im Hafen haben über die Toppen geflaggt.

Verreichlichung der Justiz oder nicht?

Zu den Salzburger Verhandlungen.

Von

Landgerichtsdirektor Dr. Hans **Wunderlich**, Leipzig, Mitglied des Reichstages.

Ueber die bedeutsame Frage, ob Interessen der Rechtspflege es notwendig machen, das gesamte Justizwesen auf das Reich zu übertragen, hat der Verfasser im Auftrage des Deutschen Juristentages ein viel beachtetes Gutachten erstattet, das augenblicklich in Salzburg zur Besprechung steht.

In diesen Tagen erörtert der Deutsche Juristentag in Salzburg obige Frage. Nicht vom politischen Standpunkte aus, sondern vom rein sachlichen aus, ob es der deutschen Rechtspflege dienlicher ist, wenn sie vom Reiche übernommen wird und nicht, wie bisher, zum Teil den Ländern überlassen bleibt.

Ehe man sich hierüber schlüssig machen kann, muß man sich einmal vergegenwärtigen, wie augenblicklich die Justizhoheit zwischen Reich und Ländern geteilt ist. Man hört so oft hierauf als Antwort, daß dem Reiche die Gesetzgebung zustände, den Ländern dagegen die Rechtsprechung und Justizverwaltung. Das ist nicht zutreffend, so einfach ist die Trennung der Zuständigkeit nicht. Wohl steht dem Reiche im wesentlichen die Befugnis zu, das materielle und das Verfahrensrecht zu regeln. Dadurch aber, daß das Reich noch die Grundlinien der Gerichtsverfassung festgelegt hat, greift es sehr stark in die Rechtsprechung und Verwaltung mit ein. Auch das Richterrecht ist zum Teil vom Reiche einheitlich geregelt, so daß hierdurch die Länder in der Justizverwaltung stark beschränkt sind. Endlich sind Reichsgericht und Patentamt Reichsbehörden, so daß also dem Reiche noch die oberste Rechtsprechung und damit auch die Verwaltung der hierfür zuständigen Gerichte und Behörden zusteht. Vergegenwärtigt man sich schließlich, daß im Laufe der Zeiten immer weitere Kapitel der Länderjustizverwaltungen reichsrechtlich übernommen werden, z. B. neuerdings ein Teil der Gnadenangelegenheiten im Rahmen des bedingten Straferlasses durch das neue Strafgesetzbuch, so ergibt sich als Feststellung, daß die Trennung der Zuständigkeiten zwischen Reich und Ländern nicht nach grundsätzlichen, dogmatischen Erwägungen erfolgt ist, sondern nach rein praktischen Bedürfnissen, und daß die Lösung von Fall zu Fall versucht worden ist. Es bedeutet also an sich keine Aufopferung von Grundsätzen, wenn künftig die Zuständigkeiten anders geregelt werden oder der Dualismus schließlich ganz aufgegeben wird.

Im übrigen hat die Uebernahme der gesamten Rechtspflege auf das Reich, wie jedes Ding auf dieser Erde, ihre zwei Seiten, sie bietet Vorzüge und bringt auch Nachteile mit sich. Es bedarf deshalb einer genauen Abwägung, welche Vorteile die Uebernahme bietet, und ob diese die damit verbundenen Nachteile überwiegen.

Als solche Vorteile kommen folgende in Betracht:

1. Die gesamte Organisation der Justiz von dem untersten Gerichte bis zum Reichsgericht läßt sich einfacher aufbauen: der Behördenaufbau kann wirtschaftlicher gestaltet werden. Gewiß fallen zunächst bei Uebernahme der Justiz auf das Reich nur der Posten der Justizminister in den Ländern und eine Anzahl ihrer Räte weg, was sicher keine nennenswerte Ersparnis bedeuten wird. Aber die Gerichtssprengel lassen sich bei Wegfall der Landesgrenzen viel weiter ausdehnen und nach wirtschaftlichen und verkehrspolitischen Rücksichten abgrenzen. Es fallen solche Kuriosa weg, daß der Staat Schaumburg-Lippe für zwei kleine Amtsgerichte ein Landgericht unterhalten muß, daß die Amtsgerichte Frankfurt a. M. und Offenbach, die aneinandergrenzen, zu verschiedenen Land- und Oberlandesgerichten gehören und Aehnliches mehr. Durch eine der Neuzeit angepaßte, durch das ganze Reich nach einheitlichem Plane durchgeführte Gerichtsorganisation wird ein beträchtlicher Teil der Verwaltungskosten wegfallen können.

2. Das Reichsjustizministerium erhält einen Behördenunterbau, durch den es mit der Praxis in unmittelbaren Zusammenhang kommt. Jetzt ist es bei gesetzgeberischen Vorbereitungen immer erst auf die Umfragen bei den Länderjustizverwaltungen angewiesen, bei denen sich jetzt die Erfahrungen der Praxis sammeln.

3. Eine Reihe von Zuständigkeitszweifeln zwischen Reich und Ländern (z. B. auf dem Gebiete der Auslieferung) fällt weg und nimmt nicht mehr Beamtenkräfte in Anspruch.

4. Der Dualismus der Justizhoheiten habe jetzt zur Folge, daß das Reich die Gebühren und Kosten für Gerichte und Anwälte festsetze, die an sich in die Kasse der Länder fließen und dort den Justizetat mittragen helfen, eine für den Finanzausgleich untragbare Konstellation. Künftig muß die eine Stelle, die über die Einnahmen verfügt, gleichzeitig noch für die Deckung der Ausgaben sorgen.

5. Zur Zeit hat sich vielfach unbequem bemerkbar gemacht, daß das Reich gesetzliche Regelungen von

nimmt, ohne zu bedenken, ob nicht die Länder die hierzu erforderliche Behördenorganisation aufgebaut und eingerichtet hat. Es wird zu sorgsamerer Prüfung der Durchführbarkeit einer Anzahl Rechtsmaterien führen, wenn gleichzeitig das Reich noch für den Behördenapparat aufkommen muß.

6. Eine schwer übersehbare Buntscheckigkeit herrscht jetzt auf dem Gebiete der Ausführungsverordnungen, die den einzelnen Ländern angepaßt werden müssen. Gewiß wird es auch in Zukunft noch für längere Zeit Verschiedenheiten in der landschaftlichen Durchführung der Gesetze geben, aber allmählich wird sich zweifellos eine Sichtung der Fülle von Ausführungsbestimmungen ermöglichen lassen, was im Interesse der Praxis und der Verminderung von Reibungen dringend erwünscht ist

7. Eine einheitliche oberste Justizinstanz hat es in der Hand, auf sämtliche Justizbehörden ihren Einfluß gleichmäßig geltend zu machen. Man denke daran, welche Vereinfachung es bedeuten würde, wenn die Anweisungen des Oberreichsanwalts für sämtliche Staats- und Amtsanwaltschaften des Reiches bindend wirken.

8. Auch auf dem Gebiete der Beamtenpolitik würde eine Verreichlichung der Justiz Vorteile mit sich bringen: In den jetzigen kleinen Justizverwaltungen bringt der Wechsel des Justizministers eine unleugbare Unstetigkeit in die Grundsätze, die für Richterernennung und Richterbeförderung maßgebend sind, die Richter und sonstigen Beamten der Justiz sind jetzt in der Freizügigkeit innerhalb Deutschlands beschränkt, und jede Aenderung des Richter- und Beamtenrechts in den Ländern (z. B. in der Besoldung, im Dienststrafrecht) muß in 1½ Dutzend Länderparlamenten nachgeholt und angepaßt werden, da auf diesem Gebiete grundsätzliche Verschiedenheiten in den Ländern nicht möglich sind, wenigstens nicht möglich sein sollten.

9. Endlich führt die jetzige verschiedene Handhabung der Gnadenpraxis in einer Vielheit von Justizverwaltungen dazu, daß sich das an sich einheitliche deutsche Strafrecht verschieden in seiner Durchführung auswirkt. Es ist dringend erwünscht, daß die Grundsätze, nach denen z. B. bedingter Strafaufschub gewährt wird, für ganz Deutschland einheitlich gestaltet werden.

Diesen Vorteilen stehen unleugbar auch Nachteile gegenüber, wenn die gesamte Justiz auf das Reich übernommen wird.

1. In einem kleineren Lande kann eine bessere und straffere Personalpolitik durchgeführt werden. Die leitende Persönlichkeit kann die Richter und Beamten zum Teil persönlich kennen lernen und hierdurch einen geeigneten Ausbildungsgang fördern. Bei einer Verreichlichung der Justiz wird es unmöglich sein, die gesamte Personalpolitik von Berlin aus zu leiten; die Betreuung ganzer Gruppen von Beamten wird den Vorstehern der Justizmittelbehörden überlassen werden müssen.

2. Im größeren Verwaltungsgebiet besteht die Gefahr, daß die landschaftliche Verbundenheit der Richter mit ihrem Bezirke verloren geht. Auch hier muß Vorsorge getroffen werden, daß die Bevölkerung nur Recht gesprochen erhält von Richtern, die ihr stammesmäßig und mundartlich nahe stehen. Hierfür gibt freilich schon die Reichsverfassung im Artikel 16 die Richtlinie.

3. Bisher hängt die Justizverwaltung eng mit anderen Zweigen der Landesverwaltung zusammen; es sei nur an die Polizei erinnert, die, vielleicht abgesehen von der Kriminalpolizei, bei den Ländern auch in Zukunft verbleiben wird. Es wird zweifellos mit großen Schwierigkeiten verbunden sein, bisher eng zusammenarbeitende Behörden auseinander zu reißen.

4. Die Landesjustizministerien arbeiten außer den Justizsachen heutzutage vielfach noch die der Landesgesetzgebung vorbehaltenen Materien aus, so daß zweifellos eine empfindliche Lücke entsteht, wenn diese Ministerien eingehen.

5. Das Reichsjustizministerium wird, wenn es die gesamte Justiz betreuen muß, einen außerordentlichen Arbeitszuwachs erfahren, wodurch die Gefahr entsteht, daß es seiner eigentlichen wichtigsten Aufgabe, ein einheitliches Recht für Deutschland zu schaffen, entfremdet wird.

Trotz dieser unleugbaren Schwierigkeiten, die einer Verreichlichung der Justiz entgegenstehen, bin ich der festen Ueberzeugung, daß sie anzustreben ist. Die damit verbundenen Vorteile überwiegen doch bei ruhiger sachlicher Abwägung die Nachteile. Man muß sich nur losmachen von dem Gedanken, daß die Verreichlichung die Zentralisation aller obersten Justizgeschäfte im Reichsjustizministerium zu Berlin bedeutet. Auch hier wird sich eine weitgehende Dezentralisation nach landschaftlichen, wirtschafts- und verkehrspolitischen Rücksichten durchführen lassen, indem die Vorstände der neuen Justizmittelbehörden, eine Reihe von Aufgaben, besonders aus der Personalpolitik und Sachverwaltung, zur selbständigen Bearbeitung übertragen erhalten. Damit würde nur dem allgemeinen historischen Zuge in der Entwickelung Rechnung getragen: schon seit Jahrzehnten ist auf dem Gebiete der Rechtspflege zu beobachten, daß immer mehr Kapitel des Rechts und der Rechtsprechung auf das Reich übernommen, in der eigentlichen Justizverwaltung immer größere Fragen aus den Landesministerien den Mittel- und Untergerichten überlassen werden. In derselben Richtung muß sich die künftige neue Gerichtsorganisation entwickeln.

Aus den vorstehenden Erörterungen sind Betrachtungen der Politik, besonders Konstruktionen staatsrechtlicher Art, vollkommen ausgeschieden worden. Zwei Erwägungen rein rechtspolitischer Art lassen sich jedoch nicht hintanhalten. In Deutschland spielt heute — ob mit oder ohne Recht, sei ganz dahingestellt — das Thema der Vertrauenskrisis in der Justiz eine große Rolle. Es wird heute in sechzehn Länderparlamenten und im Reichstage in vollster Breite und ewiger Wiederholung abgewandelt. Viel Leerlauf und viel unnötige Erregung würden vermieden werden, wenn diese schwerwiegenden Erörterungen an einer Stelle stattfänden und eine einzige verantwortliche Persönlichkeit, der deutsche Justizminister, auf alle Anklagen Rede stehen und bei berechtigten Beschwerden für Abhilfe sorgen müßte. Und endlich: wenn heute Urteile im Namen des Volkes verkündet werden, überlegen sich die wenigsten, daß das geschieht im Namen des preußischen, des sächsischen, des oldenburgischen Volkes usw. Nur das Reichsgericht fällt seine Entscheidungen im Namen des Reichs. Es würde nach meinem Dafürhalten eine außerordentliche Stärkung des Reichsgedankens überhaupt bedeuten, wenn die Justiz im Namen des gesamten deutschen Volkes ausgeübt würde, wenn die Richter Reichsrichter wären, wenn hinter jedem Spruch ideell die Autorität und Macht des geeinigten deutschen Reiches stünde.

Ein Zwischenfall auf dem Juristentag.

Salzburg, 14. September.

Auf dem Deutschen Juristentage kam es in der öffentlich-rechtlichen Abteilung im Zusammenhang mit dem Korreferat des Präsidenten des obersten Bayrischen Landgerichts, Dr. v. Unzner, zur Frage der Verreichlichung der Justiz zu einem Zwischenfall. Dr. v. Unzner sprach die Ansicht aus, daß ein Uebergang der Justiz auf das Reich zu einer starken Politisierung der Justiz führen würde. Es würde einmal so kommen wie in Preußen, wo die gegenwärtigen preußischen Koalitionsparteien die Beute unter sich verteilt hätten. (Lebhafte Entrüstungsrufe.) Der Vorsitzende, Geheimrat Triepel, mußte eingreifen und den Redner zur Mäßigung mahnen. Dr. v. Unzner fuhr dann fort, er empfinde es als Treulosigkeit gegenüber Bayern, wenn die Justiz mit Gewalt oder „auf trockenem Wege" im Reiche aufgehen würde. Darunter müßte die Reichsfreudigkeit leiden. Wenn wirklich der Einheitsstaat komme, müsse man sich fragen: Wie lange würde er wirklich dauern?"

Am Schluß der Unznerschen Rede gab der Vorsitzende Triepel noch einmal seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß die Aeußerung Dr. v. Unzners über Preußen doch besser unterblieben wäre.

In der Mittagspause bemühte man sich, den Zwischenfall beizulegen. Erschwert wurde dies dadurch, daß sich herausstellte, daß Dr. v. Unzners Aeußerung nicht eine unfreiwillige Entgleisung darstellt, sondern daß sie in seinem Manuskript niedergelegt und mit Ueberlegung formuliert ist. Der Vorsitzende des Deutschen Juristentages, Professor Dr. Kahl, hatte darüber Besprechungen mit dem Reichsminister Koch-Weser und dem preußischen Justizminister Dr. Schmidt. Das Ergebnis dieser Besprechungen war eine Erklärung des preußischen Justizministers Dr. Schmidt im öffentlich-rechtlichen Ausschuß. Er sagte: „Ich wollte mich heute nicht an der Diskussion im öffentlich-rechtlichen Ausschuß beteiligen. Ich habe auch heute früh zunächst kein Wort gesprochen, als Präsident Dr. v. Unzner seinen Angriff gegen Preußen richtete. Ich wollte nicht Oel in das Feuer gießen. Als alter Richter habe ich mir sehr wohl überlegt, wie ich mich zu verhalten habe. Ich bin aber jetzt zu dem Ergebnis gekommen, daß ich mich doch äußern muß. Meine Worte sollen nur dem Frieden dienen. Ich muß erklären: Als Dr. v. Unzner seine Bemerkung machte, die ich hier nicht wiederholen will, war ich schwer verletzt. Ich habe sofort dem Vorsitzenden, Geheimrat Triepel, einen Zettel geschrieben, in dem ich ihm mitgeteilt habe, daß ich persönlich verletzt sei und ihn bäte, daß er eine Erklärung dazu abgebe. Diese Verbalnote hat den Präsidenten Triepel veranlaßt, zu der Bemerkung Stellung zu nehmen. Das ist mir jedoch nicht genug. Ich muß formell nochmals Verwahrung gegen die Aeußerungen Dr. v. Unzners einlegen. Ich bemerke nur, daß ich trotz allem der Ueberzeugung bin, daß der Deutsche Juristentag bei der Objektivität, die ihm wesenseigen ist, über derartige Dinge hinweggeht.

Darauf ergriff Geheimrat Triepel noch einmal das Wort und erklärte auch seinerseits, daß er die Aeußerungen des Präsidenten v. Unzners nicht billige.

Heute vormittag wurde in der wirtschafts- und finanzrechtlichen Abteilung des Deutschen Juristentages über folgendes Thema verhandelt: „Empfiehlt es sich, im Interesse einer gesunden Finanzwirtschaft, die bestehenden Gesetze über die Bewilligung der Einnahmen und Ausgaben für die Haushalte des Reiches und der Länder zu ändern?" Den ersten Bericht erstattete der preußische Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff. Er wies einleitend darauf hin, daß eine sparsame Wirtschaftsführung im Reiche und in den Ländern zu den bedeutsamsten Fragen der künftigen Jahre gehöre. Mit einer weiteren Steigerung der Einnahmen könne unter keinen Umständen gerechnet werden. Manche Ausgaben, wie die Reparationsausgaben, würden notwendigerweise weiter wachsen. Infolgedessen sei es, auch schon um den Steuerdruck, der auf der Wirtschaft laste, zu erleichtern, eine zwingende Notwendigkeit, mit den zur Verfügung stehenden Mitteln die äußerste Sparsamkeit zu üben. Im wesentlichen hänge die sparsame Wirtschaftsführung zwar von dem Verantwortungsbewußtsein der führenden Männer in den Regierungen und Parlamenten und der Stärke der Persönlichkeiten ab. Immerhin sei es notwendig, alle Möglichkeiten zu treffen, die eine sparsame Wirtschaftsführung gewährleisteten, d. h. die die Regierung unter eine scharfe Kontrolle des Parlaments stellten und auf der anderen Seite der Regierung die Möglichkeit gäben, das Parlament von den überflüssigen und nicht dringend notwendigen Ausgaben abzuhalten. Die enge Zusammenarbeit zwischen dem Parlament und seinen Hauptausschüssen einerseits und der Regierung, besonders dem Finanzminister, andererseits, sei dabei eine Voraussetzung für den Erfolg. Der Berichterstatter stellte dann eine Reihe von Leitsätzen auf, durch deren Befolgung dieses Ziel erreicht werden soll.

An den Reichspräsidenten sandte der Juristentag ein Telegramm, in dem die versammelten Juristen des Deutschen Reiches und Oesterreichs dem Oberhaupt des Deutschen Reiches ihre ehrerbietigsten Grüße darbringen mit dem feierlichen Gelübde, durch ernste und unermüdliche Arbeit der Gerechtigkeit zu dienen in dem unerschütterlichen Glauben, daß sie dem deutschen Volke den Weg zu einer glücklicheren Zukunft bahnen werden.

Der Reichspräsident dankte darauf telegraphisch und erwiderte die Grüße mit den besten Wünschen für die Tagung.

Wieder ein Besatzungs-Zwischenfall.

Mannheim, 14. September.

Nach heute hierher gelangten Meldungen wurde gestern vormittag ein in der Gemarkung des Zweibrücker Vorortes Ixheim mit Feldarbeiten beschäftigtes 20jähriges Mädchen aus Ixheim von einem französischen Soldaten angefallen. Um das Mädchen einzuschüchtern, feuerte der Soldat mehrere Revolverschüsse ab und suchte es zu vergewaltigen. Auf die Hilferufe der Ueberfallenen eilten aus dem nahen Steinbruch Männer herbei, worauf der Soldat flüchtete, aber später verhaftet werden konnte.

Ein neues Fememordverfahren.

Berlin, 14. September.

Auf Ersuchen des Auswärtigen Amtes ist der frühere Marineoberleutnant Eckermann in Guatemala verhaftet worden, da ihm im Falle des ersten mecklenburgischen Fememordprozesses Anstiftung bezw. Beteiligung zur Last gelegt wird. Der zuständige Untersuchungsrichter hat jetzt entschieden, daß seine Amnestierung nicht in Frage komme. Die Auslieferung Eckermanns wird also nunmehr beantragt werden. Guatemala hat erklärt, daß der Auslieferung stattgegeben werden würde.

Ungarn für die obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit.

Genf, 14. September.

Der ungarische Außenminister Walko hat heute für Ungarn die Fakultativklausel des Statuts des Ständigen Internationalen Gerichtshofes im Haag über die Anerkennung der obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit unter dem einzigen Vorbehalt der Gegenseitigkeit unterzeichnet.

Orkanverheerungen in Amerika und Westindien.

Neuyork, 14. September.

Zwei Tornadostürme, die sich quer über die weiten Gebiete Nebraskas und Norddakotas verbreiteten, richteten überall in ihrer Bahn außerordentlich schwere Schäden an. Nach den bis heute früh eingegangenen Meldungen sind zum mindesten 20 Personen getötet und hunderte verletzt worden. Die Zahl der Toten wird sich wahrscheinlich noch weit höher stellen, da zahlreiche Ortschaften in Mitleidenschaft gezogen wurden. In Walthill im Staate Nebraska wurden von dem Sturm vier Landschulen, die von den Schülern besucht waren, vollständig vernichtet, wobei mehrere Kinder umkamen und 25 verletzt wurden. Ein Sonderzug mit Aerzten und Rettungsmannschaften ist nach den Unglücksstätten abgegangen. Die kleine Stadt Davis in Südbakota, die 250 Einwohner zählte, ist nur noch ein Trümmerhaufen.

Neuyork, 14. September.

Da die Kabel- und Radioverbindung mit Porto-Rico noch nicht wiederhergestellt ist, liegen noch keine vollständigen Berichte über die Ausmaße des Schadens vor, den der tropische Orkan in Westindien angerichtet hat. Unvollständigen und indirekten Berichten zufolge sind in der Umgebung von San Juan (Porto-Rico) etwa 80 Prozent der Häuser zerstört oder beschädigt worden. Hospitäler und andere große Gebäude wurden abgedeckt, Bäume wurden entwurzelt und viele Kaffee-, Bananen- und Kokosnußplantagen sind vollkommen zerstört worden. Die Zahl der Toten ist noch unbestimmt. Thomas Benner, der Rektor der Universität in San Juan, hat an die Associated Preß einen Hilferuf gerichtet. Benner besichtigte das verwüstete Gebiet innerhalb eines Umkreises von sieben Meilen und berichtet, daß der dort angerichtete Schaden allein in die Millionen gehe. Laut Meldungen, die die französische Kabelgesellschaft aus Haiti erhalten hat, erwartet man dort, daß der Orkan die Stadt Capt Haitien heute um ein Uhr mittags amerikanischer Zeit erreichen werde. Man schließt daraus, daß der Orkan über die Bahama-Inseln und über die Reiseroute der nach Kuba führenden Dampfer hinwegfegen wird. Auch der Pacific-Dampfer „Orioma", auf dem der britische Staatssekretär Sir Austen Chamberlain seine Erholungsreise unternimmt, befindet sich auf der Fahrt nach Kuba und dürfte in den Orkan geraten. Wie die hiesige Wetterwarte bekannt gibt, wird die Windstärke, die der Orkan in San Juan am Donnerstag nachmittag erreichte, auf 150 Stundenmeilen geschätzt. Das amerikanische Rote Kreuz hat das Rote Kreuz in Porto-Rico aufgefordert, ihm einen eingehenden Bericht über die Katastrophe zu übermitteln. Bevor der Orkan Porto-Rico erreichte, richtete er auch großen Schaden auf Virgin Island und auf Martinique an.

Politische Uebersicht.

+ **Der persische Hofminister beim Reichspräsidenten.** Der Reichspräsident, der gestern früh aus Westpreußen zurückgekehrt ist, empfing den persischen Hofminister Timur Tasch in Begleitung des persischen Gesandten.

+ **Krestinski bei Dr. Stresemann.** Der sowjetrussische Botschafter in Berlin, Krestinski, der sich auf der Rückreise von Kissingen zurzeit in Baden-Baden befindet, stattete gestern dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann einen freundschaftlichen Besuch ab.

+ **Tschitscherin in Berlin.** Der russische Volkskommissar für das Aeußere, Tschitscherin, der wegen Krankheit in Stettin festgehalten wurde, traf gestern Abend in Berlin ein. Er hat in der russischen Botschaft Wohnung genommen.

+ **Dr. v. Grimm †.** Das Mitglied des Reichsbankdirektoriums, Geheimer Oberfinanzrat Dr. Karl v. Grimm ist gestern im 62. Lebensjahr gestorben.

+ **Sitzung der Deutschnationalen Volkspartei.** Gestern fand im Reichstage eine Sitzung der Parteileitung der Deutschnationalen Volkspartei statt. Dabei wurde die Tagesordnung der am 20. und 21. Oktober stattfindenden Parteivertretung beschlossen und die außenpolitische Lage besprochen.

+ **Der italienisch-griechische Vertrag.** Wie verlautet, ist der Paktvertrag zwischen Italien und Griechenland, über den schon seit einiger Zeit in Rom und Athen verhandelt wurde, jetzt so gut wie zur Unterschrift bereit.

+ **Anerkennung des Königs der Albanier durch Amerika.** Die Regierung der Vereinigten Staaten hat Zogu I. als König der Albanier anerkannt.

„Macht der Finsternis."

Zur Aufführung am Dienstag im Stadttheater Bochum.

Von

Dr. Heinz Wildhagen.

Welcher Natur ist das lebendige, treibende Gefühl, das die Welt veranlaßt, den hundertsten Geburtstag Leo Tolstois festlich zu begehen? Tolstoi war doch nicht in dem Sinne Dichter, daß durch ihn der Welt ein neuer Begriff von der poetischen Form, eine neue Auffassung vom Wesen des Wortes im ästhetischen Sinne geschenkt wurde. Oder wäre es sein Menschtum, das als Muster, als Vorbild jene Höhe erreicht, die in jener Vollendung und Harmonie ihren Abschluß gefunden hätte, die alle später Lebenden zu seiner Nachfolge zwänge? Wir wissen längst, wie tragisch dieses Leben ausgelaufen ist, wir wissen längst, wie seine Lehre in tausend Irrtümern befangen war. Er rang um Christus, rang wie ein Ertrinkender um die Heilswahrheiten der Evangelien, aber er hat sie nicht begriffen. In dieser Hinsicht also hat Tolstois Vorbild nicht seine Wirkung über den Tod hinaus.

Es ist etwas anderes, das uns dazu treibt, den Manen dieses Menschen zu opfern. Wir feiern Tolstoi als einen der ersten großen Erreger, Anbahner und Künder einer neuen Welt- und Gesellschaftsform, in deren verwirklichten Anfängen unsere Generation heute lebt. Ihm, dem Propheten, war von seinem Gott dies neue Reich gezeigt. Aber nur gezeigt. Er sah es vor sich liegen, durfte es aber nicht mehr betreten. Er ahnte eine neue Menschheit, ahnte sie unter tausend Irrungen. Er gehört in die Reihe jener tragischen Naturen, jener Uebergangs- und Zwischenmenschen, die in eine nach rückwärts schauende Zeit hineingeboren, nach vorwärts wollen und müssen, die aber das Gestrüpp ihrer Tage am Boden festklammert und schließlich erstickt. Der Gedanke des großen Individuums, der bei Nietzsche und auch bei Ibsen im Mittelpunkt ihrer Ideen steht, ist Tolstoi, der in der Mehrheit das Heil glaubte, etwas nicht nur Fremdes, sondern sogar Verhaßtes. Gemeinsam mit beiden ist ihm der Vorstoß gegen die bestehende Gesellschaftsform, der dann mit aller Stärke, ja mit allem Fanatismus seinen Höhepunkt erreichte bei den deutschen Naturalisten. Nietzsche, der den neuen Menschen ahnend verherrlichte, war der wütendste Gegner des christlichen Bekenntnisses. Die Naturalisten, die einer neuen Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung das Wort redeten, waren Atheisten und Nationalisten. Tolstoi ist östlich, ist durch und durch Russe und wie dieser im stärksten Maße metaphysisch gebunden. Auch Tolstoi ist Sozialist, aber in einer anderen Art, als es der westliche Sozialismus ist, ist es in seiner russischen Steigerung. Tolstoi predigt jenen Kommunismus, wie er ihn im Urchristentum zu sehen vermeinte.

Tolstois Dichtung ist Tendenz, ist also etwas, was der Kunst im Grunde durchaus fremd und zuwider ist. Aber nun kommt das Wunderbare: So ungeheuer ist die Wucht, mit der Tolstoi seine Tendenz vorträgt, daß sie selbst plötzlich zum Kunstwerk wird. Sein fanatischer Wahrheitsdrang, der sich auch auf die künstlerische Formung und Gestaltung erstreckte, mußte ihn, wie von selbst, zu einem Naturalisten machen, mußte seine Werke in solche Lebens- und Wirklichkeitsnähe führen, daß wir häufig entsetzt vor solcher Naturwahrheit stehen. Aber auf der anderen Seite wird wiederum durch die bis ins Letzte gereinigte und geadelte Problemstellung dieser Naturalismus nur als Mittel zum Zweck erkenntlich, ganz im Gegensatz zu den meisten übrigen Verfechtern der naturalistischen Kunstlehre, und verflüchtigt in der reinen Atmosphäre der großen Seele Tolstois.

Wie aus allen seinen übrigen Werken, so ist auch aus seinen Dramen Tolstois Stellung zu Welt und Leben, ist sein eigenes Leben selbst zu erkennen und abzuleiten. Das ist nicht so gemeint, daß sie unbedingt autobiographischen Charakter tragen, wie im stärksten Maße sein nachgelassenes unvollendetes Bühnenwerk „Und das Licht scheinet in der Finsternis", sondern so, daß sie als Niederschläge dessen zu werten sind, was Tolstoi wollte und was er, eben weil er es wollte, lebte. Seine schönste Verherrlichung der christlichen Lehre, die der Nächstenliebe, der Entsagung, des Mitleids bis zur Aufopferung seiner selbst, um deren Verwirklichung in seinem eigenen Leben Tolstoi bis zum Schluß sich abgemüht hat, stellt „Der lebende Leichnam" dar. Auch in der „Macht der Finsternis" geht es um die Gestaltung eines christlichen Themas. Es klingt wie der gellende Schrei aus der Wüste, wie der Ruf des Täufers — dieser Ruf des russischen Dichters: „Tut Buße!" Selten ist der furchtbare Giftrausch der Sünde eindringlicher dargestellt worden als in diesem Drama — selten die Sinnesänderung eines Menschen zum Guten erschütternder von den Lippen geflossen wie in der letzten Szene bei Nikita. In einer atemraubenden Spannung, in einem fast unglaublich gesteigerten Aufbau, mit einem vor nichts zurückschreckenden Naturalismus erreicht dieses Werk jene allgemeine Verständlichkeit, für die Tolstoi sich immer und immer neu einsetzte, und um derentwillen er seine ganze Kunst zu einer Volkskunst von kaum je wieder erreichter Wirkungsweite werden ließ. Die Kunst ist nicht nur für Wenige, nicht für ästhetisch Genießende, sondern für die allerbreiteste Masse da. Nach dieser Richtung hin sieht auch Tolstoi den Künstler der Zukunft. Die „Macht der Finsternis" ist beispielhaft für diese seine Absichten und dafür, wie weit es in der Tat möglich ist, sie Wirklichkeit werden zu lassen. Alle Höhen und Tiefen des Menschenherzens, der menschlichen Leidenschaft werden in ihr durchmessen. Aus den letzten Urgründen eines elementaren Trieblebens steigt das Grauen furchtbarster Untaten auf, wie sie mit dem Schicksal des Labdakidengeschlechtes, wie sie im „Ion", wie sie in der „Orestie" durch die Jahrhunderte auf uns überkommen sind, wie sie in den Märchen, die sich das Volk erzählt, weiterleben bis auf unsere Tage. Furchtbar ist das zum Verhängnis drängende Geschehen des Tolstoischen Dramas, furchtbar fast auch der Umschlag am Schluß. Es ist geschrieben wie die Inschrift eines Denkmals und prägt sich ein wie die lapidaren Buchstaben dieser Inschrift.

All diesen Gehalten mußte die Regie bei einer Verwirklichung auf der Szene nachzugehen versuchen, um dem Tolstoischen Werke gerecht zu werden. Es galt einmal dem Tolstoischen Naturalismus das zu geben, was er verlangt, aber über ihn hinaus den Gedanken, das Leitmotiv, zu dem er nur Mittel zum Zweck war, als tragend hervorleuchten zu lassen. Zumal die Ausgestaltung der Umgebung war dabei ein wesentlicher Bestandteil. Es wurde versucht, in dem monumental gehaltenen Raum den, man könnte fast sagen, stilisierten Naturalismus des Dramas als etwas aus ihm Gewordenes hineinzustellen.

*

Oberspielleiter Dr. Hans Buxbaum, der auch die Regie des Dramas inne hat, wird einen einführenden Vortrag halten, der vor Beginn des Stückes angesetzt ist. Die Hauptfigur (den Nikita) gestaltet Willi Busch. Die eine der beiden Parteien, die in der Struktur des Dramas das Prinzip des Bösen, der „Finsternis", darstellt, setzt sich vor allem aus drei Figuren zusammen, aus Anisja, die Adele Schönfeld, aus Akulina, die Irma Diercks, und aus Matrjona, die Johanna Koch-Bauer spielt. Frau Johanna Koch-Bauer wird in dieser Rolle Gelegenheit haben, sich zum ersten Male dem Bochumer Publikum vorzustellen. Die Gegenpartei, die das Prinzip des Guten, des Ethos, verkörpert, stellt sich vornehmlich dar in der Gestalt von Nikitas Vater, dem alten Akim, den Gustav Landauer spielt. In seiner Nähe steht die Figur des Knechtes Mitritsch, der von Hermann Heuser verkörpert wird. Von besonderer Wichtigkeit für das dramatische Geschehen sind weiterhin die Gestalt Peters, eines reichen Bauern (Willi Schröder) und die Marina (Margarete Thelemann).

= **Folkwangschulen Essen.** Nachdem die Fachabteilung Tanz im vorigen Oktober ihre Arbeit mit 27 Fachschülern begonnen hatte, schloß das Sommersemester Ende Juli mit einer Zahl von 51 Schülern. Fünf sind zur Weiterarbeit in das neugegründete „Tanztheaterstudio" übergegangen, das von Kurt Jooß und Sigurd Leeder geleitet wird. Zweck und Sinn des Studios ist nach den Leitsätzen: „Dem reifen Schüler Stätte zu sein, wo seine Begabung in ununterbrochener künstlerischer Gemeinschaftsarbeit, jedoch ohne den Zwang äußerer Nötigung, sich zu selbständiger Künstlerschaft festigt. Brücke zwischen Bühne und Schule. Dem Tanz als Kunst der Zukunft zu dienen in immer neuen Versuchen einer künstlerischen Gemeinschaft. Keimzelle des aus rein tänzerischem Geist erstehenden Tanztheaters." — Zu dem Folkwang-Tanztheaterstudio sind außerdem drei seitherige Solomitglieder der Neuen Tanzbühne an den Essener Städtischen Bühnen übergegangen: Inge Herting, Angiola Sartorio und Aino Siimola. Weiter werden sich mit Beginn des Wintersemesters den Fachklassen in weitem Kreise Laientanzkurse anschließen, deren Ziel einmal die Pflege des freien geselligen Tanzes ist, zum anderen der Aufbau chorischer Bewegungswerke.

Bochumer Nachrichten.



Der Herbst beginnt, das Spiel fängt an. — Das Erbe wird vorher verteilt. — Wattenscheid auf dem Isolierschemel. — Die Brunnenmaid im Teich. — Ernste Fragen. — Ein Wort an die Reichsbahn. — Die Blechwand. — Eine Sache, die Freude machen würde.

Tja, ihr lieben Leute, wenn ihr auch am letzten Sonntag vor dem Ende der großen Schulferien bei 31 Grad Hitze in Hemdsärmeln stöhntet, der Herbst steht doch vor der Tür! Glühen in den Gärten auch noch die Dahlien und Sommeraster, prunkt der Wald auch noch mit grünem Blätterdach, zeigen sich unsere Damen auch noch in den duftigsten Sommergewändern, der Herbst beginnt. Er beginnt, nicht weil der Hühnerhund über die Stoppeln jagt, um zu sehen, ob es auch in unserer Gegend noch Rebhühner gibt, nicht weil am Mittwoch der Schulunterricht wieder begonnen hat und Hansi und Franzi sich wieder an strenge Ordnung gewöhnen müssen nach sechs Wochen ungebundener Freiheit — er beginnt, weil im Theater der Vorhang wieder hochgeht und damit offiziell die „Saison" ihren Anfang nimmt. Das Vereinsleben wird wieder reger, die Gemeindeparlamente nehmen ihre Beratungen wieder auf und bald sind wir nach köstlichen Wochen der Ausspannung wieder mitten im Vollbetriebe. So ist nun einmal das Leben; beständig ist nur der Wechsel. Also: Das Spiel beginnt. Unser Stadttheater hat zu



bewährten alten Kräften neue Künstlerinnen und Künstler bekommen, die um die Gunst des Publikums werben; die Theaterleitung hat alles getan, um den Theaterfreunden in der Stadt und in den Nachbarorten den Besuch zu erleichtern, und nun soll es sich zeigen, wo die Leute sind, die Anspruch auf Bildung erheben. Auch die Bühne der leichtgeschürzten Muse an der Rottstraße eröffnet den Reigen und erwartet ebenfalls regen Besuch auch aus den kulturhungrigen Städten der Nachbarschaft, die keine Theater besitzen. Wenn man da in der Umgebung auch in gewissen Kreisen von einer engeren Verbindung mit Bochum nichts wissen will, unser Theater und unsere Unterhaltungsstätten möchte man doch nicht entbehren. Nur das Zuschußzahlen, das überläßt man gerne den Bochumern selbst.

*

Man ist da „draußen" bange, Bochum könnte zu üppig werden. Man will wissen, daß Bochum, wenn es vergrößert werde, einen großen „Rebbach" mache, denn dann erbe es nicht nur etwaige Schulden (wie 1926 bei der Eingemeindung), sondern auch die Aktien des E.-W. „Westfalen", die weit mehr als Nennwert haben. Damit nun Bochum nicht damit sein Rathaus vergoldet, legt man in den Gemeinden, die für eine Eingemeindung in Frage kommen, Sportplätze, Turnhallen, Badeanstalten und sonstige nützliche Einrichtungen an, und der Landkreis gibt dazu einen Teil seines Vermögens her. „Was man hat, das hat man," denken unsere lieben Nachbarn und späteren Mitbürger und sorgen zunächst für sich selbst. Der „heilige Egoismus" spielt auch bei den Eingemeindungsfragen eine Rolle, und wenn die kommunale Neuregelung noch lange hinausgezögert werden sollte, könnte man allerlei nette Sachen erleben. Eine bittere Enttäuschung hat man in Wattenscheid erlebt: Die Riesenstadt Gelsenkirchen-Buer wendet unter ihrem neuen Oberbürgermeister Dr. Zimmermann entschlossen ihr Gesicht nach Norden, nach „Buer im Grünen" und gibt alle Pläne einer Ausdehnung nach der Ruhr auf. Sie steckt den Bau einer Ueberlandbahn zur Ruhr endgültig auf und damit ist dieser Plan, von dem sich Wattenscheid so viel versprach, ins Wasser gefallen. Wenn auch ein paar Dutzend Leute in Oberdahlhausen zu Wattenscheid das Vertrauen haben, es werde in kurzer Zeit sämtliche Straßen in Oberdahlhausen ausbauen und die Straßenbahn von Höntrop bis zur Ruhr dazu, selbst wenn es die ganze, in großen Finanznöten steckende Gemeinde Linden-Dahlhausen erhielte, die Mittel fehlen. Da hat schon die übergroße Mehrheit der Bevölkerung von Linden-Dahlhausen recht, die sagt: Wenn schon, denn schon; sollen wir eingemeindet werden, dann nach Bochum, aber nicht nach Wattenscheid, mit dem uns gar nichts verbindet als das menschenleere Zipfelchen Eppendorferheide-Oberdahlhausen. Der Kern von Linden-Dahlhausen ist mit Bochum eng verwachsen und wird noch enger mit ihm verbunden. Da beißt keine Maus einen Faden ab.

*

Was haben sie dir, o armes Kind, getan! Mitten zwischen Rosen standest du, in deiner Unschuld Maienblüte; bronzen schimmerte deine Gestalt, im Sonnenglanze einer Göttin gleich. Da kamen böse Buben,



rissen dich von deinem Piedestal und warfen dich in den tiefen Teich, also daß du im Schlamm versankest. Ein Glück, daß man dich wiedersand und dich neu gewaschen auf dein Postament im Rosengarten des Stadtparkes setzen konnte. O, wenn ich die Buben vor mir hätte, die dir dieses Leid angetan, wie sollte meine Wispelte ihnen den Rücken tätowieren! Ihnen und allen, die in den öffentlichen Anlagen ihren Mutwillen treiben, mit roher Hand verderben, woran andere Menschen ihre stille Freude haben. Da müht man sich, unserer schwerarbeitenden Bevölkerung Erholungsstätten zu schaffen, an denen Herz und Gemüt sich laben können, und da kommen solche Nichtsnutze und zerstören mit frevelnder Hand, was mit Mitteln der Allgemeinheit für Alle geschaffen wurde. Jeder anständige Mensch ergrimmt darüber und sollte solchem Treiben, wo es sich zeigt, mit aller Entschiedenheit entgegentreten. Der Park, die Friedhöfe und andere Anlagen unterstehen dem Schutze der Allgemeinheit. Daraus erwächst die Pflicht, allen Uebeltätern das Handwerk zu legen.

*

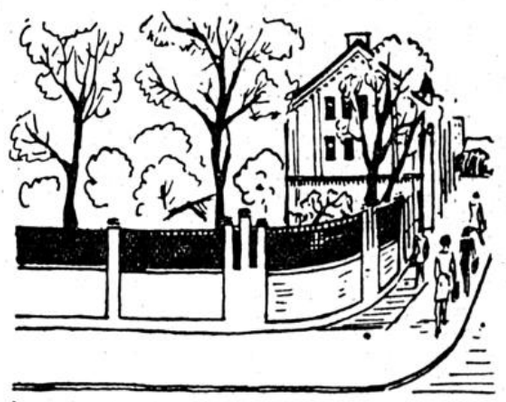
Mit ihren Prozessen hat die Stadt wenig Glück. Jetzt ist sie auch hereingefallen in der Streitsache um die Bezahlung der Pflichtarbeiter. Sie wird diesen Leuten einen netten Groschen nachzuzahlen haben. Das Arbeitsgericht stellte sich auf den erklärlichen Standpunkt: Gleicher Lohn für gleiche Arbeit. Es wäre ja auch nicht zu verstehen, wenn es anders sein sollte. Die Streitfrage rückt das Arbeitslosenproblem erneut in den Vordergrund. Es wird uns in dem kommenden Winter noch manche Nuß zu knacken geben. Es wäre wünschenswert, wenn für Notstandsarbeiten in größerem Umfange gesorgt werden könnte, an Aufgaben fehlt es ja nicht. Da sind die Verbandsstraßen noch fertig zu stellen, da könnte man die Königsallee ein Stück weiter führen nach der Markstraße zu, da könnte der Ruhrverband auch mit den Vorarbeiten für den Stausee bei Herbede-Querenburg-Stiepel beginnen. Die Beschaffung der Moneten wird allerdings einige Schwierigkeiten machen. Aber besser produktive Arbeit, als unproduktive Armenfürsorge.

*

Mit Recht ist man ungehalten über das Verhalten der Reichsbahn inbezug auf die Wünsche der Ruhrbevölkerung. Stadtverwaltung, Gewerkschaften, Handelskammern und Verkehrsvereine sollten wie ein Mann zusammenstehen und nachdrücklich verlangen, daß für unsere arbeitende Bevölkerung nicht die Eisenbahnfahrpreise erhöht, sondern durch einen Vorortttarif verbilligt werden. Sollen Berlin und Hamburg allein eine Extrawurst haben? Man rufe zu einer großen Kundgebung im Schützenhofe auf und lasse aus dem Munde Tausender es an die Ohren der schwerhörigen Reichsbahnverwaltung gellen: Wir wollen auch den Vorortttarif; wir wollen nicht hier höhere Fahrpreise zahlen, damit es die Berliner um soviel besser haben. Wenn so allenthalten die Ruhrbevölkerung sich wie ein Mann erhöbe, so müßte es doch Eindruck bei der Reichsbahn machen. Immer und immer mutet man uns hier die stärksten Opfer zu, aber die Liebesgaben verteilt man an ohnehin Bevorzugtere. Das muß ein Ende haben!

*

Bochum ist Heil widerfahren! Man hat die Ferientage dazu ausgenutzt, um den Schulhof an der Ecke der A-B-C- und Humboldtstraße mit einer hohen Blechwand zu umhegen. Sollte hierdurch vielleicht das freundnachbarliche Verhältnis zum Gerichtsgefängnis nach außen hin inniger gestaltet werden, oder will die hohe Verwaltung nunmehr unsere Schulen zu mittelalterlichen Pensionaten „Rühr mich nicht an" umgestalten? Ferien und Wärme dürften hier ein Ergebnis gezeitigt haben, um das uns die umliegenden Ortschaften beneiden werden. Um einen finanziellen Erfolg zu sichern, erlaube ich mir vorzuschlagen, die entzückenden „Blech"-platten als Reklameflächen zu vermieten und den Erlös als Grundstock zur demnächstigen blechernen Hülle zum neuen Rathaus zinstragend auf die hohe Kante zu legen.



*

„Der Zoo im Stadtgarten vergrößert sich." Stolz verkünden das die Zeitungen in Recklinghausen. Nun, auch unser Vogelkäfig im Stadtpark weist allerlei muntere Vögel auf, an denen Alt und Jung seine Freude hat. Aber zu einem „Zoo" haben wir es noch nicht gebracht, obwohl man ihn bei schönen Reden vor etlichen Jahren als Zukunftsbild vor die Hörer stellte. Es ist wieder still davon geworden, so still wie von dem Freibad in Grumme und in Weitmar. Und doch wäre ein kleiner „Zoo" mit einheimischen, hier verschwundenen Tieren eine neue Anziehungskraft. Was weiß unsere Jugend vom Fuchs, vom Dachs, von Hirsch und Reh, von Wiesel und Marder? Elefanten und Zebras sieht es in gastierenden Wanderausstellungen, aber unsere deutsche Tierwelt bleibt ihr fremd — so fremd wie die alte deutsche Geschichte, von der sie weniger weiß als von den Persern, Griechen und Römern. In dem Dreißig-Millionen-Etat der Stadt Bochum würden die Kosten für einen kleinen „Zoo" fast garnichts ausmachen. Platz haben wir schon dafür. Essen hat einen schönen botanischen Garten angelegt, Recklinghausen hat einen Tiergarten — warum nicht auch Bochum? Es gibt gewiß genügend Tierfreunde in Bochum, die der Stadt recht gerne ein Geschenk machen würden. Was sagen Sie dazu, Herr Stadtparkdirektor? Hätten Sie nicht ebenso Ihre Freude daran, wie unsere Jugend und Zehntausende Mitbürger? Arbeiten Sie einen Plan aus, der den Beifall unserer Stadtväter und -mütter findet, und es versichert Sie allgemeinen Dankes

Gottlieb vom Tippelsberg.

★ **Schnellverkehr Bochum—Düsseldorf.** Heute nachmittag wird zwischen Bochum und Düsseldorf der Schnellverkehr aufgenommen. Bei Gesprächen nach Düsseldorf ist nach der Ueberleitung von den an das Vermittlungsamt Bochum angeschlossenen Teilnehmern das Schnellverkehrsamt zu verlangen.

† **Kirchliches.** Vom kommenden Sonntag, 16. September, ab finden in der Melanchthonkirche sonntäglich Früh- und Hauptgottesdienste statt. Die Frühgottesdienste beginnen um 8 Uhr, die Hauptgottesdienste um 9¾ Uhr. Die Gemeindemitglieder sind über diese Einrichtung recht erfreut. — Das Buch der Bücher für das deutsche Volk ist die Lutherbibel! Kein Volk hat solch eine Bibel wie das deutsche. An der Bibel und mit der Bibel ist das deutsche Volk groß und stark geworden. In dem Maße, wie es sich von ihr entfernte, ward es klein und schwach. In ihr liegen die Wurzeln seiner Kraft. — Die evangelische Gemeinde Weitmar feiert das Missionsfest am 23. September, dem eigentlichen Gründungstag der Rheinischen Mission. Missionar Ginsberg wird im Hauptgottesdienst, Kindergottesdienst und am Nachmittag reden. Auf Beschluß des Presbyteriums findet die Nachfeier um 5 Uhr in der Kirche und nicht wie bisher im Gemeindesaal statt. — Von Montag, 17., bis Sonntag, 23. September, finden in der Stadtmission, Joachimstraße 8, Evangelisationsversammlungen statt, zu denen jedermann eingeladen ist. Redner ist Prediger Mettel aus Kirn. Die Versammlungen beginnen um 8 Uhr abends, die Bibelstunden um 4 Uhr nachmittags.

b **Katholische Gemeinde.** Am morgigen Sonntag unternimmt die Josephspfarrgemeinde ihre Wallfahrt nach Neviges. Der Sonderzug fährt ab Hauptbahnhof um 7 Uhr 58. — Für die Männer und Jünglinge der Herz-Jesupfarrei Hamme findet am Sonntag, 23. September, eine Wallfahrt nach Neviges statt.

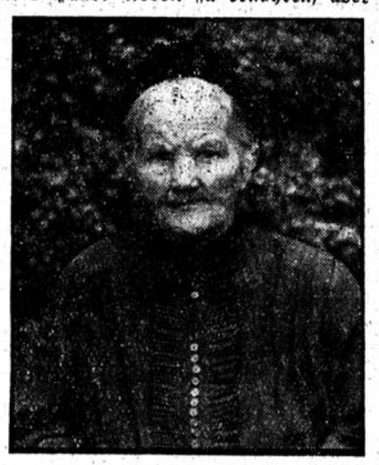
** **Die Granulationsanlage in Hamme.** Unter dem 4. September hat der Bezirksausschuß Arnsberg dem Bochumer Verein folgendes Schreiben zugesandt: „Mit Rücksicht auf die zahlreichen Einsprüche und die noch ungeklärte Sachlage stelle ich zunächst anheim, auf eigenes Risiko eine Versuchsanlage herzustellen. Eine weitere Stellungnahme seitens des Oberregierungs- und Gewerberates hier wird dann nach Besichtigung der im Betrieb befindlichen Versuchsanlage möglich sein. Von der erfolgten Inbetriebnahme ersuche ich ergebenst um gefl. Mitteilung."

* **Wandergewerbescheine.** Die Polizei teilt mit: Personen, die im Jahre 1929 ein Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen, haben die hierfür erforderlichen Wandergewerbescheine, und zwar falls sie am 1. Januar 1929 in ihrem Besitze sein wollen, spätestens bis zum 1. Oktober 1928 bei der Ortspolizeibehörde ihres Wohnortes zu beantragen. Die Aufnahme der Anträge erfolgt unter Beifügung eines Lichtbildes bei den zuständigen Polizeirevieren.

* **Vom Postneubau.** Der zweite Bauabschnitt des Bochumer Hauptpostgebäudes geht seiner Fertigstellung entgegen. Die Innenarbeiten werden allerdings noch mehrere Monate in Anspruch nehmen. Da mit den Innenarbeiten umgehend begonnen werden soll, hat, wie dieser Tage schon mitgeteilt wurde, die Bauleitung des Postneubaues eine Trocknungsmaschine aufgestellt. Dieser moderne Trocknungsapparat steht außerhalb des Neubaues. Die in dem Apparat erhitzte Luft wird

Eine Achtundachtzigjährige.

Witwe Berta Wittmer, Alleestraße 28, früher Rottstraße 52, feiert Sonntag ihren 88. Geburtstag. Sie ist geboren am 16. September 1840 in Wreesen (Waldeck). Seit 53 Jahren ist sie Witwe; als ihr Mann starb, hatte sie acht Kinder, wovon drei noch leben. Es war nicht leicht für sie, die Kinderschar durch ihrer Hände Arbeit zu ernähren, aber sie verzagte nie und war allezeit voll Zuversicht. Nun erfreut sie sich nach einem Leben voll Arbeit und Mühen der liebevollen Pflege ihrer Hauswirtin Frau Bücker, Alleestraße 28. Die Greisin erzählt gern den Besuchern und weiß ihre Plaudereien durch Humor zu würzen. Alt und Jung im Griesenbruch kennt und ehrt sie.





15) (Nachdruck verboten.)

Dorli lachte dann. Aber sie unterließ das, was ihn ärgerte. Sie tat im Gegenteil alles, was sie ihm von den Augen absehen konnte. Nur, wenn er freundlich war, zog sie sich in sich zurück.

Die Eltern merkten von allem nichts. Sie freuten sich, daß es Dorli wieder besser ging und machten Pläne für die Hochzeit. Stundenlang konnte die Mutter über die Einrichtung des jungen Hausstandes reden. Daß sie alles in den Wind sprach, spürte sie nicht.

Johanna hörte wohl mit ihrem stillen Lächeln freundlich zu, aber sie war froh, wenn die Mutter nicht mehr davon sprach. Es lag alles so in weiter Ferne. Sie hatte kein Vertrauen mehr zur Zukunft.

Jeder Fremde, der etwa in die Familie Hollunder mitten in solche Abendstunde hineingeraten wäre, hätte sich wohlgefühlt und in Wärme geschwelgt und nachher gesagt: die Familie Hollunder ist doch, weiß Gott, die glücklichste Familie, die mir je begegnet ist! Da war alles so schön in Ordnung. Ein Brautpaar, das bald ans Heiraten dachte — ein junges, hübsches Mädchen, dem es gewiß nicht an Freiern fehlte — ach, das sah alles so rosenrot und selig aus, eben, wenn man der Fremdling war, der nur so im Vorüberlaufen einblickte!

Aber es war alles nicht so, wie es den Anschein hatte. Es war alles weit mehr auseinander, als selbst die Beteiligten ahnten!

*

Es war früh Herbst geworden. Die paar kurzen Sommerwochen, die das Jahr endlich noch gebracht hatte, waren vorüber. Es regnete wieder.

Wenn schon ein Frühlingsregen betrübend ist, mit der Hoffnung auf einen schönen Sommer, wie erst dann ein Regenherbst, wenn der lange Winter dahintersteht und sich außerdem anschickt, vor seiner Zeit dazusein!

Ach, wie es regnete! Da war keine Rose, die nicht faul und braun in der Knospe wurde, da war keine Aster, die nicht entblättert vor der vollen Blüte schon das sorgenschwere Blumenhaupt zur Erde neigte. Die bunten Kressen, die doch eigentlich die Verpflichtung haben, harlekinsbunt und lustig dazustehen, hingen wie lange, weißgelebe Würmer über dem Buchsbaum und wollten nicht mehr blühen, trotzdem man es von ihnen erwartete. Die Dahlien wollte niemand brechen, weil sie alle halbverfault und voll von Ohrkäfern waren. Die Aepfel waren unreif von den Bäumen und die Kartoffeln waren naß und wässerig in die Mieten gekommen.

Bei Hollunders fing man schon an zu heizen. Wenn der Regen an die Scheiben schlug und die Ahornbäume sich bogen, suchte jeder wärmeverlangend das eine geheizte Wohnzimmer auf.

Wie behaglich hätte es sein können!, Wie traut und echt deutsch und von Liebe besonnt — wenn nicht . . .

Die ganze Familie Hollunder ging selber wie ein Regenwetter umher. Freudlos standen sie am Morgen auf und legten sich ebenso freudlos am Abend nieder. Wenn Alberta kam oder Schwager Seppl, klang das ungewohnte Lachen im Hause fremd und verkehrt. Alberta schüttelte dann nur den Kopf über so viel Verstimmung, aber helfen konnte sie auch nicht. Menschen, die ihren Sonnenschein beiseite gelegt haben, ist ebenso wenig zu helfen, wie einem Himmel, der ihn hinter ihren Wolken versteckt!

Es ging so ein paar Wochen weiter. Wenn da nicht etwas Außergewöhnliches einschlug wie der Blitz, war keine Hoffnung auf Aenderung.

Aber der Blitz schlug ein. Was man am allerwenigsten verwartete, geschah mit einer Selbstverständlichkeit. Johanna kam eines guten Tages ins Wohnzimmer und sagte nichts weiter als: „Ich verreise."

Einer sah den andern an, schwieg verlegen und mochte nicht fragen: warum?

So war Johanna gezwungen, von selber mit der Sprache herauszurücken.

„Ich will einmal Urlaub nehmen. Ehe ich in den Winter gehe, habe ich das dringende Bedürfnis, einmal richtig ein paar Wochen auszuspannen. Ich fühle mich gar nicht so besonders."

Ein paar Wochen! Und das sagte sie so nebenher, als ob sie etwa sagte: Ich gehe nur einmal, ein paar Besorgungen zu machen!

„Wohin willst du?" fragte die Mutter unsicher.

Hanna zuckte die Achseln.

„Weiß ich es? Irgendwohin. Es gibt ja auch im Herbst noch Orte, wo es schön ist. Vielleicht in den Harz oder an die Ostsee — oder meinetwegen nach Bozen oder Meran —"

„So," machte der Justizrat bedenklich und schwieg auch. Da Johanna selbständig war und ihr eigenes Geld hatte, war natürlich nichts dagegen einzuwenden, wenn sie ein paar Wochen auf Urlaub ging. Aber bedenklich schien es ihm trotzdem!

„Was sagt Konrad dazu?" fragte er.

Johanna lachte. Aber es war ein gemachtes Lachen. Unwahr und geziert. „Konrad? Vorläufig weiß er es noch nicht. Aber was sollte wohl Konrad dagegen zu sagen haben?"

Da hatte sie allerdings recht. Was sollte Konrad einzuwenden haben! Wenn seine Braut reisen wollte, konnte er natürlich nicht sagen: das paßt mir nicht.

Konrad hatte auch nichts zu bedenken. Er sah seine Braut nur mit großen Augen an und meinte dann: „Wie du willst. Aber ich kann jetzt nicht fort!"

So reiste denn Johanna ohne noch viel Aufsehen zu machen, an einem regnerischen Oktobermorgen nach Bozen. Dorli und Konrad brachten sie zur Bahn.

Es war früh am Morgen, und alles ging ein wenig in Hast. Johanna war ruhig wie immer. Sie lächelte wesenlos und hatte immerzu mit ihrem Gepäck zu tun. Erst im letzten Augenblick war sie für die andern da. „Ich muß einsteigen — es ist höchste Zeit! Leb' wohl, Konrad — laß dir's gut gehen, Dorli —"

Der Schaffner rief schon zum zweitenmal, man möge sich beeilen. Johanna konnte nur noch das Fenster ihres Abteils aufreißen, da fuhr schon der Zug.

Das war der ganze Abschied gewesen.

Dorli und ihr Schwager standen auf dem Bahnsteig, solange der Zug noch zu sehen war. Es war weniger Johannas wegen, als weil mehr, weil man nun zu zweien allein war und den langen Weg nach Hause zusammen machen mußte. Davor hatten beide ein wenig Unbehagen.

Konrad dachte. Was soll ich mit ihr sprechen? Wir können doch nicht schweigsam nebeneinander hergehen! Und Dorli hatte mit den Tränen zu kämpfen, weil der Abschied so oberflächlich und hastig gewesen war. Ihr tat es um Konrads willen leid. Sie verlor für diese Wochen ihre beste Freundin und Schwester — aber er doch seine Braut! Gerade jetzt, wo er so viele Pläne hatte.

Sie gingen schweigend nebeneinander her. Der Regen schlug ihnen ins Gesicht und tropfte Dorli vom Regenmantel in die Schuhe. Es war trostlos kalt und unerfreulich.

„Jetzt wird Johanna bald da sein, wo die Sonne scheint! Ein Tag nur —"

„Und uns läßt sie im alten Schlamassel zurück," lachte Konrad und rief ein Auto an. „Wir wollen doch lieber fahren, es ist ein zu abscheuliches Wetter."

Dorli dachte: Er mag nicht mit mir gehen — es ist ihm also ein paar Mark wert, mich so bald als möglich los zu sein!

Der Gedanke verstimmte sie noch mehr. Sie lehnte sich in die Polster zurück und sah starr aus dem Fenster.

*

Ein wenig leichter wurde das Leben nun, da Johanna weg war. Die ewigen Reibereien hörten auf. Johanna schrieb entzückende Karten und wollte am liebsten Dorli auch dahin haben. Aber dann wurden die Karten seltener.

Konrad entschuldigte es mit ihrer bekannten Schreibfaulheit. Er lachte, wenn die Mutter klagte, aber er fühlte sich nicht ganz wohl dabei. Wenn seine Braut nicht das Bedürfnis hatte, öfter zu schreiben, konnte er sie natürlich nicht zwingen. Aber weh tat es freilich auch, zu wissen, daß man so leicht entbehrlich ist. Er sprach am liebsten gar nicht mehr von Johanna. Sollte er immer nur sagen: Sie hat vor acht Tagen zuletzt geschrieben? Oder: Es war nur eine

Mißbrauch der Wohlfahrtspflege.

Der Wohlfahrts-Korrespondenz wird von besonderer Seite geschrieben:

In der Auffassung von der Unterhaltungspflicht hat sich in der Nachkriegszeit unverkennbar ein erheblicher Wandel vollzogen. Während früher der Einzelne ängstlich bestrebt war, sich und die Seinen vor der Notwendigkeit einer Inanspruchnahme öffentlicher Hilfe zu bewahren, ist heute den Bedürftigen der Weg zur Fürsorge leichter und kürzer geworden.

Vor allem sind auch die Angehörigen der Bedürftigen vielfach bestrebt, ihre gesetzliche und moralische Pflicht zum Unterhalt zu verneinen und kurzerhand auf die öffentliche Wohlfahrtspflege zu verweisen. So tritt z. B. in der Kleinrentnerfürsorge immer wieder zu Tage, wie die Kleinrentner selbst und ihre Angehörigen von dem Gedanken an die Schadenersatzpflicht der öffentlichen Verwaltung und damit auch der sozialen Fürsorge beherrscht sind. Wollte die Wohlfahrtspflege das Bestreben, sich von der Unterhaltspflicht zu Lasten der Allgemeinheit zurückzuziehen, anerkennen, so würde damit nicht nur die Kostenlast der Wohlfahrtspflege ins Unerträgliche steigen, es würden auch die Familienpflichten gelockert werden und damit unheilvolle Schäden für die Gesamtheit eintreten. Wenn neuerdings ein großstädtisches Wohlfahrtsamt berichtet, daß in einem Jahre nicht weniger als 172 Anträge auf Einleitung des Arbeitszwangsverfahrens wegen Vernachlässigung der Unterhaltspflicht bearbeitet und von ihnen 134 Fälle anerkannt werden mußten, so beleuchten diese Zahlen Schwierigkeiten, die sich aus der veränderten Anschauung für die Wohlfahrtspflege ergeben.

Bei dieser Sachlage muß es eine wichtige Aufgabe der öffentlichen und der freien Wohlfahrtspflege wie überhaupt aller der minderbemittelten Bevölkerung nahestehenden Kreise sein, den Sinn für die gesetzliche und moralische Unterhaltspflicht zu stärken und damit ein gesundes Selbstgefühl dort wieder wachzurufen, wo es unter dem Einfluß der Zeitereignisse geschwunden oder wesentlich herabgemindert ist.

---

durch große Ventilatoren mittels Rohrleitungen in die feuchten Räume gedrückt. Es können zu gleicher Zeit mit einem Trocknungsapparat vier Räume getrocknet werden. Sobald wie möglich soll ein Teil der neu gewonnenen Räume in Benutzung genommen werden. Ehe der ganze Flügel dem Betriebe übergeben werden kann, wird es wohl Lenz werden.

(*) **Krieger-Kinderfest.** Der Reichsverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener, Ortsgruppe Bochum, veranstaltete am letzten Mittwoch als Abschluß der Schulferien für die Kinder seiner Mitglieder ein Kinderfest bei Beramann in Marmelshagen. Ein schöneres und fröhlicheres Ferienende dürften die Kleinen wohl kaum früher erlebt haben. Gegen 2 Uhr mittags war der Bahnhofsvorplatz Präsident von mehr als 400 Kindern und nahezu 150 Erwachsenen überfüllt. Das Trommler- und Pfeiferkorps der Jünglingssodalität Hamme in ihrer schneeweißen schmucken Matrosenkleidung war für die Kinder an sich etwas Neues und erhöhte nur die ohnehin auf allen Gesichtern zu lesende frohe Stimmung. Im großen Bergmannschen Saale fanden die Kinder bei der Ankunft gedeckte Tische vor, um sich nach dem langen Marsch stärken zu können. Jedem Kinde wurde ¼ Liter Milch mit reichlicher Kuchenzulage verabfolgt. Das Kasperletheater wurde von dem elfjährigen Schüler Olstowski vorgeführt. Was dem Kleinen an der Stimme fehlte, ersetzte er durch geradezu meisterhafte Handhabung seiner Kasperlefiguren. Wenn die Kinder auch den Text zum Kasperletheater vielfach nicht verstehen konnten, so sahen sie aber an der Mimik und den Bewegungen der Kasperlepuppen, um was es sich handelte. Heller Jubel durchbrauste den Saal, wenn der Kasper dem Tünnes mit der Bratpfanne auf den Leib rückte. Die Spiele auf dem großen Rasen, wie Eier- und Sacklaufen, Wettrennen, dann die Vergnügungen auf der Wippe, Schaukel, dem Karussel und dem Rundlauf, brachten den Kindern alles das, woran Kinderherzen sich erfreuen. Nach Schluß der Spiele erhielt dann jedes Kind ein kleines Geschenk in Form von Schreibheften, Bleistiften und Spielsachen. Als dann jedes noch eine Fackel erhalten hatte, wurde der Rückmarsch durch Riemke nach Bochum angetreten. Einen solchen Zug dürfte Riemke wohl noch nicht gesehen haben. Vor dem Kriegerdenkmal auf dem Wilhelmsplatz, auf welchem sich immer noch mehr als 300 Teilnehmer zusammenfanden, (ein großer Teil hatte schon auf dem Marsch zum Wilhelmsplatz den direkten Weg zum eigenen Heim angetreten), wandte sich der Ortsgruppenvorsitzende in kurzen, zündenden Worten an die Teilnehmer. Er sprach den Teilnehmern den Dank des gesamten Vorstandes für die Beteiligung an dem Fest aus, und betonte besonders, daß ein solches Kinderfest auch den Zweck habe, die Teilnehmer einander näherzubringen und den Kindern immer wieder ins Gedächtnis zu rufen, daß sie genau so gut die Pflicht hätten, im späteren Leben für des Vaterlandes Größe einzutreten, wie das im Weltkriege durch ihre Väter geschehen sei.

(*) **Jugendtagung des Zentralverbandes christlicher Holzarbeiter, Gau Bochum.** Am Sonntag hatte der Zentralverband christlicher Holzarbeiter seine Jugendgruppen aus dem Gau Bochum zu einer Tagung auf der Hohensyburg eingeladen. Aus ganz Westfalen einschließlich dem Industriegebiet waren die jungen Holzarbeiter mit ihren Wimpeln nach dem schönen Hohensyburg geeilt. Die Jugendherberge mit dem großen Saal und den Gartenanlagen konnte all die Teilnehmer kaum fassen. Kutscheidt (Bochum) brachte in seiner Begrüßungsansprache seine Freude zum Ausdruck über die starke Beteiligung. Schick als Zentraljugendleiter wies in seinem Vortrag besonders darauf hin, daß der Verband seit Jahren dafür kämpfe, daß eine bessere Bewertung der Handarbeit zur Geltung komme. Auch die Arbeit des Handwerks müsse wieder mehr geachtet und geschätzt werden. Aufgabe des Verbandes sei es, die jungen Kollegen zu schulen, zu bilden und zu fachlich tüchtigen Menschen zu machen, die sich in der Gesellschaft als gleichwertig durchsetzen können. Der Verband kämpfe für eine bessere Zukunft des Berufsstandes sowie der Arbeiterschaft überhaupt. Anschließend daran kamen dann auch die Jugendlichen zum Wort, die sich in frisch-freudiger Weise für die Ideen des Verbandes bekannten und sich bereit erklärten, auch stets für diese Ideen einzutreten. Schick nahm dann noch die Wimpelweihe der Jugendgruppen Bochum und Meschede vor. Wellage (Meschede) hatte eine sehr reichhaltige und interessante Holzsammlung von über 250 verschiedenen Holzarten in dem Saal ausgestellt, die mit großem Interesse besichtigt wurde. Nach Absingen einiger gemeinschaftlicher Lieder wurde das Mittagessen eingenommen. Dann zog man neu gestärkt in geschlossenem Zuge unter schneidigem Marschtempo des Dortmunder Trommlerkorps zum Denkmal. Auf dem Vorplatz hielt Kutscheidt eine kurze Schlußansprache mit einem kräftigen „Hoch" auf den Verband.

cl **Sängerfahrt des Männergesangvereins „Liederfreund", Bommern-Brenschede.** Vom 1. bis 4. September unternahm der Männergesangverein „Liederfreund"-Bochum-Brenschede eine Sängerfahrt nach Arenberg, Bad Ems, Bacharach, Aßmannshausen, Niederwald, Rüdesheim und Bingen. Diese Sängerfahrt war bereits im August 1914 vorgesehen, kam aber durch den Ausbruch des Krieges nicht zur Ausführung. Beim schönsten Wetter fuhr der Verein mit 70 Sängern am 1. September bis Ehrenbreitstein und von dort aus mit der Straßenbahn nach Arenberg. Hier wurde die wunderbare Kirche mit den prachtvollen Anlagen besichtigt. Dann ging es zu Fuß nach Bad Ems, wo der Verein von dem befreundeten Gesangverein „Eintracht" empfangen wurde. Nach Verteilung der Quartiere wurden verschiedene Sehenswürdigkeiten der schönen Badestadt Ems unter Führung des fast 80jährigen und noch sehr rüstigen Vorsitzenden und Ehrendirigenten Max Heydenreich besichtigt. Abends 8 Uhr fand dann im „Römer" mit den Sangesbrüdern der „Eintracht" ein Kommers statt, wo begeisterte Worte auf das deutsche Lied gesprochen und manches schöne Lied gesungen wurde. Max Heydenreich wurde durch Ueberreichung der Vereinsnadel zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt, worauf eine gleiche Auszeichnung für den Vorsitzenden des „Liederfreund", Julius Düppe, erfolgte. Am Sonntag, 2. September, gab der Verein mit dem Staatlichen Kurorchester im Kurgarten ein wohlgelungenes Konzert. Die Ortspresse hebt in ihrer Besprechung die Leistungen des Doppelquartetts und des Bassisten des „Liederfreund" am Begrüßungsabend hervor und schreibt über das Konzert: „Am Sonntag hatte ein noch größeres Publikum Gelegenheit, sich an den Darbietungen der Bochumer Sänger zu erfreuen und zu begeistern, sogar eine Amerikanerin überreichte dem Dirigenten eine Blumenspende, ebenso auch die Kurverwaltung. Von den Darbietungen sind ganz besonders hervorzuheben „Wogender Rhein" (Richard), der in vollendeter Form von den 70 Sängern dargeboten wurde. Besonders waren die Bässe sehr gut. Allgemein gefielen die Volkslieder „Abschied" und „In der Ferne", ein Beweis, daß Volkslieder immer wieder gern gehört werden. Dem Schützentag besonders angepaßt war das Schützenlied; auch die anderen Darbietungen, vor allem das Lob auf ihre westfälische Heimat, brachten die Sänger sehr gut, erzielten großen Beifall und mußten sich zu zwei Zugaben verstehen. Ehrenpräsident Hebbenreich wurde durch Ueberreichung einer Grubenlampe geehrt, in die eine ehrenvolle Widmung für „den Pfleger des deutschen Liedes" eingraviert war." Am Nachmittage des 2. September ging die Fahrt weiter nach Niederlahnstein und von hier aus mit dem Rheindampfer „Elberfeld" nach Bacharach. In Bacharach wurde der Verein von dem Bacharacher Männer-Gesangverein mit dem Deutschen Sängergruß empfangen und in das Hotel „Blüchertal" geführt. Mit den Sangesbrüdern von Bacharach fand abends ein fröhliches Beisammensein statt. Der Vorsitzende Knauf des Bacharacher Vereins wurde durch Ueberreichung der Vereinsnadel zum Ehrenmitgliede des Vereins ernannt und ihm das Symbol der westfälischen Heimat, eine Bergmannslampe mit dem Schlägel und Eisen, verliehen, wofür er herzlichst dankte. Am Montag wurde die Burg Stahleck besichtigt und anschließend ein kräftiger Frühschoppen in dem historischen „Alten Haus" eingenommen. Nachdem auf der Terrasse des Rhein-Hotels ein Abschiedslied vom schönen Bacharach gesungen war, ging es weiter nach Trechtingshausen. Eine Wanderung durch das wildromantische Morgenbachtal führte die Sänger zum Schweizerhaus, von wo man eine herrliche Aussicht auf den Rheingau hat. Anschließend fand eine Besichtigung der Burg Rheinstein statt, dann erfolgte die Ueberfahrt nach Aßmannshausen, wo die Sänger in den bekannten „Bauernschänke" recht fröhliche Stunden verlebten und westfälische Lieder zum Vortrag brachten, wofür dem Verein von den zahlreichen Gästen begeistert gedankt wurde. Drei Autobusse brachten dann die Sänger zum Niederwalddenkmal; dann Abstieg nach Rüdesheim und Zusammenkunft in dem historischen „Felsenkeller". Am Dienstag erfolgte die Ueberfahrt nach Bingen, woselbst die Sänger im „Apostelhof" bei vorzüglicher Bewirtung noch einge fröhliche Stunden verlebten. Der Rheindampfer „Kronprinzessin Cäcilie" brachte die Sänger bei schönstem Wetter und an den herrlichsten Punkten des Rheins entlang nach Koblenz, von wo das Dampfroß die Sänger der Heimat zuführte. Im geschmückten Vereinsheim wurde ihm ein herzlicher Empfang bereitet. Der Verein hatte eine eigene Reisezeitung herausgegeben, in der der Verlauf der Sängerfahrt sowie das Gesehene genau beschrieben waren. Die Sängerfahrt zum Rhein soll im nächsten Jahre wiederholt werden, zumal bereits eine Einladung zu einem Konzert in der Festhalle in Bingen vorliegt.

* **Englische Parlamentarier im Ruhrgebiet.** Die englischen konservativen Parlamentarier, die unter Führung von Sir Sandeman Allen die Pressa besucht haben, begaben sich gestern zu Studienzwecken in das Ruhrgebiet. Später reisen sie in das Saargebiet und nach Oberschlesien sowie nach Danzig. Sie werden ihren Besuch in Deutschland am 24. d. M. in Berlin beenden.

* **Grober Unfug.** Man schreibt uns: „Von der den Friedhof nach der Südseite begrenzenden Wrangelstraße wird aus einem Hause, deren Nummer ich leider nicht ermitteln konnte, mit einem kleinkalibrigen Gewehr in den Park hineingeschossen. Den Spaziergängern fliegen die kleinen Projektile meistens als Querschläger brummend um die Ohren. Ob auf Vögel geschossen wird, konnte auch nicht festgestellt werden, jedenfalls ist es im Interesse unserer hier nicht allzuüppigen Vogelwelt zu begrüßen, wenn dem Schützen sein Handwerk gelegt würde."

h **Dummer Jungenstreich.** Einige junge Radfahrer verübten am Mittwoch nachmittag einen losen Streich, der leicht schlimme Folgen hätte haben können. Als einer ihrer Kameraden eine am Weitmarer Busch gelegene Wirtschaft besuchte, beförderten sie dessen Rad mit einiger Anstrengung auf einen Baum. Beim Versuch, dasselbe wieder herunterzuholen, stürzte der Besitzer vom Baume und erlitt eine Verstauchung des linken Handgelenkes. Das Rad konnte erst von seinen unvorsichtigen Freunden, die sich versteckt hielten und zusahen, was sie angerichtet hatten, wieder vom Baume geschafft werden.

x **Ein tragischer Vorfall.** Ein nervenkranker Mann von der Richardstraße begab sich dieser Tage zum Arzt. Dieser stellte Blinddarmentzündung fest und der Kranke mußte sofort zum Hospital, um operiert zu werden. Die Angehörigen warteten den ganzen Tag vergebens auf den Gatten und Vater. Am Abend suchten sie sämtliche Krankenanstalten vergebens ab. Nach fast drei Tagen wurde die Ehefrau dann durch eine Besucherin des Zimmers, wo der Mann lag, zu dem Sterbenskranken gerufen. Der Pförtner hatte versäumt, die Angehörigen, die wiederholt in dem Krankenhause vorgesprochen hatten, richtige Auskunft zu geben. Die arme Frau wurde durch diese furchtbare Ungewißheit und Aufregung selbst krank.

x **Dem Tode entrissen.** Das sechsjährige Söhnchen einer Familie von der Friederikastraße badete sich am Donnerstag abend. Die Mutter wollte das Badetuch holen und ging aus dem Zimmer, als sie einen jämmerlichen Schrei hörte. Sie eilte sofort zurück und fand das Kind in dem Badewasser wie tot vor. Sofortige Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg. Die Gasdünste hatten keinen Abzug, weil der Schieber am Rohr geschlossen war.

× **Die Gefahren der Straße.** Am Donnerstag wurde ein Hilfsarbeiter auf der Hattinger Straße von einem Motorradfahrer angefahren und nicht unerheblich verletzt. Der Verletzte ist in das Bergmannsheil eingeliefert worden. Der Motorradfahrer konnte unerkannt entkommen. Auf der Hattinger Straße in der Nähe des Hauptbahnhofes ist am gleichen Tage ein Motorradfahrer mit einem Radfahrer zusammengestoßen. Es ist nur geringer Sachschaden entstanden. Ein Kind wurde auf der Hattinger Straße von einem Wagen der Straßenbahn angefahren und verletzt.

× **Aus der Polizeimappe.** Zur Anzeige gelangten zwei Personen wegen Diebstahls, eine Person wegen Unterschlagung, eine Person wegen Betruges. Festgenommen wurde eine Person auf Grund eines Haftbefehls.

** **Kleine Tageschronik.** Schatzgräber in großer Zahl buddeln auf dem früheren Gelände der Maschinenfabrik Heintzmann & Dreyer an der Fahrendelle mit Hacken und Schüppen, um Eisenteile zu suchen, die im Laufe der Jahre in die Erde gesunken sind. Die Arbeit scheint sich für bescheidene Leute zu lohnen. — An der Pieperstraße stürzten abends zwei Betrunkene so unglücklich, daß sie beide schwer verletzt ihrem Heim zugeführt werden mußten. — In unserer Stadt sind in den letzten Jahren mehrere Serien zum Teil mustergültiger Ansichtskarten auf den Markt geworfen worden. Immer noch aber gibt es anscheinend unerschöpfliche Vorräte von Bochumer Ansichtskarten, die ausgesprochen häßliche Motive zeigen und in schlechtem Druck ausgeführt sind. Die Empfänger dieser Ansichtskarten machen sich dadurch ein vollkommen falsches Bild von der Stadt Bochum. Es wäre darum an der Zeit, daß man die veralteten Ansichtskarten vom Markte verschwinden ließe. — Am Mittwoch nachmittag gegen 5 Uhr kletterte ein Kind durch die geschlossene Schranke an der Blumenstraße und begab sich auf den Bahnkörper. Durch eine langsam anfahrende Rangiermaschine wurde das Kind gestreift und erlitt Hautabschürfungen. Es lief darauf schleunigst davon.

Filmschau.

(-) **Ufa-Theater Tonhalle.** An der Spitze des Programms stehen „Die Seeschlachten bei Coronel und den Falklandsinseln", ein englischer Film, der mit Unterstützung der britischen Admiralität und unter Mitwirkung deutscher und englischer Sachverständiger hergestellt worden ist. Die Oberleitung liegt in den Händen von H. Bruce Woolfe, während für die Regie Capt. Summers H. C. verantwortlich zeichnet. Der Film beschreibt die Heldenfahrt des Kreuzergeschwaders vom Grafen Spee, wie sie von unserem Gegner im Weltkrieg dargestellt wird. Packende Aufnahmen von Seeschlachten, Schiffsuntergang usw., die den Film interessant gestalten, dürften bei den Besuchern allgemeinen Anklang finden. „Die Dame mit der Maske" heißt der zweite Film, der u. a. mit Max Gülstroff und Arlette Marchal in den Hauptrollen besetzt ist. Die Handlung spielt zur Zeit der Inflation und schildert einen dramatischen Konflikt zwischen Vater und Tochter. Die Ufa-Wochenschau, die wiederum zahlreiche aktuelle Aufnahmen bringt, sowie ein Kulturfilm ergänzen das zugkräftige Programm.

(-) **Weltlichtspiele.** Die neue Spielfolge zeichnet sich aus durch Qualität. Das Programm wird in der Hauptsache ausgefüllt durch den elfaktigen Großfilm „Moulin Rouge", der bereits in anderen Städten mit Erfolg über die Leinwand gerollt ist. Die Handlung umspielt die Liebe eines Aristokratensohnes zu der Tochter eines Revuestars. Bis über die Mitte enthält der Film eine innere Spannung, während sie zum Schluß etwas abfällt. Als Regisseur zeichnet Dupont verantwortlich, der als Regisseur von „Variétés" genügend bekannt sein dürfte. Vortrefflich sind ihm die Aufnahmen von der Revue gelungen, die sicherlich den Beifall des Publikums finden werden. Die Bilder von Paris dürften ebenfalls Interesse finden. Gut gefallen kann wieder die Hauptdarstellerin Olga Tschechowa als Parysia, die besonders als Revuestar ihre künstlerischen Fähigkeiten zum Ausdruck bringt. Auch die übrigen Schauspieler, meistens alte Bekannte, lösen ihre Aufgabe zur Zufriedenheit. Im Beiprogramm erfreut das große Lustspiel „Guten Tag Schwiegermama", das allseitig Lachsalven hervorruft. Zum Schluß gibts noch eine original amerikanische Groteske „Eine feine Familie", die ebenfalls eine witzige Angelegenheit ist.

(:) **Kammerlichtspiele.** Das neue Programm beginnt mit dem Filmstreifen „Ohne Gesetz und Recht", der im wilden Westen spielt. Im Mittelpunkt der Handlung steht eine Spielhölle übelster Art, deren Leiter, ein durchtriebener Falschspieler, immer neue Opfer sucht. Der Zuschauer erlebt eine Reihe tollkühner Abenteuer, Verfolgungen usw., und wird bis zum Schluß in Spannung gehalten. Dem folgenden Film „Mr. Wu" liegt das bekannte gleichnamige Sensationsdrama von Vernon und Owan zugrunde und ist wegen seiner meisterhaften Darstellung und seiner Ausstattung willen ebenso sehenswert. Der Hauptdarsteller ist der bekannte Schauspieler Lon Chaney. Ein lehrreicher Sportfilm „Der Boxkampf" und eine tolle amerikanische Groteske „Kaufhaus Praktisch", die mit Beifall aufgenommen wird, beschließen das Programm. — Montag erfolgt eine Programmänderung. An die Stelle des zuerst besprochenen Films tritt das siebenaktige Drama „Othello". Künstler von Ruf, wie Emil Jannings, Lya de Putty und Werner Kraus sind die Hauptdarsteller dieses an wuchtigen und ergreifenden Taten und Geschehnissen reichen Filmstreifens.

(-) **Lichtspielbühne, Bochum, Marienstraße 14.** Große Sorgfalt und bester Geschmack zeichnen das Aeußere des neuen Hauptfilms „Leichte Kavallerie" aus. Geschickt ist hier Tragik und Humor, dramatischer Konfliktstoff und lustiges soldatisches Quartierleben miteinander verwoben. In den Kampfaufnahmen sind Bilder von packender Dramatik geschaffen. Nicht zu vergessen sei ein Film von Witwen, Frauen und solchen, die es werden wollen, der sich „Sanatorium zur Liebe" nennt. Laura la Plante hat hier das Szepter in der losen Hand und bringt im Augenblick die richtige Stimmung. — Eine Groteske, eine Wochenschau und ein Lehrfilm bilden den Aktschluß dieses zugkräftigen Spielplanes. Nur noch heute und Montag, 20 Uhr, Aufführung. Sonntag abend keine Vorführung, dafür nachmittags 3 Uhr 45 Familien- und Jugendvorstellung.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(-) **Morgen Parkhauskonzerte.** Das Städtische Orchester veranstaltet Sonntag vormittag, 11¼ Uhr, auf der Terrasse im Stadtpark ein Freikonzert. Die Veranstaltung steht unter Leitung von Konzertmeister Curt Hofmann. Besonders wird bemerkt, daß auf der Terrasse kein Verzehrzwang besteht. — Nachmittags 4 Uhr findet unter Leitung von Konzertmeister Curt Hofmann das übliche Parkhauskonzert statt. Das Orchester spielt Werke von Verdi, Herold, R. Wagner, C. E. Bach, Joh. Strauß und G. Bizet. — Abends 8 Uhr findet bei günstiger Witterung das diesjährige letzte Abendkonzert statt. Unter Leitung von Konzertmeister Hans Treichler kommen Werke von Chopin, v. Suppé, Grieg, Nickisch, Rossini, Joh. Strauß und Offenbach zu Gehör. (Siehe Anzeige.)

(-) **Schubert-Feierstunde.** Die morgen abend 8 Uhr im großen Vereinshaussaale stattfindende Schubert-Feierstunde bekommt eine besondere Note durch die Zusage der Essener Pianistin Luise Clemens, in Bochum keine Fremde mehr. Luise Clemens spielt die „Wanderfantasie" C-dur, op. 15, in der Bearbeitung von Liszt, ein Werk, das durch seine Feinheiten und Innigkeit der Tonsprache alle Hörer gefangen nimmt. Im weiteren Verlauf des Abends wirken mit: Lautenlehrer Eugen Hey mit Liedern für Baß; Evangelische Kurrende mit Darbietungen des Chores „Heilig ist der Herr" aus der Deutschen Messe; Gustav Dessin aus Essen (Evangelischer Preßverband) „Das Glück im Klang". Der Reinertrag soll dem evangelischen Jugendwerk Bochums zugute kommen. (Siehe Anzeige.)

(-) **Operettentheater.** Die Direktion Bachenheimer-Maurer gibt bekannt, daß infolge verspäteter Lieferung der neuen Bestuhlung die Eröffnungsvorstellung nicht kommenden Montag, sondern erst Donnerstag, 20. September, abends 8 Uhr, stattfindet.

Aus dem Gerichtssaal.

Von der Tötungsanklage freigesprochen. . .

§o **Bochum,** 14. September. Wie schon berichtet, stand der Rangierer Franz Gröhne aus Hörde wegen fahrlässiger Tötung vor dem großen Schöffengericht Bochum. Der genaueren Prüfung wegen fand gestern auf „Lothringen" in Gerthe ein Lokaltermin und eine anschließende Lokalverhandlung statt, nach deren Ende das Gericht den Gröhne freisprach. Man neigte zu der Ansicht, daß den Rangierer kein Verschulden an dem Todesfall träfe, viemehr sei einer der Radler, durch den gleichfalls auf einem Rad befindliche Hauer Wolziniak gestürzt und zu Tode gekommen sei, zu schnell gefahren.

*

Eine raffinierte Unterschlagung.

§o **Bochum,** 14. September. Seit vielen Jahren ist der damalige Bahn-Hilfsbetriebsassistent Paul Prescher von Witten bei der Fahrkartenausgabe des Bahnhofs Annen-Nord tätig gewesen. In dieser Eigenschaft nun beging er Unterschlagungen, indem er andere Zahlen und Beträge auf seinen Stammkarten vermerkte, als ihm an Geld für gelöste Monatskarten eingezahlt wurde. Die Unterschlagungen erstrecken sich auf einen Zeitraum von fast zwei Jahren und belaufen sich — soweit das noch festgestellt werden konnte — auf über 1100 Mark. P. gab vor dem Großen Schöffengericht, vor dem er heute stand, an, zu wenig Taschengeld von seiner Mutter erhalten zu haben. Die unterschlagenen Amtsgelder hat er mit seinen Freunden durchgebracht. Das Urteil wird am kommenden Dienstag verkündet werden.

Die Vereinsnachrichten finden unsere Leser auf Seite 6.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 14. September 1928.

(Nachdruck verboten.)

Das Hochdruckgebiet hat sich weiter verstärkt und beherrscht fortgesetzt die Witterung Mitteleuropas, während das gestrige Teiltief über der Ostsee sich weiter verflacht und zurückgezogen hat. In Deutschland war es heute früh trocken und ziemlich heiter, nur stellenweise etwas nebelig bei 8 bis 15 Grad Wärme.

Vorhersage bis Sonntag: Meist trocken und ziemlich heiter bei wenig veränderten Temperaturen.



Reines Blut!

Pickel und Pusteln entstellen den Teint und haben im allgemeinen ihre Ursache in unreinem Blut.

Kruschen-Salz reinigt auf natürliche und milde Weise den ganzen Körper.

Eine bequeme Blutreinigung für jedermann ist eine Haustrinkkur mit

Kruschen-Salz

in Apotheken und Drogerien M. 3.— pro Glas, 100 Tage ausreichend

KRUSCHEN-SALZ G. m. b. H., BERLIN N 65, GERICHTSTR. 12-13

Ansichtskarte? Er sagte zuletzt überhaupt nicht mehr, ob er Nachricht hatte oder nicht.

So gewöhnten sich die andern daran, ebenfalls von Johanna zu schweigen.

Dorli schämte sich fast, wie schnell sie über Johannas Fernsein weglebten. Aber Johanna legte es ja auch darauf an, vergessen zu werden!

Die Wochen gingen zu Ende, und Johanna wurde zurückerwartet. Dorli fing an, nach dem Briefträger auszuschauen, und der Justizrat rechnete mehr als einmal aus, daß es mit Johannas Barschaft wirklich bald zu Ende sein mußte.

Aber Johanna meldete sich immer noch nicht an. Nach wie vor kamen die kurzen Karten. Meist mit Ansichten und einem flüchtigen Gruß. Oft an die ganze Familie gemeinsam, nicht einmal ein Gruß besonders an den Verlobten. Konrad sagte dann kein Wort. Aber jeder wußte, daß es ihm peinlich war, daß er sich schämte, weil er Johanna so wenig wert zu sein schien.

Eines Tages, es war an einem besonders kümmerlichen Sonntag, saß er oben im Laboratorium. Auf dem Arbeitstisch vor sich hatte er ein halbwelkes Sträußchen Winteraster stehen. Mit einem Seufzer schob er das Glas zurück. Sogar Dorli hatte ihn vergessen! Brachte sie sonst nicht jeden Morgen einen frischen Strauß für seine Vase? Die letzten Georginen, gelbe Herbstsonnenblumen oder Winteraster. Aber heute war sie nicht gekommen. Nun wurde es ihr wohl allmählich über. Konnte er es ihr verdenken? Man sorgt doch nicht gern für einen brummigen Schwager, den nicht einmal seine eigene Braut liebt! Mißmutig machte er sich über seine Bücher.

Da hörte er plötzlich einen Schritt auf der Treppe — Stimmengewirr — er horchte erschrocken: Johanna war sicher heimgekehrt! Ohne zu schreiben — plötzlich da! Ganz wie Johanna zu handeln pflegte!

Mit einer hastigen Bewegung schob er das Buch beiseite — aber er blieb sitzen und horchte nur.

Der Schritt kam zu ihm herauf — da war kein Zweifel — das war Johannas ruhiger, bewußter Schritt.

Er wurde blaß, das fühlte er selbst. Das war Scham, nichts als Scham — weil er nicht mit einem Jauchzer aufsprang und der Braut entgegeneilte mit offenen Armen! Warum blieb er wie angebunden auf seinem Stuhl sitzen? Warum legte er beide Hände so schwer auf die Tischplatte? Warum atmete er tief und gequält? Seine Braut kam doch! Seine Johanna! Aufspringen mußte er — Tisch und Stuhl beiseite stoßen — Hals über Kopf an die Tür — Johanna! Endlich! Du Geliebte — du! Ach, nun erst bin ich wieder ich!

Statt dessen kauerte er wie einer, der sich fürchtet — horchte auf den Schritt und — ja, das war es! — hoffte, er hätte sich getäuscht.

Aber der Schritt kam näher — war da.

Mit schnellem Ruck wurde die Tür geöffnet. — Dorli stand an der Schwelle und sah ihn betroffen an.

„Ich dachte — es wäre Johanna," sagte Konrad, „wie ähnlich sich eure Schritte sind!"

Und er dachte an jenen Morgen im Krankenhaus, als er schon einmal die beiden verwechselt hatte. Damals war er enttäuscht, daß es Johanna war — und heut war er beglückt, daß es Dorli war!

„Ja — lächerlich ähnlich hört sich das an, wenn du so die Treppe heraufkommst —"

Dorli war ganz beschämt.

„Armer Konrad. Und nun bist du so enttäuscht!"

Sie stand noch in der Tür und hielt einen Strauß hellila Winteraster in der Hand. Ganz demütig und zerknirscht stand sie da.

Das konnte der Schwager nicht länger ansehen. Mit einem jungenhaften Sprung war er auf den Beinen und bei ihr. Beide Hände streckte er ihr entgegen und lachte, wie er lange nicht gelacht hatte.

„Blumen bringst du mir! Und ich armer Kerl war schon ganz betrübt, weil meine Vase so häßlich aussah! Ich dachte, du hättest mich auch vergessen —"

„Auch?" Dorli lächelte verlegen. „Du sagst: auch?"

Konrad lachte und nahm ihr die Blumen aus der Hand.

(Fortsetzung folgt.)

Unterhaltung Wissen Leben

Karlchen und der Reichseisenbahntarif.

Von
Karl **Ettlinger** (München).

Hurra, die Eisenbahnfahrpreise werden billiger! Das heißt, eigentlich werden sie ja teurer, aber die Eisenbahnverwaltung weiß die Tariferhöhung so niedlich zu bemänteln, zu verklausulieren, ihre Erklärungen sind so üppig mit „einerseits — andrerseits", mit „wenn und aber" gespickt, daß man wirklich fast meinen könnte, die Preise würden niedriger und die Reichsbahnverwaltung sei nur zu schamhaft, das einzugestehen, damit uns die Freude nicht tötet! Neulich habe ich mal gelesen, daß der Flieger Soundso immer eine Katze als Glücksviecherl mitnimmt, — die Reichsbahnverwaltung hat auch so eine Katze: es ist die berühmte Katze, die um den heißen Brei herumgeht.

Ich weiß nicht, welchen Rang der Mann einnimmt, der die wunderschönen offiziellen Erläuterungen der Reichseisenbahn verfaßt, jedenfalls aber beantrage ich, ihm den Titel „Ober-Verkohlungsrat" zu verleihen. Der Mann verdient's!

Was erzählt er uns zum Beispiel? Daß die vierte Klasse zwar teurer wird, dafür aber die dritte Klasse etwas billiger. Riesig tröstlich für alle, die vierter Güte fahren, nicht wahr? So etwa, als ob man ankündigen würde: das Brot wird zwar teurer, aber — Volk, freue dich, — dafür werden die Austern billiger! Nur die Logik kann's machen!

Da hatte man Beschleunigte Personenzüge eingeführt, damit man auch größere Strecken in schnellerem Tempo vierter Klasse fahren konnte, sowie zuschlagfreie Eilzüge. Was geschieht ab 1. Oktober zur Hebung der Reisefreudigkeit und des Verkehrs? Die Beschleunigten Personenzüge fallen weg, und die Eilzüge kosten fortan Zuschlag! Du meinst, das sei eine ganz enorme Verteuerung? I wo, eine Verbilligung ist das!! Frage nur den Herrn Offiziosus der Reichseisenbahn, der erklärt dir's solange, bis du's selbst für eine Verbilligung hältst! Du mußt nur mehr Geld ausgeben, aber du sparst kolossal. Ich will es dir an einem Beispiel klären, denn du scheinst etwas begriffsstutzig, lieber Leser: wenn du ein Pfund Aepfel kaufst und das Pfund kostet zwanzig Pfennig mehr als früher, dafür sind aber nur ¾ Pfund in der Tüte, das gleicht sich doch aus, nicht wahr.

Das leuchtet dir nicht ein? Du bist halt nicht bei der Reichseisenbahnverwaltung! Drum kannst du nicht rechnen! Die Reichsbahn hat ihren eigenen Adam Riese (mehr Adam als Riese). Wer da nicht mitkann, der hat ein Brett vorm Kopf, das kann er sich zu Hause abschrauben und unter den Allerwertesten schieben, dann hat er die neue „Holzklasse" im eigenen Heim. Basta.

Eigentlich ist ja die Reichsbahn noch riesig nobel: sie könnte uns ja auch ganz zu Fuß laufen lassen und dafür dreifache Gebühr verlangen! Das ist vielleicht die nächste Reform. Denn sparen muß die Eisenbahn, sparen an Verkehrssicherheit, an Bequemlichkeit der Reisenden, an Verbesserung des Fahrplans —, oh, es gibt so viele Punkte, an denen man sparen kann! — Das liegt nicht im Interesse der Reisenden?? Sie san guat, Herr Nachbar: seit wann ist denn die Eisenbahn für den Reisenden da? Für den Herrn Reparationsagenten ist sie da! Daß er uns mitfahren läßt, ist nur eine persönliche Gefälligkeit von ihm.

Das glauben S' net, Herr Nachbar? Dann ham S' Ihr Schlußlicht falsch eingehängt!

Die Eisenbahn verkehrt künftig nicht mehr nach dem Fahrplan, sondern nach dem Sparplan! Wozu zum Beispiel die Beleuchtung in den Nachtzügen? Die kostet ja ein Heidengeld! Entweder wird für die Nacht- und Abendzüge ein Beleuchtungszuschlag erhoben oder jeder Reisende hat sich seine Petroleumfunzel selbst mitzubringen! — Und warum kostet das „Austreten" kein Fünferl? Diese Abteile gehören überhaupt verpachtet! Das gäbe ein Bombengeschäft! In diesem Abteil stiftet doch jeder gerne was für die Reparationen!

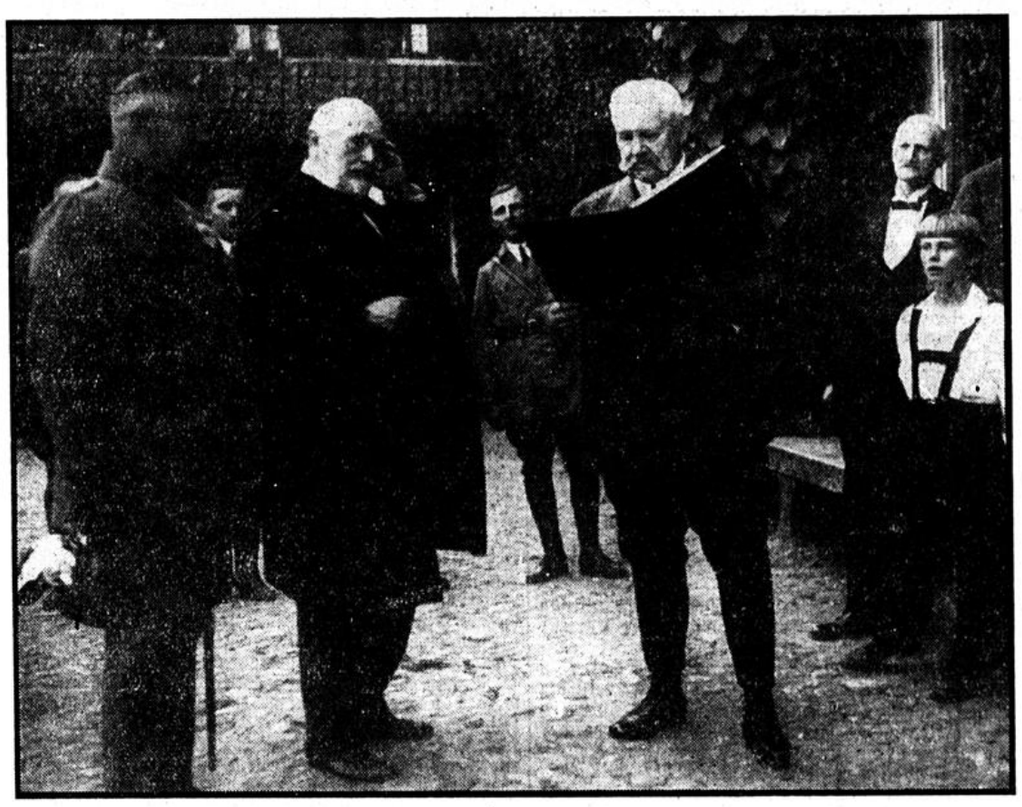
Und wie ist denn das mit den Zugverspätungen? Bisher fuhr einen die Eisenbahn mitunter stundenlang länger spazieren, als sie verpflichtet war, ohne jede Nachzahlung! Suchen Sie sich mal einen Handwerker, der gratis Ueberstunden macht!! Nee, so kann das nicht weitergehen! Jede überfällige Minute muß nachbezahlt werden. Am einfachsten wärs, jeder Reisende bekäm eine Tagameteruhr aufs Hirn geschnallt. Die wird dann an der Sperre abgelesen.

Und wie ist's in den überfüllten Zügen? Da stehen die Leute in den Abteilen und Gängen, obwohl sie doch einen Sitzplatz haben! Wer hat ihnen das erlaubt? Die haben sich zu setzen! Und wenn kein Sitz mehr frei ist, dann haben sie eben einen Stehplatz nachzulösen. Im Theater kosten die Stehplätze doch auch was!! Na also!

Bei den Sonntags-Ausflugs-Zügen genießen die Fahrgäste häufig den besonderen Vorzug, in Viehwagen befördert zu werden. Sie bezahlen den Fahrpreis für einen Menschenwagen, aber die Eisenbahn in ihrer Großzügigkeit steckt sie in Viehwagen. Heu zu fressen brauchen sie keins, aber eines muß ich bemängeln: wenn sie als Vieh transportiert werden, weshalb kosten sie keine Fracht? Die Reichseisenbahn wird sich diese Einnahme kaum länger entgehen lassen. Korrektheit über alles!

Das sind so einige Reformen, die ich ab 1. Januar erwarte. Reichen auch diese nicht aus, so kann ja der Schaffner zwischen jeder Station im Zug noch sammeln gehen. Oder eine Broschüre verkaufen, in der uns der Herr Reichsbahn-Offiziosus nachweist, daß jede Verteuerung eigentlich eine Verbilligung ist — ich kaufe mir diese Broschüre bestimmt, denn ich lese nun mal gerne Romane in der Eisenbahn. Besonders wenn man auf die Fortsetzung gespannt sein kann . . .

Ueberreichung der Schenkungsurkunde von Neudeck.



Am Dienstag, 11. September, versammelte sich vor dem Schloßportal von Janauschau die Abordnung des Kreiskriegerverbandes Rosenberg und des Kreis-Stahlhelms unter Führung des Majors Grieser und des Direktors Calinbach (Deutscheilau), sowie andere bekannte Persönlichkeiten der Provinz, um dem Reichspräsidenten von Hindenburg die künstlerisch ausgeführte Schenkungsurkunde des Gutes Neudeck zu überreichen.

Die „Söhne der Freiheit".

Russische Sektierer in Kanada. — Tolstois „praktische Nachfolger". — Leute, die nichts lernen wollen.

Aus Kanada wird eine eigenartige Begebenheit gemeldet, nämlich der „friedliche Aufstand" einer merkwürdigen russischen Sekte, die sich seit Jahren in Kanada angesiedelt hat. Die kanadischen Behörden haben mehrere russische Sektierer zu Gefängnisstrafen verurteilt, weil sie sich weigerten, ihre Kinder in die Schule zu schicken. Diese Sektierer, die sich „Söhne der Freiheit" nennen, waren im zaristischen Rußland sehr unbeliebt. Sie wurden von der russischen Regierung unbarmherzig verfolgt, bis sie sich entschlossen, nach Kanada auszuwandern. Die kanadische Regierung hat nun seinerzeit den Sektierern versprochen, ihre Sitten und Bräuche zu achten und ihnen vollständige Freiheit einzuräumen.

Die Söhne der Freiheit stützen sich in ihrer Lehre auf keinen Geringeren als den vor einigen Tagen von der ganzen Welt gefeierten Leo Tolstoi, der in Rußland energisch für sie eintrat und ihnen den Reinertrag seines Romans „Auferstehung" stiftete. Die Sekte behauptet, daß der Mensch nichts zu lernen braucht, was gelehrt werden könne. Ihre Anhänger stützen sich darauf, daß Tolstoi einer Abordnung von Studenten, die ihm zu seinem 80. Geburtstag die Glückwünsche der Universität überbrachten, erklärte, jede Wissenschaft sei überflüssig. Der Mensch müsse lernen, das Leben zu verstehen — aber nicht aus Büchern, sondern indem er die Natur belausche.

„Unsere Mutter", so erklärte ein Abgesandter der Sektierer einem Vertreter der kanadischen Regierung, „ist die Erde. Landarbeit gibt die höchste Bildung, wenn alle auf dem Lande arbeiten würden, so hätten wir weder Kriege noch Hungersnot." Die Behörden scheinen aber wenig Verständnis für die Lehre dieser Fanatiker zu haben, denn die Sektierer Bulanow und Popow mußten im Städtchen Nelson ins Gefängnis wandern, weil sie gegen die Durchführung des Schulgesetzes Widerstand geleistet hatten. Eine Menge Sektierer schlug ihr Lager vor dem Gefängnis auf und sang Tag und Nacht religiöse Hymnen. Das mißfiel den Kindern der Stadt, die recht gehässig mit Steinen und Unrat nach den „Söhnen der Freiheit" warfen. Nun beschwerten sich die Sektierer bei dem Vorsteher des Gefängnisses; der Vorsteher, dem die ganze Angelegenheit sehr peinlich war, erklärte sich bereit, gegen ein Lösegeld von 20 Dollar die Gefangenen zu entlassen. Die Sektierer weigerten sich jedoch, Lösegeld für Gefangene zu zahlen, die nach ihrer Meinung unschuldig eingekerkert waren, und sie versuchten dem Beamten klarzulegen, daß sie die einzigen „praktischen Nachfolger" Tolstois seien, also keiner Gewalt aktiven Widerstand leisten dürften. Daraufhin ließ der Gefängnisvorsteher Polizeiautos heranfahren. Die Polizei überwältigte die Fanatiker, entfernte sie mehrere Meilen von der Stadt, und verbot ihnen, jemals zurückzukehren. Nun warten die Sektierer auf die Befreiung ihrer Genossen, die sie dadurch zu beschleunigen hoffen, daß sie unaufhörlich fromme Lieder singen.

Der versteigerte Kuß.

In einem großen dänischen Badehotel findet, so erzählt „Politiken", eine Wohltätigkeitsveranstaltung statt. Eine Dame des Festausschusses schlägt vor, die schönste Dame, die im Hotel wohne, solle einen Kuß versteigern. Die Schöne wurde gewählt. Die Angebote der Festteilnehmer überstürzten sich. Besonders ein älterer, beleibter Herr bot sehr hartnäckig, er trieb den Preis für den Kuß auf 100 Kronen. Schließlich hatte er nur noch einen jungen Herrn als Konkurrenten. Dieser Herr hatte zwar gar keine Absicht, wohltätig zu sein, aber ihm lief schon bei dem Gedanken, der dicke Herr könne das Glück haben, die schöne junge Dame zu küssen, die Galle über. Von einem solchen Menschen war ja keine Ritterlichkeit zu erwarten! Er ging daher bis zu 200 Kronen und genoß den Triumph, daß die Geduld des fetten Herrn zu Ende war. Der Sieger zahlte die 200 Kronen, bestieg die Tribüne und küßte ritterlich die Hand der Schönen. „Aber warum haben Sie denn so hoch geboten?", fragte die Dame. —„Ich will ganz ehrlich sein und Ihnen die Wahrheit sagen", antwortete der ritterliche junge Herr, „ich wollte Sie davor bewahren, von dem dicken Menschen da weniger ritterlich behandelt zu werden." — „Ich danke Ihnen sehr, mein Herr, das war sehr liebenswürdig von Ihnen, der Herr war nämlich mein Gatte."

Weisheit.

Das ist nicht Weisheit, die nur sich für Weisheit hält
Und sich in fremder Blöß' Entdeckung wohlgefällt,
Einseitig ist und war die Weisheit aller Weisen;
Du wirst Allseitigkeit nicht als dein Vorrecht preisen.
Jedweder Mensch ist doch nur eine von den Seiten
Der Menschheit, welche sich ergänzen und bestreiten.
Auch eine bist du nur, daß du dich still ergänzest
Mit andern, nützt dir mehr, als daß du streitend glänzest.

Rückert.

Die Leute vom Ulmenhof.

Von
Harald **Lagerström.**

Auch der Besitzer des Ulmenhofes in Goldendorf hatte es einsehen müssen, daß der Bauer von heute wohl Felder, Vieh und Früchte, aber nur wenig bares Geld hat. Wenn der Hof in der Nähe einer großen Stadt oder eines Badeortes gelegen gewesen wäre, dann würde man durch den schnellen Verkauf von Eiern, Milch, Butter, Geflügel und Obst schon leichter der andauernden Ebbe im Geldbeutel abgeholfen haben. Aber bis zur nächsten Kleinbahnstation mußte man fast zwei Stunden marschieren, und auch die Kraftpost fuhr im weiten Bogen um den Ulmenhof herum. Bauer und Bäuerin, die sonst wirklich keine Kopfhänger waren, würden sich mit diesem Mangel an Kleingeld schon abgefunden haben; aber ihr Arthur, der in der Bezirksstadt auf die Lateinschule ging, verlangte jeden Monat für Kostgeld 50 Mark, ganz zu schweigen von dem teuren Schulgeld. Gerade eben hatte ihnen Franz, der Briefträger, wieder eine Postkarte ihres Jüngsten gebracht. Er mußte 9 Mark für einen ganz großen Atlas und 4 Mark zum Schulausflug haben! Die Ulmenbäuerin lud den Briefträger zu einem Glase Buttermilch ein, und dieser mußte es sich gefallen lassen, daß die Frau ihre Sorgen vor ihm auspackte . . . .

„Ulmenbäuerin, Ihr solltet, wo Eure Töchter fortgeheiratet haben, oben die drei schönen Zimmer an Sommergäste abgeben. Es gibt unter den Städtern viele, die gerade solche Waldeinsamkeit suchen. Und wenn Ihr auch kein so gewaltiges Geschäft dabei macht, so habt Ihr doch alle Woche schönes bares Geld. Daß Ihr nicht jeden Mittag frisches Fleisch anbieten könnt, wissen die Leute."

Zum Zeichen dessen, daß ihr die Rede gar wohl gefallen hatte, holte die Bäuerin die Flasche mit Zwetschgenwasser aus dem Schrank und schenkte dem Franzel, der doch ein zu gescheiter Bursche war, ein großes Glas bis oben hin voll.

„Prost Bäuerin!" Wenn der Franz erst seine Sprüche machte, dann kam es ihm auf ein paar Minuten mehr nicht an, und so fuhr er fort: „Ihr müßt selbstverständlich erst einige Mark in das Geschäft hineinstecken. Der Anfang ist immer eine kleine Anzeige in einer großen Zeitung, die von vielen, vielen Leuten gelesen wird." Er zog aus der großen Ledertasche eine Nummer der Zeitung und klärte die Bäuerin über Wesen und Wert einer Anzeige auf. Das Beste würde schon sein, wenn sie beide zusammen gleich die passenden Worte aufsetzten. Der Briefträger fand in der Zeitung einige ähnliche Anzeigen, und dann schrieb er folgenden Text auf:

Auf schönem Schwarzwald-Bauernhof,
ganz einsam gelegen, 600 Meter ü. M., werden 1—2 Sommergäste aufgenommen. Milch, Gemüse, Eier, Butter, Forellen, Obst usw. aus erster Hand. Volle Pension wöchentlich nur 25 Mark. Zuschriften an den Ulmenhof, Goldendorf, Amt Georgental.

Der Franz nahm den Brief an sich, und er füllte auch gleich die Postanweisung aus. Ohne langes Bedenken hatte die Bäuerin ihm den Fünfmarkschein gegeben, den sie für einen unvorhergesehenen Fall schon lange in ihrem Gesangbuch aufbewahrt hatte.

*

Kaum war eine Woche ins Land gegangen, als der Ochsenwagen von der Haltestelle der Kraftpost zwei große, schwere Koffer holen mußte, von denen einer nur mit Kleidern, der andere nur mit Büchern gefüllt war. Gleichzeitig erfolgte der Einzug der Sommergäste auf dem Ulmenhof. Nach den bedruckten Briefbogen handelte es sich um einen „a. o. Professor der Philosophie an der Universität." Dr. Dümmler wollte die vier Ferienmonate mit seiner jungen Frau auf dem Ulmenhofe verleben und das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden, nämlich sein großes Werk zu Ende schreiben.

Professors- und Bauersleute vertrugen sich ganz vorzüglich miteinander. Nur Franzel, der Briefträger, hatte es schwerer bekommen. Er mußte jetzt jeden Tag zum Ulmenhof hinaufkraxeln; denn nicht nur der Professor bekam jeden Tag Briefe und Zeitungen, sondern auch die Bäuerin erhielt täglich Anfragen von solchen Zeitgenossen, die Verlangen nach frischer Luft und Milch hatten, und dann hatte der Ulmenhof auch auf die Zeitung abonniert, die ihm durch eine kleine Anzeige so nette Menschen und schon so gutes Geld ins Haus gebracht hatte.

Bequem und doch elegant
Elegant und doch billig
Billig und doch dauerhaft
Das ist das Geheimnis von
SALAMANDER
MARKE SALAMANDER
DAS ERZEUGNIS DER GRÖSSTEN DEUTSCHEN SCHUHFABRIK
Bochum, Bongardstraße 14
Durchgehend geöffnet

Aus dem Bochumer Vereinsleben.

Aus dem Vereinsleben.

(-) **Bühnenvolksbund.** Der Vorverkauf für Serie A beginnt Dienstag, 18., und zwar am ersten Tage für die Nummern 1 bis 400, am folgenden Tage 400 bis Ende. Die Mitglieder, die die Erneuerung noch nicht vorgenommen haben, werden gebeten, dies bald zu tun. Neuanmeldungen für alle Serien werden täglich entgegengenommen.

(-) **Memellandbund, Ortsgruppe Bochum.** Die Ortsgruppe Bochum des Memellandbundes hielt Sonntag abend im Vereinslokale Volkshaus, Moltkemarkt 3, die Monatsversammlung ab. Der erste Vorsitzende Bekeszus ermahnte alle Mitglieder zu festem Zusammenschluß. Die neue Bundesfahne, die vom Gauverband Rheinland-Westfalen erstanden ist, wird im Kaufhaus Borgginner in der Zeit vom 16. bis 23. September ausgestellt. Im Anschluß an die Versammlung gab es eine kleine Familienfeier, die einen recht gemütlichen Verlauf nahm.

(r) **Aus dem katholischen Vereinsleben.** Der Bezirksverband Bochum der katholischen Gesellenvereine hält Sonntag nachmittag im Gesellenhause für seine Theaterspielgruppen eine Tagung ab, bei welcher Gelegenheit der Spielleiter der Freilichtspiele auf dem Hohenstein in Witten, Dr. Konrad M. Krug, das Referat übernommen hat. In der Versammlung des Gesellenvereins am Dienstag abend hält Jugendsekretär Sielers aus Essen einen Vortrag. Die Radfahrergruppe unternimmt Sonntag eine Fahrt zur Dechenhöhle. — Der Josephsverein der Marienpfarrei begeht morgen Sonntag sein diesjähriges Stiftungsfest. Morgens 9½ Uhr ist in der Pfarrkirche ein Hochamt. Nachmittags um 4 Uhr ist ein Festakt für die Mitglieder im Vinzenzsaale des Gesellenhauses mit Ehrung der Jubilare; abends 7 Uhr findet für die Mitglieder und deren Angehörige eine Theateraufführung im großen Saale des Gesellenhauses statt. Die Spielschar des Gesellenvereins wird das Volksschauspiel „Hasemanns Töchter" zur Aufführung bringen.

(-) **Evangelischer Arbeiter-Verein Bochum-Wiemelhausen.** In der am letzten Sonntag abgehaltenen Versammlung wurde das eigentliche Programm zu der 35jährigen Jubelfeier festgelegt. Diese findet am 28. September, nachmittags 4½ Uhr, im großen Saale des Wirtes Knepper, Wiemelhauser Straße 187, statt. Vormittags um 10 Uhr ist ein Festgottesdienst in der Petrikirche unter Mitwirkung des Posaunen- und Gemischten Chores. Der Verein tritt zum Kirchgang vormittags 9½ Uhr am Vereinslokal an. Bei der Saalfeier wirken ebenfalls der Posaunen- und der Gemischte Chor mit. Im Mittelpunkt des ganzen Programms steht die Ehrung der Gefallenen, anschließend hieran die Ehrung bezw. Auszeichnung der Jubilare. Die 25jährigen Jubilare werden mit einer Medaille ausgezeichnet, während die 35jährigen Jubilare zur Erinnerung das Bildnis der Petrikirche Wiemelhausen erhalten.

(:) **Evangelischer Arbeiterverein Hordel.** Da der große Saal des Kruppschen Saalbaues am 28. Oktober nicht frei ist, soll von der Feier des Jahresfestes abgesehen werden; die Ehrung der Jubilare findet mit der Weihnachtsfeier am zweiten Feiertage im Saalbau statt. Für die am Sonntag, 30. September, in Bismarck stattfindende Kreistagung wurden Hoffmann und Korthaus als stellvertretende Delegierte bestimmt.

(-) **Quartett-Verein „Glocke", Bochum-Weitmar.** Am Dienstag machten die Damen des Vereins in zwei Kraftwagen eine Fahrt nach Düsseldorf, um dort die Bergischen Kraftfutterwerke und die Henkel-Werke zu besichtigen. Dann machten die Damen eine Rundfahrt durch Düsseldorf und fuhren dann wieder heim. Gegen 12 Uhr trafen sie im Vereinslokal Lenger ein, wo sie von den Herren erwartet wurden. Die Vorbereitungen für die Fahnenweihe am 27. und 28. Oktober sind im Gange. 15 befreundete Vereine haben ihre Teilnahme zugesagt.

Traditionsecke

Krieger- und Landwehrverein Bochum-Wiemelhausen. Am vergangenen Sonntag fand im Vereinsheim Dickamp die Feier des 57jährigen Bestehens statt. Nachmittags wurde von der Wohnung des zweiten Vorsitzenden Obersteiger Grewel unter Vorantritt der Kindermannschen Kapelle die Vereinsfahne abgeholt. Nach Rückkehr im Festlokal spielte die Musik außer schönen Konzertstücken alte Militärmärsche, wodurch manches alte Soldatenherz wieder jung wurde. Der zweite Vorsitzende, Kamerad Grewel, begrüßte mit kurzen, kernigen Worten die Erschienenen u. a. Herrn Pfortje, der die Gedächtnisrede für die auf dem Felde der Ehre gefallenen Kameraden übernommen hatte. Bei Eintritt der Dunkelheit bewegte sich ein stattlicher Fackelzug zum Denkmal an der Wasserstraße. Nachdem die Kapelle das Largo von Händel intoniert hatte, hielt Pfortje eine eindrucksvolle, zu Herzen gehende Gedächtnisrede. Die Musik spielte dann das Lied vom guten Kameraden, worin die umstehenden Kameraden, wie auch die vielen Zuschauer dieser erhebenden Feier, begeistert einstimmten. Ins Festlokal zurückgekehrt, nahm Rektor i. R. Bisping die Auszeichnung der Jubilare des Vereins vor. Es konnten zwei Kameraden für 40jährige und sieben Kameraden für 25jährige Zugehörigkeit zum Verein ausgezeichnet werden. Die Kameraden, die 40 Jahre dem Kriegerverein angehören, sind Heinrich Schmidt I und Heinrich Heiermann. Kamerad Schmidt dankte im Namen der Ausgezeichneten für die Ehrung. Abends füllte sich der Saal bis auf den letzten Platz. Es war eine erhebende Feier.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Hb **Hagen,** 14. Sept. Die Stadt Hagen hatte im August eine Bevölkerungszunahme von 187 Personen zu verzeichnen. Die Einwohnerzahl betrug Ende August 100 652.

÷ **Essen,** 14. Sept. Wie uns die Stadtverwaltung mitteilt, hat Oberbürgermeister Bracht, der sich zur Zeit in Erholungsurlaub befindet, wegen der beleidigenden Artikel, die in Nr. 210 des „Ruhr-Echo" vom 7. September 1928 und in Nr. 33 der „Welt am Abend" vom gleichen Tage erschienen sind, Strafantrag gestellt. — Am 12. d. Mts. wurde der Brandinspektor L. von hier in den Kellerräumen der städtischen Feuerwehr in der Gildehofstraße mit einer Schußwunde im Kopfe erhängt aufgefunden. Das Motiv der Tat ist noch unbekannt. — Gestern brannte die mit Getreide gefüllte Scheune des Landwirts Schriever in Umstand bei Kettwig vollständig nieder. — Die Verwaltungstätigkeit des Ruhrsiedlungsverbandes wird bekanntlich auch vom Auslande mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Besuche ausländischer Fachleute beim Ruhrsiedlungsverband kommen sehr häufig vor. Besonders bemerkenswert ist es, daß neuerdings auch die Franzosen sich entschlossen haben, unter Umständen eine ähnliche Einrichtung, wie sie der Ruhrsiedlungsverband darstellt, auch für den Bezirk Groß-Paris zu schaffen. Zurzeit weilt der Präsident des Generalrates des Seine-Departements aus Paris mit einem Stabe namhafter Fachleute im Ruhrgebiet. Der Ruhrsiedlungsverband hat eine zweitägige Fahrt durch das ganze Verbandsgebiet vorgesehen. Außer dem kommunalen Ruhrsiedlungsverband werden sich auch Vertreter der Staatsbehörden einfinden, um der französischen Kommission die gewünschten Unterlagen zu geben.

÷ **Duisburg,** 14. September. Die Direktion der Friedrich-Alfred-Hütte in Rheinhausen gibt ihrer Belegschaft bekannt, daß sie wegen Auftragsmangels gezwungen ist, bis auf weiteres jede Woche einzelne Betriebe in weitestem Umfange stillzulegen. Die in dreiteiliger Schicht arbeitenden Betriebe ruhen von Mittwochs 10 bis Donnerstags 2 Uhr, und die in zweiteiliger Schicht arbeitenden Betriebe ruhen von Mittwochs 6 Uhr bis Donnerstags 6 Uhr. Ausgenommen von der Stillegung sind die Eisenbahnbauwerkstätten und vorläufig auch die Drahtstraße, die 500er Straße und die 300er Straße der Stabstraße 3.

Hb **Moers,** 14. September. Der Landkreis Moers hat über dem Luftkurort Alpen am Abhang der Böninghardt in herrlicher Lage eine Jugendburg errichtet, die baulich soweit gefördert ist, daß sie am Sonntag, den 7. Oktober, in einem feierlichen Akt ihrer Zweckbestimmung übergeben werden soll.

⊡ **Köln,** 14. Sept. Es kommt nicht oft vor, daß Ausstellungen im letzten Viertel ihrer Zeit steigende Besucherzahlen aufweisen können. Bei der Pressa ist das der Fall. So konnten noch in der vergangenen Woche an einem Tage 83 000 Besucher gezählt werden. Auch der nächste Sonntag, 16. September, wartet wieder mit einem besonderen Programm auf, das jedem etwas bietet. Außer den Nachmittags- und Abendkonzerten gibt das Ausstellungsorchester vormittags von 11½ bis 12½ Uhr im Musikpavillon vor dem Staatenhaus ein Promenadenkonzert. Der Nachmittag bringt eine ganze Reihe großer Veranstaltungen. Interessante sportliche Ereignisse spielen sich auf der Festwiese ab. Sie beginnen um 16 Uhr mit einem Reitturnier der berittenen Bereitschaft der Schutzpolizei Köln, das ein sehenswertes Schauspiel sein wird. Eine halbe Stunde nach Schluß dieser Vorführungen, um 18½ Uhr, ändert sich das Bild. Ein Groß-Boxkampf der Amateure beginnt, der von dem S. C. „Colonia 06" veranstaltet wird. Um 21½ Uhr wird ein großes Feuerwerk, das immer seine Anziehungskraft bewährt, die Besucher in seinen Bann ziehen. Ihm folgen die Dom- und Rheinbeleuchtung, ein Schauspiel, das vor allem den Fremden nicht weniger willkommen sein wird. Der großen Volkstümlichkeit der Pressa Rechnung tragend, ist der Eintrittspreis den ganzen Tag über auf eine Mark ermäßigt.

⊡ **Köln,** 16. Sept. Der Unterricht der Kölner Werkschulen umfaßt das ganze Gebiet der bildenden Künste, ohne irgendeinem Teil einen Vorrang einzuräumen; denn die Schule sieht den Kern ihrer Aufgabe in der Erziehung der künstlerischen Begabung, die sie zu läutern und zu steigern und mit den ihr gemäßen Ausdrucksmitteln vertraut zu machen hat. Die „Klassen" bauen sich nicht in bestimmter Reihenfolge aufeinander auf, sondern stehen nebeneinander, jedem, dem die Eignung und die Reife zugesprochen werden kann, unmittelbar zugänglich, so daß den verschiedenartigen Lernbedürfnissen gleich verschiedenartige Lernmöglichkeiten gegenüberstehen.

× **Xanten,** 16. Sept. Der Südhang des Fürstenberges bei Xanten bietet jetzt wieder das nun schon seit Jahren bekannte Bild. Auf den abgeernteten Feldern steht die kleine Baubude, und eine Reihe frisch ausgeworfener Gräben zieht sich in geometrischen Abständen durch das Gelände, als habe sich eine Kompagnie Infanterie eingebuddelt. Die diesjährigen Ausgrabungen unter Leitung von Professor Lehner vom Provinzialmuseum Bonn haben begonnen. In diesem Jahre wird der Teil des Lagers durchforscht, der sich an der alten Römerstraße zum Osteingang von Vetera hinzieht. Die hervorragende strategische Lage dieses Waffenplatzes bestätigt wieder einmal den genialen militärischen Sinn des Römervolkes. Die nach Süden sanft abfallende Höhe entzog das Lager nicht nur der Sicht des nördlichen feindlichen Nachbars, des Batavers, sondern gewährte auch Schutz vor den hier herrschenden rauhen Nord- und Nordwestwinden. Anderseits war von hier aus eine Beobachtung der strategisch wichtigen Lippemündung und eine Signalverbindung mit dem weiter nördlich vorgeschobenen römischen Wachtposten auf dem Monreberg bei Calcar möglich.

** **Kleine Provinznachrichten.** Der Direktor des Wohlfahrtsamtes des Kreises Hörde, der mit seinem Motorrad schwer verunglückte, ist jetzt seinen Verletzungen erlegen. — Auf der Zeche „Dorstfeld" in Dortmund wurde ein Bergmann durch einen Kreiselnipper totgequetscht. — Durch die Explosion eines kleinen Benzin-Tanks in der Großwäscherei „Frauenlob" in Hamm entstand ein Brand, wodurch das Wäschereigebäude vollständig verbrannte. Außerdem fielen große Mengen Wäsche dem Feuer zum Opfer. Die Maschinen haben ebenfalls stark gelitten. Ein Mädchen erlitt starke Brandwunden.

Aus und mit dem Publikum.

Wo bleibt die Polizei?

Der nördliche Teil der Josefstraße ist in letzter Zeit fast jede Nacht zum Schauplatz wüster Tumulte geworden. Eine Schlägerei jagt die andere. Betrunkene gröhlen die ganze Nacht. Wenn jemand um Ruhe bittet, wird er obendrein verhöhnt, ja sogar bedroht. Bandonium- und Trompetenspieler halten hier nächtliche Konzerte ab. Vergebens hofft man darauf, daß eine Polizeistreife diesem Treiben ein Ende macht. Stundenlang wird man um die so sehr benötigte Nachtruhe gebracht. Die Anwohner der Josefstraße bitten die Polizei, hier Abhilfe zu schaffen.

Einer für Viele.

Vereins-Kalender

Verein „Schlesier Landsleute" Bochum. Sonntag, den 16. d. M., nachmittags 6: Monatsversammlung im Vereinslokal, Rest. Gußstahl, Alleestraße 29.

Was uns überrascht!



Fabian Staatsrat Zigaretten

Ein schöner Mund die Zierde des Menschen

Aeußerst beachtenswert für Zahnkranke

Es liegt in Ihrem Interesse, wenn Sie schlechte Zähne haben, sofort dieselben in Ordnung bringen zu lassen od. durch künstliche zu ersetzen. Wenn Sie lange damit warten, entstehen Magenkrankheiten u. müssen Sie gegenwärtig sein, eine Operation durchzumachen. Mit Rücksicht auf die heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse und die große Geldknappheit sind meine Preise so festgesetzt, daß es jedermann möglich ist, seine Zähne in Ordnung bringen zu lassen.

Zahnziehen mit örtlicher Betäubung.

Zahnersatz
Künstl. Zähne v. 2.- Mk. an. Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse billigst. Reparaturen v. 2.-Mk. an.
Habe die modernst eingerichtete Praxis am Platze.

Eigene Röntgen-Einrichtung
Universalausrüstung „Unit" ganz neu auf diesem Gebiete.
Kronen in Goldersatz . . . . . von 10.- Mk. an
Kronen in Gold . . . . . von 20.- Mk. an

Füllungen
Zement . . . . 2.- Mk | Porzellan v. 3.- Mk an
Silber-Amalgam . . . . . von 4.- Mk. an
Gold-Amalgam . . . . . von 5.- Mk. an
Gold . . . . . von 10.- Mk. an

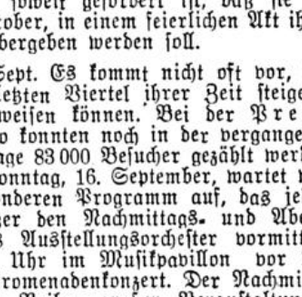
Das Fehlen der Zähne schadet der Gesundheit.

Schönheit der Zähne ist eine Zierde.

Regulierung schiefstehender Zähne — — Zahn-Reinigungen blendend weiß
Plattenloser Zahn-Ersatz, der naturgetreueste Ersatz, ohne jede Gaumenplatte, festsitzend, nicht herausnehmbar.
Für alle besseren Arbeiten gebe ich gerne bis 10 Jahre schriftliche Garantie für Haltbarkeit

Zahnpraxis A. Peters 39 nur Kaiserstraße nur 39 Bochum
Telefon 4248 / Eigenes Laboratorium, 2 Wartezimmer / Bitte genau auf Straße und Hausnummer zu achten / Telefon 4248
Auswärtige Patienten erhalten bei Bestellung von Zahnersatz Fahrtvergütung / Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise
Sprechstunden von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends — Sonntags von 10 bis 12 Uhr

Rauchfleisch-Mehl
(rein Weizen- und Roggenmehl) als Schweinemastfutter
verwendbar gibt ab in jeder Menge
Herner Säckehaus
Gartenstraße 24



PELZE
Pelzjacken * Pelzmäntel * Lederjacken
Große Auswahl ◇ ◇ Bequeme Ratenzahlung
Maß-Anfertigung, Umarbeitung und Reparaturen
Pelz-Besatz auf Mäntel und Jacken
fachmännisch, schnell und billig
Käte Beßmann
Ehrenfeldstraße 4 Bochum Fernsprech. 5289
KEIN LADEN! EIGENE KÜRSCHNEREI!

Möbel
sollen neben einwandfreier Qualität besonders niedrig im Preis sein. In der Möbelausstellung
Gelhaus & Gemmeke
Marktplatz 2, (Alter Markt)
finden Sie unter Vermeidung größerer Geschäftsunkosten
Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer und Küchen,
sowie sämtliche Einzel- u. Polstermöbel
in allerbester handwerksmäßiger Verarbeitung zu niedrigsten Preisen.
Reelle, fachmännische Bedienung

Elektromotoren
fabrikneu

0,68	PS	K. L.	RM	71.—
1,1	PS	.	RM	81.—
3	PS	.	RM	125.—
5,5	PS	S. L.	RM	228.—
7,5	PS	.	RM	280.—

Ankerwickelei
Carl Breuer Nachf.
Elektrotechnische Fabrik
Vierhausstraße 75, Ruf 2340

TEPPICHE * BRÜCKEN
Läufer, Divan, Steppdecken usw.
12 Monatsraten ohne Anzahlung.
Verlangen Sie unverbindl. Bemusterung
PAUL SCHREYER, Berlin W 50
Abt.: Deutsche Teppiche, Tauentzienstr. 7

Unreines Gesicht
Pickel, Mitesser werden in einigen Tagen durch d. Teintverschönerungsmittel Venus (Stärke A) unter Garantie beseitigt.
Sie erzielen einen sammetweichen Teint.
Nur zu haben bei 1287
Stadt-Drog., Bongardstraße 19; Drog. zur Stadtgrenze, Paul Cors, Wittenerstr. 103; Drogerie F. & H. Knepper, Dorstenerstr. 93

Vermehrter Umsatz nur durch Zeitungsreklame.

Am heutigen Samstag
gewähre ich meiner verehrten Kundschaft auf farbige Schuhwaren
10% Rabatt
trotz der schon äußerst niedrigen Preise
Fangmeier
Fernruf 3864 / Hochstr. 12

Es ist nicht leicht
In Herden das zu bieten, was wir tun. Ueberzeugen Sie sich
Bessere Herde wie wir führen, gibt es nicht
Kohlenherde von 60.- an
Aufsatzherde von 108.- an
Auf Wunsch Zahlung in Wochenraten von 1.50 an
Lieferung erfolgt sofort nach geleisteter Anzahlung



Blume & Co GmbH
Bochum
Kortumstr. 2 Ecke Brückstr.

Neues aus aller Welt.

Ein Riesenbankerott.

Ueber sieben Millionen Mark Schulden.

Die „Neue Leipziger Zeitung" berichtet aus Bautzen: Die seit 120 Jahren bestehende Metallhüttengesellschaft T. G. Tietzen Eidam ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Allem Anschein nach sind seit langer Zeit Fälschungen der Bilanzen vorgenommen worden. Der eine der Inhaber hat Selbstmord verübt. Zahlreiche Banken, darunter die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, die Deutsche Bank, Dresdner Bank, Gebr. Arnhold und die Commerzbank sind die Hauptgläubiger. Außerdem sind eine große Anzahl Detailhandelsfirmen in Mitleidenschaft gezogen. Ferner sollen noch Aufwertungsansprüche von Verwandten bestehen. Die Gesamtverbindlichkeiten belaufen sich auf etwa 7½ Millionen Mark, denen ungefähr drei Millionen Mark an Außenständen und Warenvorräten gegenüberstehen. Zur Zeit befinden sich die Vertreter der beteiligten Banken in Bautzen, um die Verhältnisse eingehend zu prüfen.

*

Der Wechselskandal in Bremen.

Zu dem Wechselskandal in Bremen meldet der Bremer Vertreter des „Hamburger Fremdenblatts" u. a. noch folgende Einzelheiten: Der Wäschehändler Guido Behrends ist geborener Hamburger und im Jahre 1926 nach Bremen zugezogen, wo er im selben Jahre einen Detailhandel in Wäsche angefangen hat. Mit seinen Schwindelgeschäften begann er in diesem Jahr. Er suchte die Lieferanten im Vogtlande persönlich auf, gab dort an, Oberleutnant und Flügeladjudant des Kaisers gewesen zu sein, fuhr in einem eleganten Auto vor und trug gelegentlich auch das Eiserne Kreuz erster Klasse und den Hohenzollernorden. Behrends fand auf diese Weise im Vogtland bald Eingang in die ersten Kreise. Der größte Lieferant von Behrends wurde erst mißtrauisch, als er von seinem Vertreter in Berlin hörte, daß dort seine Wäsche zu verdächtig billigen Preisen verkauft wurde. Er hielt die letzte große Wäschelieferung für Behrends zurück und da dadurch Behrends die Möglichkeit entzogen wurde, aus dem Erlös die fälligen Wechsel einzulösen, brach das ganze Schwindelgebäude zusammen. Es gehen nun rund 300 Behrends-Wechsel im Betrage von rund 600 000 Mark zu Protest und Behrends wurde verhaftet. Die durch Behrends Schwindeleien eingetretenen Schädigungen der in Mitleidenschaft gezogenen Firmen werden wahrscheinlich den Gesamtbetrag von einer Million Mark erreichen. Bemerkenswert ist noch, daß es Behrend gelang, für seine Wechsel die Reichsbankfähigkeit zu erlangen. Als nach den Wechselprotesten der Zusammenbruch unvermeidlich war, hat Behrends sich selbst dem Gericht gestellt. Er wurde in Bremen in Untersuchungshaft genommen.

*

Eine Erklärung des Verteidigers Jakubowskis. Rechtsanwalt Koch in Schönberg, der Offizialverteidiger Jakubowskis, sagt in einer Erklärung, die die „Landeszeitung für beide Mecklenburg" veröffentlicht, u. a. folgendes: „Als ich den amtlichen Bericht gelesen hatte, wurde meine bisherige Ueberzeugung von der Unschuld des Jakubowski, die lediglich auf Annahme beruhte, zur unumständlichen und unerschütterlichen Gewißheit. Jetzt weiß ich bestimmt, daß der wegen Mordes an Ewald Nogens verurteilte und hingerichtete Josef Jakubowski völlig — ich unterstreiche das Wort — völlig unschuldig an diesem Mord ist und daß ihm weder Mitwisserschaft noch Mittäterschaft zur Last gelegt werden kann. Die Rolle des Verteidigers tausche ich mit der eines Anklägers. Ich klage an Fritz Nogens, am 9. November 1925 im Heidekaten den Ewald Nogens vorsätzlich und mit Ueberlegung getötet zu haben. Am Sonntag dieser Woche traf ich zufällig einen derjenigen Geschworenen, die über Jakubowski zu Gericht gesessen haben. Meine Frage, ob er den amtlichen Bericht gelesen habe, bejahte er. Auf meine weitere Frage, wen er für den wirklichen Mörder von Ewald Nogens halte, erwiderte er: „Fritz Nogens!" Wer nicht jeder Urteilskraft bar ist, wird diese Auffassung teilen. Wer in aller Welt soll denn dieses Märchen des durchtriebenen Fritz Nogens, diese dreisten und plumpen Lügen über die Täterschaft von Jakubowski glauben? Die Erzählung des Fritz Nogens ist so innerlich unwahrscheinlich, daß sie den Stempel der Lüge an der Stirn trägt."

Der Mord im Eilzug. In Rothenburg fand die Sektion der Leiche des im D-Zug ermordeten Direktors Nordmann statt. Es wurde einwandfrei festgestellt, daß Nordmann das Opfer eines Revolverschusses geworden ist. Bei der Sektion wurde ein Geschoß im Schädel des Ermordeten gefunden. Wahrscheinlich haben die Täter kurz vor der Station Rothenburg, als der Eilzug mit verlangsamtem Tempo in den Bahnhof einlief, den Zug verlassen. Inzwischen ist eine wichtige Bekundung über den Mörder des Direktors Nordmann gemacht worden. Ein Passagier des Eilzuges hat sich gemeldet, der den Täter bestimmt gesehen haben will. Der Zeuge saß im Nachbarabteil, das ein Gang mit dem Abteil verbindet, in dem Direktor Nordmann weilte. Zwischen beiden Abteilen befindet sich die Toilette, die von beiden Seiten aus zu betreten ist. Gegenüber dem Hamburger Zeugen saß ein Fahrgast, der durch den Gang auf die Toilette ging, bald zurückkam, dann wieder das Abteil verließ und nicht wiederkehrte. Der Zeuge hat gesehen, daß der Mann auf der Station Rothenburg vom Nachbarabteil aus den Zug verlassen hat. Ohne Zweifel handelt es sich um den Täter. Der Zeuge gab eine genaue Beschreibung des Verdächtigen. Für die Aufdeckung des Verbrechens sind insgesamt 5000 Mark Belohnung ausgesetzt. Man hofft, an Hand der angegebenen Spuren des Verbrechers habhaft werden zu können. Die Ermittlungen der Landespolizeikriminalstelle haben ergeben, daß als Mörder der Arbeiter und angebliche frühere Kunstschüler Emil Hopp, geboren im Jahre 1888, in Frage kommt. Hopp wird von der Staatsanwaltschaft Lübeck wegen verschiedener Straftaten steckbrieflich gesucht. Er ist schon wiederholt, auch mit Zuchthaus, vorbestraft und hat in letzter Zeit unter dem Namen Fürst v. Skanderbeg neue Betrügereien verübt. In letzter Zeit hielt er sich in Harburg-Wilhelmsburg auf und hat anscheinend von hier Streifzüge unternommen. Seit dem 11. September ist er in Harburg-Wilhelmsburg nicht mehr gesehen worden.

Zwei Sägewerke durch Feuer zerstört. In Gifhorn wurde das große Pfeifersche Dampf-Säge- und Hobelwerk mit großen Holzvorräten durch eine Feuersbrunst zerstört. Mehrere Werke, Neubauten und Maschinen wurden eingeäschert. Der Betrieb muß infolge der umfangreichen Zerstörung einstweilen ruhen. Ein anderes Schadenfeuer äscherte in Wittingen ein Bausägewerk ein, wobei ebenfalls umfangreiche Holzlager verbrannten. Der Schaden ist in beiden Fällen sehr beträchtlich.

Zwei Tote bei einem Kraftwagenunfall. Ein Kraftwagen aus Grünberg (Schlesien) wurde an einem Bahnübergange der Weststernberger Kleinbahn bei Auritherbrücke vom Zuge erfaßt und zertrümmert. Von den Insassen wurden die Kaufleute Franz Denzin und Georg Freitag sofort getötet, während ein dritter Insasse einen Nervenschock erlitt.

Ein Auto vom Zuge erfaßt. Donnerstag abend wurde auf der ungeschützten Kreuzung der Berlin-Breslauer Chaussee und der Oststernberger Kleinbahn bei Aurith ein Auto vom Zuge erfaßt und vollständig zermalmt. Von den drei Insassen wurden die beiden Kaufleute Denzin und Freitag aus Grünberg in Schlesien auf der Stelle getötet. Der dritte Insasse kam mit schweren Verletzungen davon. Der Zug hatte vorschriftsmäßig vor der Chausseekreuzung gehalten und Signale gegeben.

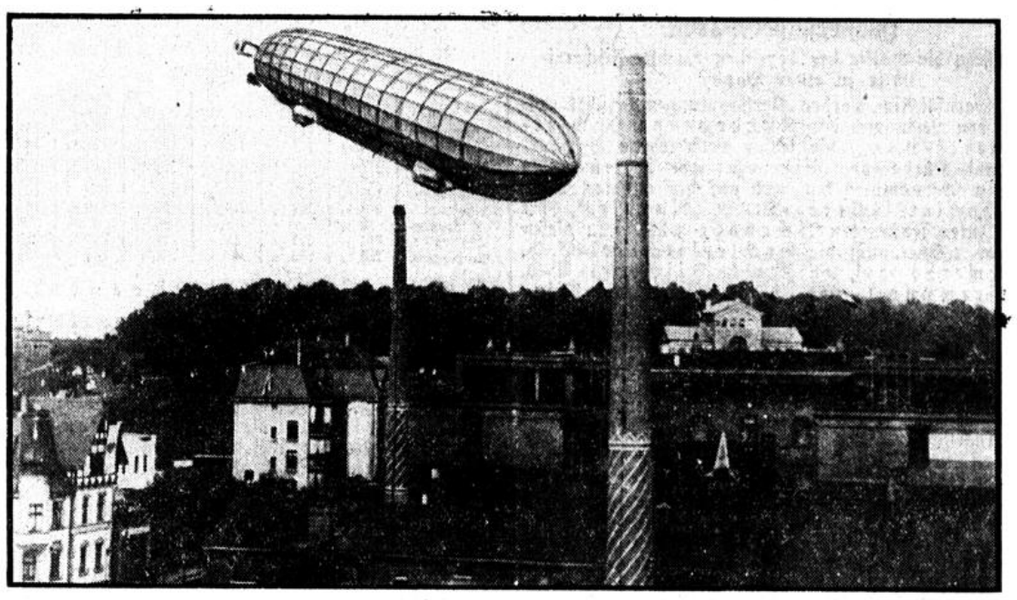
Ueber Nacht Millionär geworden. Der bei den Eisenbahnwerkstätten Kaiserslautern beschäftigte Arbeiter August Frank erhielt die Nachricht, daß er von einem verstorbenen Onkel in Amerika, von dessen Existenz er nicht einmal eine Ahnung hatte, 1½ Millionen Mark geerbt habe. Eine durch den skeptischen Erben veranlaßte Nachfrage des Amtsgerichts beim amerikanischen Konsulat ergab die Richtigkeit der Meldung. Der frischgebackene Millionär äußerte Bekannten gegenüber, daß ihn die Sache garnicht freue. Er fühle sich in der ihm nicht passenden Rolle eines reichen Mannes nicht wohl. Von dem Geld werde er nichts anrühren. Er werde den Arbeitskittel ruhig anbehalten. Tatsächlich hat der Arbeiter der Eisenbahnwerkstätte erklärt, daß er nicht daran denke, das Arbeitsverhältnis zu lösen.

Weitere Opfer der Eisenbahnkatastrophe in Saitz. Im Krankenhause in Brünn ist der bei der Eisenbahnkatastrophe in Saitz verunglückte Otto Pfaff, Monteur aus Eppendorf (Sachsen), seinen Verletzungen erlegen. Das Befinden der schwer verletzten Frau Otte ist hoffnungslos.

Orkan in Porto Rico. Nach Meldungen über einen schweren Orkan, der in Porto Rico wütete, scheint der Sturm in der Stadt San Juan am heftigsten gewesen zu sein. Er wehte mit einer Geschwindigkeit von mehr als 100 Meilen und erreichte schließlich eine solche von 132 Meilen. Die Dächer der bedeutendsten Gebäude, sowie von einigen hundert Privathäusern wurden zerstört. Das Kauffahrteischiff „Helen" wurde gegen die Felsen geschleudert.

Die bevorstehende Probefahrt des neuen Zeppelins.

Auf Grund der bisherigen Wetterlage steht es nunmehr fest, daß Samstag die erste Werkstättenfahrt des neuen Luftschiffes „Graf Zeppelin" stattfinden wird. Die Fahrt soll bis in die Nachmittagsstunden dauern und rund um den Bodensee führen. Außer der Besatzung wird sich dabei an Bord nur die Werftleitung unter Führung des Direktors Dr. Dürr befinden. Die Nachricht von der bevorstehenden Jungfernfahrt des neuen Zeppelin-Luftschiffes hat bewirkt, daß der Fremdenzustrom nach Friedrichshafen, der nach Beendigung der Besichtigungen aufgehört hatte, erneut eingesetzt hat. Inzwischen versammeln sich in Friedrichshafen auch bereits die Passagiere, die an Bord des „Grafen Zeppelin" die Amerikafahrt antreten werden, darunter Lady Haye, die die erste Frau sein wird, die den Atlantik in der Ost-Westrichtung in einem Luftfahrzeug überqueren wird. Als Vertreter des Reichsverkehrsministeriums soll Ministerialdirigent Dr. Brandenburg an der Amerikafahrt teilnehmen. Um die noch verfügbaren Plätze für zahlende Passagiere sind zahlreiche Bewerbungen in Friedrichshafen eingegangen. Bisher steht die Liste dieser Passagiere jedoch noch nicht fest. Die Deutsche Reichspost hat für die Amerikareise des „Grafen Zeppelin", bei denen Briefe bis zu zwanzig Gramm und einfache Postkarten nach den Vereinigten Staaten befördert werden, besondere Luftpostmarken zu vier und zu zwei Mark ausgegeben, die demnächst bei den größeren Postämtern des Reiches zum Verkauf gelangen oder durch Vermittlung der übrigen Postämter bezogen werden können. Schon jetzt laufen Postsendungen für das Amerikaluftschiff in Friedrichshafen in großem Umfange ein, und zwar nicht nur aus Deutschland, sondern auch aus England, aus der Schweiz und aus anderen europäischen Ländern, vor allem aber aus Amerika selbst.



Ein historischer Augenblick aus den Anfängen des Zeppelins.

Im westlichen Sauerland (Westfalen), in Lüdenscheid und Umgegend, ist der Sitz einer Industrie, die besonders hochwertige Aluminiumgeräte herstellt. Dort wurden auch in dem Werk von „Wilhelm Berg" die Aluminiumteile des Rumpfes sowie der Motoren für das erste Zeppelin-Luftschiff hergestellt. Der damalige Inhaber, der Kommerzienrat Karl Berg, war mit dem Grafen Zeppelin befreundet und unterstützte dessen Pläne, ein lenkbares Luftschiff zu bauen, sehr eifrig. Das Bild zeigt das erste Luftschiff auf seiner ersten großen Probefahrt durch Deutschland über dem Lüdenscheider Werk der Firma Berg, wie es über seiner Wiege die Spitze zum Gruße neigt.

Der Luftverkehr Deutschland-Spanien-Südamerika

Friedrichshafen, 14. September.

Wie hier bekannt wird, sind die Verhandlungen über den Luftverkehr nach Südamerika einen bedeutungsvollen Schritt vorwärts gekommen. Diese Verhandlungen zwischen der Zeppelin-Gesellschaft und den Vertretern der spanischen Regierung in der Luftverkehrsgesellschaft Colon, die seit Jahren schweben, haben jetzt dazu geführt, daß die spanische Gesellschaft Herrera & Loring einer amerikanischen Fabrik den Auftrag zum sofortigen Bau einer Luftschiffhalle bei Sevilla erteilt hat. Diese Halle wird zwei großen Zeppelinschiffen Raum bieten und damit größer sein als alle bisher bestehenden Häfen. Sie wird aus Eisenbeton gebaut, die Tore werden Eisenkonstruktion sein. Außerdem wird neben der Halle eine Wasserstoffgasfabrik gebaut, mit der bereits begonnen ist. Dieser Auftrag wird vornehmlich von deutschen Firmen ausgeführt. Auch eine Anlage zur Herstellung des neuen Triebgases soll noch hinzukommen, um den Betriebsstoff zu liefern, mit dem die Motoren in Zukunft ausschließlich betrieben werden sollen. Der Bau eines Ankermastes wird erfolgen, sobald sich die Erfahrungen mit dem niedrigen Ankermast überblicken lassen, der in Staaken errichtet wird. Aehnliche Anlagen sollen auf einem Platz 60 Kilometer von Buenos Aires gebaut werden. Damit wird Anfang des nächsten Jahres begonnen werden. Das ganze Projekt ist auf 10 bis 12 Millionen Peseten geschätzt worden. Die Berechnungen haben ergeben, daß dieser Betrag bei einem regelmäßigen Luftverkehr Spanien—Südamerika durchaus in absehrbarer Zeit zu amortisieren sein werde.

Banditen überfallen ein Neuyorker Hospital.

Einen unerhört frechen Ueberfall verübten drei Banditen, die Gewehre mit abgesägten Läufen trugen, auf das Fordham-Hospital in Neuyork, in dem sich eine Abteilung für kranke Verbrecher befindet. Die Verbrecher rasten an den entsetzten Hospitalangestellten vorbei zu der Gefangenenabteilung und erschossen einen dort Dienst tuenden Polizisten. Der kranken Gefangenen bemächtigte sich, als sie die Schüsse hörten, eine furchtbare Panik. Viele versuchten sich schreiend durch die Fenstergitter zu zwängen, während andere unter die Betten krochen oder die Decken über den Kopf zogen. Das Personal war eine zeitlang völlig hilflos. Als die Polizei eintraf, waren die Verbrecher bereits entkommen. In derselben Nacht war es vorher bereits an drei Stellen Neuyorks zu Zusammenstößen zwischen verschiedenen Verbrechergruppen sowie zu einem Kampf zwischen der Polizei und Einbrechern gekommen. Bei diesen Zusammenstößen wurden zwei Verbrecher getötet und zwei schwer verletzt. Die Behörden glauben, daß die Ermordung des Schutzmanns als ein Racheakt anzusehen ist, da der Schutzmann in der Verbrecherwelt außerordentlich gefürchtet war.

Heitere Ecke.



Gast: „Die Portionen werden ja immer kleiner!" Kellner: „Das ist eine optische Täuschung, mein Herr! Das Restaurant ist vergrößert worden!"



Handel / Gewerbe / Industrie

Die Wirtschaft der Woche.

Das hervorragendste Ereignis der Woche war der 7. Allgemeine Deutsche Bankiertag in Köln. Was dort führende Männer der deutschen Hochfinanz und zugleich praktische Wirtschaftler über die deutsche Wirtschaft und ihre Zukunft sagten, war sehr bedeutsam und wird vielleicht in dieser oder jener Beziehung für die Zukunft richtunggebend werden. In erster Linie waren es die bekannten Berliner Bankiers Jacob Goldschmidt und Solmssen, die Referate von hohem wirtschaftlichen Werte und weittragender Bedeutung hielten. Goldschmidt setzte sich mit der Wirtschaft Deutschlands auseinander, die sich zwischen der kommunistischen des Ostens und der kapitalistischen des Westens in eigenartiger Weise entwickelt hat, und die man heute nicht mehr als rein kapitalistisch bezeichnen könne. Er machte jedoch in seinem Referat keinen Hehl daraus, daß er auch weiterhin ein unbedingter Anhänger der individualistischen Wirtschaft sei und nur von ihr die neue Erstarkung Deutschlands erwarte. Solmssen schnitt das sehr aktuelle Problem der Hilfe für die Landwirtschaft an und brachte darin ganz neue Gedankengänge zum Vorschein. Er trat dafür ein, daß die Absatzorganisation und die Finanzierung der landwirtschaftlichen Produkte in ähnlicher Weise wie in Amerika standardisiert werden müßten. Ihm pflichtete der bekannte Finanzier und Landwirt Eichborn bei. Auch der deutsche Reichsbankpräsident war von der Richtigkeit der Ausführungen Solmssens überzeugt.

Diese Tagung überragte an Bedeutung mehrere andere, die ebenfalls in der vergangenen Woche stattfanden. So wurde der Deutsche Genossenschaftstag in Breslau abgehalten, auf dem der Reichsbankdirektor Dr. Hülse interessante Ausführungen über die Kredit- und Diskontpolitik der Reichsbank machte. Er hielt den industriellen Konjunkturstand und die ganze wirtschaftliche Lage heute noch nicht für so weit fortgeschritten, daß eine Diskontermäßigung eintreten könne, und meinte, daß man nach Lage der Dinge zufrieden sein könne, wenn der derzeitige Diskont bis Jahresende durchgehalten werden könne. Auf dem 7. Deutschen Getreidehandelstag in Magdeburg spielte natürlich die Beteiligung der öffentlichen Hand am Getreidegeschäft im Scheuerkonzern die hervorragendste Rolle. Man erhob dagegen scharfen Einspruch. Im übrigen wurde die Entwicklung der Getreidepreise diskutiert, die bekanntlich in letzter Zeit sehr schwankend gewesen ist. Die Hauptversammlung der Gesellschaft der Metallhütten- und Bergleute in Hamburg befaßte sich vorwiegend mit technischen Fragen, während sich der 10. Deutsche Maklertag in Berlin über Schätzungsämter, über Neubautätigkeit und über die Hebung des Realkredites verbreitete.

Zur augenblicklichen Konjunktur ließ sich das Institut für Konjunkturforschung in der vergangenen Woche dahin vernehmen, daß sie leicht abgeschwächt, aber im ganzen widerstandsfähig sei. In einzelnen Industriezweigen, wie im Kohlenbergbau, hat sich der Inlandsabsatz weiter vermindert, vor allen Dingen im bestrittenen Gebiet. Die eisenschaffende Industrie hat noch einen größeren Auftragsbestand zu verzeichnen, in der Maschinenindustrie dagegen ist eine weitere Abschwächung des Geschäftes eingetreten. Die Lokomotivindustrie klagt erheblich. Im Textilgebiet von M.-Gladbach steht ein großer Arbeitskampf bevor. Der Arbeitsmarkt im Reiche ist wiederum leicht rückgängig gewesen; in Westfalen ist dieser Rückgang wiederum erheblicher. Nach dem letzten Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung hat sich die Umsatztätigkeit in der letzten Zeit nicht wesentlich verändert. Die Steigerung der Umsätze im Frühjahr hat sich in letzter Zeit etwas verlangsamt, was in erster Linie aus dem Rückgang der Wagengestellung bei der Reichsbahn zu erkennen ist.

Die Tariferhöhung auf der Reichsbahn wird schon am 7. Oktober in Kraft treten. Sie ist nunmehr in allen Einzelheiten bekannt geworden. Leider hat sie für den Industriebezirk die so oft vom „Bochumer Anzeiger" verlangten Vororttarife wie in Berlin und Hamburg nicht gebracht. Es ist daher durchaus zu billigen, wenn sich der Verkehrsverband „Industriebezirk" beschwerdeführend an die Reichsbahnverwaltung in dieser Sache gewandt hat.

Ueber eine Reihe Bochumer Unternehmungen wurden in der letzten Woche Daten bekannt. So interessiert die Zusammenlegung des Aktienkapitals bei „Westfalia-Dinnendahl" und die Neugründung der Eisenschwammgesellschaft, an der die Vereinigten Stahlwerke und Krupp gemeinsam beteiligt sind und deren Sitz Bochum sein wird. Die vereinfachte unmittelbare Herstellung von Eisen nach einem neuen Verfahren wird als sehr aussichtsreich bezeichnet. Die Gründung dieser Gesellschaft in Bochum bedeutet also für unsere Vaterstadt einen neuen Fortschritt.

Der Geldmarkt war in der vergangenen Woche weiterhin flüssig. Der Privatdiskont hatte keine Veränderung aufzuweisen. Der neueste Reichsbankausweis brachte eine wesentliche Entlastung. Nach dem letzten Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung hat sich die Kreditsicherheit in Deutschland leicht erhöht. Die Aufnahme von Kommunaldarlehen ist im letzten Monat weiter rückgängig geworden. Immerhin sind seit Beginn des Jahres 352 Millionen Mark neu aufgenommen worden.

Die Börse stand Anfang der Woche unter dem Druck der Genfer Ereignisse, die das Geschäft wesentlich beeinträchtigten. Vorübergehend erholte sie sich jedoch. Es kam hauptsächlich in Elektrowerten zu größeren Umsätzen. Der Kurssturz der Reichsbankanteile war auf die Ausführungen Dr. Schachts zurückzuführen, der keine Erhöhung der Reichsbankdividende in Aussicht stellen zu können glaubte. Gegen Ende der Woche bröckelten die Kurse von neuem wieder ab. Eine ähnliche Tendenz herrschte auch in Essen und Düsseldorf. Während im Terminverkehr nur ein kleines Geschäft wahrzunehmen war, war auf dem Kuxenmarkt doch ziemlich lebhafter Umsatz in schweren Bergwerkskuxen. **Dr. J.**

Hochseefischerei-Trust.

Nahezu die Hälfte der deutschen Hochsee-Fischereiflotte in einer Hand?

Augenblicklich werden Verhandlungen geführt zwischen den Leitungen der Kuxhavener Hochseefischerei-A.-G., die selber verschiedene Hamburger und Kuxhavener Fischereibetriebe in den letzten Jahren übernommen hat, und auf der anderen Seite der Hochseefischerei-A.-G. „Nordsee", die zum Interessenkonzern Schröder gehört. Zu diesen Kreisen rechnet auch die Hochseefischerei-A.-G. (Bremerhaven), die Deutsche Fischerei-A.-G. (Wesermünde) und die Hochseefischerei Wieting.

Es ist anzunehmen, daß Schröders Nationalisierungstendenzen auch auf die Hochseefischerei ausgedehnt werden. Der neue Fischertrust wird über 140 Schiffe verfügen, also annähernd die Hälfte der deutschen Hochseefischereidampfer (362).

Angesichts dieser starken Zusammenfassung der Hochseefischereiflotten Kuxhaven und der Wesermündung in einer Hand sind aber auch Befürchtungen laut geworden. So sieht z. B. der Fischhandel mit großer Besorgnis dieser Konzernbildung entgegen, weil eine Ausschaltung des freien Fischhandels leicht herbeigeführt werden kann. Hat doch die „Nordsee" 117 Filialen in allen Teilen Deutschlands eingerichtet, während die Kuxhavener Hochseefischerei-A.-G. durch die ihr gehörende Deutsche Seefischhandel-A.-G. 13 Filialbetriebe ihr eigen nennt.

Berliner Börse schwach.

Keine Anregungen von den Auslandsbörsen. — Rückwirkungen der bevorstehenden jüdischen Feiertage. — Geringe Kursveränderungen am Schluß.

Berlin, 14. September.

Nachdem schon die gestrige Frankfurter Abendbörse eine schwächere Tendenz hatte, erfuhren die Kurse im heutigen Vormittagsverkehr weitere kleine Rückgänge. Man machte hauptsächlich das geringe Geschäft hierfür verantwortlich. In der Tat lagen kaum Kauforders vor und die meisten Umsätze wurden von der berufsmäßigen Spekulation getätigt. Die Auslandsbörsen boten keine Anregungen. Selbst Neuyork meldete trotz rückgängiger Tagesgeldsätze einen unregelmäßigen Verlauf. Die bevorstehenden jüdischen Feiertage hatten auf fast allen Marktgebieten Glattstellungen zur Folge und die herauskommende Ware fand nur zu gedrückten Kursen Aufnahme. Eine Ausnahme hiervon machten Hansa, Berliner Handelsgesellschaft und N. W. E. Auch Dessauer Gas und Schlesische Gas fielen bei höheren Kursen durch lebhaftere Umsatztätigkeit auf, wobei die gestrige Entscheidung, nach der Polen im Chorzow-Streit erneut verurteilt worden und zur Ersatzleistung an Deutschland in voller Höhe des entstandenen Schadens verpflichtet ist, anregte. Ausgesprochen schwach eröffneten Reichsbank und Polyphon mit einem Verlust von 6 bezw. 6½ %. Auch bei Goldschmidt, Elektrische Lieferungen und Sarotti betrugen die Rückgänge mehr als 3 % gegen den gestrigen Schluß. Im Verlaufe gaben die Kurse meist weiter nach. Reichsbank waren auf Abgabeneigung erster Privatbankhäuser erheblich gedrückt (304 nach 310) und verflauten die übrige Börse. Berliner Handelsgesellschaft, Danat-Bank, Stöhr, Farben, Schlesische Gas, Svenska, Kaliaktien usw. erfuhren im Verlaufe erneut Rückgänge bis zu 5 %. Anleihen lagen ruhig, Mazedonier weiter gedrückt. In Russen und Rumänen war das Geschäft bei allerdings wenig veränderten Kursen etwas lebhafter. Der Pfandbriefmarkt lag uneinheitlich. Liquidationspfandbriefe und Anteile waren überwiegend freundlicher. Devisen hatten bei kleiner Nachfrage ruhige Tendenz. Spanien neigte weiter zur Schwäche. Geld war heute zum Zahltag etwas teurer und sehr gefragt. Tagesgeld 5 bis 7 %, Monatsgeld 8¼ bis 9¼ % und Warenwechsel zirka 7 %. — Nachbörse: Die Tendenz war bei geringen Kursveränderungen fast geschäftslos. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 182¾, Farben 263¼, Gelsenkirchener 125½, Harpener 150¼, Mannesmann 136⅛, Phönix 91, Rheinstahl 145, Schuckert 202, Siemens 381, Vereinigte Glanzstoff 578¼, Vereinigte Stahlwerke 96¼.

Düsseldorfer Börse.

Terminhandel.

Düsseldorf, 14. September.

Der Terminverkehr wies eine schwächere Haltung auf. Lediglich Kaliindustrie hatten Umsätze aufzuweisen. Der Kurs, der bei Eröffnung behauptet war, gab im Verlaufe um 3 % nach. Etwas fester lagen Barmer Bank-Verein.

	14. September Anfk.	14. September Endk.	14. September Kassak.	13. September Anfk.	13. September Edkn.	13. September Kassak.
Barmer Bank	143.—	142.3/4	142 3/4	143.—	142.3/4	142.3/4
Gelsenberg	125.1/2	124.1/2	124.3/4	126.1/2	126.3/4	127.-
Goldschmidt	102.—	—.—	—.—	105.—	—.—	104.1/2
Harp.Bergbau	150.1/2	150.—	151.—	153.—	152.1/2	151.1/2
Mannesmann	136.3/4	136.—	136.—	138.—	139.—	137.1/2
Rheinstahl	145.1/4	144.1/2	144.1/2	146.3/4	146 3/4	146.1/2
Ver. Stahlw	96.1/2	96.—	—.—	96.—	97.3/4	96.3/4
Kali-Industr.	214.—	211.1/4	210.—	215.—	214.1/4	214.—
Köln-Neuess.	133.3/4	133.—	133.—	135.—	135.1/2	134.1/2

Kuxen- und Aktienhandel.

Am Kuxen- und Aktienmarkt lagen Kohlenkuxe unverändert. Zu letzten Preisen gingen lediglich Ewald um. Am Kohlenaktienmarkt waren besondere Veränderungen nicht festzustellen. Von Braunkohlenwerten lagen Bruckdorf-Nietleben eher im Angebot. Am Kalikuxenmarkt wurden heute besonders Braunschweig-Lüneburg, Hope und Mariaglück zu anziehenden Preisen rege gehandelt. Die Umsatztätigkeit war sonst in den übrigen Werten wenig belangreich und die Kurse eher eine Kleinigkeit schwächer. Der Kaliaktienmarkt lag im allgemeinen ruhig. Krügershall lagen eher schwächer, dagegen zogen Niedersachsen um 1 % an. Von Industrieaktien wurden Kabel-Rheydt etwas höher bezahlt.

Frankfurter Abendbörse leicht erholt.

Frankfurt a. M., 14. September.

Die Abendbörse verkehrte überwiegend leicht erholt, hatte jedoch nur vereinzelte Umsätze. Montanwerte lagen nur gering erholt. U. a. notierten: Gelsenberg 126, Harpener 150, Mannesmann 136⅛, Rheinstahl 145, Vereinigte Stahlwerke 96⅛, A. E. G. 181½, Bergmann 200, Elektrisch Licht und Kraft 220, Felten & Guilleaume 149, Gesfürel 271, J. G. Farben 263½, Goldschmidt 103, Zellstoff Waldhof 285.

Geldmarkt.

* **Zeichnung auf achtprozentige mündelsichere westfälische Papiere.** In der Zeit vom 20. September bis 15. Oktober werden weitere Teilbeträge der 8 % Feingoldschuldverschreibungen der Landesbank der Provinz Westfalen zum Vorzugskurse von 95,50 % (Börsenkurs der alten achtprozentigen Feingoldschuldverschreibungen 96,5 %) und der 8 % Goldpfandbriefe des Westfälischen Pfandbriefamtes für Hausgrundstücke — Vorzugskurs 97 % — (bisheriger normaler Verkaufskurs 97,5 %) zur Zeichnung aufgelegt. Zuteilung und vorzeitiger Schluß der Zeichnung bleiben vorbehalten. Zeichnungen werden von allen Banken und Sparkassen entgegengenommen.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Dortmunder Vulkan A.-G. in Dortmund.** Die Generalversammlung, in der 1 175 600 Mark Stammaktien mit 5 578 Stimmen und 5000 Mark Vorzugsaktien mit 6000 Stimmen vertreten waren, genehmigte nach längerer Erörterung den Abschluß für 1927/28, der nach Abschreibungen in Höhe von 127 300 Mark einen Gesamtverlust von 296 633 Mark (i. V. Verlust von 83 032 Mark) aufweist. Die Sanierungsvorschläge der Verwaltung, wonach das Aktienkapital von 1,8 auf 1,5 Millionen Mark zusammengelegt wird in der Weise, daß von je sechs Aktien über 200 Mark eine eingezogen wird und auf die zusamemngelegten Aktien eine Zuzahlung von 50 % gleich 100 Mark erfolgt, wodurch die Aktien, auf die die Zuzahlung geleistet wird, in sechsprozentige Vorzugsaktien umgewandelt werden, wurde gleichfalls genehmigt. Mehrere Aktionäre kritisierten scharf die Geschäftsführung der Verwaltung. Vor allem wurde moniert, daß bei der Vulkan-Handelsgesellschaft ein Verlust von 105 000 Mark entstanden sei. Nach Ansicht einiger Aktionäre hätte der Aufsichtsrat schon früher dagegen einschreiten müssen, daß die Vulkan-Handelsgesellschaft verlustbringende Geschäfte betrieben habe, die zudem über den Rahmen des Unternehmens hinausgegangen seien. Außerdem wurde das Bestehen der Vorzugsaktien mit dem außerordentlich hohen Stimmrecht kritisiert und deren Abschaffung gefordert. Die Verwaltung sagte zu, der nächsten Generalversammlung einen Antrag auf Einziehung der Vorzugsaktien, die sich nicht im Besitze einzelner Verwaltungsmitglieder, sondern im Besitze de Gesellschaft befänden, vorzulegen. Der Aufsichtsrat sei eingeschritten, so bald er von den verlustbringenden Geschäften der Vulkanhandelsgesellschaft Kenntnis erhalten habe. Es sei daraufhin das frühere Vorstandsmitglied ausgeschieden. Der reine Betriebsverlust des vergangenen Jahres habe 72 000 Mark betragen. Bei dem Konkurs der Firma Eickworth & Sturm habe die Gesellschaft einen Verlust von 34 000 Mark erlitten. Die Verwaltung glaubt, daß durch die Sanierung die Bilanz der Gesellschaft völlig bereinigt sei. Durch die Zuzahlung glaube man einen Betrag von etwa 300 000 bis 400 000 Mark hereinzubekommen, der in erster Linie dazu dienen soll, die Kosten des Werksneubaues in Aplerbeck zu bestreiten. Die drei Betriebe der Gesellschaft in Dortmund, Brackel und Aplerbeck sollen in Aplerbeck zusammengelegt werden, wodurch man eine Verminderung der jährlichen Unkosten von mindestens 100 000 Mark erwartet. In Aplerbeck besitzt die Gesellschaft ein Terrain von 37 Morgen, während sie in Dortmund am Hafen über ein Gelände von 12 und in Brackel über ein solches von 10 Morgen verfügt. Der Neubau in Aplerbeck werde etwa 400 000 Mark kosten. Die Verwaltung ist der Ueberzeugung, daß nach der Sanierung und durch die Nationalisierung für die Zukunft ein gewinnbringendes Arbeiten ermöglicht werde. Schon im letzten halben Jahre habe das Unternehmen mit Gewinn gearbeitet, und die Aussichten für die Zukunft seien bezüglich der Beschäftigung des Werkes nicht ungünstig. Bei der Zusammenlegung sollen die Spitzen durch die Darmstädter und Nationalbank ausgeglichen werden.

* **Westdeutsche Bau-Union A.-G. in Köln.** Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß für 1927. Der Reingewinn von 2503 Mark soll vorgetragen werden. Das neue Jahr hat sich bisher befriedigend entwickelt.

* **Bamag-Meguin A.-G. in Berlin.** Mit einem Kapital von 100 000 Mark wurde von der Bamag-Meguin A.-G. und der C. H. Borrmann & Co., G. m. b. H. (Essen) eine Vertriebsgesellschaft in Berlin unter dem Namen Borrmann-Bamag, G. m. b. H., gegründet. Das Stammkapital ist von beiden Gründern je zur Hälfte übernommen. Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb von Anlagen, Apparaten usw. jeder Art zur Verarbeitung von Mineralölen.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz

Berlin, den 14. September 1928

Elektrolytkupfer	140.00
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöcken	190.00— 0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	194.00— 0.00
Reinnickel 98/99% loko Hamburg od. Groß-Berl.	350.00— 0.00
Antimon-Regulus, 99% loko Hamb. od. Groß-Berl.	0.85— 0.92
Silber in Barren 900% fein	78.50—80.00
Gold, Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin Freiverkehr per 1 Gramm	9.50—11.00

Londoner Metalle.

London, den 14. September

Amtliche Notierungen	14. Septemb.	13. Septemb.
Blei prompt	22 1/16	22 1/8
Blei entfernte Sicht	21 13/16	21 15/16
Blei Settlements Preis	22	22 1/8

Von den Warenmärkten.

Berlin, 14. September

Amtlich festgesetzte Preise, Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark

Weizen märk.	203—207	Futtererbsen	00.00—00.00
Roggen märk.	207—210	Peluschken	00.00—00.00
Sommergerste	—	Ackerbohnen	00.00—00.00
Hafermärk.	187—197	Wicken	00.00—00.00
Mais, Loco Berl.	205—207	Blaue Lupinen	15.00—16.00
Weizenmehl 1)	25.75—29.00	Gelbe Lupinen	00.00—00.00
Roggenmehl 1)	27.25—29.75	Seradella neu	00.00—00.00
Weizenkleie 1)	14.00—14.25	Rapskuchen	19.00—19.40
Roggenkleie 1)	14.25—14.50	Leinkuchen	23.00—23.40
Viktoriaerbsen	41.00—50.00	trock. Schnitzel	16.00—17.50
Kleine Erbsen	00.00—00.00	Kartoffelflocken	21.00—21.50

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 14. September 1928

Reichsanleihen

	heut.	gestr.
Deut. Ablösungsschuld (kleine)	52.8	52.7
do. (große)	52.8	52.7
do. (O. Ausl.)	16.8	17.0
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.2	95.2
4% Schutzg.-Anl.	6.9	7.1

Verkehrswerte

	Div. %		
Aachen. Kleinb.	6½	91.0	92.0
A. G. f. Verkehr.	11	184.5	—.—
Baltimore Ohio	—	—.—	109.2
Bochum-Gelsenk	6	—.	—.
Dtsch. Reichsb.	3½	92.7	92.8
Elektr. Hochb.	5	88.1	88.1
Hamb. Hochbahn	6	77.8	78.4
Hamb. Amerik. P.	8	161.1	162.5
Hamb. Südamer.	8	199.0	199.0
Hansa	10	193.7	193.0
Nordd. Lloyd	8	153.2	153.5
Oest.-U.-Staatsb.	—	15.2	15.2
Pennsylvania	—	—.	—.
Schantungbahn	—	6.5	6.5
Ver. Elbe-Schiff.	5	61.0	60.6

Bankaktien

Bank f. el. Werke	10	163.0	162.0
Bank f. Brauind.	11	183.0	183.5
Barmer Bankv.	10	142.7	143.5
„ Kreditb.	4	59.7	60.0
Berl. Handelsg.	12	298.5	300.0
„ Hypoth.-B.	12	195.7	190.5
Comm.- u. Pr.-B.	11	187.5	188.0
Darmst. u. N.-B.	12	276.7	278.7
Deutsche Bank	10	168.5	168.5
Diskonto-Komm.	10	165.0	165.5
Dresdener Bank	10	171.5	171.8

Mitteld. Kreditb.	9	199.0	199.0
Osnabrück. Bk.	5	95.0	99.0
Ostb. f. H. u. G.	8	114.0	114.0
Preuß. Hyp. A. B.	9	137.0	139.0
Preuß. Bodenkr.	9	133.2	133.7
Preuß. Zentralb.	9	166.8	165.2
do. Pfdbr.-B.	10	163.2	164.0
Reichsbank	12	305.2	316.0
Westd. B.-Kr.-B.	9	130.0	131.0

Industrieaktien

Accumulatoren	8	179.8	175.5
Adler Portland	10	147.5	147.7
Adler Oppenheim	6	—.—	—.—
Adlerhütt.-Glas	9	123.0	123.0
Adlerwerke	5	131.0	129.5
Akt. f. Bauausf.	6	82.5	84.0
Alexanderwerk	—	63.5	63.5
Alfred Delligsen	—	39.0	39.2
A. E. G.	8	182.0	184.1
Allg. Elektr. G. V.	6	89.0	88.5
Allg. Häuserbau	10	165.0	167.0
Alsen Portland	15	209.0	208.5
Ammend. Papier	15	208.2	207.5
Anhalter Kohlen	6	100.0	100.5
Anker-Werke	10	230.0	230.0
Annab. Steingut	—	138.0	137.0
Aplerb. Bergb.	—	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	12	212.0	—.—
Askaniawerke	—	66.0	66.0
Augsb. N. Masch.	0	100.0	100.7
„ Has. Brau.	6	94.0	94.0
Bachm. & Ladew.	16	217.0	217.0
Baer & Stein	10	183.0	183.0
Balke Maschin.	8	118.5	118.5
Bamag	—	19.0	19.0
Bamberger Malz	8	135.0	134.0
Banning. Masch.	—	28.0	—.
Baroper Walzw.	—	89.9	90.5
Bartz & Co. Lag.	—	86.0	—.
Basalt	6	74.0	73.5
Bast & Co.	12	239.0	236.5
Bayr. Motorenw.	14	229.0	225.0
Bayr. Spiegel	—	61.5	60.7

Bazar	4	109.0	109.0
J. P. Bemberg	14	490.0	503.8
Bendix Holzb.	—	38.5	38.5
Jul. Berger	20	400.0	404.2
Bergmann E.	9	197.5	201.0
Berl. Gub. Hutf.	16	344.5	344.2
„ Holzkont	8	91.0	91.0
„ Kindel-Br.	18	580.0	580.0
„ Karsl. Ind.	—	73.1	72.7
„ Masch.	6	101.0	102.2
Berth. Messing	7	84.0	85.7
Beton u. Mon.	10	127.0	127.0
Biel. mech. Web.	—	98.2	98.2
Bösperd. Walzw.	5	66.0	65.0
Brauh. Nürnb.	12	203.5	205.0
Braunk. u. Brik.	10	181.0	181.0
Braunschw. K.	10	234.0	232.0
„ Jute	6	147.5	154.0
„ Masch.	4	85.5	86.0
Breitenb. Zem.	12	146.0	146.5
Bremen-Besigh.	4	70.0	69.2
„ Vulkan	8	135.0	135.5
„ Wollk.	12	239.5	239.8
Brown-Boveri	9	157.5	157.0
Buderus	5	83.5	84.7
Busch Lüdensch.	—	74.0	74.0
„ Waggon	—	73.2	74.0
Büttnerwerke	0	—.	—.
Butzke & Co.	7	114.5	113.0
Byk Gulden	6	86.5	87.0
Calmon Asbest	—	46.0	46.0
Capito u. Klein	—	70.2	70.2
Carolin. Braunk.	12	—.	—.
Charl. Wasser	7	128.0	128.0
Chem. Buckau	5	98.5	98.5
„ Grünau	5	77.0	76.0
„ Heyden	5	126.5	126.2
„ Gelsenk.	5	77.0	77.0
„ Albert	0	84.0	83.5
Chillingworth	0	86.1	86.2
Concord. chem.	0	36.5	36.0
„ Berg	6	89.0	90.0
„ Spinn.	10	118.5	118.5
Conti-Caoutch.	6	131.5	133.0
Corona Fahrrad	—	44.0	43.5
Crüllwitz Papier	10	187.7	188.5
Daimler Motor.	—	105.0	104.5
Deutsche Atlant.	7	143.0	144.8
Dtsch. Conti Gas	8	195.7	195.7
„ Asphalt	10	157.5	157.5
„ Babcox	9	135.7	135.0
„ Erdöl	7	135.0	139.8
„ Gußstahl	6	93.0	93.1
„ Jute	9	151.0	155.0
„ Kabel	5	72.2	72.2
„ Lin.-Unt.	10	—.	—.
„ Linoleum	15	364.0	367.5

Dtsch. Maschin.	0	51.5	53.0
„ Schachtb.	5	81.0	80.0
„ Spiegel	5	104.5	104.5
„ Steinz.	15	237.0	235.0
„ Tel. u. K.	7	118.0	128.0
„ Ton u. St.	10	160.0	160.1
„ Wolle	—	47.5	47.5
„ Eisenh.	6	77.6	78.2
Dittm., Neuhaus	0	60.5	60.5
O. Dörffler	10	126.0	126.5
Dtmd. Akt. Brau.	12	240.0	240.0
„ Ritt.- „	20	370.0	367.0
„ Union- „	14	263.0	253.5
Dresd. Gard.	8	150.0	150.0
„ Schnellpr.	10	134.0	133.0
Dürener Metall	10	226.0	226.2
Dürkoppwerke	—	53.5	53.5
Düsseld. Dit.-Br.	14	341.0	341.0
„ Eisenh.	—	—.	—.
„ Höf.-B.	6	135.0	135.0
„ Kammg.	4	—.	—.
„ Maschb.	—	—.	—.
Dynam. Nobel	6	124.8	124.7
Egestorf Salzw.	8	142.0	140.0
Eisenb. Verkm.	10	164.7	164.0
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	200.0	200.2
Elektr. Lieferg.	10	181.7	184.0
El. Licht u. Kr.	10	218.5	222.0
Engelh. Brauerei	12	226.5	232.0
Elsäß. Bad. Wolle	7	—.	—.
Enzinger	0	80.7	79.0
Erdmannsd. Sp.	7	111.5	111.0
Erlang. Baumw.	10	153.0	153.0
Eschw. Bergw.	14	224.0	223.5
Essen. Steinkohl.	8	128.5	128.5
Excelsior Fahrr.	6	73.5	73.0
Faber Bleistift	0	35.7	35.5
Fahlb. List & Co.	10	121.5	121.5
I. G. Farbenind.	12	262.6	265.6
Fein-Jute-Spinn.	8	117.0	120.0
Feldm. Papier	12	247.5	251.7
Felten & Guill	6	148.6	150.0
Flöther Masch.	4	68.0	68.5
Frankf. Gas	6	145.5	145.2
„ Masch.	6	71.0	71.2
Fraust. Zucker	8½	102.2	101.0
Freund Masch.	—	18.2	18.8
Friedrichsh. Kali	5	194.0	192.0
Friedrichshütte	—	—.—	—.—
R. Frister A.-G.	5	91.0	91.0
Froebeln Zucker	6	70.5	68.7
Gaggenau	—	27.1	27.0
Gebhard & Co.	9	122.7	122.0
Gebhard & König	—	51.4	51.4
Gelsenk. Bergw.	8	125.1	126.0
G. Gentsch. & Co.	—	99.5	99.5
Germania Portl.	14	192.5	194.2
Gerresh. Glas	8	131.0	131.0

Ges. f. el. Unter.	10	269.2	272.0
Gildem. eist. & Co.	5	121.5	121.5
J. Girmes & Co.	15	280.0	275.2
Gladb. Wollind.	12	161.0	161.0
Glasm. Schalke	10	215.0	213.0
Glauzig. Zucker	5	102.0	103.0
Glockenstahl	—	38.0	38.5
Glück Auf Gelsk.	7½	163.0	163.0
Gebr. Goedh. Dü.	10	230.0	233.2
Th. Goldschmidt	5	102.2	103.6
Guano-Werke	4	65.0	65.2
Georg Grauert	—	38.0	39.0
Greppiner Werk.	10	129.5	130.0
Gritzner Masch.	11	126.0	122.2
Grün & Bilfinger	12	172.0	170.5
Gruschw. Textil	7	87.0	87.0
E. Gundlach	6	96.5	96.5
Haberm. & Guck.	0	104.0	104.0
Hackethal Draht	6	89.5	90.0
Hageda	10	127.1	127.7
Hallesche Masch.	8	116.0	116.2
Hamb. El. Werke	10	159.0	159.2
Hammersen	10	—.	150.0
Hann. M. Egest.	—	49.0	49.0
Harb. Eis. u. Br.	8	98.0	98.7
Harb. W.-Gum.	0	83.0	83.5
Harkort B. St.-Pr.	—	—.	—.
Harpener B.	6	150.0	151.5
Hartmann M.	—	21.0	21.0
Hedwigshütte	8	94.2	94.2
Hein, Lehm. & Co.	6	82.0	83.0
Heminor Portl.	15	264.7	264.7
Hilgers. Verzink.	5	65.2	63.5
Hille-Werk	—	25.2	26.8
Hilpert Masch.	6	87.0	85.0
Hindrichs-Auff.	8	109.5	109.0
Hirsch-Kupfer	—	135.5	137.5
Hoesch	8	136.5	138.5
Hoffmanns St.	5	77.5	79.0
Hohenlohe W.	7½	74.0	75.0
Ph. Holzmann	7	140.0	144.5
A. Horch & Cie.	8	113.2	113.7
Hotelbetr.-Ges.	11	207.0	205.0
Höxter-Godelh.	—	39.0	38.5
Hubertus Br.	6	129.6	129.7
Humboldtmühle	—	—.	—.
Huta Breslau	8	137.0	138.0
C. M. Hutsch.	4	94.5	94.5
Httw. C. W. Kays.	6	—.	—.
„ Niedersch.	8	112.0	112.0
Ilse Bergbau	8	250.0	252.2
„ Genuss	8	116.0	116.0
Industriebau	10	132.0	138.0
Isenbeck	7	125.5	125.0
Jeserich Asphalt	10	122.0	122.0
J. A. John Akt.	10	122.0	122.0

Max Jüdel & Co.	8	128.2	127.2
Jüdlich Zuckert	—	70.2	74.5
Junghans Gebr.	4	—.	90.0
Kahla Porz.	7	135.2	134.0
Kaiser-Keller	—	77.0	77.0
Kaliwerke Asch.	10	277.2	277.5
Kalker Masch.	—	—.	—.
Karstadt	12	212.5	214.0
Keula Eisenh.	—	—.	—.
Kirchner & Co.	6	125.0	125.0
Klauser Spinn.	7	66.0	69.5
Klöcknerwerke	7	121.5	123.6
C. H. Knorr	10	148.0	148.0
Koch, Adlernäh.	4	97.0	97.0
Kolb & Schüle	12	177.6	177.6
Köln-Neuessen.	9	133.2	134.5
Köln-Gas u. El.	6	90.0	90.0
Kölsch. Walzeng.	—	59.5	60.0
Königs-Brauerei	9	—.	—.
König Wilhelm	12	219.0	219.0
Königszelt Porz.	—	33.2	33.5
Kontinent Asph.	4	123.7	123.7
„ Wass.	—	28.7	27.2
Körbisdorf Zuck.	—	—.	—.
Körting Gebr.	4	79.5	80.5
Körtings Elektr.	8	108.7	108.5
Köttitzer Leder	11	140.7	141.0
Krauß & Co.	—	59.0	59.0
W. Kreift	10	121.0	118.0
Kromschröder	12	210.2	210.5
Kronprinz Metall	8	115.0	115.0
Gebr. Krüger	7	100.0	102.0
Küppersb. & Co.	12	185.0	185.0
Lahmeyer & Co.	10	174.7	173.5
Laurahütte	—	72.0	71.0
Leipz. Landkraft	6	95.2	95.2
Leonhard Br.	7	146.0	146.0
Leopoldgrube	0	71.0	71.0
Linde's Eism.	12	181.0	181.5
Carl Lindström	15	700.0	685.0
Lingel Schuhfab.	4	46.1	46.0
Lingner Werke	7	101.2	101.5
L. Loewe & Co.	10	250.0	248.0
C. Lorenz	6	146.0	146.5
Lüdenscheid M.	5	90.0	90.0
Lünebrg. Wachs	5	85.8	86.0
Magdeb. Allg. W.	4	72.7	72.5
„ Bergw.	—	69.0	69.0
Magdeb. Mühlen	10	89.0	89.5
C. D. Magirus	—	45.0	45.2
Mannesm. Werke	8	136.8	137.2
Mansfeld Bergw.	7	110.2	111.0
Marie, kons. Bw.	—	31.0	31.0
Martini & Hün.	10	127.5	127.7
„ Buckau	10	140.0	140.0
„ Kappel	—	93.0	93.5

Maximil. Hütte	10	193.5	194.0
Mech. Web. Lind.	15	243.0	248.7
„ „ Sorau	14	240.5	240.2
„ „ Zittau	4	97.5	97.5
Merkur Wollw.	12	175.0	177.0
Mayer Kaufm.	7	70.0	70.0
Miag	10	141.2	142.0
Mimosa A. G.	17	285.0	285.5
Minimax	10	117.5	117.5
Mix & Genest	9	120.0	120.0
Motoren Deutz	—	60.5	60.5
Mühle Rüningen	10	132.0	132.5
Mühlheim Brgw.	7	112.0	113.0
Müller Speisefett	—	—.	—.
Nationale Auto	—	79.2	80.2
Natronzellstoff	10	138.0	138.5
Neckars. Fahrz.	8	53.0	53.0
Neckarwerke	9	135.5	136.2
Niederl. Kohlen	10	169.0	168.0
Nordd. Kabel	8	129.0	129.5
„ Steingut	10	185.0	184.5
„ Wolle	12	196.0	198.0
Nürnb. Herk.-W.	5	—.	—.
Oberschl. E.-B.	5	104.1	105.0
„ Koksw.	6	111.8	113.0
Oesterr. E. V.	3	29.8	30.0
„ Siemens	0	13.1	13.1
Oeking Stahlw.	—	39.5	39.5
E. F. Ohles Erb.	—	38.7	39.7
Orenst. & Koppel	5	119.0	120.0
Ostwerke	12	294.5	294.5
Panzer A.-G.	8	—.	—.
Peters Union	8	107.0	108.0
Phönix Bergbau	6½	91.0	93.0
Phönix Braunk.	6	90.5	90.5
Julius Pintsch	8	173.0	173.0
Pittler Werkzg.	10	—.	—.
Plauen. Gardin.	10	154.5	153.0
Pöge Hermann	6	103.0	103.5
H. Pöge, Vrz.-Ak.	6	81.0	81.0
Polyphonwerke	14	482.5	490.5
Poppe & Wirth	0	83.7	82.0
Rasquin F. Farb.	4	110.0	112.0
Rathgeb. Wagg.	7	85.0	85.5
Rauchw. Walter	6	123.0	122.7
Ravensbg. Spin.	—	—.	—.
Reichelt Metall	—	79.5	79.0
Reisholz Papierf.	12	242.5	242.5
Rheinfeld. Kraft	10	188.5	188.0
Rhein. Braunk.	10	277.2	277.5
„ Elektr.	9	153.5	153.5
„ Elektr.-V.	6	—.	—.
„ Möbelst.-M.	9	157.2	157.2
„ Spiegelglas	12	165.2	165.0
„ Stahlwerke	6	144.5	146.7
„ W.-Elektro	9	198.2	195.2

Rh.-Westf.-Kalk.	8	120.0	120.2
„ Sprengst.	4½	100.0	100.0
David Richter	15	207.0	207.0
Riebeck	6	156.5	157.0
Riedel	—	38.0	38.1
Roddergr. Br.-K.	27	712.0	712.0
Th. Rosent. Porz.	7	125.2	125.0
Rositzer Zucker	5	68.2	71.7
Ferd. Rückforth	—	86.0	86.0
Rütgerswerke	6	104.7	107.0
Sachsenwerk	7	122.0	123.0
Sächs. Gust. D.	6	135.5	136.2
„ Waggon	—	57.0	57.0
„ Webstuhl	10	130.0	131.2
Salzdetfurth	15	452.2	455.0
Sarotti	12	195.2	197.0
G. Sauerbrey M.	—	—.	—.
Schering chem.	9½	312.0	312.0
Schlegel Brauer.	14	222.0	222.0
Schles. Bg. u. Z.	12	129.0	127.1
Schles. B. Beuth.	12	150.5	154.0
„ Cellulose	10	145.0	146.0
„ El. u. Gas A.	10	—.	38.0
„ Lein. Krg.	—	42.5	43.0
„ Portland	12	211.0	211.5
„ Textil	—	48.5	48.0
Hugo Schneider	8	110.5	110.0
Schött, Hermann	4	66.0	66.0
Schub. & Salzer	16	355.0	353.0
Schuckert & Co.	8	200.0	203.0
Schultheis-Patz.	15	340.0	340.5
Schwaben Bräu	15	282.0	282.0
Schwelm. Eisen	10	146.0	147.0
Seebeck Schiff	—	58.0	58.0
Fr. Seiffert & Co.	10	150.0	150.0
Siegen Solingen	—	31.7	32.0
Siegersdorf. Wk.	8	134.0	135.0
Siemens Glasind.	9	146.0	146.0
Siemens & Halske	12	380.0	383.5
Sinner Aktien	10	137.0	139.5
Sonderm. & Stier	—	71.0	71.0
Sonderm. & St. B	—	19.2	19.0
Spinn, Renn & Co.	—	—.	—.
Stadtberg. Hütte	—	39.1	39.1
Staßf. Chem. F.	2	31.0	31.1
Stett. Chamotte	5	88.0	88.0
„ Elektr.-W.	12	174.5	175.2
Stöhr & Co.	10	249.7	253.2
Stoewer Nähm.	0	45.5	45.2
Stollberg. Zink	6	177.0	176.5
Gebr. Stollwerk	9	173.1	173.1
Strals. Spielk.	15	248.5	245.2
Svenska	11	524.0	525.2
Tack & Co.	7	100.0	100.0
Tafelglas	5	95.5	95.0
Teleph. Berlin	5	71.0	70.5
Thale Eisenhütt.	7	—.	—.

Friedr. Thomée	4	—.	—.
Thörls V. Oelfb.	6	96.5	97.2
Thür. Gas Leipz.	9	159.0	159.7
Tietz Leonhard	10	261.7	266.5
Transradio	8	149.5	148.5
Triptis Akt.-Ges.	6	98.2	98.2
Tuchfabr. Aach.	10	133.0	133.7
Tüllfabr. Flöha	6	93.2	93.2
Union Chem. Pr.	4	69.0	68.7
Union Gießerei	—	21.0	21.0
Varzin. Papierf.	10	140.0	139.2
Ver. Berl. Fr. G.	6	88.0	88.0
„ Böhl. Stahlw.	9½	145.0	146.0
„ Chem. Charl.	10	151.2	154.5
„ Dtsch. Nick.	11	171.0	171.0
„ Glanzst. Elb.	18	577.0	582.0
„ Gothaniaw.	0	95.5	95.5
„ Märk. Tuch.	7	80.2	80.5
„ Met. Haller	6	69.2	69.5
„ Portl. Cement	12	247.0	247.0
„ Schm. u. M.	6	99.5	99.7
„ Smyrna T.	10	179.5	178.0
„ Stahlwerke	6	96.1	96.7
„ St. Z. u. Wiß.	9	196.0	196.5
„ Thür. Metall	—	68.5	69.0
„ Ultramarin	10	161.7	169.0
Viktoriawerke	6	69.5	67.2
Vogel Telegr.	6	87.7	86.5
Vogt & Wolf	4	—.	112.7
Vogtl. Masch.	4	87.5	87.0
Voigt & Haeffner	8	209.5	215.0
Vorw. Biel. Sp.	—	25.0	25.0
Vorwohl Portl.	12	163.7	163.7
Wandererwerke	12	136.0	135.5
Warst. Gruben	10	134.7	134.2
Wasserw. Gelsk	9	131.7	131.2
A. Wegelin Ruß	10	162.0	159.5
Wegel. & Hübner	7	99.2	100.0
Ludw. Wessel P.	—	34.0	32.0
Westfalia Dinn.	0	40.0	40.8
Westf. Draht	5	89.5	89.5
„ Kupfer	6	74.0	74.2
Wick. Portl.-Z.	12	178.0	175.2
Wicküler Brau.	12	258.0	256.0
H. Wißner Met.	10	159.0	160.2
Wittener Gußst.	—	56.0	51.5
Wittkop Tiefbau	10	123.0	123.0
Zeitzer Masch.	10	157.0	157.0
Zellstoff-Verein	10	139.0	138.4
„ Waldhof	12	285.5	289.0

Kolon.-Werte

Dtsch. Ostafrika	—	167.0	161.0
Neu Guinea	8	695.0	695.0
Otavi	11	53.1	53.0
Dtsch. Petrol.	—	86.5	86.5
Slomann	—	100.0	100.0

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte

empfiehlt sich

Bankhaus Mahnert & Düppe

Bochum, Alleestraße 18

Turnen und Sport.

Der Sport am Sonntag.

Bochum, 15. September.

Das sportliche Bild der Sonntags-Ereignisse beginnt mehr und mehr eine herbstliche Färbung anzunehmen. Die Leichtathletik und die übrigen Sommersportarten treten bereits stark in den Hintergrund. Im Reiche des Fußballs rüstet man allerorten für die Meisterschaftskämpfe, die in einzelnen Landesverbänden schon ihren Anfang genommen haben. Das wichtigste fußballsportliche Ereignis des Sonntags ist der

Länderkampf Deutschland—Dänemark.

Diesem Ländertreffen sieht man mit umso größerer Spannung entgegen, als Deutschland bekanntlich in den bisherigen drei Begegnungen gegen die Dänen immer den Kürzeren gezogen hat.

In Mittel-, Südost- und Süddeutschland sowie in Berlin sind die Meisterschaftskämpfe schon in vollem Gange und werden am Sonntag mit manchen interessanten Begegnungen fortgesetzt. Auch im Westen trägt der Westfalen-Bezirk schon Punktespiele aus, während in den übrigen Bezirken zahlreiche Freundschaftsspiele auf dem Programm stehen. In München tritt die Berner Stadtmannschaft gegen eine Münchener Stadtelf an.

In Bochum ist der Fußballsport auch diesen Sonntag noch recht mager, nur wenige Mannschaften treten auf den Plan. Zu einem Gesellschaftsspiel treffen sich auf dem Germanensportplatz

„Germania 06" und Meidericher Spielverein 80.

Die Meidericher stellen eine außerordentlich tüchtige Elf, die seit Jahren eine dominierende Rolle im Niederrheinbezirk spielt. Stets war die Mannschaft mit im Endkampf um die Bezirksmeisterschaft, in diesem Jahre wurde sie von „Preußen" (Krefeld), die bekanntlich auch Niederrheinmeister wurden, aus dem Rennen geworfen. Die Hauptstützen der Meidericher Mannschaft sind der Verteidiger Graffmann und der Mittelstürmer Krämer, die beide bereits für Westdeutschland repräsentativ tätig waren. Da die Einheimischen zur Zeit auch über respektables Können verfügen, darf mit einem spannenden Kampf gerechnet werden. „Germania" hat übrigens seine Platzanlage renoviert, die Zuschauerplätze sind verbessert und auch das Spielfeld ist tadellos hergerichtet worden, so daß auch aus diesem Grunde ein einwandfreier Kampf vorgeführt werden kann. Leider litten ja die Spiele bei „Germania" bisher immer sehr stark unter den schlechten Platzverhältnissen.

Weiter tragen noch Freundschaftsspiele aus:

M. B. V. Linden — „Preußen" (Essen)
Sp. V. Ehrenfeld — Langendreer 04 und „Concordia" — Harpen.

Auch diese Spiele, die ritterliche Gegner zusammenführen, dürften ihre Anziehungskraft nicht verfehlen.

Die Leichtathletik

sieht nur noch wenige Veranstaltungen vor. In Mainz versammeln sich noch einmal einige bewährte Kräfte wie Körnig, Boltze, Kohn, Meier, Böchner, Engelhardt, Müller, Neumann und Hoffmeister am Start. Auch Dr. Peltzer hat gemeldet, doch erscheint es zweifelhaft, ob „Otto der Seltsame" sich Engelhardt zum Kampfe stellen wird.

Westdeutschlands größte Straßenstaffel, die traditionelle Rheinstaffel, wird am Sonntag zum siebenten Male ausgetragen. Alle Leibesübungen treibenden westdeutschen Verbände haben für diesen großen Staffellauf, der das offizielle Ende der Leichtathletik in Westdeutschland bedeutet, zahlreiche Meldungen abgegeben.

Von Bochum beteiligt sich der Schwimmverein „Blau-Weiß" mit einer Mannschaft an der Rheinstaffel und zwar in Klasse 7 b (für Wassersportvereine 6,2 Kilometer — 15 Läufer).

Im Handball- und Hockeysport

deuten die zahlreichen Privatspiele auf die kommenden großen Ereignisse hin.

Von den Ereignissen im

Rudersport

interessiert besonders die am Samstag und Sonntag auf der Amstel bei Amsterdam stattfindende internationale Ruderregatta, deren Mittelpunkt das klassische Einer-Rennen um den Hollandbecher bildet. Dieser Wettbewerb, in dessen Siegerliste sich des öfteren deutsche Ruderer einschreiben konnten, sieht auch diesmal wieder einen Deutschen im Kampf, nämlich A. von Hoven vom Ludwigshafener Ruderverein.

Die Düsseldorfer Kanusegel-Vereinigung veranstaltet auf der Regatta-Strecke in Düsseldorf-Heerdt offene Kanu-Rennen, an denen vorwiegend Düsseldorfer, Ruhrorter, Kölner, Duisburger und Meidericher beteiligt sind.

Im Radsport

werden die schönen Spätsommertage nach wie vor fleißig ausgenutzt. Auch am Sonntag herrscht wieder auf Kement und Landstraße lebhafter Betrieb. Der Sportplatz Leipzig hat für seine Steherrennen nicht weniger als zwölf Dauerfahrer verpflichtet. In der Elite-Klasse, die ein 100 Kilometer-Rennen in einem Lauf ausfährt, starten Sawall, Lewanow, Maronnier, Möller, Saldow und Leddy, während sich die Nachwuchsfahrer Hille, Christmann, Schindler, Frach, Jürgens und Böttgen in zwei Läufen über 70 Kilometer betätigen. Auch der Große Preis der Stadt Dresden hat mit Linart, Thollembeek, Krewer, Sonek, Suter und Schmidt eine glänzende Besetzung gefunden. Weitere Steherrennen finden auf der Radrennbahn in Forst statt. — Walter Rütt zieht auf seiner Arena ein großes Einzelfahren über 100 Kilometer in zwei Läufen unter dem Namen „Kriterium der Asse" auf.

Der Kraftfahrsport

bringt mit dem Automobil-Turnier in Bad Neuenahr ein wichtiges motorsportliches Ereignis.

Das DMV.-Herbst-Avus-Rennen, in dessen Rahmen auch die Deutsche Motorrad-Klubmeisterschaft entschieden wird, hat 17 Klubmeldungen gefunden, die mit ihren besten Fahrern und ausgesuchtem Maschinenmaterial zu dieser schwierigen Konkurrenz antreten.

Der Boxsport

wartet mit Berufskämpfen in Gelsenkirchen auf, wo Eder (Dortmund) gegen Tomkowiak (Essen), Dr. Bach (Köln) gegen Schemmann (Dortmund) und Bolze (Duisburg) gegen Otto (Bochum) antreten. Von den Veranstaltungen der Amateure sei vor allem der Klubkampf des Oberhausener Box- und Fechtklubs gegen „Colonia"-Köln erwähnt. Europameister Pistulla (Berlin) wird hier gegen Hofer (Köln) in den Ring klettern.

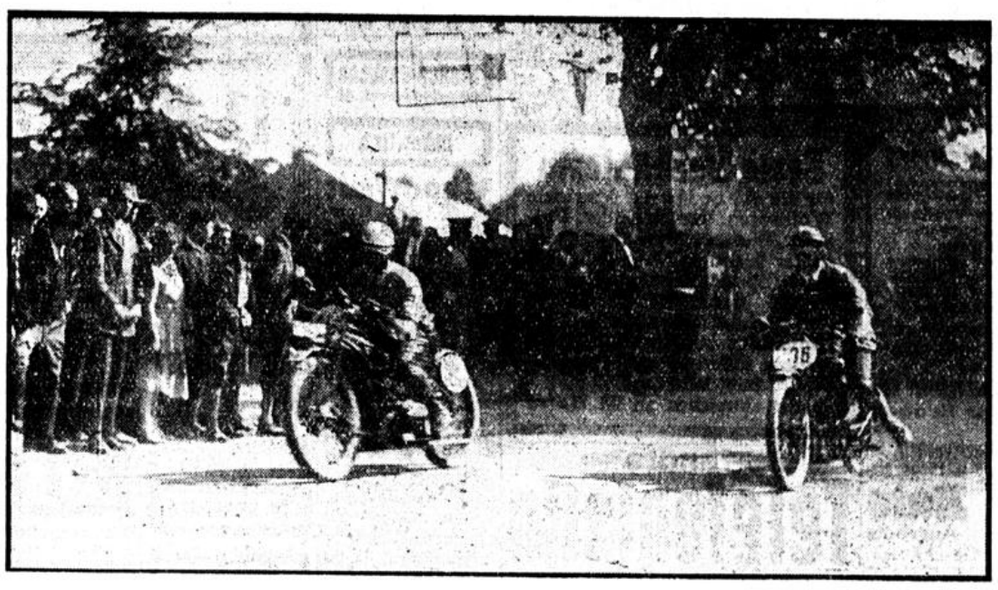
Das Turfprogramm

des kommenden Sonntag hält sich in dem üblichen Rahmen, da die großen Herbstereignisse erst im Oktober entschieden werden. Mit einem gut besetzten Programm tritt Horst-Emscher an die Oeffentlichkeit, da die westdeutschen Ställe für die einzelnen Prüfungen starkes Interesse zeigen. Weitere Galopprennen sind in Berlin-Grunewald, Mannheim, Halle und Rostock.

Deutsche Turnerschaft.

Der morgige Sonntag bringt im Turnkreis Westfalen-Lippe die Eröffnung der Meisterschaftsspiele im Fußball. In der Kreisklasse des Emscher-Ruhrgaues (Gruppe A) muß die Turnvereinigung „Eintracht" (Bochum) zu den Höntroper Germanen. „Eintracht", dessen Mannschaft zu den besten des Kreises gehört, sollte das Spiel für sich entscheiden. Die „Sportfreunde" (Wattenscheid) haben „Westfalia" (Bochum-West) zu Gaste. Da beide Kontrahenten sich ziemlich gleichwertig sind, ist der Ausgang des Treffens ungewiß. Turnverein (Brenschede) erwartet „Tura" (Günnigfeld). Die Bochumer müssen sich sehr anstrengen, wenn sie das Spiel gewinnen wollen. In der Gruppe B treffen sich Reichsbahn-Turn- und Sportverein (Wanne-Eickel) und „Wacker" (Bergen-Hiltrop). Sonst spielen noch in der Gauklasse des Emscher-Ruhrgaues: „Sportfreunde" (Wattenscheid) gegen „Westfalia" (Bochum-West), Tv. (Brenschede) gegen „Tura" (Günnigfeld), Reichsbahn-Tv. (Wanne-Eickel) gegen Tv. (Bochum 48), Turnv. (Gerthe) gegen Lehrl.-Turnv. des Bochumer Vereins, Tv. (Holsterhausen 1) gegen Tv. (Holsterhausen 2). Allgemeiner Spielbeginn für die Gauklasse 2 Uhr und für die Kreisklasse 4 Uhr nachmittags.

Freudenberger Dreiecksrennen.



An diesem Rennen beteiligte sich auch der Bochumer Heinrich Hucke. Unser Bild zeigt Hucke am Start des 500-ccm-Rennens, das er wegen Motordefekts in Führung liegend aufgeben mußte.

Deutsche Jugendkraft.

Mit einem Jugendkraft-Werbetag tritt am Sonntag die D. J. K.-Abteilung „Westfalen" (Langendreer) vor die Oeffentlichkeit. Die einzelnen Kämpfe sind offen für alle Abteilungen des Bezirks Bochum. Die Kämpfe der Junioren bestehen in 100, 200, 400 Meter-Lauf, Hoch- und Weitsprung, 4 mal 100 Meter-Staffel. In der Klasse der Senioren werden ausgetragen ein 100, 200, 400, 800, 3000 Meter-Lauf, Weit- und Hochsprung, Kugelstoßen, 4 mal 100 und 3 mal 1000 Meter-Staffel. Ihren Höhepunkt erreicht die Veranstaltung durch den Staffellauf „Quer durch Langendreer", der in beiden Klassen gelaufen wird. Die Laufstrecke beträgt 3800 Meter.

Fliegerschau in Gelsenkirchen.

Hauptmann Köhl persönlich anwesend.

Das soeben erschienene Programm zu der am kommenden 16. September (Sonntag) stattfindenden Gelsenkirchener Fliegerschau zeigt in seiner Uebersicht über den sportlichen Teil insgesamt zwölf Nummern an, wovon schon die erste ein nettes Schauspiel darstellt. Es handelt sich hierbei um einen Massenstart von mehr als 5000 Brieftauben. Nach ihrem Auflaß in die Lüfte, in denen sie für kurze Zeit das Feld beherrschen, kommen gegen 3 Uhr nachmittags die „großen Geschwister" an die Reihe und zwar mit einem Begrüßungsflug über dem Flugplatz Gelsenkirchen-Rotthausen und dessen nähere Umgebung. Während die Sportflugzeuge noch hoch oben in der Luft ihre Kreise ziehen, treffen unten auf der Rennbahn die Stafettenteilnehmer ein, die einige Zeit später die

Köhl-Stafette

zu Ehren des Ozeanfliegers Köhl zum Austrag bringen. Als Sieger dieser Stafette, der Hauptmann a. D. Köhl persönlich beiwohnt, erklärt das Schiedsgericht diejenige Staffel, die den aus dem Flugzeug abgeworfenen Stab zuerst abgibt.

An weiteren aufeinanderfolgenden Vorführungen der Sportflieger nennt das Programm den Start von zwei aneinander gekoppelten Flugzeugen, die Hohe Schule im Kunstflug, sowie das

Luftrennen Industriegebiet

um den Goldpokal-Wanderpreis. Das Luftrennen bezweckt vor allem einen Vergleich der Schnelligkeitsleistung der teilnehmenden Flugzeuge und ist offen für alle Teilnehmer am Flugtag. Die Führer der einzelnen Flugzeuge fliegen in diesem Rennen, das über eine Strecke von 86,9 Kilometern und zweimal über die Wendepunkte Carnap — Buer — Flugplatz Rotthausen führt, ohne Beobachter. Anschließend an das „Segeln der Leichtflugzeuge" erfolgt das Luftduell der beiden Rivalen Kern (München) und Mejo (Gelsenkirchen). Wer von den beiden Kämpen in diesem Duell Sieger werden wird, das bleibt dem Ausgang dieses harten Ringens überlassen.

Kegelsport.

Klubmeisterschaft im K.-V. Bochum.

„Blau-Weiß" — „Einigkeit" 1421:1494. „Blau-Weiß" wurde mit 73 Holz von „Einigkeit" geschlagen und verlor hiermit das zweite Spiel. Beste Einzelresultate erzielten: von „Einigkeit" Mogendorff 316 und Reiße 315 Holz, von „Blau-Weiß" Ebeling 304 Holz. — Nächster Kampf Sonntag: „Auslese" — „Also doch".

Sawall siegt in Amsterdam.

Auch Krewer vor den Ausländern.

Auf der Amsterdamer Stadionbahn wurden am Donnerstag abend internationale Dauerrennen hinter Motorführung ausgetragen, denen etwa 20 000 Zuschauer beiwohnten. Die Rennen führten in drei Läufen über je 30 Kilometer und brachten spannenden Kampf zwischen dem neuen deutschen Weltmeister Walter Sawall und seinem Landsmann Krewer, sowie Linart, Snoek und Leddy. Weltmeister Sawall konnte seine Siegesserie fortsetzen und im Gesamtklassement den ersten Platz vor Krewer behaupten. Gesamtergebnis: 1. Sawall 5 Punkte, 2. Krewer 6 Punkte, 3. Snoek 7 Punkte, 4. Leddy 12 Punkte, 5. Linart 15 Punkte.

*

Radsport.

Die Mitglieder des Radfahrer-Vereins „Westfalia 1895" treffen sich zu einer Wanderfahrt nach Schloß Bladenhorst morgen früh 7 Uhr am Bülowplatz. Freunde des Radwandersports sind willkommen.

Die Wanderfahrer des R. V. „Sturmvogel 04" treffen sich Sonntag vormittag 8 Uhr, bei Grafe zur Wanderfahrt ins Ruhrtal.

Die Mitglieder des R. V. „Bochumer Wanderfahrer" starten Sonntag, 16. September, um 4 Uhr 30 zur Fahrt nach der Möhnetalsperre. Treffpunkt am Hauptbahnhof.

Reiterfest in Wattenscheid.

Ein Sportereignis von besonderer Bedeutung wird am Samstag, den 15. September, das Reitertreffen im Stadion Beckmanns Hof in Wattenscheid sein. Vereine, deren Namen in den Kreisen des Reitsports einen hervorragenden Klang haben, werden sich zu interessanten Kämpfen treffen. Es sind dies der Reit-, Fahr- und Zuchtverein „Eppendorf", Bochum und Umgegend, der Reitklub Bochum, der Emscherbrucher Reiterverein und der Hattinger Reiterverein.

Das Gelände des Stadions selbst und das umliegende Feldgelände ist mit seinen natürlichen Wällen, Bahndämmen und Gräben für jagdreiterlichen Sport hervorragend geeignet, wie kaum eines in der Umgegend. Durch dieses Gelände wird eine Fuchsjagd führen. Sie wird eine ganz besondere Note dadurch erhalten, daß sie durch den 150 Meter breiten Gondelteich gehen wird. Eine solche Jagd ist bisher im ganzen Industriebeirk nicht geritten worden. Reiter und Pferd im Kampf mit dem nassen Element werden dessen Tücken erfahren, und ob reiterlicher Ehrgeiz nicht auch Tribut an die Nixen zahlen muß, ehe ihm die Siegespalme winkt?! Flachrennen besten Pferdematerials werden nach der Jagd neuen Sport bieten. Und dann die Krone der Kämpfe: Wer von den Kühnen wird sich den Sieg erreiten, wenn die Glocke zu dem Rennen rufen wird, das den Abschluß bilden soll. Freiwillige Reiter und Amazonen vor: Badeanzug, Stiefel und Mütze sind der elegante Dreß. Und dann hindurch durch die tiefen Stellen des Sees. Galoppieren, Schwimmen, Galoppieren. Ob nicht manches Pferd wasserscheuer ist als der Reiter und den Kopfsprung seines Herrn nicht mitmachen will oder ihm wenigstens mit verhaltener Verbeugung den Vortritt, nein Vorsprung läßt! Wir wollen sehen.

Auf jeden Fall versprechen die eingegangenen Meldungen erstklassige Kämpfe, und wertvolle Preise sollen die Sieger heimbringen können. Den Auftakt soll eine große Parade mit Fanfarenbläsern und einem Trompeterkorps bilden. Welch anziehendes Bild eine solche Parade bildet, wissen die, die es einmal sahen. Sämtliche Veranstaltungen sind vom Stadion aus überall zu verfolgen. Geritten wird auch, wenn der Wettergott statt Reiten und Schwimmen Brausebäder für gesunder hält. Drum auf zum fröhlichen Jagen!

Pferdesport.

Rennen zu Berlin-Grunewald.

Freitag, 14. September.

1. Rennen. 1. Teskes Dominikus (Kreuz), 2. Wien, 3. Parade. 7 Pferde liefen; Toto: 18; Platz: 11, 11, 14.

2. Rennen. 1. Jaegers Judicia (Basch), 2. Casper, 3. Per Lea. 12 Pferde liefen; Toto: 244; Platz: 50, 31, 17.

3. Rennen. 1. Schumanns Islam (O. Schmidt), 2. Oberon II, 3. Gero. 12 Pferde liefen; Toto: 86; Platz: 28, 29, 41.

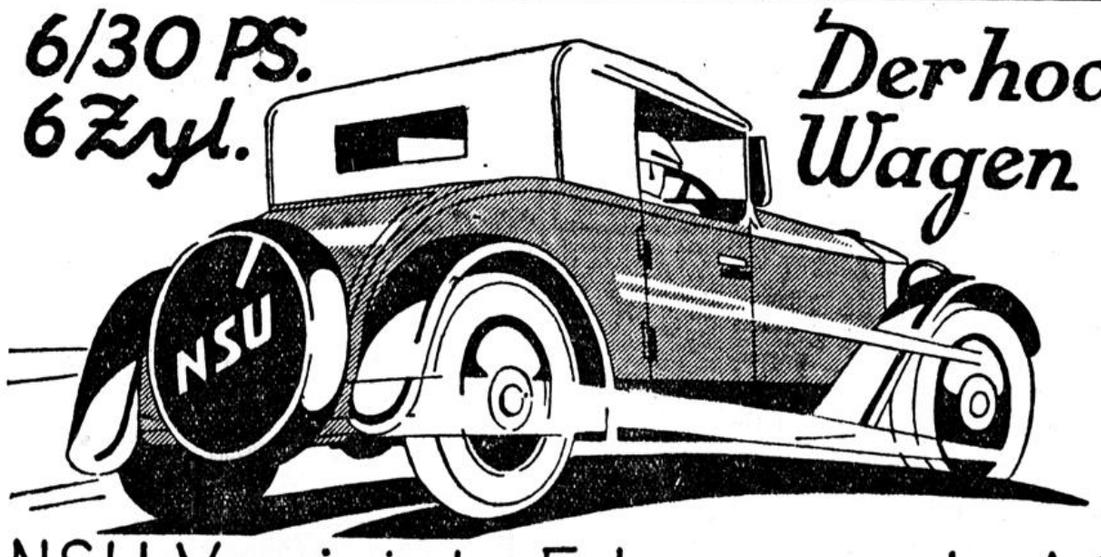
4. Rennen. 1. Altefelds Atlantis (Janek), 2. Faro, 3. Botafogo. 3 Pferde liefen; Toto: 41.

5. Rennen. 1. v. Oppenheims Iwo (Barga), 2. Lateran, 3. Scipio. 4 Pferde liefen; Toto: 62, Platz: 29, 19.

6. Rennen. 1. Schläfkes Paraber (Narr), 2. Hauptmann, 3. Friderum. 7 Pferde liefen; Toto: 62; Platz: 17, 14, 16.

7. Rennen. 1. Ravensbergs Bundestreue (Williams), 2. Veleda, 3. Prunustochter. 8 Pferde liefen; Toto: 77; Platz: 26, 32, 16.

6/30 PS. 6 Zyl.



Der hochwertige, billigere Wagen

NSU

Die Billigkeit ist auffallend für einen solchen Klasse-Wagen. Wer mit den Ausgaben zu rechnen hat, wird sich einen NSU kaufen. Die Zuverlässigkeit, Dauerhaftigkeit, die Leistung und die Ausstattung muß man kennen, dann erscheint NSU überraschend preiswert.

NSU Vereinigte Fahrzeugwerke A.-G. Neckarsulm Württbg.

Vertretung für Bochum: **Auto-Zentrale Gewerkschaft Hammer I, Bochum, Bahnhofstraße 29**

Weitere Bezirksverkaufsstellen:

Barmen: Kellermeier & Co., Neuer Weg 11. Dortmund: Ernst Witte & Co., Hansastraße 28. Duisburg: Emil Blöcher, Ruhrorterstraße 103. Düren Rhld.: Fr. Schlegel. Düsseldorf: Philipp Müller, Ackerstraße 128. Essen: Schmidt & Schulte, Börsenhaus, Hansastraße. Hagen: Th. Michels. Hagen: Märkische Automobilwerke W. Quitter, Körnerstraße 42—44. Hamborn: Gustav Vietz, Jägerstraße 26. Hamm i. W.: Ernst Biass, Oststraße 20. Köln/Rh.: G. Bischof & Co., Hohenstaufenring 45. Menden, Krs. Iserlohn: Unger & Hesse, Iserlohner Straße 33. Münster i. W.: Diplom-Ing. Cornelius Schultz, Industriestraße. Remscheid: Autohaus Schäfer, Freiheitstraße 1. Soest i. W.: Egon Ludewig. Wesel: Walter Fischer

Offene Stellen

Männlich

Wir suchen für den Verkauf unserer großangelegten Abteilung **Manufakturwaren und Konfektion,** sowie **Wäsche,** zu erleichterten Zahlungsbedingungen an Privat- und Handwerkerkundschaft

rührige Herren

die an regelmäßiges Arbeiten gewöhnt sind.

E. Kümmel, G.m.b.H.
Bochum, Hattinger Straße 11,
Ecke Clemensstraße

Konkurrenzlose Kleinlebens-Versicherung (Familienversf.) im Industriegeb., sehr gut eingeführt, sucht für den dortigen Platz einen energischen, fachkundigen

Bezirksleiter

der in der Lage ist, die Werbetätigkeit erfolgreich zu organisieren. Büro wird gestellt. Nur ausführl. Angebote haben Aussicht auf Berücksichtigung, auch Herren aus der Ztschr.-Vers.-Branche werden berücksichtigt. Angebote unter L. M. 3446 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Vertreter

Leistungsfähiges Werk der Nahrungsmittelbranche sucht für hiesigen Bezirk bei zahlungsfähiger Grossisten- und Detailkundschaft gut eingeführten, rührigen, seriösen **Vertreter.** Ausführliche Angebote mit Referenzen und Wirkungskreis erbeten unter O. P. 3118 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Was Sie auch suchen, durch Beachtung des Klein-Anzeigenteils dieses Blattes finden Sie rasche Erfüllung Ihres Wunsches.

Fleißigen

Prov.-Vertreter

für alteingeführt. Bezirk zum Verkauf unserer **Futterkalke, Kraftfuttermittel, Oele, Fette** usw. an Landwirte gegen hohe Prov such. **E. Graichen & Co., Leipzig N. 21**

Vertreter

gesucht zum Verkauf von
Teppichen gegen Teilzahlung
an Private. **Stens Teppich-Vers., Berlin C. 2, Burgstraße 30**

Tücht. Vertreter

welche schon Privatkundschaft mit Erfolg besucht haben, finden durch den Verkauf unserer

PFAFF-Nähmaschinen

lohnende Dauerexistenz. (Angenehmste Zahlungsbedingungen). Hohe Provisionssätze, Wochenspesenzuschuß, sofortige Auszahlung, Einarbeitung in die Branche. Vorzustellen vormittags von 9—11 Uhr (LP20

PFAFF-Nähmaschinen-Haus, Bochum, Humboldtstraße 67

Gesucht sofort
an allen Orten fleißige, strebsame **Personen** zur Uebernahme einer
Trikotagen- und Strumpfstrickerei
auf unserer Feminastrickmaschine. Leichter u. hoher Verdienst. Günstige Bedingungen. Vorkenntnisse nicht l. 277) erforderl. Prospekt gratis u. franko.
Trikotagen- und Strumpffabrik Neher & Fohlen, Saarbrücken 3

Redegewandter Herr

mit sicherem Auftreten, für den Bezirk Bochum von erster Firma gesucht. Bei intensiver Arbeit können monatlich Mk. 1000.— verdient werden. Herr mit eigenem Telephon bevorzugt
Offerten unter **DO 4068** an **Ala Haasenstein & Vogler, Dortmund**

Anzeigen sind das öffentliche Gesicht eines Geschäfts.

Hamburger Importhaus
kapitalkräftig, sucht
Vertreter
für den direkten Vertrieb von
Kolonialwaren
an Selbst-Verbraucher. **Geboten wird:** Großzügige Unterstützung und hohe Provision. **Verlangt werden:** Beste Beziehungen zu allen in Betracht kommenden Privat- und Geschäftskreisen, beste Referenzen. Nur Herren, die gewillt sind, sich mit größter Energie für die Sache einzusetzen, wollen Offerte senden unter **H. W. 7902** durch **Rudolf Mosse, Hamburg 1**

Ich suche

zuverlässige **Herren (Damen)** für deren Wohnort nebst Umgebung sofort eine gewinnbringende Platzvertretung eingerichtet werden soll. Beruf und Wohnungslage gleichgültig. Haushaltungs-Artikel bei sehr hohem Verdienst (300 bis 500 RM. im Monat), da mitten in Hochkonjunktur. Kein Kapital erforderlich. Bewerbungen auch von kleinsten Plätzen an Firma **Hans Jungck, Berlin-Wilmersdorf,** Tübingerstraße 4a (L. H. 1

Für eine Werkskonsum-Anstalt wird zum baldigen Eintritt ein jüngerer, gut empfohlener

Bürogehülfe

welcher auch die Schreibmaschine bedienen kann, **gesucht.** Bewerber aus der Lebensmittelbranche werden bevorzugt. Angebote sind unter Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche sowie Beifügung von Zeugnisabschriften unter B. K. 55348 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten

Tüchtiger

Meister

für Gas, Wasser und Elektrizität

zum sofortigen Eintritt gesucht. Bevorzugt werden diejenigen, welche konzessionsberechtigt sind für beide Fächer. Angebote mit Gehaltsansprüche und Referenzen unter L. S. 55319 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Bekannte, große Schokoladenfabrik
sucht für BOCHUM mit weiterer Umgebung einen wirklich tüchtigen, eingeführten, arbeitsfreudigen

Vertreter

Angebote mit Referenzen und Angabe über bisherige Tätigkeit erbeten von Herren, welche ihre Verkaufserfolge nachweisen können, unter **A. R. 291** über **Rudolf Mosse, Magdeburg** AM6

Solide, sichere Existenz!
Herr oder Dame gesucht,
die bereits mit Erfolg Privat- und Landkundsch. besucht haben. Da vornehme u reelle Artikel, sehr gr. Absatz garant., auch Teilzahlg. Kapital nicht erfordl., nur kleine Sicherheit. Dauer-Existenz m. hoh. Einkommen. Bewerb. erbet. unt. **F. M. 17760** an **Ala** Haasenstein & Vogler. Frankfurt/M.

Leute jeden Standes erhalten Stellung in ersten Häusern bei guter Bezahlung als
Diener, Diener-Chauffeur, Reisebegleiter usw.
nach Besuch der Fachschule für Herrschafts- und Hotelpersonal AH5
H. Gau, Bad Godesberg 4, Kronprinzenstr. 80
Telefonnummer 1107 / Auskunft u. Prosp. frei

Putzer für Auto

(Limousine) gesucht. Angebote unt. A. S 55391 an die Geschäftsst.

Dauerstellung!

1 tüchtig. Damenfriseur

und

1 tüchtig. Herrenfriseur

gegen hohen Lohn bei freier Station sofort gesucht.
Damen- u. Herren-Salon H. Hommel, Heiligenhaus, Rmt Velbert 1245

Vertreter (innen)
zum Verkauf von chemischen Artikeln an Private bei hohem Verdienst gesucht. Meldungen unter W. Z. 5460 an die Geschäftsst.

Herren und Damen
jed. Berufes (auch Pensionäre u. Witwen) f. leichte Reisetätigkeit bei gut., dauernd. Verdienst sof. gesucht. Schr. Bewerb. erbet. unt. H. D. 55207 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Redegewandte
: Arbeitslose :
z. Verkauf v. Futtermitteln gesucht. Provis. w. sof. ausgez. Ang. Düsseldorf Postschließfach 566.

Welch. Kauf- und Steuerfachm. besorgt u. n. Feierab. uns. **Buchführung?** Angeb. mit Preis unter B. S 55317 an die Geschäftsst.

Tüchtige
Akquisiteure
f. städt. Adreßbuch geg. gute Provision sofort gesucht. Anfänger zwecklos. — Angeb. unt. W. H. 55280 an d. Geschst.

Tüchtiger
Friseurgehilfe
für sofort gesucht. **Karl Fistelmann,** Roonstraße 63.

Heizungs-Monteur
verf. Schweißer, f. sofort gesucht. **P. Wagener,** Kaiserstr. 37—39.

Weltfirma sucht geeign. Mann
zwecks Plakatierung. Angeb. unt. L. B. 55264 an d. Geschst.

Junger katholischer
Malergehilfe
der selbständ. arbeiten kann, für sofort gesucht **H. Limpinsel,** Malergeschäft, **Westheim i. W.,** Kreis Büren.

Hiesige Großbankfiliale ist bereit, e. jungen Mann mit höherer Schulbildg., am liebsten Abiturienten, am 1. Oktober cr. als
Lehrling
einzustell. Gründl. Ausbild. im Bankfach wird gewährleistet. — Bewerb. unter G. H. 3441 a. die Geschäftsstelle.

Intelligt. j. Mann von hiesig. Großhdl. sofort
in die Lehre
gesucht Selbstgeschr. Angeb. u. Zeugn.-Abschrift. unt. Z. H. 55215 a. die Geschäftsst.

Kaufmännischer
Lehrling
gesucht **J. Isaacson G. m. b. H.,** Großmarkthalle.

Metzger-Lehrling
evg., von nur korr. Eltern, für altes Gesch. gesucht. Best. Abgangszeugn. erf. Angeb. unt. E. R. 55333 an d. Geschst.

Kaufmännischer Lehrling
von hiesiger Stahl-Großhandlung gesucht. Handschr. Bewerb. unt. K. L. 55394 an die Geschäftsstelle.

Stadtkundiger
:: Laufjunge ::
sofort ges. (55392 **A. Möller,** Heinrichstraße 14.

Ordentl. Junge von 14—16 Jahren gesucht. (55402 Rottstraße 68.

Weiblich

Größeres Werk sucht zur vorrübergehenden Aushilfe, jedoch mit Aussicht auf spätere Stellung, eine

Dame

die gut stenographieren- und Maschineschreiben kann. Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten unter **W. D. 78** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung (L.Sch. 12

Reisedamen

in Maßkorsett / Leibbinden / **können sich** ohne Kapital **selbständig machen. H. Larisch, Hannover, Karolinenstr. 4**

Druckerschwärze ist das Blut allen geschäftlichen Lebens!

Filial-Leiterin

und

Verkäuferin

der **Lebensmittelbranche** zu baldigem Eintritt gesucht. Wirklich tüchtige, gewandte, branchekundige Bewerberinnen wollen Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsangaben unter **E. F. 3431** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung richten

Suche zum 25. Sept., spätest. 1. Okt. eine

Lehrköchin

z. Erlernung d. Küche u. d. Haushalt. Schlicht um schlicht. Lehrzeit ein Jahr. Fam.-Anschl. **Chr. Hartung, Herford, Weinklub**

Zuverlässiges Halbtagsmädchen gesucht. (55210 Gwaldstraße 7, II.

Suche zu sofort e. fleiß., zuverlässiges
Mädchen
f. 3/4 Tage, nicht u. 18 J. Vorst. zw. 3 bis 5 Uhr nachm. **Frau Westhaus,** Altenbochum, Wittener Str. 60.

Lehrmädchen
f. Kolonialw., nicht unt. 15 J., n. Linden-Dahlhaus, ges. Vorst. hier Dechenstr. 6, I. bis 1 Uhr.

Ein Morgenmädch.
z. 1. Oktob. gesucht. 55353) Weitm., Kohlenstraße 33, I.

Jg. Mädchen
für einige Stunden vormittags gesucht. Nur mit Zeugniss. melden bei (a3471 **Frau Karl Becker,** Ottostraße 103.

Stellen-Gesuche

Männlich

Chauffeur
26 J. alt, Autoschlosser, sucht sofort Stellung. — Ang. unt. G. F. 55325 a. die Geschäftsstelle.

Abgebaut., langjähr., erf. Polizei-Beamter sucht **Vertrauensstellung od. and. Beschäftig.** Angeb. unt. E. S. 55262 an d. Geschst.

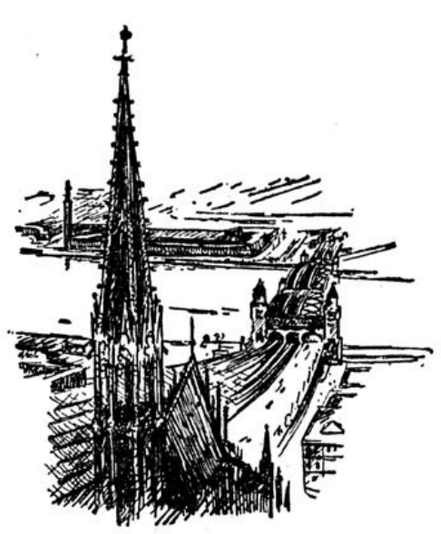
Jg. Mann, 21 J., Führersch. 3b, **sucht Stellung a. Chauff. oder Beifahrer.** Kleine Reparatur. werd. übernommen. Angeb. unt. O. N. 55342 an d. Geschst.

Jg. Mann, 16 J. alt. Obertertia-R., sucht Stellung als
Konditorlehrling
Heinrich Bockholt, Wattenscheid, Zentrumplatz 3.

Gewandte
Telefonistin

für großes industrielles Werk gesucht. Es kommen nur langjährig erprobte Kräfte, die imstande sind einen außerordentlich starken Fernsprechverkehr schnell u. sicher zu vermitteln, in Frage. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. unt. U. V. 3458 a. d. Gesch d. Z. erbeten

Erste Verkäuferin
für die Abteilung gestrickte Wollwaren (Strickkleider, Pullover-Westen) für sofort oder später gesucht. Nur solche Damen (Spezialistinnen) die den Artikel durchaus beherrschen und nachweislich tüchtige Verkäuferinnen sind, wollen lückenlose Offerten mit Gehaltsansprüchen, Bild und Zeugnisabschr. einreichen an **M. Baltz**



Dort wo Rhein
und Dom sich grüßen,

wuchs die große Weltschau empor, Pressa, die Zeitungsstadt. Es ist eine Stadt, die ein wirtschaftlich denkendes Zeitalter dem wirtschaftlich denkenden Menschen erbaute. Es reichen sich hier die Hand: Kultur und Geistesleben, Wirtschaft und Technik. Die Zeitungen aller Länder wollen neue Freunde werben am Rhein: anspruchsvolle Leser, fortschrittlich denkende Kaufleute. Die Pressa ist ein Markstein in der Geschichte des deutschen Zeitungswesens, ein Markstein in der Geschichte des Kaufmannes. Starke Fundamente für Gegenwart und Zukunft baut der, der die Zeitungsanzeige in den Dienst seines Unternehmens stellt. Anzeigenraum im „Bochumer Anzeiger" wartet auf den erfolggewohnten Inserenten!

Zum baldigen Eintritt suche ich ein zuverlässiges
Hausmädchen
in allen häuslichen Arbeiten. Bügeln und Servieren erfahren. Gute Zeugnisse Bedingung.
Frau Elisabeth Lipper
Linden-Ruhr, Königstr. 36

Schreiner verh., sucht St. als
: Hausmeister :
oder ähnlich. Frau hilft evtl. mit. Referenzen vorhand. Schriftl. Angeb. u. W. H. 55349 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Alle Anstreicherarb. werden gut u. billig ausgeführt, Angeb. unt. A. F. 55328 an d. Geschst.

Weiblich

Tüchtige
Werbe-Dame
v. Margarinefabrik gef. Wöch. Lohn 40 M. Ang. m. gen. Angab. unt. M. L. 55370 an d. Geschst.

: Friseuse : oder Aushilfe
sofort oder später gesucht **Salon Dörrenberg,** Herner Straße 24.

Branchek., perfekt.
Serviermädchen
zur Aushilfe jede Woche gesucht. Zu erfragen in d. Geschäftsst. (a3456

Lehrmädchen
für sofort gesucht.
Klara Ahring, Lebensmittel, Yorkstraße 39.

Junge gewandte
Verkäuferin
mögl. aus der Zigarrenbranche ges. Angeb. mit Anspr., Zeugnissen, Eintr.-Termin unt. J. K. 3449 an die Geschst.

Sauberes
Mädchen
für klein. Haushalt sofort gesucht, Block, Neustraße 18, II.

Tücht. Mädchen
für ganze Tage für sofort gesucht. Frau Wilh. Rob, Boch., Ehrenfeldstr. 34.

Saub., fleißiges
Mädchen,
n. unt. 18 J., für bess. Haush. v. sof. o. 1. 10. 28 n. auswärts gesucht. Vorzustellen (a3474 Wielandstr. 24 I.

Jung., kräftiges
Mädchen
für einige Tage in der Woche für den Haushalt gesucht. Vorzust. v. 9 b. 10 Uhr vormitt. (55244 **Frau Heß,** Friedrichstraße 22.

Tüchtiges
Vormitt.-Mädchen
gesucht. Mühlhaus, Hatting. St. 157, II

F. kl. ruh. Haushalt (3 Pers.) erf. :: Alleinmädchen :: z. sof. o. 1. Oktob. ges. b. selbständ. f. Koch, u. all. H.-Arbeit ist. G. Zeugnisse a. herrsch. H. erford. Meld.: vormitt. 11 b. 1, nachmittags 3 bis 4 bei **Musikdir. Schütz,** Rheinische Str. 16.

— Lehrmädchen —
für Laden u. Büro mit gut. Schulbild. mögl. m. Vorkenntnissen aus gut. Familie gesucht. Handschriftl. Bewerbung unt. Beifügung von Zeugnisabschr. unt. T. D. 3467 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Tücht. Mädchen
für sofort gesucht. Frau Wilh. Rob, Boch., Ehrenfeldstr. 34.

Saub., fleißiges
Mädchen,
n. unt. 18 J., für bess. Haush. v. sof. o. 1. 10. 28 n. auswärts gesucht. Vorzustellen (a3474 Wielandstr. 24 I.

Jung., kräftiges
Mädchen
für einige Tage in der Woche für den Haushalt gesucht. Vorzust. v. 9 b. 10 Uhr vormitt. (55244 **Frau Heß,** Friedrichstraße 22.

Tüchtiges
Vormitt.-Mädchen
gesucht. Mühlhaus, Hatting. St. 157, II

F. kl. ruh. Haushalt (3 Pers.) erf. :: Alleinmädchen :: z. sof. o. 1. Oktob. ges. b. selbständ. f. Koch, u. all. H.-Arbeit ist. G. Zeugnisse a. herrsch. H. erford. Meld.: vormitt. 11 b. 1, nachmittags 3 bis 4 bei **Musikdir. Schütz,** Rheinische Str. 16.

— Lehrmädchen —
für Laden u. Büro mit gut. Schulbild. mögl. m. Vorkenntnissen aus gut. Familie gesucht. Handschriftl. Bewerbung unt. Beifügung von Zeugnisabschr. unt. T. D. 3467 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Weißnäherin
sucht noch Kundsch. in und außer dem Hause. Friedrichstraße 35, 3. Et., r.

Aelt. Fräul. sucht irgendw. Beschäftigung. Näh., Flicken bewand. Am liebst. Stund. od. Halbt., da Haushalt vorhd. Angeb. unt. R. S. 55307 an d. Geschst.

Junge Frau
sucht Putz- u. Waschstellen. Näh. in d. Geschäftsst. (55393

Suche f. m. 15 J. alte Tocht., w. kaufmänn. vorgebildet ist, eine passende
Lehrstelle
in geeign. Branche, am liebsten in einer besseren Konditorei, Delikatessw.-Handlung oder auch im Friseurgewerbe. Gefl. Zuschr. erbet. unter T. D. 55379 an die Gesch. dies. Ztg.

Ladenlokale
in allen Größen u. Verkehrslagen **zu vermieten.**
Hermann Meyer
Häusermakler
Bochum, Bongardstraße 18

11 Büroräume
in zentralster Lage Bochums geschlossen oder getrennt **zu vermieten.**
Angebote sind zu richten unter L. T. 6 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Ihre Wäsche w. saub. gewaschen, gebleicht und gebügelt.
Näh. Boch., Diberg-straße 57, 1. Et., r.

Zu vermieten

Wohnungen

2 große Zimm.
an ruhige Mieter abzugeben. — Ang. unt. A. Z. 54894 a. die Geschäftsstelle.

Im Mittelpunkt d. Stadt sehr schöne abgeschlossene
7 und 4 Zimmer-Wohnung,
je mit Küche, Vorratsraum, Bad und Zentralheizg., zum 1. Okt. 28 zu verm. Angeb. unt. B. A. 55405 an die Gesch.

In gutem Hause sind zum 1. Oktober
2 schöne Zimmer
mit Balkon u. sep. Eingang an ruhige Mieter abzugeben. Ang. u. Z. A 3469 an die Gesch. d. Zt.

Ladenlokale

Ladenlokal
mit 20 Quadr.-Mtr. groß. Nebenraum i. südlich. Stadtteil zu verm. Ang. u. R. T. 54552 an d. Geschst.

Ladenlokal
auch als Büroraum sofort zu vermieten. 55238) Rottstr. 68.

Ladenlokal
Nähe Boch. Verein zu vermieten. Das Ladeneinricht. zu verk., evtl. mit zu verm. Näheres 55364) Metzstr. 15.

Ladenlokal
Jägerstr., zu verm. mit od. auch ohne Wohnung. Näheres Frau König, Goldhammerstr. 2, 1. E.

Garagen zu vermieten.
Wiemelhauser Str. Nr. 98.

Garagen zu vermieten
J. Drobig
Alleestraße 24. Teleph. 4666.

: Hühnerstall : zu vermieten.
Kleintierfarm, Ziegelstraße 2.

Möbl. Zimmer

Frdl. möbl. Frontz. m. 2 Bett., ev. mit voll. Pens. z. verm. Wilhelmstr. 9, 1. E.

Besser. Frontzimm. in guter Familie, Nähe Bahnh., bill. zu vermiet. (55170 Jägerstraße 3, I.

Möbl. Zimmer a. 2 Freunde o. Brüder z. verm. Gneisenaustr. 15, II, l.

Gut möbl. Zimm., sep., Stadtztr., vom 17. 9. ab a. besser. Hrn. z. verm. Wo, s. d. Geschst. (55211

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit 1 od. 2 Betten zum 1. Oktober zu vermieten. Bongardstr. 5, I, Eing. Grabenstr.

Möbliertes Zimmer a. berufst. Ehep., 2 Dam. o. Herren zu verm. Fahrendellerstraße 30, 2. Etage.

Sauber möbl. Frontzimmer, sep. Eing., N. Hbf., sof. od. später an 2 Person. zu verm. Grottenstr. 17, p. r.

Zu vermieten

Wer baut mit!!
Die Hypothekenbeschaffung, Entwurf u. Bauleitung etc. übernimmt Baufachmann **unentgeltlich** gegen Ueberlassung eines Bauplatzes zwecks gemeinschaftlicher Neubauerrichtung. — Angebote unter Z. A. 54919 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Neubau Aisenstraße 47
herrschaftl. Wohnungen
4 gr. Wohnräume, Küche. Mansarde, Bad, gr. Diele, Erker, Balkon, 2 Kellerräume, Kachelofenheizung, Garten u. sonst. reichl. Zubehör, zum 1. 11. ds. Jrs. günstig zu vermieten.
Ferner ist im **Hause Freiligrathstraße 54** eine
gleichgroße Wohnung
zu sofort oder später zu vermieten.
Näheres Fernruf 305

Nur für Mitglieder
In unserm Hause **Aisenstraße 52** wird eine **Wohnung** im II. Obergeschoß, bestehend aus 4 Zimmern und 1 Mansarde am 1. Okt. frei.
Schriftl. Bewerbungen mit Angabe der Mitglieds-Nr. sind bis zum 19. ds. Mts. bei unserer Geschäftsstelle Ottostr. 116 einzureichen.
Bochum, den 14. September 1928
Gemeinnützige Spar- und Baugenossenschaft „Kyffhäuser"
e. G. m. b. H. zu Bochum

In besser. Zweifamilien-Neubau (Nähe Stadtgrenze Altenbochum)
1. Etage
best. aus 4 Zimm. u. Mans. mit all. Zubehör per 15. 10. zu vermieten. Angeb. unter Z. S. 55153 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Mittler, Förderer, Träger des Wirtschaftslebens Bochums und Umgebung ist der „Bochumer Anzeiger" mit seiner überragenden Verbreitung.

Herrschaftl. I. Etage
4 große Räume: Diele und Badezimmer, an Mieter mit roter Karte zu vermieten. Die Wohnung ist im besten Zustand und kann sofort bezogen werd.
Näh. **Friedrich Meier,** Heinrichstr. 11, Ecke Kanalstraße

Ladenlokal
mit dahinterliegendem Zimmer für alle Zwecke, auch für Büro geeignet, in guter Laufgegend Nähe Alleestraße, per sofort oder später **zu vermieten.**
Zu erfragen:
Albert Böger
Alleestraße 103

Eck-Lokal
Jäger- und Clemensstr., beste und verkehrsreichste Lage Ehrenfelds, für jede Branche passend, ist nach erfolgtem Umbau sofort zu vermieten.
Näheres **A. Großkurth, Jägerstraße 10**

An der Gabelung **Maltheser- und Blücherstr.** (5 Minuten vom Stadtzentrum)
Ladenlokal
mit 2-4 Schaufenstern nur in allererster Geschäftslage Bochums von einem Textilwarenkonzern per bald oder später zu mieten gesucht.
Angebote erbeten an
Schüler & Co., Barmen, Steinweg 9-11

Zwei Büroräume
im Zentrum der Stadt sofort zu vermieten.
Angebote unter L. B. 54915 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Jede Insertions-Gelegenheit ausnutzen heißt: Erfolg vergrößern.

3 schöne
Büro-Räume
1. Obergeschoß, Stadtmitte, 1 Minute vom Amtsgericht, sofort zu vermieten. Angebote unter L. E. 4 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Zum 1. Oktober ist ein sehr schöner, heller
Werkstattraum mit Büro
Größe 8×23 m und **2 heizbare Garagen** für Personenwagen **zu vermieten.**
Der Raum eignet sich besonders für Weißnäherei, aber auch für alle anderen Fabrikationen. Gas, elektr. Licht und Kraft ist vorhanden. Interessenten wollen sich melden unt. F. S. 55380 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg

Großer, heller
Lagerraum
auch für Bürozwecke geeignet, zum 1. Okt. zu vermieten. **Metzgerei Funke, Hattinger Straße 73**

Klublokal
(mit Vollkonzession)
bis 80 Personen fassend, in mehrere Räume teilbar, an einen guten Klub oder Gesellschaft abzugeben.
Anfragen unter Darlegung des Namens und Zweckes unter **L. U. 2** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Zum 1. Oktober habe ich noch ein **abgeschlossene**
3 u. 4 Zimmerwohnungen
inkl. kompl. Badeeinrichtung und Ofen, Balkon und Diele in meinem Neubau Hildegardstraße 8—10 zu vermieten. Interessenten wollen sich melden bei **M. Jost, Hildegardstraße 6**

Im Neubau **Freiligrathstr. 52** sind noch
2 herrsch. Wohnungen
im Hochparterre und 3. Obergeschoß frei und sof. od. später preiswert zu vermieten. 4 Zimmer, Küche (Balkon), Bad und Klosett, Keller, mit oder ohne Mansarde. Auskunft im Hause od. durch **Fr. Kirchmeier, Arch. B. D. A., Fernruf 960** a3472

Möbl. Zimmer m. gut. Pension
sof. z. verm. Schulte, Herner Straße 2.

Gut möbl. Zimmer zu vermiet. (55261 Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Möbliertes Zimmer m. sonnig gelegen, zu verm. an Frau od. Fräul. Antoniusstr. Nr. 12, 2. Et., r.

Gut möbliertes — Zimmer — heizb. u. el. Licht, an besser. Herrn zu vermieten. (55336 Ottostr. 44, 1. E., r., Nähe Stadtth.

2 anst. Leute zum Mitbewohn. gesucht. 55338) Henriettenstraße 33, 1. Etg.

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. Feldstraße 3, III, Nähe Thomasstr.

Möbl. Mans.-Zimm. sofort zu vermieten. 55340) Z. erfragen in der Geschäftsst.

Möbliertes Zimmer abzugeben. (55350 **Friedrichswith,** Herner Straße 3.

Gut möbl. Zimmer evtl. mit Mittagtisch sof. z. verm. Ehrenfeld, Jakobstr. 9, I.

Frdl. möbliertes **Mansardenzimmer** an anständ. Mann zu verm. Kronenstraße 9, 1. Etage.

E. freundl. möbl. — Zimmer — zu verm. Ottostraße Nr. 55a, 2. E., r.

Besser möbliertes — Zimmer — mit Morgenkaffee z. verm. Zu erfragen Grumme, Josefinenstr. 59, 3. Etage.

Einf. möbl. Zimm. an ruhig. Herrn zu vermieten. (55384 Ottostraße 42, I.

Möbl. Schlaf- u. Wohnzimmer
in herrsch. Hause, evtl. Telefon, an stat. Herrn zu vermieten.
Ang. u. H S 55401 an die Gesch. d. Z.

Frdl. mbl. Frontz. an Herrn sofort zu vermieten. (55397 Clemensstr. 21 II r.

Anst. L. erh. saub. Schlafstelle m. oder ohne v. Kost. Alleestr. 123 I, Hinterh.

Anst. Leute erhalt. **Kost und Logis** 55347) Zu erfrag. in der Geschäftsst.

Ein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, sep. Eingang, z. 1. Oktob. zu vermiet. Mauritiusstr. 25, p.

1 sch. möbl. Zimm. (el. L.) u. 1 Schlafstelle f. Hrn. sof. z. verm. Alsenstr. 6, I.

Möbliertes Zimmer (Zentralheiz., elektr. Licht) in ruh., schön. Lage (auch a. Schüler mit oder ohne Pens.) zu vermiet. Angeb. unt. M. A. 55221 an d. Geschst.

Einf. möbl. Zimm. in gutem Hause zu vermieten. (55217 Kanalstr. 64, I.

Herr findet frdl.
möbl. Zimmer
Ehrenfeldstr. 36.

Möbliertes Zimmer an bess. Herrn zum 1. Oktober zu vermieten. (55144 Ottostraße 36, I.

Einf. möbl. Zimmer zu verm. (55320 Boch.-Altenboch., Wittener Str. 166.

Möbliertes Zimmer 2 Min. v. Hbf., sof. o. spät. z. vermiet. 55365) Hotte, Ehrenfeldstr. 2, 1. Et.

2 gut möbl. Zimmer i. Einf.-Haus z. 3. Oktob. a. geb. Herrn zu vermiet. 55355) Neustr. 5.

Gut möbliertes — Zimmer — zu vermiet. (55375 Rottstr. 25, 1. Etg.

Gutes Zimmer zu vermiet. (55354 Kronenstraße 47, parterre, rechts.

Gut möbl. Zimmer sof. an 2 Herren z. vermiet. (55366 Humboldtstr 11, E. Schillerstr., 1. Etg.

1 b. 2 gut möbl. Zimmer zu verm. Wittener Str. 58 II gegenüb. Am.-Ges.-u. Verwaltgs.-Akad.

Anst. Herren erh. **guth. Schlafstelle** Kl. Maarbrückerst. 7.

Schlafstelle
f. zwei Herren frei. 55226) Roberstr. 53, 2. Etage.

Schlafstelle frei
55344) Adolfstr. 6.

Ordtl. Mann erh. **gute Schlafstelle** Mühlenstr. 41.

Ein. Herr. erh. gut. **Privat-Mittagtisch** in besserem Hause Nähe Stadttheater. Anfrag. unt. P. S. 55389 an d. Geschst.

Mietsgesuche

Wohnungstausch
Für meine 4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Wittenerstr., suche ich eine 4 Zimmer-Wohnung innerhalb der Stadt.
Angebote unter S. T. 3457 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Ladenlokal
mit 2-4 Schaufenstern nur in allererster Geschäftslage Bochums von einem Textilwarenkonzern per bald oder später zu mieten gesucht.
Angebote erbeten an
Schüler & Co., Barmen, Steinweg 9-11

Wohnungen

Beschlagnahmefreie 4 bis 5 Zimm.-Wohnung
zu mieten gesucht. Angeb. unt. P. R. 55195 an d. Geschst.

Suche zum 1. 10. 3 Zimmer-Wohng. 250 bis 300 Mark Miete voraus, Rote Karte vorhand. — Angeb. unt. P. S. 55258 an d. Geschst.

Wir suchen f. ein. Angestellten eine
3 Zimmer-Wohnung
Rote Karte vorhd. Wilh. Bohlmann, G. m. b. H., Alleestraße 47.

4 bis 5 Zimm.-Wohnung
abgeschl. v. Gesch.-Mann ges., in nur gut. Hause, 3 schöne Zimm. steh. z. Verfügung. Miete kann f. läng. Zeit i. voraus gezahlt werden. Angeb. unt. W. H. 55241 an d. Geschst.

Aelt. Witwe sucht eine 2 Zimmer-**Wohnung**
Miete kann f. mehr. Mon. vorausgez. w. Angeb. unt. K. M. 55304 an d. Geschst.

Kinderl. Ehepaar sucht sof. od. später
2 Z.-Wohnung
Rote Karte vorhand. Evtl. a. im Neubau ein Zimm. m. Kochgelegenheit. Angeb. unter E. S. 55313 an die Geschäftsst.

3 Z.-Wohnung
v. ält. Ehepaar ges. Rote Karte vorhand. Angeb. unter S. 55360 an d. Geschst.

Beamter sucht
3 bis 4 Zimmer-Wohnung
zu mieten.
Rote Karte vorhand. Angeb. unter A. W. 55312 an d. Geschst.

Kinderl. Ehepaar tagsüb. i. eig. Geschäft tätig, sucht z. 1. Oktob. 1 oder 2 leere Zimmer
Nähe Wiemelhauser bis Ottostr. Rote Karte vorhanden. 55056) Näher. in d. Geschäftsst. d. Ztg.

Bess. kdl. Ehepaar sucht 1 b. 2 Zimm. Miete b. 1 J. voraus. Ang. u. A. R. 55271 an d. Geschst.

2 bis 3 Z.-Wohng. in gutem Hause (a. Neubau) gesucht. Angeb. unt. L. L. 55411 an die Gesch.

Kriegerwitwe sucht auf sofort
leeres Zimmer
Angeb. unt. S. 55341 an d. Gesch.

Mietsgesuche

Abgeschloss., mod.
3 Zimmer-Wohnung
mit Bad u. Zubeh., monatl. 65 M., mit rot. Karte abzugeb. od. nach Leipzig a. 4 Zimm.-Wohn. zu tauschen gesucht. Angeb. unter B. R. 3450 an die Geschst.

Tausche meine 2 Zimmer-Wohng., 3. Etg., Friedensm. 16 M., geg. eine 3 Z.-Wohng. 3. erfr. in d. Geschst. (55185

Tausche meine
3 Z.-Wohnung
(1. Etage) geg. 3 Z. 55265) Berger, Vereinsstraße 43.

In der Nähe des Amtes Altenbochum herrschaftliche
Alt-Wohnung
(4 Zimmer, Küche, Bad, Mans.) gegen gl., 6 Z., Mans., i. Bochum zu tauschen. Angeb. unt. M. R. 55270 an d. Geschst.

Schöne geräum.
3 Z.-Wohnung
(Nähe Stadtpark) gegen eine 5 bis 7 Zimmer-Wohng. in gleicher Lage zu tauschen gesucht. Angeb. unter T. S. 55294 an d. Geschst.

2 u. 3 Zimmer
im Neubau zum 1. Oktober zu mieten gesucht. Angeb. unter G. S. 54730 an d. Geschst.

Bei jedem Regen und

Qualitäts-

Hel

von größter

Jede kluge Dame versäumen, mein

Schirm-

zu besichtigen.

Die **billigen Pr** **prachtvollen** werden jede Da

Schirme in den

3.

an

Krone

Den zarten Tönen kunstseidener Sachen gibt Persil neue Frische und neuen Glanz!



Man drückt das Wäschestück in kalter Persillauge leicht aus und spült gleichfalls in kaltem Wasser, dem man zur Auffrischung der Farben etwas Küchenessig beigibt.

So einfach ist das Waschen!

Persil bleibt Persil!

Eine moderne Küche
Wert 450,— Mk., zum Preise von **325.— Mk.**

Schlafzimmer
eiche ger., 200 cm. breit, mit Marmor, Matratzen, gepolst. Stühlen u. Innenspiegel, Wert 875 M., **nur 750.- Mk.** zu verkaufen.
Spiekermann
Bochum, Rottstr. 55.

Küchenherd und :: Zimmer-Ofen :: (Kanone) umz.-hlb. billig zu verkaufen. Advokat, Bochum, Danziger Straße 2.

Spottbillig
gebr. Küchenherd, Küchenschrank und Tisch zu verkaufen. Königstraße 4.



W. Ruelius
Bochum
Hattinger Str. 50
Qualitäts-**Kinder-Wagen**
Korb-Möbel
Als preiswert bekannt!
Zahlungs-Erleichterung

Schwere u. mittelschwere (a3465
Pferde
sow. gebrauchte u. neue Flachwagen stehen z. Verkauf u. Tausch. J. Niewel, Bahnhofstraße 13. Tel. 1221.



Ein Waggon große und kleine Läufer
Schweine
eingetroffen, welche ich billig abgebe.
Heinrich Knickmann,
Manne-Eickel, Kurfürstenstraße 58.

Zwei gute Ziegen zu verkaufen.
Ferd. Steggemann, Bochum-Grumme, Josefinenstr. 69, II

Schöner
Zwergpinscher
mit Stammbaum zu verk. Friedrichstraße 20, pt., links.

ALMA
DIE MARGARINE FÜR ALLE



Alles spricht für „Alma"

1. Die beispiellose Sauberkeit bei der Fabrikation.
2. Die feinen Speisefette und Salatöle, aus denen sie hergestellt wird.
3. Die jahrzehntelangen Erfahrungen der Hersteller, die auch die überall bekannte „Blauband" produzieren.
4. Die allgemeine Verwendbarkeit für Küche und Tisch.

„Alma" gibt den Speisen einen feinen Geschmack, bräunt und schäumt in der Pfanne, macht den Kuchen butterduftend und mürbe und ergibt einen nahrhaften, gesunden Brotaufstrich.

Der äusserst errechnete Preis erlaubt allerdings keinerlei sogenannte Gratiszugaben.

Das Pfund kostet nur
85 Pfennig.

ALMA

Miets Gesuche

Abgeschloss., mod.
3 Zimmer-Wohnung
mit Bad u. Zubeh., monatl. 65 M., mit rot. Karte abzugeb. od. nach Leipzig g. 4 Zimm.-Wohn. zu tauschen gesucht. Angeb. unter P. R. 3450 an die Geschst.

Tausche meine 2 Zimmer-Wohng., 3. Etg., Friedensm. 16 M., geg. eine 3 Z.-Wohng. 3. erfr. in d. Geschst. (55185

Tausche meine
3 Z.-Wohnung
(1. Etage) geg. 3 Z. 55265) Berger, Vereinsstraße 43.

In der Nähe des Amtes Altenbochum herrschaftliche
Alt-Wohnung
(4 Zimmer, Küche, Bad, Mans.) gegen gl., 6 Z., Mans., i. Bochum zu tauschen. Angeb. unt. M. N. 55270 an d. Geschst.

Schöne geräum. 3 Z.-Wohnung
(Nähe Stadtpark) gegen eine 5 bis 7 Zimmer-Wohng. in gleicher Lage zu tauschen gesucht. Angeb. unter T. S. 55294 an d. Geschst.

2 u. 3 Zimmer
im Neubau zum 1. Oktober zu mieten gesucht. Angeb. unter G. S. 54730 an d. Geschst.

2 oder 3 Zimmer- :: Wohnung :: sofort gesucht. — Angeb. unt. C. K. 55369 an d. Geschst.

Wohn.-Tausch
Große abgeschloss. **5 Z.-Wohnung** (Stadtmitte) gegen gr. abgeschl. 3 o. kl. 4 Zimm.-Wohnung zu tauschen gesucht. Angeb. unt. S. F. 55308 an d. Geschst.

Tausche meine 3 Z.-Wohn., Stall, Keller, Kammer u. Land, gegen gleiche od. größ., am liebsten ausw.; evtl. auch klein. Kotten zu pachten. Näheres Weitmar, Hunnebelstr. 11, 4. Stock, r., früher Gneisenaustr.

Herrschaftliche
Stadtpark-Wohnung
4 Zimmer, Küche, Mansarde, gegen 3 Zimmer mit Küche, w. mgl. Mansarde, zu tauschen gesucht. Ang. u. H K 55400 an die Gesch. d. Z.

Wohn.-Tausch.
Biete: 4 Zimmer, Küche mit Speisekammer, einger. Bad, 1 Mansarde, 1. Etg., Nähe Finanzamt.
Suche: abgeschl. 3 Zimmer - Wohn. mit etw. Zubehör in gut. Wohnlage. Ang. u. B. C. 3475 an die Gesch. d. Z.

Ladenlokal
für Lebensmittelgeschäft zu mieten gesucht. Angebote mit Mietpreis unter H. B. 55243 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Techn. Lehrerin sucht kl., möblierte, mögl. abgeschlossene **2 Z.-Wohnung** in besser. Haus zum 1. Okt. Nähe Bhf. Süd bevorzugt. — Gefl. Ang. u. B. E. 55231 an d. Geschst.

J. Angestellt. sucht **möbl. Zimmer** mit voller Pension in d. Nähe Schwanenm. o. Castr. St. Angeb. unter J. H. 55248 an die Geschst.

Suche ein möbliertes Zimmer mit voller Pension z. 1. Oktob. Preis-Angeb. unt. B. S. 55334 an d. Geschst.

Zu verkaufen

Landhaus
6 Morgen, mit ca. 300 Obstbäumen, fließ. Wasser, schöne Lage a. Stadtwald Witten zu verkauf. Wohnung w. frei. Anzahlung mindest. 10 000 RM. Angeb. unt. A. B. 3466 an die Geschäftsstelle.

Fortzugshalb. Lebensmittel-Geschäft sof. z. verk. Gegebenenf. u. Lokal m. Einrichtg. abzugeb. Eignet sich auch zu sonst. Bräche. Miete 35 M. mon. (55346 Näher. im Geschäft An der Maarbr. 42.

12 Kleiderschränke (2tür.) u. a. gebr. Möbel all. Art gebe f. billig. ab. Drongowski, Hofst. St. 12

Fast neues weiß. Schlafzimmer z. verk. Grischkat, Schützenbahn 5.

Prima Industrie- : **Kartoffeln** : hat rutenw. abzug. Landwirt Ernst Möhlinghaus, Eppendorf.

Zu verkaufen

Für den großen Herbst-Möbelverkauf
ist eine geradezu fabelhafte Auswahl der preiswürdigsten
Schlafzimmer
Speise- u. Herrenzimmer
Küchen u. schöner Einzelmöbel
bereitgestellt.
Die sehr billigen Herbst - Werbepreise
werden Sie überraschen und Ihnen den Kauf zu einem Vergnügen machen
Eine baldige Besichtigung der gerade augenblicklich so interessanten reichhaltigen Ausstellung ist unbedingt lohnend.
Lagerung bis zum Abruf kostenlos.
Lieferung überallhin franko.
Evtl. Zahlungswünsche werden gerne erfüllt.
Paul Michaelis
Westenhellweg 54/56
Dortmunds größtes Möbel-Spezialhaus

Jede Anzeige bringt sicheren Erfolg in der gelesensten Tageszeitung Bochums, im „Bochumer Anzeiger".

Villa in Bad Langenschwalbach bei Wiesbaden
vollst. renoviert direkt am Kurh. in staubfr. Höhenlage, idyll. gel., enth. 11 Zimmer, Speisezimmer, 2 Mans., 2 Küch., einger. Bad, Veranda u. Terrassen, Garage, gr. Obst- u. Zierg. usw., als Pensionshaus od. Kaffee, gute Existenz, auch als Ruhesitz geeignet, für nur 28 000 RM. Anzahlung 13000 RM, **zu verkaufen.** Restg. fünf Jahre unkündbar. Anfr. an **J. Schmickler, Bad Schwalbach,** Villa „Auf der Höhe" a 3255

Verkauf
Habe in **Hamme** ein **Wohn- und Geschäftshaus** mit 2 Ladenlokalen und 16 Zimmer, Einfahrt, Lagerraum und Stall, an der **Hofstederstraße** ein **Wohnhaus** nebst **2 Bauplätzen** zu verkaufen. Näheres bei **Isermann,** Alsenstraße 12. Ruf 2854 55359

Waschapparat und Wringer
billig zu verkaufen. Beethovenstr. 7, I.

Ein Radio
(Löwe) komplett m. Lautspr. zu verkauf. Joh. Hoffmann, Jhnhusstraße 2.

Gebrauchte Fenster, Türen, Abschlüsse, Wirtschafts-Regale nebst Büfett, eine Bleiverglasung
2.00 × 2.70 m groß,
für Treppenhaus oder Restaurant geeignet, usw.
billig abzugeben.
Bauhof, Vödestraße 31

Für Restaurants oder Cafés
Gut erhaltener, **großer Dauerbrandofen** (Küppersbusch) sowie **12 Sofas** (gut erhalt.) zu verkaufen.
Café Zeppenfeld, Kortumstr. 11

Auto (6-Sitzer)
Adler-Phaeton, in sehr gut. Zust., bill. z. verk. Gefl. Angeb. unt. J. F. 54927 an d. Geschst.

Nähmaschinen
wie neu, zu jed. annehmbar. Preis wegen Platzmangel zu verk. Teilz. gestatt. Kronenstr. 49, 2. E.

Schäferhundrüde
2 J. alt, mit prima Polizeib.-Dr., umzugsh. z. verkaufen. Weitmar, Wasserstraße 428. (55263

Bäckerwagen
mit Kupee, leicht, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Klosterstraße 44.

Kartoffeln
alle Sorten, liefert lauf., täglich frisch, ab Waggon u. Großmarkt. (a3083
Erich Tiemann,
Kartoffel-Großhdl., Friedr.-Lueg-Haus. — Telefon 5726. —

Motorrad N. S. U.
billig zu verkaufen. 55247) Alleestr. 92.

Motorrad steuerfr., f. 50 Mk. z. verk. A. d. Landwehr 49, part., r.

Ohne Anzahlung
liefert altes Spezialgeschäft
Herren- und Damen-Kleidung
in moderner eleganter Ausführung und bis zu
1 Jahr Kredit
Strengste Diskretion zugesichert.
Angebote unter C O 34 an die Gesch. ds. Ztg.

Segeltuch-Decken, Marktzelte, Schirme, Autoverdecke, Oelzeug, wetterfeste Jacken liefert
Fr. Spies
Mechan. Segeltuchdecken u. Zeltefabrik
Herne i. W.
Gartenstr. 24 Tel. 50872

Schw. Mantel
Velour de laine, Größe 42, 15 Mk., Seidenmant., Gr. 42, zu verkaufen, Ottostr. 86, 4. Etc.

Aus unseren Beständen sind abzugeben:
5 Bierwagen, Zweispänner
2 Bierwagen, Einspänner
3 große Kohlenwagen (Kipper)
4 kleine Kippkarren, Einspänner
Die Wagen befinden sich in gutem Zustand.
Ferner noch: **2 ältere Wagen**
Die Wagen können in unserer Abteil. Victoria Brauerei, Bochum, Blumenstraße 9, besichtigt werden.
Schlegel - Scharpenseel - Brauerei A. G., Bochum LSch17

Kartoffeln
Ia gelbfleischige . . . 24 Pfd. **1.–**
Pflaumen
zum Einmachen . . . 6 Pfd. **1.–**
Petri, Hattingerstraße 59, neben Polizeipräsidium, Telephon 1830

Oberhemden
neue prachtvolle Muster, gute Qualitäten und
preiswert
Stück von Mark
8.75 7.95 7.75
6.75 5.50 4.50
und **3.95**
Besonders billig
Socken
(LH 24) 2 Paar **95 ₰**
Die neue Krawatte
in den neuen Herbstmustern erfreut jeden Herrn, von Mark **1.75** an
Heinz
Kronenstraße 1

Bei jedem Sturm und Regenschauer ist der
Qualitäts-Schirm
Heinz
von größter Dauer

Jede kluge Dame sollte nicht versäumen, mein
Schirm - Fenster
zu besichtigen.

Die **billigen Preise** und die **prachtvollen Neuheiten** werden jede Dame entzücken.

Schirme in den Preislagen von
3.95
an (LH 24)
Kronenstr. 1

Küchen
billig bei
Silberpfennig
Augustastr. 12
Brückstr.-Ecke

Schlaf-zimmer
billig bei
Silberpfennig
Augustastr. 12
Brückstr.-Ecke

Tagesbilanz automatisch

National Buchungsmaschinen
für Handel und Industrie

Unerreicht in ihren Leistungen
Erstklassige Referenzen stehen zur Verfügung

Beschreibung und Vorführung kostenlos und ohne jede Verpflichtung

National Registrier Kassen Ges. m. b. H. Berlin-Neukölln

Stand Nr. 201 auf der Internationalen Büroausstellung

Meine Fenster zeigen Ihnen die neuen

Pelz-Schöpfungen

eigener Herstellung in vollendetster Form

Ich lade Sie zur zwanglosen Besichtigung meiner Verkaufsräume ein

Sonntag, den 16. September 1928
Sehenswerte
Innen-Ausstellung.
Besichtigung der Innen-Ausstellung:
vormittags von 10–1 Uhr,
nachmittags von 3–10 Uhr.

GOMPERTZ

Das Fachgeschäft für Hut und Schirm

Herbst-Stoff-Mäntel in großer Auswahl

Gompertz
Bochum, Friedrichstr. 5
Westdeutschlands führende Pelzwerkstätten.

Moderne

Kamin-Oefen

Reiche Auswahl Beste Marken Mässige Preise

Besonders günstige Zahlungsbedingungen

Kate & Prickel

Spezialhaus für Herde u. Oefen

Bochum

Friedrichstraße 17 Ecke Rottstraße

Kapitalien

Für gesch. Zwecke
: 1000 Mk. :
geg. hohe Zinsen u. mehrfache Sicherh. ges. Rückzahlbar sofort gegen 10 Wechsel zu 100 Mk. — Angeb. unt. P. S. 55388 an d. Geschst.

Darlehns- und Hypothekensucher wenden sich an Vertreter A. Okolowitz, Bochum, Albertstr. Nr. 31, 1. Etg., r. — Sprechstunden — tägl. v. 10—3 Uhr, Sonntags v. 11—1.

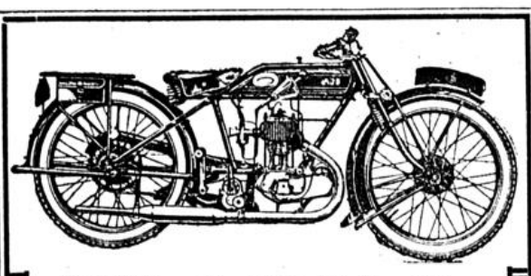
Bardarlehen erh. sof. Beamte u. Festangestellte bei Abschluß einer Lebensversicher. bis z. doppelten Höhe des Monatsgeh., Rückzahlb. in 12 Mon.-Raten zu 8 Proz. Zins. o. Vorkosten. Rückp. 30 Pfennig. Sprechst. v. 10—21 Uhr, a. Sonntags. Rentemeister, Herne, Roonstraße 1.

Pianos



BECHSTEIN
IBACH
GROTRIAN-STEINWEG
sind
DEUTSCHE MEISTERWERKE
Alleinverkauf
Pianohaus Marks • Bochum
Kaiser-Wilhelm-Str.
GÜNSTIGE ZAHLUNGSBEDINGUNGEN

Garantiert rostsichere
Vernickelung
durch Cadmium-Ueberzug
Ferner sämtliche galvanische Arbeiten und Metallfärbungen führt aus
Karl Hüsecken
Ottostraße 44 — Telefon 413



Wirkliche Qualitäts-Motorräder

wie **A. J. S., Horex, Dunelt, Zündapp usw.** liefern wir Ihnen zu **günstigen Bedingungen**

Herner Fahrzeug-Werke
Herne, Neustraße 18

Gelegenheitskauf
Anzüge und Mäntel neu u. gebr., in all. Größ., z. T. aus d. feinsten Maßschneid. Deutschl., bill. abz. Gebr. Praw, Essen, Friedr.-Ebert-St. 45.

Mutterboden
kann angefahren w. Ehrenfeldstr. 77.

KOHLEN

für Hausbrand und Industrie,
roh und aufbereitet, gibt laufend günstigst ab. Fuhren frei Haus.

Zeche Flora, Weitmar
Telefon 572 und 596

Der geschäftliche Aufstieg Ihres Unternehmens ist eng verbunden mit dem Anzeigenteil im „Bochumer Anzeiger".



Wir sind am **21. September** in **Dortmund,** Hotel Westfalenhof, und am **22. September** in **Bochum,** Hotel Bochumer Hof, anwesend, um

Künstliche Augen nach der Natur anzufertigen.
Augenkünstl. Weschenfelder & Leipold, Essen, Friedenstr. 24

Nur für Wiederverkäufer!
Schokoladen – Zuckerwaren
zu Fabrikpreisen
Billige Bonbons
Waffelfabrik-Niederlage
Spezialität: Eiswaffeln, das ¼ Pfd. 25 Pfg. Verkauf
Waffelbruch lose und in Tüten
Hans Werner, Bochum
Telephon 5876, Brüderstraße 15

Allgäuer Stangenkäse

20% Fettgehalt

In Postk. 60 Pfg., Romadur, vollfett Pfd. **80 Pfg., Schweizer Käse** Pfd. **1.25, 1.40 M.-Tilsiter Käse,** vollf. Pfd. **1.00 M., Delikatess-Käse, 40%,** 90–100 Gr. p. Stück **17 Pfg.** ab hier gegen Nachnahme. — Rücksendung gestattet

Molkerei Geiselharz, Post Amtzell, Allgäu

Kauf-Gesuche

Gut erhaltenes
Trichter-Grammophon
zu kaufen gesucht. Angebote unter O. L. 1175 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Selbstreflekt. sucht
Bauplatz
in Bochum-Weitmar zu kaufen.
Evtl. Barzahlung. Angeb. üb. Größe, Lage u. Preis unt. B. M. 54326 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Klein. Pinscher oder Terrier
stubenrein u. wachsam, zu kaufen ges. 55249) Z. ersrag. i. der Geschäftsst.

Wer liefert
Herren-Garderobe für Maler- u. Anstreicher-Arbeiten?
Angeb. unt. G. H. 55358 an d. Geschft.

Erlenkämper & Cie., Bochum
Inhab. G. Märker Annoncen-Exp. Kortumstr. 16
Ruf 2770 Ruf 2770



Vorschläge * zu Originalpreisen * **Entwürfe Ausarbeitung und Durchführung von Anzeigenwerbungen jeder Art Programme / Festbücher**



Kaufe
Schafe u. Ziegen
zum Schlachten, sowie Felle.
J. Meyer
Bochum,
Grabenst. 20, Ruf 2697

Spanische Wand
(Rollwand), ca. 3 Meter, zu kaufen gesucht. Angebote mit Größe und Preis u. B. E. 10700 an die Geschäftsstelle d. Z.

Eisu-Betten Metall- Kinderbetten,
Stahlmatr. günstig an Private. Katalog 580 frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) 1207

Täglich die Kleinanzeigen lesen erfüllt oft unerwartet rasch und sehr vorteilhaft ein langgehegtes Kaufvorhaben.

Günstiger Autoverkauf!

4/16 PS. **Opel-Limousine**
4 türig, zum Preise von Mk. **1250.—**
10/40 PS. **Pullmann-Limousine**
Preis . . . . . Mk. **4000.—**
13 PS. **N. S. U.-Limousine**
Preis . . . . . Mk. **750.—**
12/35 PS. **Stoewer-Limousine**
Preis . . . . . Mk. **800.—**

Opel-Automobil-Verkauf Schkommodau & Feix,
Bochum, Hattingerstr. 11 (Opelhaus), Telefon 4714

Auswärtige Kunden erhalten Fahrtvergütung

Eine riesige Ueberraschung für Bochum und Umgegend

Sämtliche hier angeführten Preise für Küchen, Schlafzimmer und Speisezimmer sehen Sie in unseren Schaufenstern

Möbelkäufer

achtet auf unsere Schaufenster

Lieferung frei, durch eigene Lieferwagen

Unser **3** Preisesystem mit offener Auszeichnung

Wer bei uns innerhalb **6 Monaten 6** bezahlt, erhält die Waren zu **Kassapreisen** mit **Sonderrabatt**

Jeder Käufer bekommt während dieser **Sonder-Veranstaltung** ein sehr schönes **Geschenk!**

3 Küchen-Preise:

Küche „Anny" kompl. nur **295.-**

Küche „Herta" kompl. nur **365.-** 170 cm breit

Küche „Lene" kompl. nur **385.-** 180 cm breit

Eine weitere große Auswahl zu diesen **3** billigen Preisen am Lager!

Möbel werden bis zum Gebrauch kostenlos gelagert.

3 Schlafz.-Preise:

Schlafzimmer dunkel od. hell eiche imit.
1 3tür. Kleiderschrank mit Spiegel
1 Waschkom. mit Toilette
2 Nachtkonsolen
2 Bettstellen
2 Patentmatratzen
2 Matratzenschoner
2 gepolsterte Stühle
1 Handtuchhalter
zusammen nur **495.-**

Schlafzimmer eleg. Modell, Zusammenstellung wie oben nur **595.-**

Schlafzimmer vornehme Ausf., Zusammenstellung wie oben nur **650.-**

Weitere große Auswahl zu diesen **3** billigen Preisen am Lager.

3 Speisez.-Preise:

Speisezimmer „Hannover"
1 Bufett
1 Kredenz
1 2zug. Ausziehtisch
4 gepolsterte Stühle
zusammen nur **395.-**

Speisezimmer „Herford" Zusammenstellung wie oben nur **425.-**

Speisezimmer „Köln" Zusammenstellung wie oben nur **495.-**

Weitere große Auswahl zu diesen **3** billigen Preisen am Lager.

Einzel-Möbel
wie
Kleiderschränke
Nachtkonsolen
Bettstellen
Eimerschränke
Küchenbüfetts
Anrichten
Tische, Stühle
Trumeauxspiegel
Vertikows
Korbmöbel
Eisenbetten
usw.
riesig billig

Ledersofas von . . 50.-
Plüschsofas von . . 75.-
Chaiselongues von . . 58.-

Trotz Preis-Erhöhung in der Möbelindustrie zu diesen Preisen

Bringen Sie die Preisliste zum Möbelkauf mit

Lagerung frei bis zum Gebrauch

Möbelhaus 4679
Kaufmann & Co.
Bochum, Brückstraße 27

Zahlung nach Uebereinkunft

Leser!

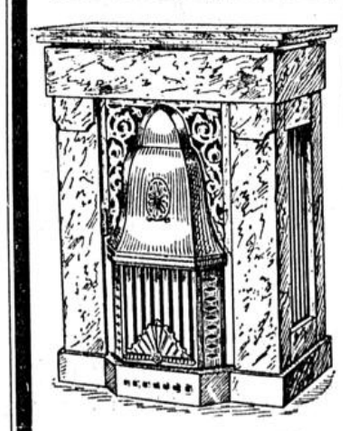
kauft bei den Inserenten Eures Blattes

Kruse eckiges Brot
nach Paderborner Art gebacken, kräftig von Geschmack, stadtbekannt. Versuchen Sie mein hess. Landbrot, reines Roggenbrot
Bäckerei H. Kruse
Fernruf 1801 – Königstr. 24

Eil-Transporte??
Schnell-Lastwagen
kommt sofort!
Bremer, Ruf 5018

Wer etwas Gutes zu inserieren hat, der inseriere auch gut.

Kamine u. Oefen



finden Sie bei mir in einer reichen Auswahl zu **staunend niedrigen Preisen.**
Erleichterte Zahlungsweise!
Leopold Samuel
Inh.: E. Hoffmann
Bochum, Buddenbergstr. 17

STATT KARTEN

Die Verlobung unserer einzigen Tochter Claire mit Herrn Fritz Jßleib beehren wir uns anzuzeigen

Robert Kleinsimlinghaus
u. Frau Käthe geb. Dönicke

New-York City, den 15. Sept. 1928

Meine Verlobung mit Fräulein Claire Kleinsimlinghaus, Tochter des Herrn Robert Kleinsimlinghaus und seiner Frau Gemahlin, Käthe geb. Dönicke, beehre ich mich anzuzeigen

Fritz Jßleib

Bochum, den 15. Sept. 1928

Ihre Vermählung geben bekannt

Heinz Herbst
Gertrud Herbst
geb. Peiß

Bochum, den 16. September 1928
Amtsstraße 15

Ernst-Rudolf

Ein Stammhalter

glücklich angekommen.

Gustav Majewsky und Frau
Emmy geb. Hofmann

Bochum, den 14. September 1928
Waldring 125. z. Zt. Klinik Dr. Beyer

Der liebe Gott hat unsern Sohn

Jürgen

unsere große Freude und Hoffnung, zu sich in den Himmel genommen.

In stiller Trauer:

Albert Schäfer u. Frau
Erna geb **Koch**

Bochum, den 14. Sept. 1928

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme, die mir beim Heimgang meines geliebten Sohnes, unseres lieben Bruders und Schwagers **Helmut Dankwortt** von allen Seiten zuteil wurden

danken wir herzlichst

Frau E. Dankwortt
und Kinder

Bochum, Los Angelos (Calf.), den 13. September 1928

Danksagung

Für die beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters und Schwiegersohnes, des

Bürovorstehers
Herrn Otto Kortmann

uns erwiesene herzliche Teilnahme sagen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank.

Witwe Martha Kortmann
und Familie

Bochum, den 14. September 1928

Du stirbst

kannst stündlich sterben oder verunglücken

und was wird aus deiner Familie?

Bist du Arbeiter, Angestellter, Beamter ohne Pension, Landwirt, Kaufmann, Arzt oder Fabrikant, so wende dich an uns. / Wöchentlich ein paar Groschen und deine Lieben sind versorgt. / Jeder findet Aufnahme bis zum Alter von 70 Jahren, auch Frauen und Kinder

ohne ärztliche Untersuchung
ohne Aufnahmegebühr
ohne Wartezeit

Streng reell, seit 1854, gegründet unter Reichsaufsicht. Besuch unverbindlich, auch nach auswärts.

Näh. durch **H. E. Friedrich, Köln, Genterstr. 6**

Lebe diät, eh' es zu spät

Unsere erstklassige preiswerte Küche gibt
Gesunden und Kranken
eine vollwertige Ernährung

Diätspeisehaus „Eden"
Humboldtstraße 47
Außerdem beachten Sie unser Schaufenster:
„Für das Kind"
Reformhaus, Jägerstraße 10, Ecke Clemensstraße

Die Beleidigungen welche wir öffentl. geg. unseren Brud. Herrn Ad. Fuchs ausgesproch. haben, nehm. wir mit dem größten Bedauern als unwahr zurück. **Gebr. Bernhard und Edmund Fuchs**, Generalfeldstraße 7. 55292

Auskünfte
jeder Art
Ermittelungen
Beobachtungen
Mäßiges Honorar
Auskunftei „Westfalia"
Bochum Rottstr. 70

Damen
finden freundliche Aufnahme u. sachgemäße Pflege i. m. staatl. konz. Entbindungsh. Dortmund, Hohest. 231. T. 3800 Dora Witte, Heb.

Heirats-Gesuche

Frl., 23 J., bsl., mittelgr. a. Gemüt, sucht Hrn. v. 26 b. 30 J. kenn. zu lern. zwecks Heirat Zuschrift. u. L. Z. 55337 an d. Geschst.

Einheiraten.
Aus Hunderten eine kleine Auswahl: Geschäft, Frl., 27 J.; Brauerei, Ww., 38 J.; Fabrik, Frl., 22 J.; Landwirtsch., Ww., 44 J.; Viehhandlg., Frl., 25 J.; Geschäft, Ww., 32 J.; Großbetriebsunternehmen, Frl., 23 J.; Holzwarenfabr., Frl., 34 J.; Landgasthof, Frl., 28 J.; Rittergut, Frl., 25 J.; usw. usw. Verlang. Sie kostenlos Bundesschr. Nr. R 40 gegen 30 Pf. Rückpto.
„Der Bund"
Zentrale
Kiel-Ellagen
Zweigstellen überall.

Heirat wünscht reiche Ausländerinn. vermög. deutsche Damen, Herr. auch ohne Vermögen. Ausk. sofort
Stabrey, Berlin
Stolpischestraße 48

Ehevermittlung
Fortuna
Bochum
gegründet 1913,
Inhab.: Frau B. Wysocki, Moltkeplatz Nr. 41, Eing. Königstr., h. stets beste Partien f. Herren u. Damen jed. Stand. bei streng reeller, diskret. u. billigster Bedienung. Jederz. a. Sonntag v. 8 U. z. spr. Rückp. erbet.

— 4 Hunde. —
4 Hunde (Rehpinscher, Bastard usw.) zugelaufen. Kanarienvogel zugeflog. Eigentümer sofort meld. im Rathaus, Zimmer 7, sonst Verkauf der Tiere.
Bochum, den 13. September 1928.
Stadtpolizeiamt.

Brosche
gefunden. Eigentümer erh. sie g. Erst. d. Anz.-Kost. Vogel, Hubertusstr. 10.

Zurück!
Prof. Dr. A. Reich
Sprechzeit von 4—5½ Uhr
Elisabeth-Hospital

ZURÜCK!
Dr. med. Thalmann
Hattinger Straße 29

Zurück!
K. Röder, Zahnpraxis
Kaiserstraße 13 Telephon 5364

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477
Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen.

JOH. **Mertens** SÖHNE
Obere Marktstraße 39
seit 60 Jahren
Spezialgeschäft
für
Strümpfe
Unterzeuge

Brillen Gillen

Beim Lesen der Zeitung
merken Sie Flimmern vor den Augen und Kopfschmerzen, wenn ein Sehfehler vorliegt. Passende Augengläser beheben diesen Mangel sofort und vermitteln deutliches Sehen.

Sorgfältige Augenprüfung durch
Optiker Gillen
Kortumstr. 15 / Ruf 931
Brauchst Du Brillen
Geh' zu Gillen



Zeichnung zum Vorzugskurs.

In der Zeit vom **20. September bis 15. Oktober** legen wir zur Zeichnung auf:

Mündelsichere

8% Feingoldanleihe der Landesbank der Provinz Westfalen zum Kurse von 95½% (Börsenkurs der alten 8% Anleihe 96½%).

8% Goldpfandbriefe des Westfäl. Pfandbriefamtes für Hausgrundstücke zum Kurse von 97% (üblicher Verkaufskurs 97½%).

Zuteilung bleibt vorbehalten.

Einführung an der Berliner Börse ist bereits beantragt.

Zeichnungen nehmen entgegen alle Banken, Sparkassen und Genossenschaften.

Landesbank der Provinz Westfalen.

Fortuna Essen
Vereinsstraße 21, Nähe Stadttheater. Mülheim-Ruhr, Kettwigerstraße 35. Fernsprecher 1605. Duisburg, Hansastraße 12, ist die seit Jahren in guten Kreisen eingeführte
Ehe-Vermittlung
Wir haben ständig Damen u. Herren mit Vermögen und Eigentum, sowie Einheir. all. Branchen. Sprechz. tägl. u. Sonntags. Bei Anfrag. Rückporto.

Verloren
Schwarzer
Pinscher
entlaufen.
Wiederbr. Belohng. a3454) Joachimstr. Nr. 21, 2. Etage.



Die große Mode!
Dauer- u. Wasserwellen
in höchster Vollendung erhält. Sie im
Spezialhaus
H. Philipp
Bahnhofstraße 33, neben dem Lueg-Haus.
2 Dauerwellapparate.
Sämtliche Mitarbeiter **wiederholt preisgekrönt.**
Kein Warten mehr! LP22

Kleiner
: Ventilator :
z. Einbauen gesucht. Angeb. unt. E. D. 55286 an d. Geschst.

Gut erhaltene Chaiselongue-Decke und Kordsessel zu kaufen gesucht. Angeb. unt. J. S. 55298 an d. Geschst.

Schöner Teint!
Wie Sie ihn erhalten, Mitesser, Pickeln, usw. los werden, teile ich Ihnen **kostenlos** und diskret mit. Erfolg garant. Schreiben Sie heute noch an
H. Eckerlin, Lörrach 6 (Baden) Zeppelinstraße 47

Die gute Anzeige ist immer noch das beste Werbemittel, sie spricht zu Hunderttausenden und erhöht Umsatz und Gewinn.

Selbst **Greise** lernen
Klavierspielen
in 2—3 Monaten. Korrekt nach Noten, jedoch fabelhaft leichte Erlernung. Alles überrag. Erfindung eines blinden Musikers. Prosp. Nr. C100 sofort kostenl. durch Technica-Verlag Lörrach (Bad).

Herren-Wäsche
Anfertigung nach Maß
Hermann **Buschhoff**
Hoch- u. Harmoniestrecke.

Je mehr Anzeigen-Reklame, je mehr Erfolg.

Bei **Nerven**schwäche, Neuralgie, Migräne, Ischias, nervös. Magen-, Darm-, Herzbeschwerden, Reizbarkeit, Unruhe, Angst, Schlaflosigkeit, Morphinismus, Alkoholismus, Schwermut, Verstimmtheit, nervösen Schwächezuständen wirkt
Nerven-Drakonal
beruhigend und kräftigend auf das gesamte Nervensystem, erzeugt gesunden Schlaf, beruhigt das Herz u. setzt den Blutdruck herab.
Seit 25 Jahren ärztlich erprobt.
Brosch. frei. Orig.-Packg., 40 gr. u. 20 M. Tabletten, Mk. 4.50, in allen Apotheken, bestimmt in **BOCHUM, Alte Apotheke,** Marktplatz, oder durch:
Dr. R. B. Müller & Co., Berlin-Pankow 104

Steuer-Beratung
Sanierungen, Ordnen von Geschäftsbüchern.
Hugo Temme
Buchsachverständiger
Bochum,
Wrangelstraße 35.
— Fernruf 378. —

Möbel kaufen Sie gutn. billig bei **Wilh. Schrudde**
Bochum Koonstraße 37

DKW

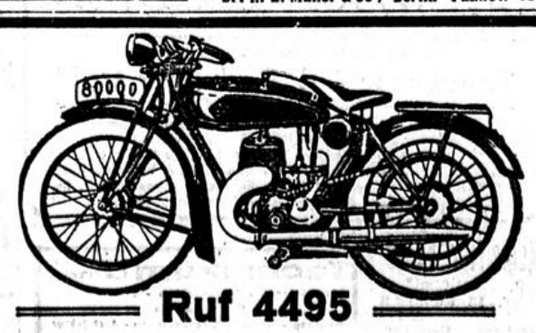
steigert seine Tagesproduktion auf **300** Stück. **Daher die frohe Botschaft**

DKW wieder prompt lieferbar!

E 200 das erste und einzige langbewährte steuer- und führerscheinfreie Motorrad . . . . . **RM. 725**

E 300 das einzige 300 ccm-Motorrad in der Preislage der 250 ccm-Maschinen in rot . . . . . **RM. 896.-** **RM. 910.-**

Preise ab Werk gegen Kasse. Ratenbedingungen mit Anzahlung ab RM. 185.- und Wochenraten ab RM. 10.- sowie unverbindliche Probefahrt beim Vertreter:



Willi Picht / Motor-Fahrzeuge **BOCHUM** Kaiserstr. 5

Ruf 4495



Harbst

Modenschau

— von uns in bekannt grosszügiger Weise vorbereitet — das ist ein Ereignis an dem die Damenwelt unserer Stadt lebhaften Anteil nimmt! Auch diesmal zeigen wir eine vorbildliche Auslese eleganter Neuheiten aus Berliner, Wiener und Pariser Ateliers.

Mitwirkende Firmen:

Pelzhaus
Offszanka

Damen-Hüte
Max Gabali

Schuhhaus
Böhmer

Vorführungszeiten:
Donnerstag, den 20. September 1928, in den großen Sälen des Parkhauses.
Nachmittags 4 Uhr *Abends 8 Uhr*

Eintrittskarten á 75 Pfg. sind ab heute an unseren Kassen, sowie bei den beteiligten Firmen erhältlich

KOPPEL GMBH
BOCHUM · HELLWEG 2

Landwirtschaftliche u. Gartenbau-Schule

Fernruf 2256 **Dortmund** Sonnenstraße 100
nimmt noch Anmeldungen für 1928 an. Erwerbslose erhalten besondere Vergünstigungen.
Gründungsjahr 1886. **Motorpflugkurse** Schulgeld 50.—

FOLKWANGSCHULEN • ESSEN

FACHSCHULE FÜR MUSIK, TANZ, SPRACHE

LEITUNG: MAX FIEDLER
RUDOLF SCHULZ-DORNBURG

FACHABTEILUNGEN:	LEHRKÖRPER:
MUSIK Theorie / Instrumentalfächer / Gesang Seminar / Orchesterschule / Kirchenmusik / Opernschule / Regie	Dr. H. Erpf (Leiter) / Prof. F. Jödicke a. G. und erste Lehrkräfte
TANZ Tanztheaterstudio / Ausbildungsklassen / Laientanz	Kurt Jooss (Leiter) / F. Böhme a. G. und erste Lehrkräfte
SPRACHE Schule für redende Künste / Ausbildung v. Sprachpädagogen / Erzählern Sprechkünstlern / Schauspielschule Laienkurse	K. Tidten (Leiter) / Dr. Drach C. F. Rödemeyer a. G. und erste Lehrkräfte
VERBINDUNG mit der Schule für Gestaltung (Prof. A. Fischer) u. a. Bühnenbildklassen, techn. Abteilung: Radio, Film, Foto	

Werbeschriften durch die Verwaltung, Ruf 24900, Essen, Friedrichstr. 36
AUFNAHMEN: Sommer- u. Wintersemester (nach Ostern u. 1. Okt.)

Lernt Stenographie!
Anfängerkurzschrift

schnellfördernde Kurse bei gewissenhafter und gründlicher Ausbildung. Für Fortgeschrittene Diktatstunden und Ausbildung in Redeschrift. Schreibmaschine steht zum Ueben zur Verfügung.

Else Zander, Hattingerstr. 82



Tattersall Westfalenstall
Bochum, Hernerstraße 36
Ruf 5730

Reit-Unterricht
an Damen, Herren und Kinder
(Anfänger u. Vorgeschrittene)
wird erteilt durch
erstklassige Lehrkräfte
Schüler und Studenten ermäßigte Preise.
Annahme von Pensions-Pferden

Tanz-Unterricht

Die Herbstsaison beginnt in der Loge, Humboldtstr. 14/16, am Montag, den 17. Sept.
für Schüler der höher. Lehranstalten um 6.30 Uhr, für Erwachsene um 8 Uhr

Privatstunden / Gesellschaftszirkel / Aufführungen

Anmeldungen erbitte ich in meiner Wohnung Bahnhofstr. 2, Tel. 1310
W. Sulanke

Bernh. Günter
Ruf 2444 — Kanalstraße 18 a

Tanzkursus
in der Bürgergesellschaft

Beginn: **Mittwoch, den 19. Sept. 1928, abds. 8 Uhr, Schülerzirkel 6 Uhr.** Persönliche Anmeldungen in meiner Wohnung erbeten

H. Wawrowski
Hugo-Schultz-Str. 34 Telefon 4691
Montag, den 17. Sept. beginnen die neuen Tanzkurse
im **Hotel Kaiserhof** für:
a) Schüler und Schülerinnen höh. Lehranstalten: 7 Uhr
b) Erwachsene: 8¼ Uhr.
Geschlossene Zirkel — Privatstunden.
Pers. Anmeldungen in der Wohnung erbeten

TANZSCHULE DIEL
Rottstraße 74 Eigener Parkettsaal Ruf 1514
Montag, den 17. September, beginnen die neuen
Tanzkurse im „Bochumer Hof"
Alleestraße 17
a) für Schüler und Schülerinnen höherer Lehranstalten nachmittags 6 Uhr
b) für Erwachsene (Anfänger) abends 8 Uhr
Privatstunden — Gesellschaftszirkel — Anmeldg. i. d. Wohnung erbet.
FÜR GERTHE: Donnerstag, den 20. September, abends 8 Uhr, im Saale des Herrn Lücke, Castroperstraße 11

Registrier-Kasse
Syst. „National" o. Anker, zu kaufen gesucht. (a3470
Konditor. Kirchner, Alleestraße 135.

Technikum Lemgo
Maschinenbau · Eisenhochbau · Elektrotechnik Betriebstechnik
Hochbau · Tiefbau · Eisenbetonbau · Architektur



„Unter 80 Bewerbern



ist mir infolge meiner Sicherheit im Auftreten die Stelle zugesprochen worden." So sprach einer der vielen Schüler, die den Wert des wortgewandten Auftretens erkannt hatten Lernen auch Sie frei reden und die Menschenfurcht ablegen. **Sonntag, 16. Sept.,** vorm. 10½ Uhr, im Saal (1. Stock) des **Bochumer Hofes, Alleestraße 17,** neuer

Kursus für freie Rede!

Furcht und Lampenfieber weichen unserer Ruhe und Sicherheit. Jeder Teilnehmer tritt von der ersten Stunde an auf. — **Gründliche und solide Durchbildung. Probestunde frei und unverbindlich für jedermann. Chefredakteur E. Paquin.**
Langjähriger politischer Redakteur im Reichstag

Irmgard Becker-Giebe
(aus der Schule Maria Philippi - Elisabeth Potz)
Stimmbildung
Sprechtechnik / Kunstgesang
Kurse in Musikgeschichte
Klavier für Anfänger
Kaiserring 7 Fernruf 2314

Technikum Bingen a. Rh.
für Maschinenbau, Elektrotechn., Eisenhochbau und Automobilbau. Beginn: Mitte April und Mitte Oktober. Programm kostenfrei.
Direktor **Prof. Hoepke**

Unterricht
Obersekunda
bis Ostern 1929,
staatl. Reife.
Kursusteilnehmer melb. sich u. L. L. 13 an d. Gesch. d. Ztg.

Unterricht in Frz., Engl., Deutsch, Rechnen, Klavier erteilt Fr. Schüttler, Ob.- u. Musiklehrer, Hubertusstr. 10, part.

Musik- und Orchesterschule Merkert
Bochum, Brückstraße 4, Eingang Augastastraße
Gründl. Unterricht f. Klavier, Violine, Cello, Gesang Laute usw.
Eintritt jederzeit.
Prospekte frei.

Gepr. Lehrerin erteilt gründlichen Nachhilfe-
Unterricht
Std. 3,— Mk. Ang. unt. F. S. 1084 an die Geschäftsstelle.

Gründlichen
Klavier-Unterricht
ert. dipl. Lehrerin. Angeb. unter A. B. 1050 an d. Geschst.

Sek. o. Priman. f.
Nachhilfe:
in Französ. usw. f. Sextaner gesucht
Angeb. unter C. D. 3266 an die Geschst.

Gründlicher
Gesangunterr.
n. d. altitalienischen (Caruso-)Meth. erteilt ehem. Opernsänger des königl. Opernh. Bayreuth, Nürnberg usw. Auch an ält. Damen und Herren ohne Vork. Einzelunterricht. N. Bußmann, Augustastr. 13, I. Sprechst. Montag 3—4, 6—8.

Max Rosenthal
Musiklehrer, Organist
Heinrichstr. 1a
Gründl. Unterricht für Klavier, Harmonium, Harmonielehre

Student d. Philologie erteilt
Nachhilfe
in sämtl. Fächern d. Realgymnasiums. Angeb. unt. N. O. 3447 an die Gesch.

Ert. gründl. und preisw. f. alle Klass. Priv.- u. Nachhilfe-Unterr. i. Mathem. Anfrag. unt. F. T. 51499 an d. Geschst.

Detmold Schweigers Institut
gegr. 1896
Teutoburger Wald (Höh. Privatschule). **Real- u. realgymn. Lehrplan.** Vorber. f. **Obersek.** und **Abitur. Internat.** Individ. Behandlung. Turnen, Sport. Beste Verpflegung. Referenzen. Fernsprecher 3261. Prospekt durch Direktion

Die überaus starke, allgemeine Verbreitung des „Bochumer Anzeiger" beweist seine Beliebtheit in der ganzen Bürgerschaft. Diese Tatsache kommt auch täglich in seinem Anzeigenteile zum Ausdruck.

Lessingschule (Ir. Engel)
Direktor: Geheimrat Looser
Bochum, Gahlenschestraße 196
Älteste Privatschule des Industriegebietes
Herbst 1927
bestanden alle Schüler!
LL31 Obersekunda und Abitur

Bochumer Konservatorium
Leitung: Kgl. Musikdirektor **Arno Schütze** Kanalstr. 27 Fernruf 484
Unterricht in allen Fächern für Musikliebhaber u. Berufsschüler Frauenchor und Orchesterschule
Musiklehrer-Seminar
Staatl. und Verbandsprüfung
Aufnahmen jederzeit LB3
— Sprechstunden täglich 9—1 und 2—7 Uhr —

Jeder kann innerhalb 3 bis 4 Woch.
Schweißen
lern.; prakt. Unterricht am Tage und abends. Näh. Unt. den Linden 3, I.

Im Latein, Französischen, Griechisch, gewissenh. energ.
Nachhilfe
Ang. erb. u. B C 55367 an die Gesch.

Oldenburgische Landes-Baugewerkschule in Varel i. O.
Hoch- u. Tiefbau / Staatskommissare
Beginn W.-Sem. 31 Okt. 1928. Lehrordnung kostenl. durch Dir. Dipl.-Ing. Leonhardt

Polytechnikum Friedberg
MASCHINENBAU · HOCH- u. TIEFBAU · ELEKTROTECHNIK
Semesterbeginn: Anfang April u. Oktober · Drucksachen durch das Sekretariat



Scarlett Trent

Der Roman eines starken Mannes.

Von Ernst Philipps.

4)

Copyright Carl Dunker Verlag, Berlin 1927

Nachdruck verboten

Trent ist seit gestern wieder in Attra und fährt mit dem nächsten Schiff nach England. Hiram, er ist ein großer Mann. Ich hasse ihn; denn er hat mir im Handel sehr viel Schaden zugefügt, und er behandelt mich, als ob ich Staub unter seinen Füßen wäre; aber nie hätte jemand vor ihn an der Küste das erreichen können, was er erreichte. Ohne Soldaten hat er die Einwohner Bakwandos im Kampf besiegt und läßt sie jetzt für sich arbeiten. Die ganze Gegend hier hat er in Aufregung gebracht. Ungefähr tausend Mann arbeiten an seiner Straße und graben Schächte in die Bekwando-Gruben. Man hat bereits Gold zutage gefördert und Trent eröffnet eine Niederlassung, um das ganze Mahagoniholz und Elfenbein der Gegend aufzukaufen. Er gibt riesige Summen aus, gönnt sich nie Ruhe und was er befiehlt, geschieht. Die Behörden fürchten ihn, aber sie werden mit jedem Tage höflicher. Der Regierungsvertreter, der ihn einst einen Abenteurer nannte und für sein Gefecht mit den Bekwandoleuten mit Verhaftung drohte, zieht jetzt tief den Hut vor ihm; denn man weiß, daß er eine große Macht in diesem Lande werden wird. Hiram, mein Bruder, du hast mir nicht dein Vertrauen geschenkt, obwohl ich so offenherzig zu dir spreche. Aber beherzige den Rat deines Bruders; denn Blut bleibt Blut, und ich will, daß du viel Geld verdienst: Widersetze dich Trent nicht, nimm seine Partei; denn er ist der Stärkere. Ich weiß nicht, was du mit Monty vorhast, aber ich sage dir, Hiram, Tent ist der Mann, an den du dich halten mußt. Er hat Erfolg und ist ein Genie. Er ist ein großer Mann und er herrscht hier wie ein König. Halte dich an ihn, Hiram, dann handelst du klug.

Lebe wohl und sende mir das Geld für das Telegramm, wenn du schreibtst. Und vergiß nicht: Monty ist ein Dieb und Trent ist der Mann, an den du dich halten mußt. Das erinnert mich daran, daß Trent dem Missionar das entwendete Geld zurückerstattete; es scheint auch, als wenn er es vorher für Montys Unterhalt hinterlegte. Aber das weiß Monty ja nicht; daher hast du ihn in deiner Macht.

Dieser Brief kommt von deinem Bruder.

Samuel.

P. S. Vergiß nicht den kleinen verauslagten Betrag.

Da Souza faltete den Brief zusammen und ein zufriedener Glanz erschien auf seinen Zügen. Dann stieg er die kleine Treppe nach dem kleinen Hinterzimmer hinauf und öffnete lautlos die Tür. Mit bleichem Gesicht und blutunterlaufenen Augen, wobei er Unverständliches vor sich hinmurmelte, wanderte Monty auf und ab. Beim Anblick des Portugiesen sagte er:

„Ich glaube, es wird am besten sein, wenn ich jetzt gehe. Ich bin Ihnen für Ihre freundliche Aufmerksamkeit sehr verbunden."

Da Souza sah ihn mit gutgespieltem Ernst an. „Einen Augenblick. Sagten Sie nicht, daß Sie aus Afrika kommen? Vielleicht von der Goldküste?"

Monty nickte zögernd und mit ängstlichen Blicken.

„Nennen Sie sich vielleicht Monty?"

Der andere verfärbte sich. Er schwieg, doch Worte schienen überflüssig. Da Souza drückte ihn auf einen Stuhl nieder.

„Es tut mir sehr leid, aber die Polizei war hier."

„Die Polizei!" stöhnte Monty.

Da Souza nickte. Großmütigkeit zu heucheln war ihm ungewohnt und bereitete ihm geradezu Mühe.

„Erschrecken Sie nicht," sagte er. „Ihr Signalement ist bekannt. Man sucht Sie wegen Diebstahls. Sie sollen einem Missionar Geld aus der Kasse genommen haben. Aber wie dem nun auch sei: Ich werde Sie nicht der Polizei übergeben. Sie können sich hier unbesorgt einige Tage aufhalten."

Monty brach zusammen. „Werden Sie auch niemand sagen, daß ich hier bin?" flehte er.

„Fürchten Sie nichts."

Monty stand auf, große Niedergeschlagenheit in den Zügen.

„Irene — jetzt werde ich dich nie wiedersehen, nie, nie!"

Eine halbe Flasche Alkohol und ein unbenutztes Glas standen auf dem Tisch. In seinen Augen glühte es auf. Er füllte das Glas und führte es an die Lippen. Da Souza beobachtete ihn aufmerksam, ein großmütiges Lächeln auf dem Gesicht.

XXXII.

„Du siehst ja heute so elegant aus, Irene!" bemerkte Cecil Davenant mit bewundernden Blicken.

„Man muß schon in Ascot elegant aussehen, sonst soll man lieber fortbleiben."

„Was glaubst du wohl, wer hier ist?" fuhr er fort.

„Alle Welt, sollte man annehmen."

„Zum Beispiel aus Scarlett Trent," bemerkte er.

Sie erblaßte leicht und lehnte sich gegen die Balustrade des Rennfeldes.

„Ich glaubte, die „Olympia" würde er heute erwartet."

Das Schiff legte heute nacht in Plymouth an. Trent hat einen Extrazug hierher gemietet. Er läßt auch einige Pferde laufen.

„Er wird wahrscheinlich jetzt noch mehr als früher der Held des Tages sein."

„Viel mehr," antwortete er. „Apropos, hast du nichts mehr von Fred gehört?"

Sie schüttelte ungeduldig den Kopf. „Nichts als Loblieder über Trent, der seiner Meinung nach ein Held ist."

„Ich hasse ihn!" brach es aus Davenant hervor.

„Ich auch," bestätigte sie leise. „Aber dort ist er."

„Ja — und in sehr guter Gesellschaft", war die bittere Antwort.

Eine kleine Zuschauergruppe, vor der jeder ehrfurchtsvoll zur Seite wich, schritt über das Feld den Pferden zu. Unter ihnen sah man Mitglieder des Königlichen Hauses und Scarlett Trent; aber als dieser die Mädchengestalt im weißen Sportkostüm erblickte, vergaß er jede Etikette und alles um sich herum. Er kam geradewegs auf sie zu.

„Ich bin sehr erfreut, Sie so schnell wiederzusehen," sagte er, während er ihre kleine behandschuhte Rechte ergriff. „Ich bin erst seit einigen Stunden in England."

Sie zögerte mit ihrer Antwort und unterwarf ihn inzwischen einer sehr genauen Musterung. Sein Gesicht war gebräunter, als sie es je bei einem anderen gesehen hatte. Aber eine eigenartige Stärke lag in seinen Zügen, die durch die erlittenen Entbehrungen mehr verfeinert als vergröbert zu sein schienen. Seine Hand war so hart wie Stahl, und nicht ohne Widerwillen war sie gezwungen, seine tadellose Kleidung und seine lässigen Manieren anzuerkennen. Er mußte mit merkwürdigem Anpassungsvermögen begabt sein.

„Sie sind berühmt geworden," sagte sie endlich. „Wissen Sie wohl, daß Sie im Begriff stehen, der gefeiertste Mann Londons zu werden?"

„Ah, die Zeitungen haben natürlich wieder einen Haufen Unsinn erzählt," wehrte er ab. „Ich habe es nicht sehr leicht gehabt und bin froh, Ihnen sagen zu können, daß ich es ohne Ihren Neffen Fred nicht so weit gebracht hätte. Er ist der tüchtigste Kerl, dem ich je begegnet bin."

„Das freut mich zu hören," sagte sie. „Er ist ein lieber Junge."

„Er ist ein Held," gab Trent zurück. „Wir haben sehr viel zusammen durchgemacht — er hat mir eine Menge zu bestellen aufgegeben. — Aber sind Sie allein hier?"

„Augenblicklich ja. Davenant entfernte sich gerade, als sie kamen. Ich bin mit meiner Kusine Lady Trasham hier. Sie ist drüben auf der Rennbahn."

Trent sah sich um und richtete dann seinen Blick wieder auf Irene.

„Begleiten Sie mich ein Stückchen," bat er. „Ich möchte Ihnen Iris zeigen, bevor sie an der Reihe ist."

Er zeigte nach einem Plakat. Es war Zufall, daß sie es noch nicht bemerkt hatte. Iris aus dem Stalle Trent war unter den ersten Mitbewerbern um den goldenen Becher genannt.

„Halten Sie Iris für die Favoritin?"

Er nickte. „Man sagt es. Für einen Anfänger hatte ich ziemliches Glück. Ich habe einen guten Trainer gefunden und bin der zweite auf der Liste. Wenn Sie Lust haben, etwas auf Iris zu wetten, können Sie es ruhig wagen, obwohl es keinen besonders hohen Gewinn einbringen wird."

Sie schritten nach einem stilleren Teil des Feldes.

„Ich hörte, daß Sie in Torquai waren," sagte er, sie betrachtend. „Es scheint Ihnen gut bekommen zu haben. Sie sehen vorzüglich aus."

Sie wollte seinen Blick mit leicht zusammengezogenen Brauen beantworten, um ihm hierdurch wie auch durch ihr Schweigen zu verstehen zu geben, daß die Bemerkung ziemlich dreist war. Er jedoch schien ihre Absicht nicht zu bemerken; denn er war eifrig beschäftigt, die Grüße Vorübergehender zu beantworten. Sie biß sich auf die Lippen und sah vor sich hin.

„Eigentlich halte ich es — wenn Sie es nicht durchaus wünschen — für besser, den Besuch bei Iris aufzugeben. Es stehen schon zu viele Leute herum."

„Wie Sie wollen, nur wird es einen sonderbaren Eindruck machen, daß Sie vor dem Rennen nicht einmal Ihr eigenes Pferd aufsuchen. Wollen Sie nicht allein hingehen?"

„Ich denke nicht daran," antwortete er. „Ich werde das Tier noch oft genug sehen. Lieben Sie Pferde?"

„Sehr."

„Gehen Sie öfter zum Rennen?"

„So oft sich mir nur eine Gelegenheit bietet. Zu den Rennen in Ascot komme ich immer."

„Es ist ein sehr interessantes Bild," meinte er nachdenklich, während er um sich sah. „Sind Sie nur zu Ihrem Vergnügen hier, oder müssen Sie auch darüber schreiben?"

Sie lachte. „Ich muß einige Toiletten schildern. Meinen Bericht über das Rennen selbst würde wohl niemand lesen," befürchte ich."

„Ich hoffe, daß Sie Ihre eigene Toilette nicht vergessen werden," sagte er. „Sie ist eine der schönsten hier."

Sie wußte nicht, ob sie lachen oder beleidigt sein sollte.

„Sie sind sehr gütig in Ihrem Urteil, Herr Trent."

„Sie erwarten doch hoffentlich nicht von mir, daß ich jetzt schon alle guten Manieren beherrsche?" fragte er trocken.

„Sie haben sich schon sehr viel angeeignet — und mit einer außergewöhnlichen Leichtigkeit. Warum also auch nicht gute Manieren?"

Er zuckte die Achseln. „Mit der Zeit wird es ja kommen, aber es wird noch mancher Feilungen bedürfen; ich frage mich nur..."

„Was?"

„Ob es jemand der Mühe wert finden würde, diese Aufgabe auf sich zu nehmen."

Sie hob die Augen und sah ihm voll ins Gesicht. Sie wußte genau, was sie in ihren Blick legen wollte — und es mißlang ihr vollkommen. Es war ein Feuer und eine Kraft in den klaren grauen Augen, so ernst auf sie gerichtet, daß es sie verwirrte. Sie war unzufrieden mit sich und fühlte sich unbehaglich.

„Sie sind in der Lage, sich alles, was Sie begeh-

Modellhut-Ausstellung



Original-Modellhüte aus Paris, Wien und Berlin
sowie Entwürfe aus eigenem Atelier
in jeder Preislage

Max Gabali
Inh.: B. Marx
Hochstr. 13 Bochum Hochstr. 13

Krefft



sind wirklich das Allerbeste!

W. Krefft A.-G.
Gevelsberg i. W.
Führendes Werk für Koch- und Heizapparate aller Art
Verkauf in den meisten Eisenwarenhandlungen und Spezialgeschäften

Ab Mk. 400.-
gebr. Pianos, darunter
Ibach
Roth & Junius
Förster
Krauss
billig mit Garantie auf Teilzahlung zu verkaufen.
Pianohaus
H. van Bremen
Dortmund
Hansastraße 1



Wissenschaftliches Gutachten
über die
Reform-Damenbinde „Camelia":

„Die „Camelia"-Reformbinde ist eine überaus glückliche Vereinigung der wissenschaftlichen und praktischen Forderungen der modernen Gesundheitslehre und des alltäglichen Lebens für eine Dame in der Familie, im Beruf, auf Reisen und in der Gesellschaft. Deshalb verdient die Camelia-Reformbinde mit vollem und uneingeschränktem Recht die stolze Bezeichnung „Reform", weil diese Frauenbinde der Gesundheit, dem Wohlbefinden, dem Schönheitssinn und der Beseitigung aller äußeren und auch mancher inneren Beschwerden und Unpäßlichkeiten vorzügliche Dienste leistet."

gez. Hofrat Professor Dr. med. ...

Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen! Denn nur „Camelia" ist „Camelia"

Eine verblüffend einfache Befestigung ermöglicht der neue „Camelia-Gürtel" mit versilberten Spangen. — Ges. gesch. — Regulieren der Bindenlänge ganz nach Belieben. Daher wunderbar anschmiegend und angenehm im Tragen.

Camelia

Die ideale Reform-Damenbinde
Einfachste und diskrete Vernichtung

Reellste Bezugsquelle
Neue Gänsefedern



wie von d. Gans gerupft mit voll. Daun. Dopp. gerein. Pfd. 3.— beste Qual. 3.50, nur kl. Fed. (Halbdaun.) 5.—, 3/4 Daun. 6.75, gerein. geriss. Federn m. Daun. 4.- u. 5.-, hochprima 5.75, allerf. 7.50, la Volldaun. 9.- u. 10.50. Garant. f. gewasch. staubfr. Ware. Versand geg. Nachn. ab 5 Pfd. portofrei. Nichtgefall. nehme a. meine Kosten zurück.
Johannes Wodrich, Gänsemastanst. u. Bettfed.-Wäscherei. Neu-Trebbin 101, Oderbruch A. R. 11

Das
Haus der guten Farben und Lacke
Fritz Papenheim
Dorstenerstr. 11 Nähe Kortländer

Teppiche, Läufer ohne Anzahlg. in 10 Monatsr. Stein's Teppichversand, Berlin C 2, Burgstr. 30. Bitte sof. schreib. Muster

VILLOSA-TOFFEE
ETWAS KÖSTLICHES
Villosa-Werk Gebr. Becker G. m. b. H, Hagen-Westf.
Vertreter Paul Kuhlmann, Bochum, Telefon 286



Haus-Standuhren
das beste Geschenk für alle Familienfeste, insbesondere für Weihnachten
Direkt ab Spezialfabrik, ohne Zwischenhandel, konkurrenzlos billig, von RM. 70.— an
Angenehme Teilzahlung, mehrjährige Garantie, überaus viele Dankschreiben. AA8
Verlangen Sie kostenlos meinen neuesten Katalog.
E. Lauffer, Schwenningen a. N. (Schwarzwald).
Spezialfabrik mod. Haus-Standuhren

Paletots / Anzüge
geschmackvolle Neuheiten, guter Sitz, beste Verarbeitung, große Auswahl und besonders billige Preise!
Lewin Friedrichstr. 3
Verkauf vorläufig II. Etage

Schleiferei, Galvanische u. Emaillier-Anstalt
In unserer neu eingerichteten, nach dem modernsten Verfahren arbeitenden Anlage führen wir alle galvanischen Arbeiten aus.
Vernickelung, garantiert rostsicher, durch Cadmium-Ueberzug
Reparaturen von Fahrrad- und Motorrad-Rahmen, sowie Autoteilen, Neu-Emaillierung in schwarz u. bunt.
„Westfalen" Fahrrad- u. Maschinen-Gesellschaft m.b.H.
Bochum, Kronenstraße 47, Telefon 5172

Chaiselongues Matratzen Klubsofas Sessel usw.
Handwerksmäß. Qualitätsarbeit aus eig. Werkstatt.
Der Einkauf von Polsterwaren ist Vertrauenssache. Legen Sie Wert auf besonders gut gearbeitete Polstermöbel u. Matratzen mit langjähriger Garantie, dann besuchen Sie bezüglich der Preise und Qualität die Spezialwerkstatt für gute Polstermöbel
H. Frischkorn, Meinolphusstr. 14, am Stadttheater. Tel. 92

ren, kaufen zu können," bemerkte sie ziemlich kühl. „Mir fiel soeben ein, daß Ihr Kompagnon nicht mehr lebt, da er doch am Anfang die Mühen mit Ihnen teilte. Es erscheint mir so hart und ungerecht, daß er nun den Erfolg nicht mehr erleben durfte."

Trent zeigte keine Bestürzung, wie sie erwartet und worauf sie aufmerksam geachtet hatte. Nur wurde seine Miene etwas ernster. Er führte sie noch etwas mehr abseits.

„Es ist sonderbar, daß Sie jetzt von meinem Kompagnon sprechen," sagte er. „Ich habe mich in letzter Zeit oft mit ihm beschäftigen müssen."

„In welcher Hinsicht?"

„Nun, erstens bin ich nicht überzeugt, daß unser gegenseitiger Vertrag vollkommen korrekt war. Er hat eine Tochter — ich erzählte Ihnen wohl davon — und ich möchte mich so gern persönlich mit ihr in Verbindung setzen. Meiner Ansicht nach hat sie gewisse Ansprüche. Ich wünschte, sie machte dieselben geltend."

„Haben Sie versucht, sie zu finden?"

Er sah sie einen Augenblick fest an, aber sie hielt den Schirm gesenkt, sodaß er ihr Gesicht nicht sehen konnte.

„Ja, das habe ich," sagte er langsam, „und mir widerfuhr eine große Enttäuschung. Sie weiß sehr gut, daß ich sie suche und will nicht entdeckt werden."

„Das ist ja sonderbar." Irenes Augen waren auf die fernen Surreyhügel gerichtet. „Wissen Sie den Grund dieses Verhaltens?"

„Ich befürchte, daß es dafür nur einen Grund gibt," erklärte er bestimmt. „Es ist traurig, etwas Derartiges von einer Frau annehmen zu müssen, und ich würde mich freuen ..."

Er zögerte. Sie hielt die Augen abgewandt und ihre Haltung verriet Ungeduld.

„Es scheint, daß Monty aus den ersten Kreisen Londons stammt. Jedenfalls war er sehr angesehen. Er machte Dummheiten — und natürlich gab man ihm keine Gelegenheit, ein neues Leben zu beginnen. Das tun die vornehmen Leute nie. Ich muß gestehen, daß er ziemlich tief gesunken war, als ich ihn kennenlernte. Aber meiner Ansicht nach war es die Schuld der Leute, die ihn dorthin schickten — und auch damals hatte er noch seine guten Seiten. Ich möchte Ihnen etwas erzählen, gnädiges Fräulein, was ich Ihnen schon längst sagen wollte — falls es sie interessiert."

Schon während seiner Rede hatte sie sich gefragt, wieviel er wohl wissen mochte. Sie bedeutete ihm durch ein Zeichen, fortzufahren.

„Monty besaß nur sehr wenig an irdischem Gut, das sich der Mühe des Aufhebens lohnte. Aber etwas gab es, wovon er sich nie trennte, das er immer bei sich trug. Ein Bild seines Töchterchens aus der Zeit seines Unglücks."

Trent bückte sich ein wenig, als wenn er nach der Rennbahn sehen wollte, aber sie war auf ihrer Hut. Ihr Antlitz blieb unter einer Wolke weißer Spitzen verborgen.

„Es ist eine sonderbare Geschichte mit dem Porträt" fuhr er langsam fort. „Aber ich bekam es einoder zweimal zu sehen und gewann es lieb. Es zeigte nur ein kleines Mädchen mit einem ziemlich aufgeweckten und sympathischen Gesichtchen. Wir waren beide einsam — und allmählich wurde es uns beiden wert. Eines Abends wollte Monty spielen — das Spiel war eine Leidenschaft des armen Burschen —, aber er besaß nichts mehr als die Photographie. Wir spielten darum — und ich gewann sie."

„Wie herzlos!" murmelte sie mit sonderbar erticktem Ton.

„Den Eindruck machte es. Aber ich wollte das Porträt so gern besitzen. Dann folgte unser fürchterlicher Rückmarsch nach der Küste, bei dem ich Monty Tag für Tag auf dem Rücken trug und nachts Wache hielt, um uns die schwarze Bande vom Leibe zu halten — denn sie saßen uns fortwährend auf den Fersen. Ich möchte Ihnen nicht das ganze Erlebnis jener Tage erzählen, gnädiges Fräulein, denn es würde Ihnen nachts den Schlaf rauben. Ich möchte Ihnen nur noch dieses sagen, und es würde mich freuen, wenn Sie es glaubten, denn es ist die Wahrheit! Ich habe ihn nicht verlassen, bevor ich wirklich überzeugt war, daß er im Sterben lag. Er verlor das Bewußtsein, eine Truppe Wilder war dicht hinter uns. Daher verließ ich ihn und nahm das Bild mit mir — ich glaube, es ist mir seitdem ebenso teuer geworden wie ihm."

„Das klingt wohl ein wenig übertrieben, um nicht zu sagen unmöglich."

„Später einmal werde ich wieder mit Ihnen darüber sprechen," sagte er mit Nachdruck. „Dann werde ich versuchen, Sie zu überzeugen, daß es die Wahrheit ist."

Er konnte ihr Gesicht nicht sehen, ahnte aber unbewußt, daß sie einen Teil ihrer Selbstbeherrschung verloren haben mußte.

„Sie haben mir noch nicht erzählt," bemerkte sie nach einer Weile, „was Sie als Grund für den Wunsch der Dame, unbekannt zu bleiben, annehmen?"

„Ich kann ihn nur vermuten," sagte er düster. „kann nur annehmen, daß sie sich ihres Vaters schämt und niemand kennenlernen will, der ihn während der Zeit seines Niederganges kannte. Ein sehr kleingeistiges und ungerechtes Verhalten. Wenn ich nur zehn Minuten mit ihr sprechen und ihr erzählen könnte, wie ihr armer Vater immer von ihr träumte, ihr Bild küßte — ich glaube bestimmt, ihr Verhalten würde ihr leid tun."

„Vielleicht suchen Sie dann noch nach einem anderen Grund hierfür," antwortete sie, den Blick noch immer abgewandt. „Sie sagen, daß Ihnen das Bild lieb geworden ist; versuchen Sie doch dann, ihr gegenüber in Gedanken großmütig zu sein."

„Das werde ich," antwortete er, „vor allem —"

„Nun?"

„Vor allem, weil das Bild mich manchmal an — Sie erinnert."

XXXIII.

Trent hatte schon manche tapfere Tat hinter sich, aber noch nie war er sich einer derartigen nervösen Spannung wie in den wenigen Augenblicken des nun folgendes Schweigens bewußt gewesen. Irene war ein Spielball der verschiednsten Stimmungen. Er hatte ihren Glauben an seine Schuld ins Wanken gebracht; er hatte sie von seinem Gesichtspunkt aus sehen gelehrt. Sie dachte sich in seine Lage, und das gab ihr kein angenehmes Gefühl. Einen Augenblick lang war sie geneigt, ihm die Wahrheit zu sagen, ihre Identität aufzudecken, ihm ihren Grund zur Geheimhaltung zu gestehen. Vielleicht waren ihre Vermutungen übereilt gewesen. Außerdem hatte die persönliche Bemerkung in seinen letzten Worten tiefen Eindruck auf ihr gemacht. Dazu war sie sich bewußt, daß ihr Schweigen ihn ermutigen mußte.

„Als ich Sie zum ersten Mal sah," fuhr er fort, „fiel mir sofort die Aehnlichkeit auf. Ich hatte das Gefühl, jemanden zu begegnen, den ich mein ganzes Leben lang bereits kannte."

Sie lachte leicht gezwungen. „Und statt dessen kamen Sie zu der Entdeckung, das Opfer einer Journalistin geworden zu sein. Welche Enttäuschung! Von der Poesie in die Prosa."

„Von Enttäuschung kann keine Rede sein," antwortete er festen Tones. „Sie waren mir immer dasselbe wie das Bild — etwas sehr Kostbares und Besonderes. Vielleicht bedeutet Ihnen das nicht viel. Ich stamme aus dem Volk, habe keine gute Erziehung gehabt und war ebenso roh wie die meisten Menschen meines Standes. Ich würde mir lieber die rechte Hand abhacken, als manche Dinge meines früheren Lebens zu wiederholen. Aber das geschah alles, als ich noch im Dunkeln lebte — bevor Sie kamen."

„Herr Trent, wollen Sie mich bitte zu Lady Tresham bringen!"

„Sofort," nickte er ernst. „Glauben Sie nicht, daß ich voreilig sein werde. Ich weiß, meine Zeit ist noch nicht gekommen. Mehr möchte ich nicht sagen. Aber eines sollen Sie wissen: Der ganze Erfolg meines Lebens bedeutet nichts im Vergleich zu der Hoffnung, einmal — —"

„Kein Wort weiter, bitte," unterbrach sie ihn schnell. Glühende Röte bedeckte ihre Wangen. Ihre Stimme vibrierte leicht. „Wenn Sie mich nicht begleiten wollen, werde ich Lady Tresham allein aufsuchen."

Sie kehrten zurück, aber als sie ungefähr in der Mitte des Terrains angekommen waren, war an ein Weiterkommen nicht zu denken. Die Bahnglocken hatten das Hauptrennen des Tages angesagt, und die Nummern wurden aufgezogen. Der Platz war von Menschen überfüllt. Vom Tattersall her klangen laute Stimmen, überall wuchs die Erregung, die einem großen Rennen immer vorausgeht.

„Ich glaube, wir verfolgen das Rennen besser von diesem Platz aus," bemerkte Trent. „Es würde nur Ihrem Kleid schaden, wenn wir versuchten, uns durch die Menge zu drängen, und Sie würden wahrscheinlich doch nicht mehr zur rechten Zeit zu Ihrem Platz kommen."

Sie nickte schweigend. Sie wußte, daß er im Augenblick nicht mehr auf das peinliche Gesprächsthema zurückkommen würde, obwohl er es nicht in Worten zu verstehen gab. Trent, der die nächsten Minuten mit Ungeduld herbeigesehnt hatte, mit dem ganzen Verlangen eines Mannes, der zum ersten Male einen Favoriten im Rennen laufen läßt, lächelte unwillkürlich, als er bedachte, wie gern er hier stehen blieb, wo man nichts sah, bis das Rennen vorüber war. Sie lehnte sich über einen Zaun.

„Haben Sie auf Iris gewettet?"

„Tausend Pfund nach beiden Seiten," antwortete er. „Ich riskiere nicht viel. Da ich aber bereits früh zur Stelle war, bekam ich 10:1 und 7:2. Da! Es geht los!"

Ein lautes Stimmengewirr ertönte, gefolgt von einem Augenblick atemloser Stille. Der Lärm am Tattersall nahm ab. Statt dessen hörte man erregte Ausrufe auf den Tribünen und das Summen vieler Stimmen, immer mehr anschwellend. In weiter Ferne sahen Irene und Trent auf der Bahn die kleinen farbigen Punkte heranrücken. Das Rufen Tausender von Stimmen hallte jetzt durch die Luft.

„Nero II gewinnt!"

„Der Favorit ist geschlagen!"

„Nero II liegt vor!"

„Nero ..."

„Iris! ... Iris! Iris gewinnt!"

Man erkannte aus den letzten Rufen die zunehmende Erregung. Es war ein wichtiges Rennen. Jetzt waren auch die Pferde gut zu sehen. Nero II und Iris dicht an einer Seite, hinter ihnen die anderen. Die Luft war erfüllt von dem Lärm heiserer und heftig erregter Stimmen.

Schulter an Schulter stürmten sie durchs Ziel, so schien es wenigstens Irene und vielen anderen, aber Trent schüttelte den Kopf und sah sie lächelnd an.

„Iris ist geschlagen," sagte er. „Nur gut, daß Sie nicht auf den Gaul setzten. Das Pferd des Prinzen ist übrigens erstklassig."

„Wie schade, daß Sie verloren haben," rief sie. „Wissen Sie es auch bestimmt?"

Er nickte und zeigte auf die Nummern, die soeben aufgezogen wurden. Sie sah ihn flüchtig an mit einem Blick, der ihn für seine Niederlage voll entschädigte. Wenigstens an diesem Tage hatte er sich ihre Achtung verdient. Er war ein Mann, der eine Niederlage würdig zu tragen wußte. Langsam schritten sie über das Feld und blieben in der ersten Reihe einer Menschenmenge stehen, als ein Herr von schlanker Gestalt unter einem Beifallssturm dem Siegerpferd entgegenging. Zufällig bemerkte er Trent. Er blieb stehen, streckte ihm die Hand entgegen.

„Ihr Pferd hat sich tapfer gehalten, Herr Trent," sagte er. „Ich befürchte, nur durch Zufall gewonnen zu haben. Hoffentlich sind Sie das nächste Mal glücklicher."

Trent antwortete mit einigen schlichten Worten, doch ohne jede Gezwungenheit. Sein Pferd wurde herangeführt und er drückte dem geschlagenen Jockey die Hand, während er mit der Linken Iris Hals klopfte.

„Es macht nichts," sagte er freundlich. „Sie haben prachtvoll geritten, nur das schnellere Pferd hat gewonnen. Das nächste Mal gehts besser."

Verschiedene Leute näherten sich Trent, aber er wandte sich jählings Irene zu.

„Darf ich Sie zu Lady Tresham bringen?"

„Bitte," antwortete sie ruhig.

Er schlug einen Seitenweg zu einer Bank unter einer Ulme ein, wohin sie ihm nach einem Augenblick des Zögerns folgte. Er frohlockte innerlich. Wenn dies eine Niederlage war, was in der Welt konnte denn besser sein?

„Dies ist gewiß Ihr erstes Rennen?"

Er nickte.

„Und Ihre erste Niederlage!"

„Ich glaube wohl," erwiderte er heiter. „Trotzdem hatte ich zu gewinnen gehofft."

„Dann sind Sie wohl sehr enttäuscht?"

„Ich habe den goldenen Becher verloren — aber dafür habe ich ..."

Sie erhob sich und strich die Falten ihres Kleides glatt, als ob sie weitergehen wollte.

Er bedachte sich und gab seinem Satz einen anderen Schluß.

„... Erfahrungen gewonnen."

Ein schwaches Lächeln spielte um ihre Lippen. Sie nahm wieder Platz.

„Ich freue mich, daß Sie so philosophisch veranlagt sind. Erzählen Sie mir doch bitte etwas über Ihre Erlebnisse in Afrika."

(Fortsetzung folgt.)

Immer wieder verlangt es der nüchterne Verstand:

Merken Sie sich den Namen:

Schürmann

und erinnern Sie sich dieses Namens in dem Augenblick, in welchem die Anschaffung einer Aussteuer, eines einzelnen Zimmers oder Möbelteils für Sie zur Notwendigkeit wird. Sie dürfen guten Gewissens auch Ihren Freunden und Verwandten sagen, daß es **keine bessere Firma für gediegene Wohnungseinrichtungen, Teppiche und Dekorationen** gibt, als die als größte des Deutschen Reiches bekannte

Firma **Gebrüder Schürmann, A.-G., Essen, am Rathaus** und Gebrüder Schürmann, Köln

AH 5

Photo-Apparat (9:12) bill. z. verk. 55367) Breibing, Kronenstraße 38.

Anzeigen ziehen Kunden an. Wer nicht inseriert, gleicht einem Mann, der absichtlich die Käufer von seinem Geschäft hält.



Wo kaufe ich meine **Wasch-maschine?**



Nur in Holschen's Spezialgeschäft

Dort werden Sie vom **Fachmann** gut bedient und beraten

Billige Preise! Bequeme Ratenzahlung!

Große Auswahl in den allerbesten Fabrikaten wie **Cordes, Miele, Schade** usw.

2 Jetzt Mariensstraße 2

Ruf 4944 / Ersatzteile / Eigene Reparaturwerkstatt

Kachelöfen

Kachelofen-Zentralheizungen, Kachelherde usw.

baut, reinigt und repariert die bekannte Fachfirma am Platze

Schoch & Co.

Yorkstr. 19 Ruf 3960 Inh. Arnold Ebert

Bei **Rheuma** trink' **Embeha-Tee**, bestimmt vergeht dann alles Weh! Ein Paket 14 Tage ausreichend, — Reichsmark 3,50, — 10 000 Anerkennungen.

Niederlagen in Bochum: In den Apotheken bestimmt **Einnorn-Apotheke**, Große Beckstraße **Alte Apotheke**, Marktplatz **Neue Apotheke**, Friedrichstraße 29 (LB57

Dunkelbl. Kinderwagen, Opel, billig z. verk. B.-Hordel, Alfredstraße 18.

Eine fast neue Zinkbadewanne bill. z. verk. Herner Str. 36, III. rechts.

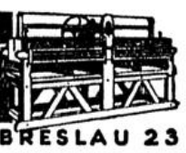
Gute Bettstelle für 15 Mk. z. verk. Richardstr. 4, part.

Jeder **AUTOBESITZER** muß es wissen, daß alle **Autoreparaturen** an **Personen-, Liefer- und Lastkraftwagen** sämtlicher in- und ausländischen **Fabrikate** bei mir schnell und am besten zu kulanten Bedingungen und Preisen ausgeführt werden, sowie alle **Schmiede-, Stellmacher-, Polsterer- u. Lackierer-Arbeiten** in nur la. Ausführung — Neuzeitliche, moderne Spritzlackierung **Schleifen von Kurbelwellen und Zylindern in kürzester Zeit**

E. H. von Lienen, Fahrzeugfabrik

Bochum, Wittener Straße 88, Fernsprech. 4650–4652

Wäsche Rollen



J. SCHAMMEL · BRESLAU 23

Linoleum - Stragula

Teppiche Läufer Vorlagen

kaufen Sie billigst bei

Schröder & Baum

Friedrichstraße 11

Rätselecke.

Silbenrätsel.

Jedem der nachstehenden zehn Wörter ist je eine Silbe zu entnehmen, so daß die zehn Silben alsdann ein Zitat aus Schillers

Redigiert von Josef Mönnikes in Bochum.

S= L= B=

=K =D =T

Schach

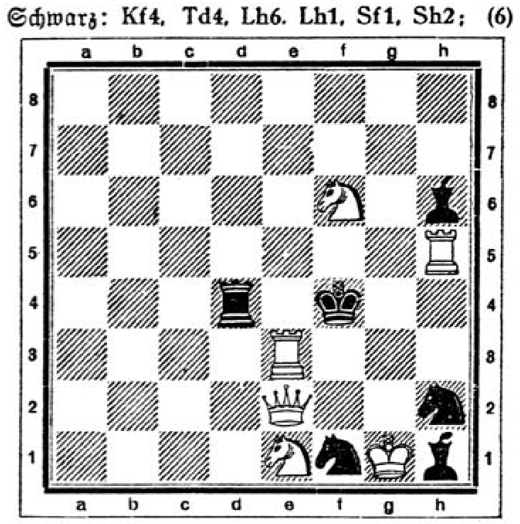
Redigiert von Josef Mönnikes in Bochum.

(=K, =D, =T, S=, L=, B=)

Problem Nr. 333

von W. Pauly.

Schwarz: Kf4, Td4, Lh6, Lh1, Sf1, Sh2; (6)



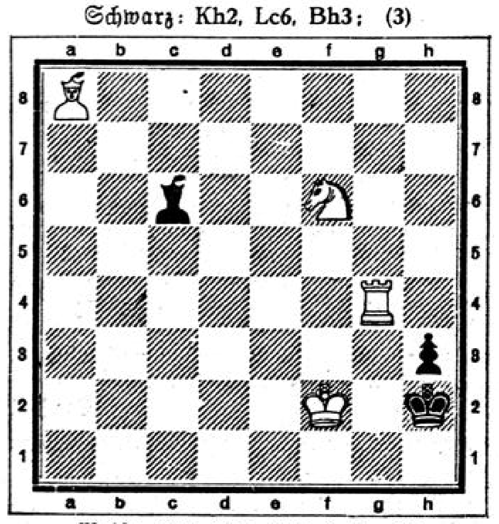
Weiß: Kg1, De2, Te3, Th5, Se1, Sf6; (6)

Matt in 2 Zügen.

Problem Nr. 334

von J. **Manskopf**, Daubhausen (Funkschach 1926)

Schwarz: Kh2, Lc6, Bh3; (3)



Weiß: Kf2, Tg4, Sf6, La8; (4)

Matt in 3 Zügen.

Partie Nr. 156.

Aus dem internationalen Meisterturnier zu Bad Kissingen.

Weiß: **Nimzowitsch.** — Schwarz: **Spielmann.**

Damengambit.

1: c2—c4 e7—e6
2. d2—d4 d7—d5
3. Sb1—c3 Sg6—f6
4. Lc1—g5 Sf8—d7
5. e2—e3 Lf8—e7
6. Dd1—c2 0—0
7. c4×d5 Weiß tauscht die Mittelbauern, um bei seinem nächsten Zug Ld3 nicht ein Tempo zu verlieren.
7. . . . e6×d5
8. Lf1—d3 c7—c6
9. Sg1—e2 Tf8—e8
10. 0 0—0 Hiermit tritt die Absicht des Weißen klar zu Tage, nämlich mit allen verfügbaren Truppen und unter Zuhilfenahme der Bauern auf dem Königsflügel einen heftigen Angriff einzuleiten. Schwarz versucht nun im folgenden die gefährliche Diagonale zu verstopfen und so dem Angriff die Spitze abzubrechen.
10. . . . Sf6—e4
11. Ld3×e4 d5×e4
12. h2—h4! Ein stiller Angriffszug, der beim Nichttausch der Läufer dem feindlichen Königsflügel bedenkliche Schwächen zufügen würde.
12. . . . Le7×g5
13. h4×g5 Dd8×g5
14. Sc3×e4 Dg5—g6
15. f2—f3 Sd7—f8

Der Punkt h7 bedarf der Deckung, nun aber kommt die Dame in große Gefahr und wird mit Tempo zurückgeworfen.

16. Se2—f4 Dg6—f5!
17. Th1—h5 Df5—d7
18. d4—d5! c6×d5
19. Sf4×d5! Dd7—c6

Das Signal zum großen Morden!

20. Dc2×c6 b7×c6
21. Sd5—f6+ g7×f6
22. Se4×f6+ Kg8—h8
23. Sf6×e8 Lc1—g4
24. Se8—c7 Ta8—c8
25. Th5—g5 Lg4—e6
26. Sc7×e6 Sf8×e6
27. Tg5—a5 und Schwarz gab auf, denn die Bauern sind auf die Dauer nicht zu halten und müssen den weißen Türmen zum Opfer fallen.

? Rätselecke. ?

Silbenrätsel.

Jedem der nachstehenden zehn Wörter ist je eine Silbe zu entnehmen, so daß die zehn Silben alsdann ein Zitat aus Schillers „Wilhelm Tell" bilden.

Marktdiebe, Veruntreuung, Hauptschuldner, Hattingen, Einimpfung Himbeerstrauch, Formellehre, Eisenach, Binnenmeer, Freundschaftsbund.

*

Ergänzungsaufgabe.

—in—ta, —ra—ge, —an—en, —es—on, —se—om, —aj—de, —ai—er, —ic—en, —ew—rk, —ra—se, —ie—en.

Obige elf Wortfragmente sind dadurch zu ergänzen, daß man an Stelle der Striche je einen Buchstaben setzt. Sind alle Wörter richtig ergänzt, so nennen die Anfangsbuchstaben derselben, und dann die an vierter Stelle eingesetzten Buchstaben ein bekanntes Sprichwort.

*

Füllaufgabe.

		s		
		s		
		s		
		s		
		s		

Die leeren Felder in nebenstehendem Quadrat sind mit den Buchstaben a a a e e e e e i i l l l m m m n o s s, so auszufüllen, daß die wagerechten Reihen folgendes bezeichnen: 1. einen Singvogel, 2. einen deutschen Strom, 3. eine Oelpflanze, 4. ein Metall, 5. eine Stadt in Polen. — Die erste senkrechte Reihe lautet gleich der entsprechenden wagerechten.

*

Umstellungsaufgabe.

E r n a
C o g n a c
H e i m w e h
N a u h e i m
S a a l b a u
S a t t l e r
J n n e r s t e
J n d u s t r i e

Die Wörter sollen derartig untereinandergestellt werden, daß ihre Anfangs- und Endbuchstaben nacheinander gelesen, ein Bauwerk vergangener Jahrhunderte nennen.

*

Vertauschung.

Drossel, Bark, Meta, Bug, Ulm, Zeit.

Die Anfangs- und Endbuchstaben obiger Wörter sind derart mit einen anderen Buchstaben zu vertauschen, daß sechs neue Wörter von folgender Bedeutung entstehen: 1. eine preußische Stadt, 2. einen Nebenfluß des Rheins, 3. einen Sohn Adams, 4. einen französischen Romanschriftsteller des 19. Jahrhunderts, 5. einen jüdischen Hohepriester, 6. einen Klebestoff. — Die Anfangs- und Endbuchstaben sollen je eine deutsche Stadt bezeichnen.

*

Zifferblatt.

Die Ziffern der Uhr sind derart durch Buchstaben zu ersetzen, daß sie folgendes bezeichnen:

1 2 3 4 5 einen Bildhauer,
3 4 5 einen Körper ohne bestimmte Gestalt,
3 4 5 6 einen Besuch,
3 4 5 6 7 8 9 eine Talschlucht in Salzburg,
4 5 ein früheres Gewicht,
4 5 6 einen Baumteil,
5 6 7 8 9 einen harten Körper,
7 8 9 einen Artikel,
7 8 9 10 eine Ziffer,
8 9 ein Fürwort,
10 11 12 1 2 eine Nationalität.

*

Initialenrätsel.

Arsen, Linda, Igel, Esche, Eber, Acht, Lissa.

Vor jedes der obigen Wörter ist ein Buchstabe zu setzen, so daß sieben neue Wörter entstehen, deren Anfangsbuchstaben ein Blasinstrument nennen.

*

Geometrische Aufgabe.



Die Teile sind zu einem gleichseitigen Dreieck zusammenzusetzen.

Auflösungen aus voriger Nummer:

Anreihung: Nicht Rosen blos, auch Dornen hat der Himmel. — **Zusatzaufgabe:** Mastbaum, Bergamt, Feldmark, Dampfbad, Wanduhr, Fettsucht. Bambus. — **Kombination und Ergänzung:** Amalfi, Oasen, Caldera, Aralsee, Duisburg, Baldrian. = Madrid. — **Pyramide:** E, Jo, Nil, Horn, Oskar, Regina, Naugard. = Einhorn. — **Magisches Quadrat:** Lady, Apis, Dido, Ysop.

Nr. 37. Samstag, den 15. September. Jahrgang 1928.

Am häuslichen Herd

Unterhaltungsbeilage zum „Bochumer Anzeiger und General Anzeiger."

Traubenlese.

Von
Christel **Broehl-Delhaes.**

Draußen vor den Fenstern stand schwer und blau die reife Sommernacht. Eine Uhr schlug irgendwo. Ihr schwerer, altmodischer Schlag sank in die Stille, wie ein Anker in träge fließendes Uferwasser fällt. In goldenen Strömen wallte der Traubenduft von den gesegneten Bergen ins Tal. Der Strom schimmerte im Mondlicht, die ganze Wonne seiner Blutsüßigkeit aus dem Weinlande hinabtragend in die herbe, strenge Landschaft der Niederung. Tagsüber war alles von diesem besonderen Lachen und Singen durchtränkt, das nur am Rhein und in den Traubenbergen aufquillt, sonst nirgends mehr auf Erden. Nachts kam die Stille, die nur hin und wieder vom versunkenen Lied eines späten Wanderers durchklungen ward.

Sabine Meerheimb stand ohne Bewegung, beide Hände an die Schläfen gepreßt. So tranken ihre Augen die nächtliche Schönheit. Wie lange stand sie noch hier und sah das Bild? Morgen schon würden die Käufer kommen, durch geliebte Räume mit sachlich abwägenden Blicken gehen.

Sabine schloß die Augen wie im Fieber. Deutlich erinnerte sie sich einer Begebenheit: Zerfallen mit sich, voller Zwiespalt, war Albrecht eines Tages zu ihr geflüchtet. Er sollte ein Rokokobild malen, das ihn nicht zur Ruhe kommen ließ. Ideen jagten einander, aber der junge Künstler fand sich nicht darin zurecht. Da war Sabine zum Flügel geschritten. Das „Menuett" von Boccherini tänzelte in seinen lieblichen, süßen, lichten Tönen durch den Raum. Niemals würde Sabine Albrechts Gesicht vergessen, wie es sich unter dem Einfluß des Spiels wandelte, erblaßte und wieder überleuchtet wurde. Damals entstand Albrecht Gynts bestes Werk aus seiner frühen Zeit unter den lockenden Klängen dieses zärtlichsten und lockendsten Menuetts.

So spürten die beiden jungen Menschen immer wieder, daß sie einander ergänzten und anspornten, daß sie sich liebten. Darum geschah es — als die ersten, vielversprechenden Erfolge den jungen Maler in den siebenten Himmel versetzten —, daß Albrecht um Sabine bei ihrem Vater warb. Es kam alles anders. Einem „farbenverschmierenden Hungerleider" gab der stolze, alte Weingutsbesitzer, der auf seine Trauben so stolz war wie ein indischer Fürst auf seine Perlenschätze, sein einziges Kind nie und nimmer. Das sollte einmal eine Gutsfrau werden und einen Mann aus der Zunft der Winzer am Rhein heiraten.

Sabine besaß nicht die Kraft und den Mut, sich an die Seite des Geliebten zu stellen und gegen den Willen des Vaters ein Glück zu erkämpfen. Sie gingen hilflos auseinander. In einer Nacht, so süß und schwer wie diese, verließ Albrecht Gynt die Heimat, um in der Fremde ein Künstler zu werden. Es war das ewige alte Lied: aus der lebensfrohen, jungen Sabine wurde eine stille und einsame Frau. Nicht einmal auf dem Sterbebett des Vaters gab sie dem Reuigen die Gewißheit ihrer Versorgung mit ins Grab; sie nahm keinen zum Manne.

Mit der Wirtschaft ging es jäh und erschreckend schnell bergab. Riesensorgen erdrückten eine hilflose Frau: Mißerfolge in den Weinbergen, Nachtfröste, Reblausplagen. Sabine war zu müde zum Schaffen. War nicht ihres Lebens Inhalt verloren? Kehrte der Geliebte je zurück? Niemals! Ihr Glück war dahin seit der Stunde, da sie selbst es entgleiten ließ.

Der Ferne hatte seinen stolzen Weg gemacht. In die bebenden Hände der Frau fielen des öfteren Zeitungen, die seinen Namen brachten und von seiner großen Kunst berichteten. Und als auf einer Ausstellung der entfernten Großstadt seine Bilder den ersten Platz einnahmen, fuhr Sabine in die Stadt und sah seine Bilder an.

Ja, das waren seine Bilder gewesen: Landschaften vom Rhein, Idylle aus den Weinbergen und da — in den Reben, im Traubenboldenzauber Gut Meerheimb — dieses Bild hieß „Heimat".

Sabine lächelte. Ihre Heimat war seine Heimat. Er hatte es deutlich bezeugt. Seine Seele ruhte noch immer in der ihren und konnte sich nicht auslösen, da Sehnsucht sie hielt. Sie gehörten einander und ließen sich nicht, trotz Zorn, Leid und Entfremdung. Noch immer lächelnd trat Sabine vom Fenster fort und setzte sich an den Flügel. Im seligen Adagio affetuoso lebte das „Menuett" noch einmal auf unter den Händen der Frau, die wie berauscht in die Tasten griff. Fremde Menschen, die noch durch die Berge streiften, verhielten den Schritt und lauschten erschauernd diesem lockenden, rauschenden Spiel in der Mondnacht.

Während die glühende Sonne am nächsten Tage alle Trauben reif küßte, kam der erste Käufer.

Sabine führte ihn selbst durch das Gut. Gleichgültig prüften fremde Augen die Heiligtümer der Vereinsamten. Eine höfliche, gleichmäßige Stimme fragte schließlich nach dem Preis. Dreihunderttausend? Reichlich viel für das alte Besitztum mit den beginnenden Verfallszeichen. Manche Ausbesserung würde erforderlich sein. Zweihundertunddreißigtausend wollte der Mann zahlen. Es wäre das Aeußerste! Sabine zuckte zusammen. Warum griff sie denn nicht zu? Zweihundertunddreißigtausend Mark! Ein sorgenfreies Leben, ein ruhiger Abend winkte ihr mit einem Male. Alle schreckliche Not würde zu Ende sein. Warum jubelte sie nicht? Warum sagte sie nicht freudig erlöst zu?

Ihr Blick fällt auf den Flügel. Im Geiste sieht sie Albrecht da lehnen. Er hebt den strahlenden Blick. Sein Blick steht plötzlich mitten im Zimmer, sein Bild, das „Heimat" heißt. Da geht ein harter Ruck durch den Frauenleib. „Nicht unter Dreihunderttausend!"

Bedauernd erhebt sich der Käufer. „Ich reflektiere nicht selbst auf das Anwesen!" erklärt er langsam. „Der Reflektant stellte mir vorerst zweihundertunddreißigtausend Mark zur Verfügung. Eher ich höher gehe, will ich mich noch mit ihm besprechen." Müde nickt Sabine. Der Mann geht. Stille lastet wieder über dem Gemach. Mitten darin steht die Frau, die Handflächen an die Stirn gepreßt. Ist sie denn wahnsinnig, daß sie den Kauf ausschlägt? Wenn der Käufer nun ausbleibt, verzichtet? Wenn sich keiner mehr findet? Was dann? Sie darf nicht weiterdenken. Pfändung, Auktion — öffentlich meistbietend. —

Nein, um die siebzigtausend Mark geht es nicht. Eine Stimme gebietet ihr, nicht zu verkaufen. Weil ein ferner Mann das Gut „Heimat" genannt, ein Mann, der doch nie wiederkehrt.

Da — schon wieder Anklopfen. „Ein Herr, gnädiges Fräulein." „Ein neuer Käufer?" Sie schreit es fast. Eine Welt von Haß und Schmerz zerreißt ihre Worte in Stücke. „Ich will keinen mehr sehen! Keinen!"

„Aber den doch, gnädiges Fräulein." Die Stimme der Getreuen zerbricht. Ueber die welken Wangen rinnen zwei schwere Tränen. Entgeistert starrt Sabine auf die alte Frau. Eiseskälte und wilde Glut strömen gleichzeitig zu ihrem Herzen. „Was — was — heißt — das —?"

Eine große Gestalt schiebt die Alte sanft beiseite. Die Tür fällt ins Schloß. Kerzengerade steht die Frau. Aus ihrem Gesicht weicht alle Farbe.

„Du —?" erzittert ihr Mund.

Er sieht sie nicht an. Scheu und fremd weht seine Stimme zu ihr hin. „Das Schloß steht zum Verkauf ausgeschrieben. Ich möchte Meerheimb kaufen. Wie hoch ist —?"

Da bricht Sabine in die Knie. Ueber ihren Körper geht ein Zucken. Sie wirft das Haupt in die Hände und weint, daß es sie schüttelt.

„Sabine?"

Das ist nicht mehr die gleiche Stimme, die spricht. Da quillt Liebe aus nie versiegtem Born. Gedankenschnell hat der Mann die schwache Gestalt empor gehoben. Nun liegt sie wie leblos an seinem Herzen.

„Sabine —" bittet noch einmal der Heimgekehrte, ganz leise und zart wie als Junge: „Bine, kleine Bine —"

Die kleine Bettlerin.

Jüngst kam ein Mägdelein
Gegangen in mein Haus,
Es bat so zagend fein
Um einen kleinen Schmaus.
Die Frage, die mir schlief,
Nun war sie wach,
Da ich in Sinnen tief
Dem Kind sann nach.

Ist so ein Kindlein nicht
Der heilgen Liebe Pfand?
Ist's nicht ein göttlich Licht,
Vor dem das Dunkle schwand?
Schickt solch ein Kleines nicht
Zum Bettelngehn,
Es könnte leicht das Licht
Im Sturm verwehn!

Hat' wohl nicht Vater mehr,
Der sorgend für es schafft?
Ist's Herz der Mutter leer?
Fehlt's an der Liebe Kraft?
O! wer nicht Liebe sät:
Vorbei! Vorbei!
Dem ist selbst das Gebet
Ein wüster Schrei.

Ist es ein Kind wohl gar
Aus Leidenschaft und Lust?
War's aller Liebe bar
Schon an der Mutter Brust?
Noch wollt ich fragen mehr:
Ach wann?! Ach wann?!
Da war das Herz mir schwer,
Die Träne rann.

Bochum F. S. Schneider.

Das stille Haus
Eine Wochenendnovelle
Die ausflugs Sonntag wird Sonntag stehenden läßt sie Urlaub sollte d suchen. in der
Wo in grauer war, ist Eifel. Es liegt wegen. Mutig und ner ihre weiten Fe einmal Ausflüge kleiner Teil der Ei durch den großzügig die Nürburg bei Gegenden der Eifel bieten die Täler un leiten. Gewiß ist gelungen von M Wochenendfahrt vo reuer; vor allem i mobile und Motorr bekannten Ausflug stehenden soll eine abend zum Laacher lich wird manch ernstlich wird manch dorthin fahren und überzeugen!
Die Fahrt mit am Rhein führt Bergen des Siebenge von der anderen Se der Erpeler Le In Niederbreis wenn der Zug in steilen Berg das läuft. Hier, am übernachtet. Sonnenkuppe die Zimmer bergauf mit Tannisstern. Wasserfall zu kurzer Rast. lang nach Wa kleine Bauernhäus Schweine allüberall Wolfernach liegt 92 man eine prächtige Kronen der Bäume anderen Ufer weide Nach einer halben Höhe erreicht hat Wasser des Vulkans, ist eines Vulkans, ist mit ganz durchsichtig bei hellem Wetter des Sees. Eine fle wohl eine frische Bäume des Ufers Waldchen am See steht eine Gastwirts Mittag ist. Und Stunde des Ausruhs des Vormittags Kronen der Bäume anderen Ufer weide Nach einer halben Höhe erreicht hat Wasser des Vulkans, ist einsam und verträumt. Maria-Laach, knorrige Bäume, d Fenster des Klosters, zum Irrlichtchen, h lange nicht hin, hier Glückliche Ruhe-Ort
durch
Schöner Herbstaufenthalt
Winterberg
Ziegenfarm Hülchenbach
Grevenstein
PORTA
Hotel

Je mehr wir unsere Kinder lieben, um desto weniger kann uns das genügen, daß sie nur in unsere Fußtapfen treten; sondern die Kinder sollen besser werden als die Eltern waren, und so ein jedes heranwachsende Geschlecht sein erziehendes überragen zu seiner Zeit.
F. E. D. Schleiermacher.

Die Erschütterte wirft die Arme um seinen Hals. Zwischen Lachen und Weinen stammelt sie seinen Namen, alle trauten und geliebten Worte ihrer gemeinsamen Kindheit und Jugend. Albrecht Gynt bettet Sabine sanft auf das Sofa und entwickel ihr seine Pläne. Ganz langsam begreift Sabine, daß sie die Heimat nicht verlassen muß, daß alles ihr Eigen bleibt, das Gut, die Berge, die ganze reife, gesegnete Heimat.

Schwer und blau ist die Sommernacht, in der Albrecht Gynt am Flügel lehnt, als habe er diesen geliebten Platz nie verlassen. Sabine spielt das köstliche Menuett von Bocherini wie eine zärtliche Nachtmelodie.

In solcher Nacht reifen die Trauben zu ihrer letzten Süße....

Aufgaben der Frauenkunde.

Von
Dr. Eva **Wendorff.**

Seit einigen Jahren besteht ein neuer Wissenschaftszweig, die sogenannte „Frauenkunde", die auf medizinischer Grundlage aufgebaut ist, deren Aufgabenkreis jedoch — wie schon der Name andeutet — weit über das hinausgeht, was als Frauenheilkunde zu verstehen ist.

Die Notwendigkeit einer solchen Disziplin hat sich aus der gesamten Entwicklung und Veränderung unserer Lebensbedingungen in den Kriegs- und Nachkriegsjahren ergeben. Die Bedeutung ihrer Forschungsaufgaben hängt in erster Linie mit der zunehmenden Berufstätigkeit der Frau zusammen. Die Frau ist im Verlauf der letzten zehn Jahre mehr und mehr aus ihrem häuslichen Wirkungskreis hinausgedrängt worden; die verheiratete wie die ledige Frau steht heute im Erwerbsleben, und daraus haben sich tiefgehende Einwirkungen auf den Ablauf ihres physischen und psychischen Lebens ergeben. Die Zunahme der Krankheitsfälle ist statistisch festgestellt worden, und die Forderung nach der Erhaltung der Gesundheit der Frau — des wichtigsten Faktors für die Gesundheit des gesamten Volkes — hat sich immer dringender geltend gemacht.

Die Frauenkunde will dieser Forderung gerecht werden. Die vorbeugende Methode zur Verhütung von Krankheiten scheint als dringendste Maßnahme geboten; handelt es sich erst um die Heilung schon vorliegender Schäden, also eine rein medizinische Frage, ist der Weg zur völligen Gesundung häufig schon versperrt. Um nun eine vorbeugende Methode in zweckmäßiger Weise anwenden zu können, gilt es, die gesamten Lebensäußerungen der Frau, ihre seelische Eigenart, ihre häusliche und berufliche Arbeit einer eingehenden Erforschung zu unterziehen.

Mit der Durchführung dieser Aufgabe ist bereits begonnen worden. Mit zunehmender Sorge hat man die häufig schädigenden Wirkungen der Berufstätigkeit für den Organismus und die Psyche der Frau festgestellt. Diese Schäden sind indessen wie die Frauenkunde feststellt, häufig weniger in der Art der Berufsarbeit selbst begründet, sondern haben meist ihre Ursache in den Begleiterscheinungen dieser Tätigkeit.

So hat sich z. B. durch Umfrage ergeben, daß nur ein geringer Prozentsatz der berufstätigen Frauen und Mädchen des Mittags eine warme Mahlzeit einnimmt. Zeit- und Geldmangel spielen hierbei eine erhebliche Rolle. Das warme Essen wird manchmal des Abends, oft aber überhaupt nicht nachgeholt. Durch Beobachtungen und Gewichtsnachprüfungen hat man festgestellt, daß der größte Teil der berufstätigen Frauen unterernährt ist und Krankenkassen und Erholungsheime in Anspruch zu nehmen gezwungen ist. Durch Appell an die Arbeitgeber, die ihren Angestellten die Möglichkeit zu einer warmen Mahlzeit am Mittag gewähren müßten, sowie durch ein Mahnwort an die Frauen selbst, die häufig in leichtsinniger Weise ihre Gesundheit vernachlässigen, sucht man diesen Schäden zu begegnen.

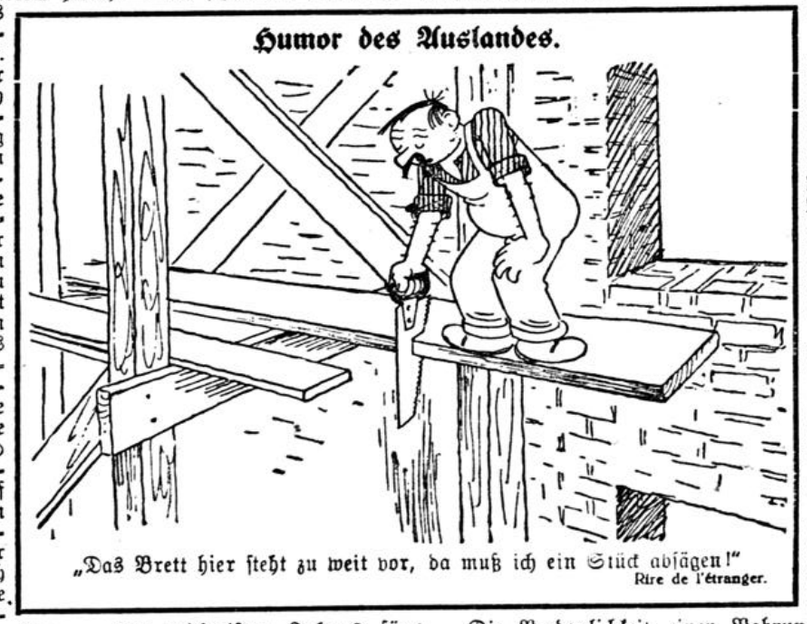
Schlimmer noch als die unzureichende Ernährung wirkt sich für die Frau eine zu starke Inanspruchnahme ihrer Arbeitskraft aus, die stets dann vorliegt, wenn die berufliche Arbeit mit der Tätigkeit als Hausfrau und Mutter verbunden wird. Die doppelte und dreifache Belastung der Frau muß auf die Dauer zur Ueberarbeitung führen; gefährlicher als die Schädigung des Körpers ist die seelische Depression, die aus dem Gefühl der Unzulänglichkeit, allen Anforderungen zu genügen, notwendig hervorgehen muß. Das Empfinden ständigen Abgehetztseins wirkt in zerstörender Weise namentlich auf das Nervensystem, und der unfrohe Mensch vermag wenig zu leisten.

An dieser Erscheinung tragen meist die gesamten wirtschaftlichen Verhältnisse die Schuld; der unzureichende oder mangelnde Verdienst des Mannes zwingt die Frau häufig zur Mitarbeit. In diesem Fall wird sich die schwere Belastung der Frau kaum aufheben lassen. Spielt aber der Wunsch nach einem angenehmeren Leben die ausschlaggebende Rolle für die Tätigkeit der Frau, so erscheint es als dringendes Gebot, sie von der beruflichen Tätigkeit zurückzuhalten und sie vor der Ueberanstrengung zu schützen, deren Folgen sie selbst nicht sogleich abzusehen vermag. Die Behörden haben mit ihren Bestimmungen über die Beschäftigung verheirateter Frauen schon den ersten Schritt auf diesem Wege getan, — mag diese Maßnahme auch hauptsächlich zur Abwehr der Arbeitslosigkeit erfolgt sein.

Ein trauriges Kapitel bilden endlich die Frauenkrankheiten der Berufstätigkeiten, die auf Grund künstlicher Geburtenbeschränkung entstanden sind. Der mangelnde Gebärwille der Frau ist zum größten Teil auf die wirtschaftliche Notlage zurückzuführen, vor allem auf das Wohnungselend und auf die Schwierigkeit für die Berufstätigen, ein Kind aufzuziehen. Das alles geschehen muß, um die Zustände im Wohnungswesen zu bessern, ist eine seit langem erkannte Forderung, ebenso wie der Ausbau der Schutzvorschriften für die arbeitende werdende Mutter.

Die Beobachtungen über die Berufstätigkeit der Frau haben den Beweis erbracht, daß die allgemeine Frauenarbeit auf sämtlichen Gebieten nicht als wünschenswertes Ziel erscheinen kann. Die „Frauenkunde" wird dahin streben, die für die Frau geeigneten Berufe auszuwählen, und der Staat, auf deren Forschungsergebnissen fußend, wird durch Gesetzgebung für die notwendigen Schutzmaßnahmen sorgen, durch soziale Bestimmungen die Schädigungen einzudämmen suchen.

Humor des Auslandes.



„Das Brett hier steht zu weit vor, da muß ich ein Stück absägen!"
Rire de l'étranger.

Von der Verdauung

Eine der wichtigsten Fragen auf dem Gebiete der menschlichen Ernährung ist die, wieviel Zeit die verschiedenen Nahrungsmittel bis zur vollständigen Verdauung brauchen. Meist ist darüber wenig bekannt. Je weiter die Speisen von dem Beschauer entfernt sind, um so längere Zeit brauchen sie, bis sie vollständig verdaut, d. h. von dem Körper aufgenommen sind.

In der Hauptsache hängt die Verdaulichkeit einer Nahrung von der Form ab, in der sie genossen wird. Die Mehrzahl der heute vom Menschen verzehrten Nahrungsmittel wird erst durch große Vorbereitungen genießbar. Unter diesen nimmt das Kochen die erste Stelle ein. Das Kochen der Speisen ist eine der größten Erfindungen des menschlichen Geistes.

Die Verdaulichkeit einer Nahrung hängt ab von der Feinheit ihrer Zubereitung. Grobe Kost wird schlechter ausgenutzt als feine. Daher gibt man dem Schwerkranken flüssige, dem Gesunden grobe Speisen. Aber auch sonst spielen noch viele Begleitumstände für die Ausnützung der Nahrung eine große Rolle. So beeinflußt die Beikost ihre Verdaulichkeit. Ebenso auch die Mengen, die man jedes Mal zu sich nimmt. Es genügt nicht, durch konzentrierte Kraftnahrung die zur Erhaltung unseres Körpers nötigen Kalorien aufzunehmen. Der Magen und Darm muß für längere Zeit etwas zum Arbeiten haben, soll nicht das Hungergefühl auftreten. Zeit und Temperatur der Nahrung beeinflussen ebenfalls die Verdauung. Wer nicht aufhört zu essen, auch wenn er satt ist, überlädt damit seinen Magen und die aufgenommene Nahrung wird weniger ausgenützt. Je wärmer die aufgenommene Nahrung ist, um so rascher wird sie vom Körper zerspalten. Die Verdaulichkeit einer großen Nahrung hängt aber auch ab von ihrer Vielgestaltigkeit. Gibt man einem Tier täglich dasselbe Futter, so verliert es den Appetit. Beim Menschen ist es ebenso.

Die Zeiten, die unter gewöhnlichen Umständen die Speisen durchschnittlich brauchen, bis sie verdaut sind, sind folgende: rohe Eier, gekochte Fische mit Ausnahme der seltenen Arten und Bratäpfel laufen in der Verdauungsgeschwindigkeit so ziemlich allen anderen Speisen den Rang ab. Nur 1¼ bis 1½ Stunden vergehen, bis ihre Verdauung beendigt ist. Gekochte Milch kommt mit zwei Stunden aus, während Kartoffeln in Form von Bratkartoffeln und Puterbraten 2½ Stunden beanspruchen. Rinderbraten, Austern und Entenbraten verhalten sich mit etwa 3 Stunden ziemlich gleichartig. Für frisches Brot, Kohlrabi und Käse beträgt die Verdauungszeit 3¼ und 3½ Stunden. Noch schwerer verdaulich sind Hühnerbraten, der 4 Stunden benötigt, Sauerkraut mit 4½ Stunden, Kalbsbraten mit 5 Stunden und Schweinebraten 5¼ Stunden.

Viele Leute sind der Meinung, daß allein der Magen die Verdauung besorge, eine Ansicht, die bis vor wenigen Jahrzehnten auch in der Wissenschaft galt. Inzwischen hat man aber festgestellt, daß der Magen an der Verdauung selbst nur geringen Anteil nimmt. Der größte und wichtigste Teil der Verdauung vollzieht sich im Darm. Durch die Darmwand gehen die brauchbaren Stoffe in die Blutbahn über und werden mit dem Blut den einzelnen Organen zugeführt. Alles Unbrauchbare aber wird durch den Mastdarm abgeschoben. Der Magen hat in erster Linie den Zweck, die dem Körper einverleibte Nahrung aufzustapeln und sie nach oberflächlicher Umwandlung in so kleinen Mengen weiterzugeben, daß der Darm seine Arbeit in aller Ruhe ausüben kann.

Aus dem westfälischen Biberleben.

In großer Zahl und kolonieweise bewohnte der Biber den westfälischen Urwald. Die Natur hatte ihm eine wichtige Aufgabe gestellt. Wo im Sommer Bäcker und Rinnsale austrockneten, wie z. B. in den Schledden bei Soest und Lippstadt, in den Bächlein der dürren Sandgegenden, legte er Dämme aus Holz und Schlamm an und schuf so Wasserbecken und Talsperren, die einen genügenden Wasserstand auch für die trockene Jahreszeit gewährleisteten.

Durch den Bau von Dämmen und Burgen entstanden Blößen im Urwalde. Schlickmassen und Gerölle sammelten sich in den künstlichen Wasserbecken, reichen Pflanzenwuchs hervorrufend, der unserem Nager und seinen Zeitgenossen kräftige Nahrung bot. Damm auf Damm entstand, bis die Natur Einspruch erhob. Weiter wanderte die Biberschar, um neue Oasen im Urwalde zu schaffen, Wegbereiter für den vorgeschichtlichen Menschen, der ihren Spuren folgte.

In Westfalen war der Biber auch in geschichtlicher Zeit weit verbreitet. Schon die Orts- und Flußbezeichnungen Bever, Bewern, Beverungen, Beversundern, Bevergern, Beverförde und Biber weisen darauf hin. Die Geschiche des Herzogtums Westfalen weiß auch von Biberjagden, die bis zu Anfang des 17. Jahrhunderts am Biberfluß, einem Zufluß der Hönne, im Bibertal, in den Biberkränzen abgehalten wurden. An der Möhne und Ruhr hat er sich ziemlich lange gehalten. Erst im Jahre 1836 wurde hier die Schonung und Hege der Biber angeordnet. Nach dem Berichte der Regierung zu Arnsberg vom 9. Juni 1836 lebten damals zwischen Drüggelte und Neheim noch fünf bis sechs Biber. Der letzte westfälische Biber wurde am 3. Mai 1840 von dem Zimmermann Adam Schrage bei Stockum an der Möhne mit einem Zaunstecken erschlagen. In ausgestopftem Zustande ist er in der naturwissenschaftlichen Sammlung des Gymnasiums in Arnsberg noch zu sehen.

Daß der Biber auch an der Lippe vorgekommen ist, beweist u. a. eine Urkunde aus dem von Schorlemerschen Archiv in Oberhagen aus dem Jahre 1743. Sie handelt über Gerechtigkeiten bezüglich des Burgholzes zwischen dem Pastorat zu Hellinghausen und der Lippe bei Nomke und enthält folgende Stelle: „Die Borg oder Papenborg; das Holtz gehöret dem Pastor zu private, was darin wachset an graß und holtz und volle mast, können darin 8—9 Schweine fett werden. An dem schlagholtz hat er meist seinen Brant. Die Bäume habe ich verschonet und lieber holtz gekauft, auch wurden Bäume darumb gepflanzt, deren viele mir der Bewer sambt dicken Eichen abgefressen . . . Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts wurde ein Biber in der Nähe von Beckum erlegt. Die vorletzte Aebtissin des Stiftes Cappel bei Lippstadt ließ den letzten Biberbau zerstören und das letzte Biberpärchen erschießen.

Heute ist der Biber in Deutschland fast ausgestorben. Man findet ihn noch an der mittleren Elbe mit ihren Nebenflüssen, alten Armen, Seen und Bächen in geringer Zahl. Die heute noch auf den Markt kommenden Biberfelle entstammen den nördlichsten Gegenden Amerikas. Die Verfolgung der Biber geschah und geschieht keineswegs wegen des Schadens, den sie an der Baumwelt anrichten, auch nicht wegen des schon längst als Märchen erkannten Vorwurfes, daß sie infolge ihres Nagens die Dammbrüche verursachten, nicht einmal wegen des genießbaren Fleisches — Biberschwanz gilt dem verwöhnten Gaumen als Leckerbissen — oder des krampfstillenden Bibergeils, sondern lediglich des kostbaren Pelzes willen, der zu Kastorhüten verarbeitet wird. Diese waren schon im Mittelalter beliebt. Aus der Baugeschichte des Schlosses in Bewergern, erfahren wir, daß im Jahre 1398 Bischof Otto von Münster „met synen bevern Hoede" (Biberhute) anwesend war. In alter Zeit muß übrigens auch das Bibersleisch im Küchenzettel eine ganz besondere Rolle gespielt haben. Als nämlich Bonifatius beim Papste Zacharias anfragte, ob den bekehrten Heiden der weitere Genuß des Pferdefleisches, des Hasen und des Bibers erlaubt werden könne, erhielt er einen abschlägigen Bescheid. Gleich Pferd und Hase müßte also auch der Biber zu den Heiligen Tieren gehört haben. Seine Verehrung hängt vermutlich mit dem heidnischen Glauben an die Herkufnt der Seelen zusammen. Sie kommen vom Seelenorte, den man unter Bäumen, in Teichen oder Brunnen sich dachte. „Da haben die Frauen aus der ganzen Gegend die Kinder her. Wenn man das Ohr an die Erde legt, hört man, wie die Kleinen unter der Erde jubeln und schreien."

Dieses in den alten Sagen immer wiederkehrende Kindergeschrei ist keineswegs eitel Phantasie, sondern greifbare Wirklichkeit. Es war wohl die Stimme des Bibers, die gehört und also umgedeutet wurde. G. Friedrich, einer unserer besten Biberkenner, schreibt Folgendes darüber: „Klagende Laute, als ob ein Kind über Schmerzen stöhnt und wimmert, drangen an mein Ohr und wiederholten sich mit längeren und kürzeren Pausen wenigstens ¼ Stunde lang. Eine furchtsame Seele hätte wohl das Gruseln kriegen können." Auch Förster Kraft berichtet von Bibern, die „sich durch ihr Geschrei, das dem Weinen kleiner Kinder täuschend ähnlich ist, bemerkbar machten." Dieses Bibergeschrei habe einen Teil seines Bezirks bei seinen Holzarbeitern so in Verruf gebracht, daß sich niemand mehr hineinwagte, „weil dort unter der Erde eine verwunschene Prinzenfamilie wohne."

Derartige Töne werden von halberwachsenen und alten Tieren ausgestoßen. Nach den übereinstimmenden Ansichten der Beobachter sind sie eine Aeußerung des Unwillens, des Aergers.

Der Biber ist zum Kulturtode verurteilt. Forst- und Wasserwirtschaft haben ihm die Daseinsbedingungen geraubt. Wir erinnern uns aber noch gern daran, daß er auch im alten Westfalenlande ein Kulturbringer und den Ahnen ein Wegweiser und Lehrmeister gewesen ist.

*

Sommers Enne.

De Feller sind liägg. De Stoppeln stoht noch
un wätt nu vam Plaug ümgekehrt.
De flietige Landmann dä hett nich Rauh,
bearbäit noch ümmer de Erd.

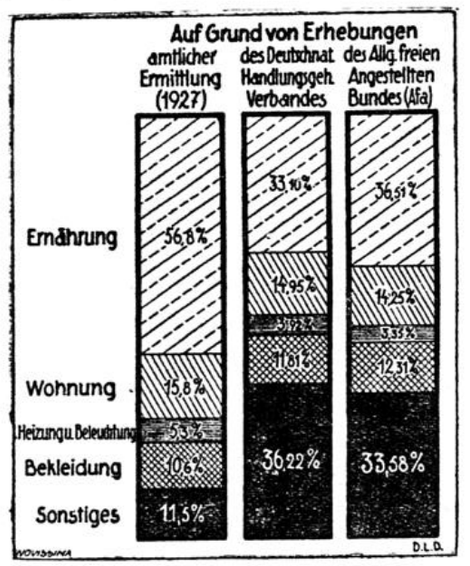
De Drachen fleigt in de houge Locht,
un de Blagen prieset den Dag.
Doch de Owendglocke mahnet vam Turm:
Nu maked es Schluß allgemach!

Et dunkelt all fröih, un frögger as füs
goht de Harpener Hüser nu tau.
De Mound kiekt in alle Finster noch rinn,
brengt ouk Menschenhärten tou Rauh.

Ernst Söding.

Die Kosten des Familienhaushalts.

Der starke Unterschied bei den Ausgabekosten „Ernährung" und „Sonstiges" zwischen den Erhebungen der beiden Angestelltenverbände und der amtlichen Feststellung ist darauf zurückzuführen, daß die amtliche Erhebung vorwiegend auf den Arbeiter-Haushalt abgestellt ist, während die Angestellten-Verbände die mittleren und höheren Einkommen zugrunde gelegt haben (Durchschnittseinkommen beim Afa-Bund 4434 Mark; beim DHV. lagen 150 der untersuchten Einkommen über 4000 Mark). Unter „Sonstiges" fallen neben den Ausgaben für Steuern, Versicherung, Fahrgeld und dergl. die Ausgaben für den reinen Kulturbedarf. Die Erfahrung lehrt, daß bei wachsendem Einkommen der Anteil der Kulturausgaben an der Gesamtsumme der Ausgaben steigt, der Ernährungsteil dagegen sinkt.



Des Blinden Licht.

Von
Friedrich **Paga,** Bochum (blind).

Freut' Euch, Ihr Lieben!
Innerliches Licht ist uns Blinden geblieben,
Innerlicher Frohsinn erquickt unser Herz
Und lindert wie Balsam unser'n Schmerz!

Innerliches Hochgefühl —
führt sicher uns zum Ziel!
Innerliche Kraft
Auch unsern Nerven Leben schafft!
Innerlicher Geist
Auch unsere Seele speist.

Darum, meine Lieben,
Dieß ist uns Blinden geblieben,
Damit Ihr's nicht vergeßt:
„Wir stehen in Treue fest!"

Was wird im Winter getanzt werden?

Der Black-Charleston bleibt.

Meine Damen und Herren, seien Sie unbesorgt, der eigentliche Charleston ist zwar längst passé, aber sein viel kultivierterer, ruhiger Nachfolger, der sogenannte Black-Charleston, der jetzt überall getanzt wird, wird auch diesen Winter überdauern. Nicht zu verwechseln ist dieser rhythmische Tanz mit dem Black-Bottom, der sich in Wirklichkeit in Deutschland niemals durchsetzen konnte. Der Black-Charleston ist eigentlich ein charakterisierter Foxtrott.

Auch Tango und „English Waltz", die Lieblinge unserer herrlichen Girls, werden bleiben. In viel stärkerem Maße, als dies im Sommer der Fall war, wird der Jale-Blues in diesem Winter zur Geltung kommen, der jetzt überall in den Tanzschulen gelehrt wird.

Was aber sonst noch diesen Winter kreiert werden wird, darüber schwebt noch der Schleier des Geheimnisses.

Reisen / Bäder / Verkehr

Das stille Kloster am See.

Eine Wochenendwanderung Brohl — Laacher See — Andernach.

Die Fahrtspesen für diesen Wochenendausflug betragen ab Bochum vierter Klasse Sonntagskarte etwa zehn Mark. Man wird einen erlebnisreichen Samstag-Sonntag verbringen, wenn man den nachstehenden Anregungen Folge leistet; auch läßt sich für den, der nur wenige Tage Urlaub hat, die Fahrt ausdehnen. Er sollte dann Mayen und die Nürburg aufsuchen. Die Kosten sind gering, da man in der Eifel verhältnismäßig billig lebt

Wo in grauer Urzeit ein schroffes Vulkangebirge war, ist heute ein stilles, waldreiches Land — die Eifel. Es liegt abseits von den großen Verkehrswegen. Ruhig und weltentrückt bebauen die Einwohner ihre weiten Felder; nur hin und wieder kommen einmal Ausflügler in diese Gegenden. Zwar ist ein kleiner Teil der Eifel dem Verkehr erschlossen worden durch den großzügigen Bau der Automobilstrecken um die Nürburg bei Adenau. Aber in den anderen Gegenden der Eifel ists still und einsam. Und doch bieten die Täler und Berge dort so manche Herrlichkeiten. Gewiß ist eine Wanderung durch die Umgebungen von Mayen schön und erbauend. Die Wochenendfahrt vom Industriegebiet dorthin ist nicht teuer; vor allem ist man sicher, nicht so viele Automobile und Motorräder zu treffen wie sonst an den bekannten Ausflugsorten unserer Heimat. Im Nachstehenden soll eine Fahrt von Samstag bis Sonntag abend zum Laacher See beschrieben werden. Hoffentlich wird manch einem dieses Gebiet lieb werden, hoffentlich wird manch einer auch einmal zum Weekend dorthin fahren und sich von den Schönheiten selbst überzeugen!

Die Fahrt mit dem Eisenbahnzug nach Brohl am Rhein führt vorbei an den uns so vertrauten Bergen des Siebengebirges. Bei Remagen grüßt von der anderen Rheinseite das massige Felsgebilde der Erpeler Ley herüber, bei Sinzig gießt die Ahr ihre Wasser in den schicksalumwobenen Strom. In Niederbreisig erhebt sich schroff auf dem steilen Berg das Schloß Rheineck. Es ist dunkel, wenn der Zug in die Bahnhofshalle von Brohl einläuft. Hier, am Ausläufer der Brohltalbahn, wird übernachtet. Am anderen Morgen geht beim ersten Sonnenstrahl die Wanderung durchs Brohltal los. Immer bergauf windet sich die Landstraße bis nach Tönnisstein. Hier — am Quellort des weitbekannten Tönnissteiner Sprudels — lagert man sich zu kurzer Rast. Dann wieder den Wanderweg entlang nach Wassernach. Ein typisches Eifeldörfchen: kleine Bauernhäuschen, holprige Straßen, Hühner und Schweine allüberall und ein Geruch nach Kuhstall. Wassernach liegt 427 Meter hoch. Von hier aus hat man eine prächtige Fernsicht auf die Höhen der Eifel. Nach einer halben Stunde — nachdem man die größte Höhe erreicht hat — dehnt sich tief unten das klare Wasser des Laacher Sees. Ehemals der Krater eines Vulkans, ist er heute ein weiter, sonniger See mit ganz durchsichtigem Wasser. Man sieht hier oft bei hellem Wetter dreißig Meter tief auf den Boden des Sees. Eine kleine Rundfahrt ist bezaubernd, stets weht eine frische Brise über dem Wasser, in dem sich die Bäume des Ufers spiegeln. In einem kleinen Wäldchen am See wird Mittagsrast gemacht. Hier steht eine Gastwirtschaft, wo man gut und billig zu Mittag ißt. Und dann — nach dem Essen — eine Stunde des Ausruhens nach dem anstrengenden Marsch des Vormittags. Die Wolken schwimmen über den Kronen der Bäume im lichtflimmernden Luftmeer, am anderen Ufer weiden fette Kühe auf den saftiggrünen Wiesen.

Weiter geht die Wanderung. Am Südufer liegt einsam und verträumt die alte Benediktinerabtei Maria-Laach. Um die Mauern stehen dicht knorrige Bäume, die einen dunklen Schatten in die Fenster des Klosters werfen. Hier ist der rechte Ort zum Insichgehen, hier dringt die Welt mit ihrem Gejage nicht hin, hier fühlt man die Nähe eines Höheren. Glückliche Ruhe-Insel!

Bergauf führt die Straße. Rechts werden die ersten Basaltgruben sichtbar. Ringsherum liegen mächtige Basaltblöcke. Das Gestein der Vulkanzeit wird zu Tage gefördert, man muß die Straßen unserer Zeit damit belegen. Der Blick schweift über die Höhen bei Obermendig der Stadt Mayen und ihrer Umgebung zu. Es ist schon spät geworden. Nach Andernach wird man den Zug benutzen müssen. Gegen Abend trifft man dort ein. Das alte Römerstädtchen mit seinen Wällen, Mauern und Befestigungswerken macht einen traulichen Eindruck auf den Bewohner einer Industriegroßstadt.

Dann — nach dem Abendessen — gehts wieder zurück. Immer an den Ufern des Rheins vorbei. Der Drachenfels ist ganz eingehüllt ins Dunkel der Nacht; man sieht kaum seine Silhouette. Weiter rast der Zug, Köln — in verschwenderisches Licht getaucht — kommt näher und näher. Langsam wiegen die schaukelnden Wagen den müden Wanderer wieder in den Alltag hinüber.

W. D.

Durch's Ahrtal auf den Nürburgring.



Eine „Ahrtour" gehört, wie etwa die Besteigung des Drachenfels oder die Wallfahrt auf den Niederwald, zum unumgänglichen Erinnerungsbesitz jedes Rheinländers und Westfalen. Wer mit seinem Wagen eine Rheinreise macht, ohne das Ahrtal und den Nürburgring „mitzunehmen", nun, der gleicht dem Knaben im Märchen, dem vergebens eine Stimme zurief: „Vergiß das Beste nicht!" Land und Leute — für diese wie für jene lohnt sich das Verweilen. An der Ahr sitzt ein Völkchen, das mit allen guten Eigenschaften des Rheinländers noch seine eigenen liebenswerten Züge vereint. So die Treue zum Althergebrachten. Man muß zum Beispiel nur einmal das Ahrweiler Schützenfest mitgemacht haben. Es ist just so reizvoll, wie etwa der Meistertrunktag von Rothenburg oder das Kirschfest von Naumburg oder auch die Spielwoche in Oberammergau. Selbst das „Mailehen" ist noch in Kraft, so sehr auch von oben dagegen gewettert wird. Am ersten Maiensonntag werden die Mädels von 17 bis 25 an die Jungburschen auf Meistgebot versteigert. Die Teuerste wird die Maikönigin und ihr Ersteigerer Maikönig.

Schon in ihrer Geburtsstunde ist die Ahr begnadet: Blankenheim mit seiner Burg, die gerade jetzt als Heim der rheinischen Turnerschaft in alter Gestalt neu ersteht, ist ein allerliebstes Nest. Daß die Landschaft, aus der es sich wie eine Blume im Kranz oder im Herbst wie eine Perle im Golde uns anlacht, schon vor rund zwei Jahrtausenden Kennern gefiel, beweisen die Reste der römischen Villa in ihrer Nachbarschaft. Das Prunkstück im Brautschmuck der Eifeltochter Ahr ist die Strecke von Altenahr bis Ahrweiler. Altenahr ist wie ein Schlachtfeld der Natur, dessen Felsentrümmer nach dem Kampf der Elemente sie sühnend mit Grün reich umrankt und mit Fruchtbarkeit reich gesegnet hat. Flußabwärts reiht sich ein idyllisches Weindorf an das andere: Mayschoß, Rech, Dernau, alle im Rahmen freundlicher Wälder und verheißungsvoller Wingerte. Hinter der „Bunten Kuh", die wie eine Lurlei der Ahr das Tal abzuriegeln scheint, beginnt mit Walporzheim der Weingau von Ahrweiler, des lieben Städtchens, durch das die Autostraße zum ganz neuzeitlichen Nürburgring wie durch ein malerisches Stückchen wehrhaften Mittelalters geht.

Vom Weine zum Wasser, vom Labetrunk zum Heilborn ist es hier nicht weit: in einer halben Stunde kommt war von Ahrweiler nach Neuenahr, wo die einzigen alkalischen Thermalquellen Deutschlands sprudeln, und dicht hinter dem in wenigen Jahrzehnten zu Weltruf gediehenen, lieblichen Badeort liegt hart an der Landstraße der Apollinarisbrunnen, dessen kohlensaures Mineralwasser namentlich durch die Engländer auf der ganzen Erde als Tafeltrunk bekannt geworden ist.

Schlesien als Reiseland. Schlesien ist ein schönes Reiseland. Es besitzt, wie man uns schreibt, nächst Oberbayern die höchsten deutschen Gebirge, eine Kette von 200 Kilometern Länge. Allenthalben erheben sich Burgen und Burgruinen, altertümliche Städte und Klöster. Im Tiefland entzücken uralte Laubwälder, romantische Seen, deren es auch mehrere im Gebirge gibt. Die schlesischen Städte weisen viele Sehenswürdigkeiten auf, so namentlich die alten schlesischen Herzogsstädte, an ihrer Spitze Breslau, die größte bedeutendste und schönste Stadt Ostdeutschlands, mit seinem alten Rathaus, den alten gotischen und Barockkirchen, dem Barockprunkbau der Universität, den Promenaden und Parken und den monumentalen Bauten der Neuzeit.

Herbst auf dem Hochschwarzwald.

Von
Dr. Wilhelm Stahl, Neustadt.

Alljährlich kann man beobachten, daß auf dem Hochschwarzwald Ende August oder Anfang September mit großer Wahrscheinlichkeit nach ein Witterungsumschlag eintritt, der regnerische, kalte Tage bringt. Zu dieser Zeit reisen dann die Sommergäste und besonders diejenigen, die zu Kurzwecken auf den Schwarzwald kamen, fluchtartig ab, sodaß oft innerhalb einiger Tage die Kurorte von diesen verlassen sind. Abgesehen von dem Ende der Ferien und des Urlaubs vertreibt dieser Witterungsumschlag die Gäste. Dazu trägt auch die Unkenntnis der klimatischen Eigenschaften des Schwarzwaldes im Spätjahr bei. Deshalb mag es nicht unangebracht sein, wenn wir darüber einiges berichten.

Wenn nämlich die Sommerfrischler abgereist sind, tritt mit größter Regelmäßigkeit das schönste Wetter ein, sodaß es uns mit Wehmut erfüllt, daß die nun zu früh abgereisten Menschen diese prächtigen warmen, sonnigen Tage nicht mehr genießen können.

In dieser Zeit schließt auf den Höhen die Gewittertätigkeit, die viele Wetterschwankungen bewirkt, ab. Gewöhnlich treten herrliche, windstille Tage ein mit warmem Sonnenschein. Die Feuchtigkeit sinkt in die Tiefe und klare, trockene Luft lagert auf den Höhen. Allmählich liegt auf den Feldern und Wiesen, besonders auf den Hochflächen, ein silberner Tau, auf den die Sonne glitzernde Reflexe zaubert. Verdunstungsschleier steigen in die Höhe. Aber bald werden die warmen Sonnenstrahlen Meister über diese und zerreißen sie in tausend Fetzen, die weißen Schmetterlingen gleich im Aether entschwinden. Drunten aber in der Ebene, in den Tälern liegt dann dichter Nebel und der Wanderer, der zu dieser Zeit über die Höhen schreitet, glaubt, auf einer Insel zu wandeln, die aus einem wogenden Meer herausstaucht.

Zu dieser Zeit ist die Luft ungemein rein und voller Wärme und gesunder Frische: ein Bad für die Seele und Lunge. Ein tiefblauer Himmel wölbt sich über die Berge, über die Wälder und über das wogende Nebelmeer. Wer einmal an solchen Tagen von der Rheinebene oder aus der Bodenseegegend herauf auf den Schwarzwald in dichtem, trüben Nebel gewandert oder gefahren ist und dann auf einer Höhe von 700 Meter plötzlich von goldenem, strahlendem Sonnenschein umfangen und durchwärmt wird, glaubt ein Wunder zu erleben. Die Reinheit der Luft bringt es mit sich, daß zu dieser Zeit auf den Höhen eine wunderbare Aussicht herrscht. Die Alpen sind dann zum Greifen nahe. Diese klimatische Eigentümlichkeit wird die „Wärmeumkehr" genannt, eine Bezeichnung, die etwas unverständlich erscheint. Sonst wird sie auch der „Altweibersommer" genannt. Denn bevor der alternde Sommer zu Ende geht, wird dieser nochmals mit diesen schönen Tagen beglückt. Mit einer gewissen Regelmäßigkeit kehren diese Witterungsverhältnisse alljährlich immer wieder. Darauf beruht auch die Möglichkeit, auf den hochgelegenen Bauernhöfen Landwirtschaft zu treiben. Ohne die immer wiederkehrenden schönen, warmen Tage im Spätjahre könnte das Oehmd und die Frucht nicht eingebracht werden. Oft hält diese Witterungslage bis in den November und Dezember an.

Wenn drunten in der Ebene, im Markgräflerlande, am Kaiserstuhl, am Rhein, der gefangene Sonnenschein geherbstet wird, so herbsten auch wir den Sonnenherbst. Wer aber beide genießen will, den freien strahlenden aus dem Himmelsraum und den gefangenen Sonnenschein aus dem Fasse, der kann auf den Schwarzwaldhöhen beides haben. Sie werden ihn erquicken!

*

Im Johanniter Offizierskurheim zu Bad Oeynhausen, der Stadt ohne Stufen, können noch Gäste und Dauergäste für den Winter Aufnahme finden. In Frage kommen Offiziere, ehemalige Offiziere des Beurlaubtenstandes, Beamte und deren Angehörige. Die Heilerfolge gegen Herz- und Neuroseerkrankungen, sowie gegen Gicht, Rheuma und Ischias sind weltbekannt. Halbe Kurtaxe! Anerkannt vortreffliche Verpflegung. Man verlange direkt vom Offizierkurheim Prospekte.

Aus dem westfälischen Urwald.

In großer Zahl und kolonieweise bewohnte der Biber den westfälischen Urwald. Die Natur hatte ihm eine wichtige Aufgabe gestellt. Wo im Sommer Bäche und Rinnsale austrockneten, wie im Mittelalter beliebt. Aus der Baugeschichte des Schlosses in Bevergern erfahren wir, daß im Jahre 1398 Bischof Otto von Münster den Bau eines Dammes anordnete, um den Wasserlauf zu regeln. Dieser Damm wurde von den Bibern zerstört, sie von der beruflichen Tätigkeit zurückgehalten, sondern lediglich des Vergnügens willen, der Krampfstillende Wirkung des Kastorhütes beraubt wird. Diese waren schon

Führer durch Bäder und Sommerfrischen

Westfalen und Sauerland

Schöner Herbstaufenthalt im Sauerland
1. rom. Volmetal, reichl. Tannenwald, Talsperren. Höhenluft, la bürgl. Verpfleg. (4 Mahlz.) Jagd, Gärten, Liegewiesen, Radio. Preis 4.00 Mk. Keine Nebenk. Privat-Fremdenpension **„Zu den drei Tannen"** **L. Krabler, Wiebelsaat 105,** Post Meinerzhagen i. Westfalen

Winterberg (Hochsauerland) 700—820 m **Pension: „Haus Nuhnetal"** Tel. 43 Heiz., fließ. Wasser, Bad. Angenehm. Erholungsaufenth. Beste Verpfl. Mäß. Pensionspr.

Idyllisch gelegener Gutshof i. südlichen Sauerland, eine Autostunde von Köln entfernt, bietet **Erholungsuchende** angenehm, ruh. Aufenth., beste Verpflegung, mäßiger Preis. Gutspächter **Alb. Kühn, Niederstenhammer b. Olpe,** i. Wstf.

Siegerland Hilchenbach Deutscher Hof, erstes Haus, fließend. kaltes und warmes Wasser, Zentralheizung, Garten, Tennisplatz, herrliche Gegend, erstkl. Pension M. 6.—, Prosp.

Grevenstein Homertgebirges am Fuße des (660 m) Pensionspreis **Sept.- Okt.** ab 5 Tage 3.75 Mk., Hauptsaison 4.50. la Verpflegung (4 Mahlz.). Neuzeitlich eingerichtet. **Pension Becker, Grevenstein, Kreis Arnsberg, Station Berge, Kreis Meschede. Telefon Eslohe 107** So34

PORTA WESTFALIKA
Hotel „Der Kaiserhof"
Besitzer **C. Knoblich.**
Am Fuße des Wittekinds' erges mit dem Kaiserdenkmal. — Haus von bestem Ruf für Küche und Keller. — Tennisplatz im Walde, direkt am Hotel. — Sonntags und Mittwochs große **Militär-Konzerte.** — Autoboxen.
Fernsprecher Amt Minden 2107 S106

Privat-Pens. Voß, Berghausen, Post Fredeburg
Unmittelbar am Wald. 400 m hoch, ruhig gelegen. 18 Fremdenbetten, Zentralheizung, Bad im Hause. gute Verpflegung Pensionspreis ab 5 Tage 3.50 Mark, Hauptsaison 4.50 Mark, Wochenend 5.00 Mark

Teutoburger Wald Lippe, Weser

Solbad Laer (Teutoburger Wald)
Auf einem schön geleg. Landgut finden Sommergäste frdl. Aufnahme, Bestempfohl. Haus. Groß. Garten, Liegewiese, waldr. Gegend, volle erstkl. Verpflegung inkl. Zimmer **4.50 Mk.** **H. Becker**

Luftkurort Bückeburg **Fremdenpension Wittkugel,** Fernr. 630. Gut bürgerl. Haus, anerk. vorzügl. Küche, groß. Garten, Liegewiese, Spielplatz, Herrl. Rundblick auf das Gebirge. Volle Pens. 4 u. 4.50 Mk. Prosp. durch d. Verkehrsverein

Hotel Bergmann
Carlshafen a. d. Weser. Tel. 254
Bestempfohlenes Haus I. Ranges. Bekannt erstkl. Küche und Keller. / Volle Pension RM. 6.50 pro Person und Tag

Sommerfrische Hotel Sollinger Hof **Inh.: Carl Böker Ww. Fürstenberg a. Weser**
Schöne ruhige Lage, 5 Min. vom Walde, große Veranda, mit wunderbarer Aussicht auf die Weser. beste Verpflegung, pro Tag 4.50 Mk.

Das idyllische Stadtoldendorf. Ganz von Bergen umgeben. 5 Min. vom Wald entfernt u. g. Ausflugmöglichkeiten in Solling u. Wesergebirge. Pension von Mk. 4.50—5.00 bei **August Mittendorff,** Ratskeller / Fernsprecher Nr. 130 / Autogarage

Angenehmen Sommeraufenthalt finden Sie in dem Lippischen Norden. Herrliche Aussichten von den Bergen. Pensionspreis 4 Mark. **Frau Wilh. Schaub,** Talle in Lippe, Alter Krug So101

Luftkurort Schieder **Pension Lammersmeier** Nähe Bad Pyrmont am Schloßpark und Walde gelegen. Beste Verpflegung. Gute Betten. Preis 4.— Mk. bis 4.50 Mk. (4 Mahlzeiten). **Telefon 29**

Erholungsuchende finden gute u. liebevolle Aufnahme in schöner bergwaldreich. Wesergegend. Nähe Karlshafen—Cövel, b. reichl. guter Verpfl., schöner Garten, Radio im Hause. Ermäßigte Preise. Bahnstat. **Pens. J. Kirchhoff, Amelunxen** (Kr. Höxter Weser). Bahnhofstr 83

Der Harz

Goslar a. Harz Töchterheim
Gedieg. wissenschaftl., hauswirtschaftl. u. gesellsch. Ausbildg. Ziel „Frauenlehrjahr". Eig. Sport- u. Tennispl. Prosp. d. d. Vorst. Fr. **E. Holzhausen**

Hannover

Besucht den
Luftkurort Walsrode
die Perle der Lüneburger Heide jetzt zur Heideblüte!

Warburg a. d. Diemel
Uralte Stadt. Entzückende Lage. Gute Eisenbahn- u. Autoverbindungen. Vorzügl. Unterkunft für Erholungsbedürftige SO. 107

Im Rittergut Nienfeld bei Lauenau a. d. find. Erholungsbed. frdl. Aufnahme. Direkt am herrlichen Hochwald. Haltestelle des Postautos Rinteln-Lauenau. Gute Verpfl., ruhige Lage. Pensions-Preis 4.— Mk. **Clostermann**

Ruhige Sommerfrische **am Deister,** mit großem Garten u. Veranda, sehr gute Verpflegung zu Mark 4.00 pro Tag. — Pension **Meyer, Springe am Deister**

Rhein und Nebentäler

Zum Mühlchen! **Boppard „Perle am Rhein".** Pension. Gutbürgerl. Haus, schöne Fremdenzimmer mit herrl. Aussicht. Gut. Verpfleg. Fest. Pr. 5 Mk. Bes. **A. Chr. Staaden.** Tel. 332. Gr. Wirtschaftsgart. m. Saal. Vereinen best. empfohl.

Angenehmen Sommeraufenthalt
für Ferien u. Erholung z. Pensionspr. v. M. 4.50 m. Nachmittagsk. M. 5.—, Wochenende v. M. 6.50 an, bietet **Frau R. Carduck,** Rolandseck a. Rh.

Hotel und Pension Berggarten
in der kulturhistorischen Burgenstadt
Runkel, Lahn
Pensionspreis 5 Mk. bei 4 Mahlzeiten. Prospekt gratis

Sommerfrische an der Mosel
in herrl. Nebental mit erstkl. Verpflegung bietet Ihnen **Frau Küpper, Lütz, Post Müden** / Pensionspreis 5 Mk. pro Tag

Bayern und das bayerische Hochgebirge

Horn bei Hohenschwangau (Post Füssen)
Billige Nachsaison finden Sie in der Villa Daheim bei gut. u. reichl Verpflegung auch ohne Pension. Pensionspreis ab 1. Sept. Mk. 4.00.
Besitzer: F. Fichtl, Horn

Ostseebäder

Zur Nachsaison
nach **NORDERNEY**
dem führenden deutschen Nordseebad
Strandhotel Kaiserhof, Kohlstedt und Gramberg. Volle Pension von Mk. 8.00 an. Tel.: Direkt. 201, Portier 292, 293

Die Schweiz

Hotel Frau Emma, Meran
DAS HAUS VON WELTRUF!
Alle Errungenschaften moderner Hoteltechnik
Garage-Boxes Das ganze Jahr geöffnet!
Bes.: Fam. Heilensteiner Dir.: Paul Berger

Ausflugsgesellschaften bietet die **schönsten Wanderpartien** das Gebirge zwischen dem auf luftiger Bergeshöhe in schönster Lage gelegenen

Breckerfeld und dem romantischen Volmetal

mit seinen Luftkurorten Dahl, Priorei, Reckhammer, Rummenohl, Dahlerbrück, Glörsperre, Schalksmühle. Unterkunft und Verpflegung überall preiswert und gut. — Fahrgelegenheit vom Hauptbahnhof Hagen: nach Breckerfeld Hagener Vorortbahn Linie 11, 40 Minutenverkehr; ins Volmetal – Volmetalbahn und Autolinie 2

Luftkurort
Schieder b. Bad Pyrmont
In modern einger. Privatpens. finden Sommerfr. frdl. Aufn. Mk. 4.- u. 4.50. Gute Verpfleg. Näheres im Gratisprospekt. Frau Aug. Wiehe. Schieder i. L.

Privatpension
Oberdollendorf-Rhein, am Fuße des Petersberges. 15 Minuten vom Rheinstrandbad. Zimmer für kürzere und längere Zeit. mit guter Verpflegung, Bad im Hause, Autogaragen, großer Garten. Pensionspreis 5 M.
Hermann Ringen, Oberdollendorf,
Telephon 227, Königswinter S106

Parkhaus Hohenstein
Ruf 1003 **Witten** Ruf 1003
Das Paradies des Ruhrtals
Inmitten der herrlichen Hohenstein-Waldungen. 600 Morgen Park. Unmittelbar an der Freilichtbühne. — Herrliche Terrassen, Säle u. Gesellschaftszimmer.
Mittwochs und Sonntags Konzerte.
20 Minuten vom Bahnhof Witten-West / Ständiger Autobusverkehr. — Autos können parken

---

MERAN. Herrlicher Herbst mit den weltberühmt. Traubenkuren. Auskünfte. Prosp. durch die nachst. Häuser. Italien. Visum ab 15. Sept. abgeschafft.

Meranerhof führ. Hotel, beste Lage, jeder neuzeitliche Komfort (ziv. Preise). Bes.: Fritz Welz.

Palast-Hotel erstrangig, letzter Komfort.

Bavaria vornehm, gediegen, mit allem neuzeitlichen Komfort, bevorzugte Lage.

Continental erstklassiges, behagliches Haus an der Kurpromenade. fließendes Wasser.

Bes.: Familie Fuchs. Erstklassig. **Bellevue** renov., fließ. Wasser. Appartements mit Bad

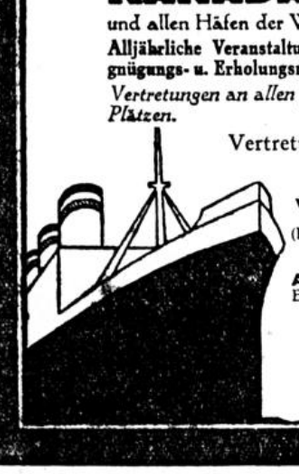
Bristol renov. 1928, letzter Komfort, feuersicherer Bau, ganzjährig, Schweizer Direktion.

Auffinger (früher Tirolerhof), allbekannt., erstklassig, deutsches Haus, zeitgem. erneuert, fließ. Wasser, Privatbäder.

Diät-Sanatorium **„STEFANIE"** f. inn. (Herz), Nerv.- u. Stoffwechselkr., led. Komf. Dr. Binder

---

HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG 1.
Nach
Nord-, Mittel- und Süd-AMERIKA, KANADA
und allen Häfen der Welt
Alljährliche Veranstaltung von Vergnügungs- u. Erholungsreisen zur See
Vertretungen an allen größeren Plätzen.



Vertretung in
Bochum, Verkehrsverein E. V. Markt 1. (Hotel Kaiserhof)
Herne, Alfred Köhler Bahnhofstraße 60

Hotel-Restaurant „Zur Post"
Haus Geilenberg
Hammertal. Tel. Amt Hattingen 2010
(15 Minuten von Haus Kemnade u. Bahnhof Blankenstein a. d. Ruhr
Angenehmer Familienaufenthalt
Große und kleine Gesellschaftsräume / Schattige Gartenanlage / Kaffee mit Bauernstuten
Gutgepflegte Biere und Weine
Vorzügliche Küche
Wochenend-Aufenthalt!
Größere Gesellschaften bitte um vorherige Anmeldung.

Restaurant
Ewald Bitter, Eppendorf
Inh. Fr. Hülsmann (A. E. 3
2 Min. vom Denkmal, Eppendorf. Linie 4. Zugang durch Kattenhagen u. Ewaldstr. Herrliche Garten-Anlagen, großer u. kleiner Saal, gemütliche Gesellschaftszimmer. Gute Küche. Eigene Bäckerei und Konditorei. Bestgepflegte Biere und Getränke. ff. Bohnenkaffee mit Bauernstuten. (Sämtliche Gebäcke zu Ladenpreisen)

Pianos
neu und gebraucht, zur Miete und Kauf. Günst. Bedingungen
J. L. Rebbert
Lothringer Straße 12

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
CANADA
Regelmäßige direkte Abfahrten nach
Halifax
Quebec
Montreal
Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt
Georg Trass, Wilhelmsplatz 10

Restaurant zum Tippelsberg
Besitzer: **Josef Jünemann**
Bochum - Grumme, Bergstraße
Hiltroperstraßen-Ecke
— Linie 9, Haltestelle Vierhausstraße —
Schön gepflegte Gartenanlagen. Herrliches Panorama über ganz Bochum und Umgebung. Angenehmer Familien-Aufenthalt, Gemütliches Gesellschaftszimmer, große Spielwiese, Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. Vorzüglicher Kaffee mit Bauernstuten. Gutgepflegte Biere u. Getränke aller Art

---



Bad Salzuflen Teutoburger Wald
Herz, Rheuma, Nerven, Luftwege, Frauenleiden
Ab 1. September Kurtaxe- und Unterkunfts-Ermäßigung / Für Nachsommer und Herbstkuren sehr geeignet / Prospekte durch die Lipp. Badeverwaltung / Staatl. Hotel **Fürstenhof** bleibt geöffnet

---

Vereinigte **Stadttheater** Bochum Bulsbury
Eröffnung der Spielzeit 1928/29
Dienstag, 18. Sept., 20 bis gegen 23 Uhr.
Dem Gedächtnis Leo Tolstois!
Einführende Worte von Oberspielleiter Dr. Hans Buxbaum.
Zum ersten Male!
B. 1:
Macht der Finsternis
Drama in 5 Aufzügen von Leo Tolstoi.
Mittwoch, 19. Sept., 19½ bis 23 Uhr.
D. 1:
Die Zauberflöte
Oper in 2 Akten von W. A. Mozart.
Donnerst., 20. Sept. 20 bis geg. 23 Uhr.
C. 1:
Macht der Finsternis
Freitag, 21. Sept.:
Geschlossen
Samstag, 22. Sept., 20 bis geg. 23 Uhr.
In der Einrichtung der Goethe-Woche im Ruhrgebiet!
Zum ersten Male!
A. 1:
Egmont
Trauerspiel in 5 Aufzügen von W. von Goethe.
Sonntag, 23. Sept., 19 bis 22½ Uhr:
Außer Vormiete:
Aida
Große Oper mit Ballett in 4 Akten von G. Verdi.
Montag, 24. Sept.:
Geschlossen

Die Direktion **Bachenheimer - Maurer**
eröffnet
am Donnerstag, den 20. Sept., abends 8 Uhr, mit der
Operette
Gräfin Mariza
von Emmerich Kálman
die zweite Winterspielzeit im vollständig renovierten
Operettentheater
In Anbetracht der Eröffnungs-Vorstellung bittet die Direktion
Im dunklen Anzug zu erscheinen

Kaffee Industrie
HEUTE, Sonnabend, den 15. Sept.
abends 8 Uhr
großer Familien-Abend
mit auserwähltem Konzert

Städtisches Orchester :: Bochum
Morgen, Sonntag, den 16. September 1928, **vormittags 11¼ Uhr, im Stadtpark**
Freikonzert
nachmittags 4 Uhr:
Parkhaus-Konzert
abends 8 Uhr:
Abend-Konzert im Stadtpark

Reichshallen-Theater W. Morjan Alleestr. 54
Spezialitäten und Varieté-Vorstellung
Jeden Sonntag neues Programm
Geschw. Di Roca Tanz-Formationen
Willi u. Gustav Müller Charakterisches Duett
Geschw. Roman Tanz-Trio
Fritzi Klein Stimmliche Vortragssoubrette
Lydia u. Lilli Bachem Tanz-Duettisten
Otto Patzer Original sächs Komiker
sowie Burlesken, Komödien und Singspiele
Anfang 4 u. 8 Uhr. Eintritt gänzlich frei

Hubertus-Restaurant, Ehrenfeld
Pieperstraße
Sonnabend und Sonntag
Rheinischer Lieder-Abend

Einige gebrauchte
Pianos
neuwertig, billigst abzugeben.
Teilzahlung günstigst.
Marks LM
Pianohaus
Kaiser Wilhelmstraße

Hordeler Saalbau
E. Winter
Telefon 3307
Sonntag, den 16. September, von nachmittags 5 Uhr
öffentl. Tanz-Vergnügen
u. Konzert

Auf zum Wiesenfal
Franz Schmidt
Wasser- und Drusenbergstraße Ecke
Turnverein Starke Eiche Bochum gegr. 1901
feiert am 15. September sein diesjähriges
SOMMERFEST
verbunden mit großem **Festball, Humor und großen Überraschungen**
Ia Jazzkapelle / Anfang abends 8 Uhr / Eintrittspreis 75 Pfg

Kleiderschrank (eintürig), fast neu, billig zu verkaufen. (55233
Hassenpflug, Bülowstr. 31, 2. E.

Was die Sonne für die Pflanze, ist das Inserat für den Geschäftsmann. Bringe dich immer wieder deiner Kundschaft in Erinnerung. Wer nur einmal inseriert, hat auch nur einmal Erfolg.

Ein blauer Promenadenwagen und Sportwagen zu verkauf. (55213 Reichshof 3, I, Ecke.

Sonntag, den 16. September 1928, abends 8 Uhr, im großen Vereinshaussaale



Schubert-Feierstunde
Mitwirkende: Luise Clemens, Essen (Klavier), Irmgard Becker-Glebe (Sopran), Eugen Hey (Baß), Gustav Dessin, Essen (Vortrag).
Ibachflügel von J. Marks.
Vortragsfolgen zu RM. 1.50, 1.— und 0.75 im Vorverkauf: Jug.- und Wohlfahrtsamt, Grabenstraße 11, Buchhandlung Neumeyer, Verkehrsverein und an der Abendkasse

---



Was ist im Südpol los?
Sonntag
grosser TANZ
mit humor. Einlagen
Musik: Schorsch Wüst

Restaur. „Zur Waldesruh" Wwe. C. Weltkämper
Tel. 1629 — Bochum, Waldring 23 — Nähe Ehren-Denkmal
Sonntag, den 16. September 1928
Kaffee-Konzert
Angenehmer Familienaufenthalt.
Großer, schattiger Garten. — Guter Kaffee und Bauernstuten.
Gepflegte Biere und Weine. Berliner Weißbier.
Empfehle meine Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften

Stadion Beckmanns Hof
Wattenscheid
Samstag, den 15. September 1928
Großes Sportereignis
Reiterfest
Fuchsjagd und Rennen
Teilnehmer: Reit-, Fahr- und Zuchtverein „Eppendorf", Bochum und Umgegend, Reitklub Bochum, Emscherbrucher Reiterverein, Hattinger Reiterverein
Große Parade mit Fanfarenbläsern
Kavallerie-Konzert
Eine Sensation wird die Jagd durch den Gondelteich, sowie ein Rennen werden, das durch den ganzen teilweise 3 m tiefen Teich führt
Beginn des Konzertes nachm. 4 Uhr * Anfang der Jagd 4.30 Uhr
Eintritt 1 RM. **Eintritt 1 RM.**

Wischermann Eppendorf
Denkmal
a3481
Sonntag:



Konzert u. Tanz
Anfang 4 Uhr
Stimmungs-Kapelle
Große spiegelgl. Tanzfläche. / Eintritt frei

Schützenhof
Sonntag, den 16. September
großes Tanzvergnügen
Anfang 5 Uhr. Ia Jazz-Kapelle

Restaurant Kepper, Bochum V
Sonntag, den 16. September 1928, Anfang 4 Uhr
TANZ
Gute Blasmusik *Eintritt 50 Pfg.*

Vergnügungspark Fredenbaum
Dortmund
Die schönsten Attraktionen
Morgen, Sonntag, von 3 Uhr nachmittags ab
Großes Doppel-Konzert
Abends **Leuchtfontäne**
Eintritt: Erwachsene 30 Pfg., Kinder in Begleitung Erwachsener frei, sonst 20 Pfg. Kassenöffnung 1 Uhr

---

Einladung!
Die Hausfrauen von Wattenscheid und Umgegend laden wir zu dem am **Montag, dem 17. September 1928, abends 8 Uhr,** im Saale der **Wirtschaft Marxmeier, Wattenscheid, Vödestraße 34,** stattfindenden Vortrag
„Die Verwendung der Elektrizität im Haushalt"
ein. Mit dem Vortrage ist neben einer Ausstellung elektrischer hauswirtschaftlicher Geräte ein Schaukochen, Braten und Backen verbunden.
Filmvorführungen!
Kostproben gratis! Kostproben gratis!
Eintritt frei!
Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen A. m. b. H.
Betriebsdirektion Bochum

Stralmann, Harpen
Haltestelle Linie B
Morgen Sonntag, den 16. September, ab 5 Uhr, im spiegelglatten großen Saal
moderner Tanzbetrieb
Leo Sander mit seiner hervorragenden Tanzkapelle
Eintritt frei!

Verkehrsverein e.V. Bochum
Reise- und Verkehrsbüro: Obere Marktstrasse
Auskunft über Reise- und Bäderangelegenheiten für In- u. Ausland-Führer von fast sämtlichen Orten. :-: Beschaffung jeder Devise :-: Geldwechsel.



Im Parkettsaal von Leo Schneider
Bochum V, Poststr. 12
Sonntag, den 16. September 1928
TANZ
Musik: Musikverein Bochum V
Anfang 4 Uhr — Eintritt 50 Pfg. — Gratisverlosung einer Herrentaschenuhr und mehrerer Damenpreise

---

Gottesdienstordnung Gemeind

Sonntag, den 16. Se
Sammlung für die
Gemeind
Christuskirche 9.45:
KGD., Liz. Schmidt; 3:
Lutherkirche. 9.45:
Schmidt 2.
Friedenskirche. 9.30
11.15: KGD., Winnacke
feier.
Pauluskirche. 8: Liz
Engelbert; 5.15: Gleb
Johanneskirche. 11.
tamp.
Krankenhauskapelle.
Herberge zur Heimat.
6. Pfarrbezirk (Diber
KGD., Dr. Ehrenberg;
alle Vereine; Mittwoch
schar; 8: Gemeindebib
nerstag 7.30: Helferstu
7. Pfarrbezirk. So
mädchengruppe; 6: Dr
6: Frauenhilfschor; M
beistunde (Jugendheim);
Vioelstunde (Castroper
tag 8: Vorbereitung de
Bibelstunden. Mittwo
haus Motivemarkt 12; 8
Donnerstag 8: Lehrsaa
8.15: Kleinkinderschule.
straße 4.
Evgl. Jugend (Alts
gende Jugendstunden
mersam und laden he
Sonntag, 16. Sept., na
gottesdienst im Vereinsh
Mittwoch abend Bibelst
brink 12.
Kirchl. evgl. Gemein
chum, Adolfstr. 20. 5
tion: Mont. 8: Jugendb
nerstag 8: Bibelstunde.
Ev. Verein des Blau
chum, Wiesenstr. 25.
Montag 8: Gebetsstund
Jugendbundstunde; Do
belbesprech- und Gebet
tag 2: Hoffnungsbund
Wiemelhausen, Melan
gelberth; 9.45: Ehrenber
11.30: Kirchentaufen.
thonsaal: Mittwoch 8:
ein; Freitag 8: Vorbere
fer, Altbüßer. — Jung
schied. Christentum,
Im Melanchthonsaal:
gend- und Gemeinschaft
all herzlich willkommen
belbesprechung: Donner
bundstunde für junge
Mädchen. Bibeln bitte
Stadtmission Bochum
8.30: Gebetsvereinigung
schule; 4: Familienfeier
ken. Jedermann herzlich
Von Montag, den 17.,
Sonntag, den 23.,
Abend 8: Evangelisatio
ner: Prediger Mettel
Dienstag, 18. Septembe
jeden Nachmittag 4:
tritt frei. Jedermann
kommen.
Landeskirchl. Gemein
thon", Königsallee 163
stunde; 2: Kinderstunde
tion: Mittwoch 8: Bib
4: Frauenstunde; Sam
nerstunde.
Jugendbund für ent
Königsallee 163. So
männerstunde; 4: Ju
Donnerstag 8: Jungmä
tag 8: Jungmädchenstun
Christl. Verein junge
Jugendheim, Ottostr. 14
erste Jungscharstunde
Mittwoch 8.15: Bibelst
lienkreises; Freitag 8.15
Jung-CVJM.
Chr. Verein jg. M
haus, Bergstr. 26. 3:
die Jugendgruppe; 5.30
Abteilung im Marthaha
Jungscharstunde für di
pe; 6: für die ältere
bergarten, Fahrendeller
8: Bibelbesprechung mi
schaft im Marthahaus.
Altenbochum. 9.45:
Predigt: Pastor Ritter
KGD.; 12: Taufen; 5
stunde im Lutherhaus:
Jünglingsvereins: Die
bilfsstunde „Prinz von
Jugendvereine: Mittw
stunde: 8: Bibelstunde
Donnerstag 3.30: Frau
Lutherhaus; Freitag 8
B.-Hamme. Kirche
mon: 9.45: Pastor F
KGD., Pastor Falkenro
de, Pastor Simon. —
Pastor Simon; 11: K
mon: 12: Taufstunde,
— Vereins- und Gem
Bibelstunden: Sonnta
schafts-stunde in Overdy
Männerbibelkreis: Do
meinschafts-Bibelstun
lehre). — Frauenhilfe.
Frauenhilfe 2. Bezirk.
Junger Männer. Son
Abteilung: 8: ältere
woch 8: Bibelstunde d
teilung; Donnerstag 8:
älteren Abteilung. Sa
schar. — Jungmädchen
Sonntag 3: jüngere Ab
lere Abteilung: Monta
teilung; Dienstag 8:
jüngeren Abteilung: D
belstunde der mittleren
Hofstede - Riemke.
Pitch: 12: Taufstunde;
belstunde; 8: Vorber
KGD. — Vereine.
Sonntag 5: Versammlu
Bibelstunde. — Jungfra
3: Versammlung. —
Sonntag 4: Versammlu
verein Marmelshagen:
sammlung. — Blaukre
tag 4: Donnerstag 8:
Marmelshagen: Donn
sammlung.
Weitmar. 8: Früh
Görtz; 9.30: Hauptgo
Görtz; 11: KGD.;
Donnerstag 8: Gemei
Bibel-, Gemeinschafts-
den. 1. In Weitmar.
kreuz- und Gemeinsch
woch 8: Bibelstunde
Schützenstraße. — Ev.
ein Weitmar. Sonnta
Bibelbesprechung: Dien
arbeit und Bibelbespre
verein. Sonntag 2:
einsstunde; Freitag
bibelkreis. — Ev. Mä
lungsverein Weitmar.
nerabteilung. — Ev.
lungsverein Bärendorf
1.30: Jugendabteilung
abteilung: Dienstag
Jungschar; 8: Bibel
gendabteilung. 2. In
Sonnt. 3: Blaukreuz-
stunde; 7: Jungmänn
4: Frauenverein: Mitt
schar Weitmar-Mark (
14 Jahren); 8: Bibelst
bendorf. Sonntag 3:
ein; 8: Wortverkündig

Morgen,

enstein
Ruf 1003
uhrtals
gen. 600 Morgen
e. — Herrliche
immer.
onzerte.
ndiger Autobus-
ken

Pianos
neu und gebraucht,
zur Miete und Kauf.
Günst. Bedingungen
J. L. Rebbert
Lothringer Straße 12



.. Bochum
September 1928,
adtpark
zert
:
onzert
erf im Stadtpark

len-
Alleestr. 54
Vorstellung
rogramm
Fritzi Klein
che Vortragssoubrette
u. Lilli Bachem
anz-Duettisten
tto Patzer
nal sächs Komiker
nd Singspiele
Anzlich frei

nalbau
r, von nachmittags 5 Uhr
-Vergnügen
onzert

Ein blauer
Promenadenwagen
und Sportwagen
zu verkauf. (55213
Reichshof 3, I. Ecke.

anns Hof
eptember 1928
eignis
nd Rennen
verein „Eppendorf",
d, Reitklub Bochum,
verein,
Karenbläsern
- Konzert
Gondelteich, sowie ein
lse 3 m tiefen Teich führt
ang der Jagd 4.30 Uhr
Eintritt 1 RM.

Fredenbaum
d
traktionen
nachmittags ab
l-Konzert
ontäne
inder in Begleitung
Kassenöffnung 1 Uhr

Gottesdienstordnung der evangel. Gemeinden.

Sonntag, den 16. September 1928.
Sammlung für die Armen unserer Gemeinde.

Christuskirche 9.45: Schneider; 11.15: KGD., Lic. Schmidt; 3: Tauffeier, Klose.

Lutherkirche. 9.45: Gleve; 11: KGD., Schmidt 2.

Friedenskirche. 9.30: Lic. Schmidt; 11.15: KGD., Winnacker; 12.15: Tauffeier.

Pauluskirche. 8: Lic. Schmidt; 9.30: Engelbert; 5.15: Gleve.

Johanneskirche. 11.15: KGD., Bokkamp.

Krankenhauskapelle. 9.30: Klose.

Herberge zur Heimat. 8: Falkenroth.

6. **Pfarrbezirk** (Divergstr. 46). 11.15: KGD., Dr. Ehrenberg; 1.30: Treffen für alle Vereine; Mittwoch 5—6.30: Jungschar; 8: Gemeindebibelstunde; Donnerstag 7.30: Helferstunde.

7. **Pfarrbezirk.** Sonntag 4: Jungmädchengruppe; 6: Trupschar; Montag 6: Frauenhilfschor; Mittwoch 8: Bibelstunde (Jugendheim); Donnerstag 8: Bibelstunde (Castroper Straße); Freitag 8: Vorbereitung des Helferkreises.

Bibelstunden. Mittwoch 8: Gemeindehaus Mottkemarkt 12; 8: Rottstraße 85; Donnerstag 8: Lehrsaal Friedenskirche; 8,15: Kleinkinderschule. Fahrendellerstraße 4.

Evgl. Jugend (Altstadt). Auf folgende Jugendstunden machen wir aufmerksam und laden herzlich dazu ein: Sonntag, 16. Sept., nachm 5, Jugendabteilung im Vereinshaus, Mühlenstr. Mittwoch abend Bibelstunde im Weilenbrink 12.

Kirchl. evgl. Gemeinschaftsverein Bochum, Adolfstr. 20. 5.15: Evangelisation: Mont. 8: Jugendbundstunde; Donnerstag 8: Bibelstunde.

Ev. Verein des Blauen Kreuzes, Bochum, Mühlenstr. 25. 3: Bibelstunde; Montag 8: Gebetsstunde; Dienstag 8: Jugendbundstunde; Donnerstag 8: Bibelbesprech- und Gebetsstunde; Sonntag 2: Hoffnungsbund

Wiemelhausen, Melanchthon. 8: Engelbert; 9.45: Ehrenberg; 11.30: KGD., 11.30: Kirchentaufen. — Im Melanchthonsaal: Mittwoch 8: Jungmädchenverein; Freitag 8: Vorbereitung der Helfer, Althüfer. — **Jugendbund für entschied. Christentum, Melanchthonkirche.** Im Melanchthonsaal: Sonntag 3: Jugend- und Gemeinschaftsstunde, jung u. alt herzlich willkommen; Mittw. 8: Bibelbesprechung: Donnerstag 8: Jugendbundstunde für junge Männer und jg. Mädchen. Bibeln bitte mitbringen.

Stadtmission Bochum, Joachimstr. 8. 8.30: Gebetsvereinigung; 2: Sonntagsschule; 4: Familienfeier mit Kaffeetrinken. Jedermann herzlich willkommen. — Von Montag, den 17., bis einschließlich Sonntag, den 23. September, jeden Abend 8: Evangelisationsvorträge. Redner: Prediger Mettel aus Kirn. Von Dienstag, 18. September ab, außerdem jeden Nachmittag 4: Bibelstunde. Eintritt frei. Jedermann ist herzlich willkommen.

Landeskirchl. Gemeinschaft „Melanchthon", Königsallee 163. 8.30: Gebetsstunde; 2: Kinderstunde; 8: Evangelisation: Mittwoch 8: Bibelstunde; Freitag 4: Frauenstunde; Samstag 7.30: Männerstunde.

Jugendbund für entsch. Christentum, Königsallee 163. Sonntag 3: Jungmännerstunde; 4: Jungmädchenstunde; Donnerstag 8: Jungmännerstunde; Freitag 8: Jungmädchenstunde.

Christl. Verein junger Männer, e. V., Jugendheim, Ottostr. 14. Montag 5.30: erste Jungscharstunde nach den Ferien; Mittwoch 8.15: Bibelstunde des Familienkreises; Freitag 8.15: Bibelstunde des Jung-CVJM.

Chr. Verein jg. Mädchen, Marthahaus, Bergstr. 26. 3: Vereinsstunde für die Jugendgruppe; 5.30: für die ältere Abteilung im Marthahaus: Mittwoch 4: Jungscharstunde für die jüngere Gruppe; 6: für die ältere Gruppe im Kindergarten, Fahrendellerstr. 14; Freitag 8: Bibelbesprechung mit Gebetsgemeinschaft im Marthahaus.

Altenbochum. 9.45: Festgottesdienst, Predigt: Pastor Ritter, Bochum; 11: KGD.; 12: Taufen; 5: Gemeinschaftsstunde im Lutherhaus; 5: Nachfeier des Jünglingsvereins: Dienstag 4: Frauenhilfsstunde „Prinz von Preußen"; 8: Jugendvereine: Mittwoch 7: Gebetsstunde; 8: Bibelstunde im Lutherhaus; Donnerstag 3.30: Frauenhilfsstunde im Lutherhaus; Freitag 8: Jugendvereine.

B.-Hamme. Kirche. 8: Pastor Simon; 9.45: Pastor Falkenroth; 11.15: KGD., Pastor Falkenroth; 2: Taufstunde, Pastor Simon. — **Wegescheid.** 9.45: Pastor Simon; 11: KGD., Pastor Simon; 12: Taufstunde, Pastor Simon. — **Vereins- und Gemeinschaftsstunden. Bibelstunden:** Sonntag 5: Gemeinschaftsstunde in Overdyck: Dienstag 8: Männerbibelkreis: Donnerstag 8: Gemeinschafts - Bibelstunde (Katechismuslehre). — **Frauenhilfe.** Mittwoch 3: Frauenhilfe 2. Bezirk. — **Chr. Verein junger Männer.** Sonntag 3: mittlere Abteilung; 8: ältere Abteilung; Mittwoch 8: Bibelstunde der mittleren Abteilung; Donnerstag 8: Bibelstunde der älteren Abteilung. Samstag 5: Jungschar. — **Jungmädchenverein Bethanien.** Sonntag 3: jüngere Abteilung; 4: mittlere Abteilung; Montag 8: ältere Abteilung; Dienstag 8: Vereinsstunde der jüngeren Abteilung; Donnerstag 8: Bibelstunde der mittleren Abteilung.

Hofstede - Riemke. 8: Pitsch; 10: Pitsch; 12: Taufstunde; Freitag 8: Bibelstunde; 8: Vorbereitung für den KGD. — **Vereine.** Jungmännerverein: Sonntag 5: Versammlung; Dienstag 8: Bibelstunde. — Jungfrauenverein 1: So. 3: Versammlung. — Jungfrauenver. 2: Sonntag 4: Versammlung. — Arbeiterverein Marmelshagen: Sonntag 4: Versammlung. — Blaukreuzverein: Sonntag 4: Donnerstag 8. — Frauenverein Marmelshagen: Donnerstag 4: Versammlung.

Weitmar. 8: Frühgottesdienst, Pfr. Görig; 9.30: Hauptgottesdinst, Pfarrer Göry; 11: KGD.; 12: Kirchentaufen; Donnerstag 8: Gemeinschaftsstunde. — Bibel-, Gemeinschafts- und Vereinsstunden. 1. In Weitmar. Sonntag 5: Blaukreuz- und Gemeinschaftsstunde; Mittwoch 8: Bibelstunde in Kindergarten, Schützenstraße. — Ev. Jungmädchenverein Weitmar. Sonntag 7: Spiele und Bibelbesprechung; Dienstag 7.30: Handarbeit und Bibelbesprechung. — Jugendverein. Sonntag 2: Spiel- und Vereinsstunde; Freitag 8: Jungmännerbibelkreis. — Ev. Männer- und Jünglingsverein Weitmar. Sonntag 6: Männerabteilung. — Ev. Männer- u. Jünglingsverein Bärendorf - Süd Sonntag 1.30: Jugendabteilung; 5: Männerabteilung: Dienstag 7: Bibelbesprech., Jungschar; 8: Bibelbesprechung: Jugendabteilung. **2. In Weitmar-Mark.** Sonnt. 3: Blaukreuz- u. Gemeinschaftsstunde; 7: Jungmännerkreis; Dienstag 4: Frauenverein; Mittwoch 5.45: Jungschar Weitmar-Mark (Schüler von 11 b. 14 Jahren); 8: Bibelstunde. **3. In Eppendorf.** Sonntag 3: Jungmädchenverein; 8: Wortverkündigung in der Kinderschule; Dienstag 8: Gemeinschaftsstunde; Donnerstag 8: Jungmädchenverein.

Weitmar-Nord. 9.30: Gottesdienst, Pastor Henrici; 10,45: Taufen; 11: KGD.; 2: Jugendverein; 4: Jungmädchenverein; 6: Blaukreuzver.; 8: Stadtmission, Evangelisation; Dienstag 8: Stadtmission, Bibelstunde; Mittwoch 8: Gemeindebibelstunde, Pastor Henrici. Donnerstag 8: Vorbereitung für den KGD.; 8: Blaukreuzstunde.

Uemmingen. 9.30: Hauptgottesdienst, Kuhlmann; 10.45: Kirchentaufen; 11: KGD.; 14: Jungmännerverein; Montag 20: Bibelstunde; Dienst. 20: Jungmädchenverein; Mittwoch 20: Jungmännerverein; Donnerstag 20: Gemeinschaftsstunde.

Waltenscheid. Friedenskirche. 8 Uhr: Frühgottesdienst, P. Heuser; 10: Hauptgottesdinst, P. Bechthold; 2: KGD., P. Müller; 3: Taufen, P. Bonne. — **Alte Kirche.** 9: masur. Gottesdienst, Gem.-Helfer Lux. — **Evgl. Krankenhaus.** 10: Hausgottesdienst, P. Bonne. — **Kapelle zu Höntrop** 9.30: Hauptgottesdienst, P. Müller. — Evgl. Schule zu Leithe. 10: Hauptgottesdienst, P. Heuser. — **Amtswoche:** P. Heuser.

Höntrop. 9,30: Gottesdienst; 10,45: KGD.; 11,30: Taufen. Freitag 8: Bibelstunde und Bibelbesprechung im Konfirmandenraum der Kirche. — **Vereine:** Jungmädchenverein: Sonntag 4,30 und Dienstag 8: Jungmännerverein: Sonntag 2—4 und Dienstag 8—10: Frauenhilfe: Donnerstag 3—5.

Gottesdienstordnung der katholisch. Gemeinden.

Sonntag, den 16. September 1928.

Propsteikirche. 6: Messe; 6.45: Messe mit Predigt; 8: Messe; 10: Liturgisches Hochamt; 11.15: Messe mit Predigt; 2,30: Andacht.

Marienkirche. 5,40: Messe, 7,15, 8,30: Messe m. Predigt; 9,30: Hochamt mit Predigt; 11: Messe mit Predigt; 2,30: Andacht.

Josephskirche. 6,30 Messe, 7,30, 8,45 Messe m. Pred.; 10: Hochamt m. Pred.; 11.15: Messe mit Pred.; 2.30: Andacht.

Klosterkirche. 5, 6, 7: Messen; 8: Singmesse mit Predigt; 9,15: Schülergottesdienst; 10,30: Polenmesse; 4,40: Rosenkranz; 5: Predigt und Andacht; 7: Rosenkranz; 5: Predigt u. And.; 2.20: Pred.

Antoniuskirche. 6.30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 9.30: Hochamt mit Pred.; 11: Messe mit Predigt; 2,30: Andacht.

Meinolphuskirche. 6.30: Messe; 7.30: Messe mit Predigt: 8,30: Messe mit Predigt; 9.30: Hochamt; 10,45: Kindergottesdienst; 11,30: Messe mit Predigt; 2.30: Andacht.

Liboriuskirche. Ab 6.30 Beichtgelegenheit; 7: Messe; 8.30: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Pred.; 2.30: Andacht.

Hl. Kreuzkirche. 5: Messe; 7: Messe; 8,30: Messe mit Predigt: 10,30: Hochamt mit Predigt: 2,30: Andacht.

Herz-Jesu-Kirche, Hamme. 6,30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 10: Hochamt; 11.15: Messe mit Predigt; 2.30: Andacht.

Dreifaltigkeitskirche. 7: Messe; 8: Messe mit Pred.; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht

Franziskuskirche, Riemke. 6.15: Messe; 7.15, 8.30: Messe; 9.30: Hochamt mit Predigt; 11: Messe mit Predigt; 2.30: Andacht.

Hordel. 6.30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30 Andacht.

Liebfrauen, Altenbochum. 7, 8: Messe m. Pred.; 9: Kindermesse m Pred.; 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht.

Franziskuskirche, Weitmar. 6.30: Messe mit Gesang; 8: Messe; 9.30: Hochamt mit Predigt; 11: Messe mit Predigt; 2,30: Andacht.

Bochum-West. 7: Messe mit Predigt: 10: Hochamt mit Predigt: 2.30: Andacht.

Laer. Ab 6,30 Beichtgelegenheit; 7,30: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht.

Gerthe. St. Elisabeth. 6.30, 8: Messe 9.30: Hochamt; 2,30: Andacht. — **Zum hl. Geist.** 7,30: Messe mit Predigt; 10: Hochamt; 2,30: Andacht. — **Zum hl. Josef.** 7,30: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.

Langendreer. St. Marien. 6,30: Messe; 8: Messe mit Predigt: 10,15: Hochamt; 2,30: Andacht. — **Bonifatius.** 7,30: Messe; 10,15: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht.

Werne. 6.45: Messe; 8.15: Messe mit Predigt: 10.15: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.

Höntrop. 6.30: Messe mit Austeilung der hl. Kommunion; 8: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht.

Stiepel. 7: Messe mit Predigt. 9,30: Hochamt; 3: Andacht.

Wanne-Eickel. Marien. 6: Messe; 7, 8.30: Messe mit Pred.; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30 Andacht. — **Franziskus.** 7: Messe; 9.30: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.

Wanne-Eickel. 6,30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt.

Wattenscheid. 6: Messe; 7: Messe mit Predigt; 8: Messe mit Predigt; 9,30: Hochamt; 11: Messe mit Predigt; 2,30: Andacht.

Sonstige Gemeinden.

Evgl.-luth. Erlösergemeinde Bochum-Hamme, Saal Klüner, Gahlenschestr. 56. 8: Frühgottesdienst, Pfr. Clausen; 9.45: Hauptgottesdienst, Pfr. Clausen; 11: KGD., Pfr. Clausen; 11.30: Versammlung des Männervereins 2. Bezirk bei Petermann; 12: Taufen; 3.30: Vorstandssitzung des Jugendbundes bei Klüner; 4: Generalversammlung des Jugendbundes bei Räder; Montag 8: Arbeitsstunde des Jugendbundes bei Räder; Donnerstag 3: Frauenverein des 1. Bezirks bei Hucke; Freitag 8: Abendandacht, Pfr. Clausen, danach Vorbereitung für den KGD. — **Bochum-Weitmar, Hammer Str. 8a.** Mittwoch 7: Abendandacht, Pfr. Clausen.

Ev.-luther. Kreuzgemeinde, Bochum, Kreuzkirche, Hamme. Sonntag vorm. 8,30: Frühgottesdienst, Pfarrer Kerle; 10: Hauptgottesdienst, Pfarrer Stallmann; 11: Taufen; 11,30: Kindergottesdienst, Pfarrer Stallmann. Mittwoch abend 8: Gottesdienst, Pfarrer Kerle. — **Jugendheim, Lutherhof:** Sonntag vorm. 7: Jungmännerverein, Ausflug nach Gelsenkirchen; nachm. 3: Jungfrauenverein, Pfarrer Kerle. Montag abend 8: Jugendbund. Dienstag abend 8: Kirchenchor. Mittwoch abend 9: Vorbereitung für den Kindergotesdienst. Donnerstag nachm. 5: Jungschar. Freitag abend 8: Spielabteilung.

Ev.-luth. Gemeinde Bochum, Kirche: Divergstr. 52. Sonntag vorm. 7,45: Predigtgottesdienst; Superintendent Ziemer: nachmittags Gemeindeausflug zum Restaurant „Zum Mailand" (Inh. Fuchs, früher Heiermann), Stiepel, Wittener Straße 8.

2. Baptistengemeinde, Bochum-Weitmar, Am Steinknapp. Sonntag 9,30: Predigt; 11: Sonntagsschule; 4: Predigt; 6: Jugendverein. Mittwoch 7: Andacht. Prediger Krämer.

Evang. Gemeinschaft „Auferstehungs". Kirche, Bochum, Alleestraße. Sonntag vorm. 9,30 und abends 6: Predigt, Prediger Richter; 11: Sonntagsschule; 7,15: Jugendverein. Mittwoch abends 8: Bibelstunde. Freitag abends 8: Gebetsstunde.

Freie evg. Gemeinde Bochum, Rottstraße 34a. Sonntag morg. 9,30: Predigt; 11: Sonntagsschule; abends 6: Predigt. Mittwoch abend 8: Bibel- u. Gebetsstunde. Donnerstag abend 8: Jugendbund.

Altkathol. Gemeinde Bochum. Sonntag, den 16. Sept., vorm. 8,15: Gottesdienst mit Predigt in der Johanneskirche. Pfarrer Kehren, Witten.

Evangel.-luther. Nathanaelgemeinde, Bochum, Saal Flören, Normannenstraße. Sonntag vorm. 9,45: Predigtgottesdienst, Pfarrer Dr. Pannier, danach Gemeindeversammlung, Kindergottesdienst fällt aus; nachm. 3: Taufen. Dienstag und Donnerstag abends 8: Abendandacht, Pfarrer Dr. Pannier. Mittwoch nachm. 3: Frauenverein bei Ranft, Wattenscheiderstr. 37.

Kirche Jesu Christe der Heiligen der letzten Tage. Jeden Sonntag 8 Uhr Predigtversammlung im Bochumer Hof, 1. Etage. Keine Kollekte. Eintritt frei

Das **schönste Programm** im ganzen **Rheinland** und **Westfalen** finden Sie in

Groß-Bochum
TONHALLEN-BETRIEBE
Inhaber: Bernhard Labriola
Kommen Sie und urteilen Sie selbst
Varieté — Tanzpalast
9 Weltstadt-Attraktionen!
Beginn pünktlich 8 Uhr
Begleitkapelle **Egon Haseke** vom Park-Hotel Wiesbaden

Programm vom 16.—30. September

1. **Ilse Paul** — Vortragskünstlerin
2. **2 Lederer** — Die Beherrscher der Finsternis
3. **Ferry Ferretty** — Das Wunder auf dem Accordeon
4. **Tessa Lehner** — Der jugendl. Tanzstar
5. **Rolf Siegbert und Partnerin** — Lustige Imitatoren
6. **3 Adleras** — Zahnkraftakt
7. **John Richards** — Vortragskünstler
8. **Sandoro** — Kraftjongleur
9. **Boba u. Nadja Saposchnin** — Die besten Musikal-Virtuosen der Welt

Kleine Eintrittspreise



Blücherstraße 10 am Kaiser-Friedrichspl. finden Sie die größte **Korbmöbel-Ausstellung** Bochums
Nur eig. Fabrikation
Billigste Preise
Teilzahlung gestattet.
Wilh. Baumeister
Korbmöbelfabrik

Zöpfe
rein deutsches Naturhaar von 3.50 M. an
allergrößte Auswahl billigste Preise
OTTO NEBEL
4 Friedrichstr. 4

Gelegenheitskäufe
Neue u. getragene Anzüge, Mäntel, Gehrock-, Frack-, Cutaway-Anzüge billig zu verkaufen, wie auch zu verleih.
Arbeiter-Bekleidungshaus, Große Beckstraße 8

DIE MODE
Herbst 1928
zeigt in sehenswerten Schaufenstern
HERMANN BUSCHHOFF
Bochum ◆ Hoch- und Harmoniestraße-Ecke

Bürger Bochums besucht Euer Stadttheater!
WERDET DAUERMIETER!
NÄHERES DURCH DAS THEATER-BUREAU

Die Zufriedenheit eines großen weitverbreitet. Kundenkreises ist unsere beste Empfehlung. Auch Sie werd. von unserem
Frankenia-Kesselofen
ganz im Vollbade verzinkt, in bester Ausführung ausgemauert, nur den besten Eindruck gewinnen.
Der Frankenia-Rumpf mit dem kupferverz. Einsatzkessel d. ideale Waschofen.
Kleine Waschküchenöfen, Herdplatten, Herdtüren, Ofenroste usw.
Spezial-Geschäft in sämtlichen Holzbearbeitungsmasch. und Werkzeugen.
Bochumer Handwerkerhaus
Gebr. Rumberg
Boch., Luisenstr. 12. Telefon 3544/45.

Ziehung 6.—8. Okt.
Dresdner Zwinger
Geld-Lotterie
54644 Bargew. = Mk.
Hauptgewinne: **160000 50000 30000 20000**
Lose à 1 Mk. Porto u. Liste 40 Pf. extra
Bei Abnahme v. 10 Losen mind. 1 Gew. garantiert
empf. und vers. auch unter Nachnahme
EMIL STILLER Bankhaus
Hamburg, Holzdamm 39

Harry Wolff
Steuerberatung
Rechtsbüro
Luisenstraße 6. I

:: Schwein ::
z. Wettermästen zu kaufen ges. (55287
Lindenstr. 50.

: Klein-Auto :
z. kauf. ges. Genaue Angeb. unt. P L. 55302 an d. Geschst.

Ein Herrenrad
fast neu, billig abzugeben. (55376
Rottstr. 25, 1. Etg.

Wer nicht inseriert, verliert!
Keine Ernte ohn' Saat! Kein Erfolg ohne Inserat!

Schlank und schön
in kurzer Zeit durch
„Riforma"
Entfettungs-Tee
tägl. 1 Tasse Tee, Paket 2.— Mk.
Wörishofener Kräuterhaus
Bochum, Viktoriastraße 3

Morgen, Sonntag, 16. September nachm. 3 Uhr
Großes Windhundrennen
der Landesgruppe Westfalen im Deutschen Windhund-Klub
im Stadion des TuS
Castroper Straße

Der fesche Herbst-Mantel:

Engl. Mantel
Neuheit, für Reise und Übergang, fesche Sportform, mit Seidensattel
29.50

Herbst-Mantel
aus molligen, englisch. Stoffen, ganz auf reiner Seide, mit aufgesetzten Taschen u. vornehmer Rückengarnierung . .
49.50

Herbst-Mantel
aus aparten englischen Stoffarten mit karierter Abseite, Ia Qualität, mit feschem Pelzkragen .
69.50

Herbst-Mantel
orig. engl. Stoffart, z. T. auf Seide, mit elegant. Bärenkragen aus Nutriette, Ia Verarbeitung
98.00

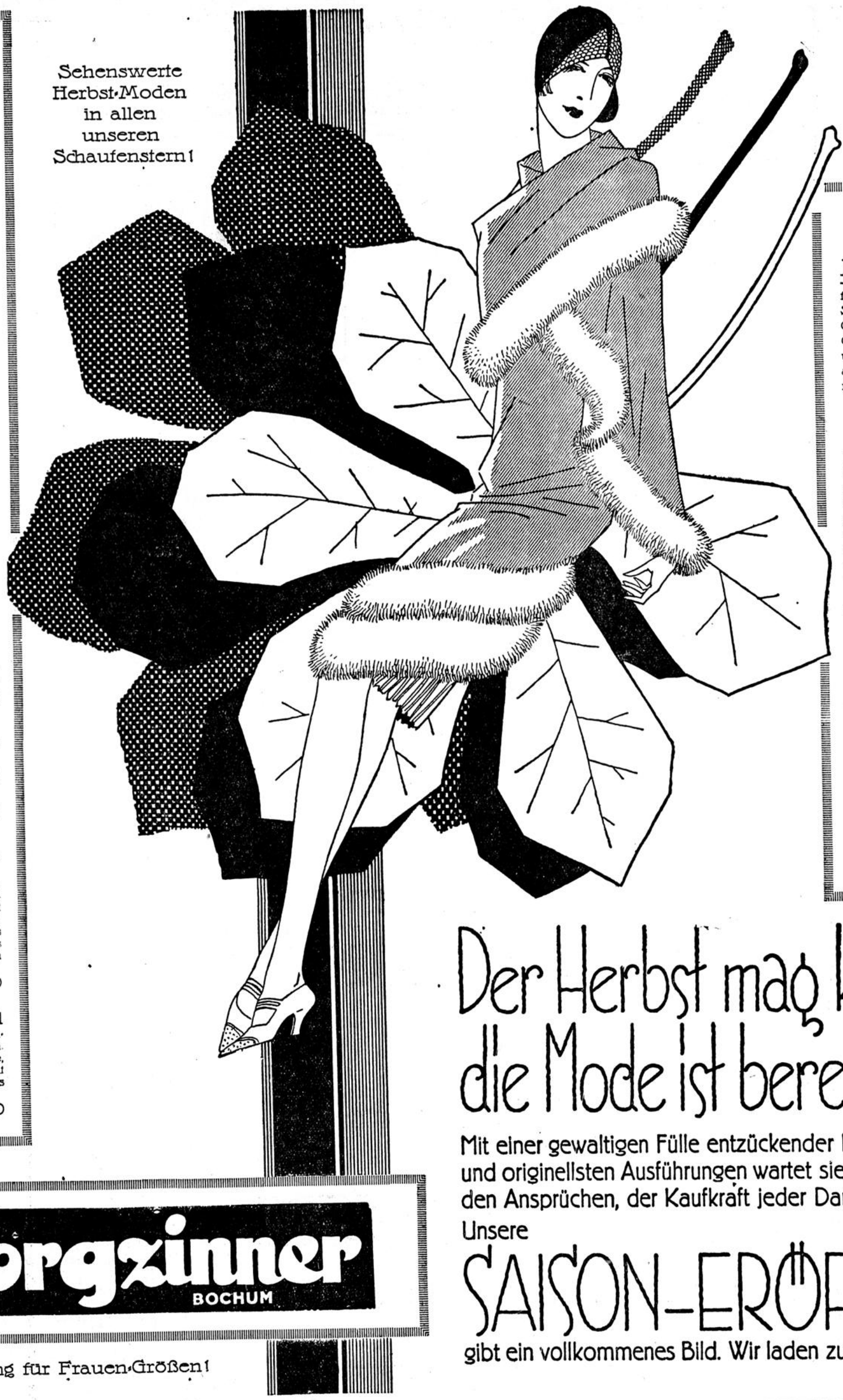
Ottomane-Mantel
ganz mit Damassé gefüttert, solide Qualität, großer Bubikragen aus Pelz imitiert . . . . .
29.50

Ottomane-Mantel
Ia reinwollene Qualität m. Seal-Elektric-Kragen u. Stulpen, fesche Formen . . . . . .
49.50

Ottomane-Mantel
reine Wolle, ganz mit Damassé gefüttert, m großem Rollkragen aus Seal-Elektric, tadellos verarbeitete Macharten
68.00

Ottomane-Mantel
reine Wolle, letzte Neuheit, ganz auf kombin. Seidenfutter, vornehme, elegante Ausführung, mit großem Bärenkragen aus Nutriette
89.00

Sehenswerte Herbst-Moden in allen unseren Schaufenstern!



Bei Borgzinner finden Sie die bevorzugten, tonangebenden Herbst-Neuheiten zu sehr günstigen Preisen!

Einzelne Modell-Kleider
für den Abend und die Straße aus Crêpe-Georgette, Crêpe de Chine, Crêpe-Iris, Crêpe-Satin, Woll-Georgette u. anderen modernen Stoffarten, in hochfeiner Ausführung u. prima Verarbtg.

Einzelne Modell-Mäntel
aus Ottomane, Charmelaine, Woll-Velour und Original engl. Stoffarten, ganz auf Crêpe de Chine gefüttert mit großem Pelzkragen, elegante Aufmachungen, auch für den verwöhntesten Geschmack

Ottomane-Mantel
reine Wolle, für starke Damen, volle Weite und Länge, ganz auf kombiniertem Seidenfutter, mit echt austral. Opossum-Kragen besonders vorteilhaft
125.00

Der Herbst mag kommen – die Mode ist bereit!

Mit einer gewaltigen Fülle entzückender Neuheiten in einfachen und originellsten Ausführungen wartet sie auf. Dem Geschmack, den Ansprüchen, der Kaufkraft jeder Dame trägt sie Rechnung.

Unsere
SAISON-ERÖFFNUNG
gibt ein vollkommenes Bild. Wir laden zum Besuch höflichst ein.

Borgzinner
BOCHUM

Spezial-Abteilung für Frauen-Größen!

Aus dem

Aus dem
Querenbur

z **Querenburg**, 14. burger Gemeindevertret über der heutigen im verwaltung tagenden G wenig Ferienstimmung. mann leitete die Sitzu ebenfalls zugegen. Die Tagesordnung war in erledigt. Als Wichtigste die Beschlüsse des schusses vom 13. Ju 14. September in Fina zu übernehmen. Aus de langten Beschlüsse seien Die bis jetzt erst zum straße wird in Kü siert werden. Die Er des Sportplatzes Michel gegen ein En Auftrag gegeben. Der griff genommen werde Gemeinde zehn Gas die Jugendpflege zur V len erst nach der Einwei teilung gelangen. An „Arbeiter-Wohlfahrt" Gebirgsverein" 20 Mar 20 Mark und der „Ver Ferner wurde mitgeteil an der Gewerbebank g Gemeindevertreters B gelegenheit mit der P Gemeindearbeite sten Sitzung ihre Erled lassungsbeschluß, Verka kotten an die „Gemein renburg" (Erbauung d formelle Angelegenheit. Mietervertreters Rott senior, Querenburg, S glied in die Wohnungs sich in Zukunft die For gründeten Sterbeka stattfindende Mitglied Winter wird die „Feie beiterdichter-, nis-, einen Tanz- veranstalten.

Schweres

ss. **Gerthe**, 14. um 2¼ Uhr ereignete ein schweres Verkeh jährige Heinrich Pr. a Fahrrad die Castroper er die andere Straßens seinem Fahrrad mitten den Straßenbahnwage bahnführer hatte vor schwindigkeit schon ge nun von dem Wagen mitgeschleift, wo gen, besonders am Ko regungslos blieb er li ohnmächtig am Führer Nähe wohnender Arzt verletzten die erste Hil führung in das Kran letzungen sind, wie si ausgestellt hat, schwere noch vollständig be trifft keine Schuld an

kl **Gerthe**, 15. S gut gelungenen Volksli hat sich der Gesangver einen zweiten Liederab rant Lüke. — Die Ge im Bochholt einen mo benden Sportplatz am morgigen Sonntag hausneubau für den schule an der Elisabe gelegt worden.

(*) **Gerthe**, 14. Völkmann konnte der Bergwerks-Aktien Dem allgemein belieb Ehrungen zuteil. — die Erteilung der Erl gartens im neuen G hier wohnende Kinde ner. — Gestern feier den Geschwister Lin sich die gleichfalls dor zu ihren Ehemännern

⊙ **Harpen**, 14. neuen Gemeind Harpen erfolgt nicht Verein „Freiheit" Ha Sonntag, 16. Septem meindeverwaltung in sportfest am Sonntag

99% der Krankheiten, wie Arterienverkalkung, Herz-, Lungen-, Leber-, Gallen-, Nieren-, Blasen-, Magen- und Darmleiden, Schlaflosigkeit, Zuckerkrankheit usw. entstehen meistens durch Stoffwechselgifte. Hier hat sich **Balkanisan** (keine Arznei, kein Geheimmittel) hervorragend bewährt. Balkanisan ist ein hochkonzentrierter, unverfälschter Saft des seit Jahrtausenden erprobten Naturerzeugnisses — der Knoblauchknolle. Im Gebrauch sehr angenehm, weil Einnahme in Tropfenform, daher fast geschmack- und geruchlos. — Monatskur Mk. 3.50. Prospekt gratis. — Zu haben in Apotheken, Drogerien oder durch Medico-chemisches Laboratorium Dr. Schmidt & Co., Berlin W 35, Lützowstraße 9f Postscheckkonto Berlin 21961.

LOUIS SCHMIEDECKEN GEGRÜNDET 1871
Teppiche, Fensterbehänge
Bongardstraße 15

HANNOVERSCHES **TAGEBLATT**
Die meistgelesene und meistverbreitete Morgenzeitung der Großstadt und Provinz Hannover, eingeführt in den industrie- und Handelskreisen, der Geschäfts- und Handelswelt, der Landwirtschaft und dem Bürgertum. Für die Werbung in Nordwestdeutschland unentbehrlich! Erscheint seit 78 Jahren
Größte Anzeigenerfolge!

Lassen auch Sie sich bitte — unverbindlich — mein großes Lager in **Sofas u. Chaiselongues** Klubsesseln und Matratzen — auch Schlaraffia sowie — **Polstermaterial** für Reparatur u. Selbstanfertigung **vor Ihrem Kauf zeigen**
Meine Qualität – Meine Preise – Mein Verkaufssystem dürften auch Ihren ungeteilten Beifall finden – – – –
Besuch bei mir lohnt sich für Sie
Polsterei A. Thiel Bochum, Humboldtstr. 52

Gelbfleischige **Speisekartoffeln** zur Lieferung September/Oktober hat preiswert abzugeben **Masurische Genossenschaft** Johannisburg (Ostpr.)

Eine Wohltat ist es für jeden der empfindliche Füße hat, einen **Stephan-Schuh** zu tragen
Großes Lager in Straßen- u. Gesellschaftsschuhen für Damen und Herren. Fachm. Bedienung, für jeden Fuß das Richtige
Alleinverkauf nur im Schuhhaus **Eickmann** Buddenbergstraße 16 Nähe Wittener Straße

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Querenburger Gemeinderat.

z **Querenburg**, 14. Sept. Auch für die Querenburger Gemeindevertreter sind die Ferien vorüber und über der heutigen im Sitzungszimmer der Gemeindeverwaltung tagenden Gemeindevertretung lag noch ein wenig Ferienstimmung. Gemeindevorsteher Beckmann leitete die Sitzung. Bürgermeister Abee war ebenfalls zugegen. Die nur wenige Punkte umfassende Tagesordnung war in einer knappen halben Stunde erledigt. Als Wichtigstes hatte die Gemeindevertretung die Beschlüsse des Finanz- und Bau-Ausschusses vom 13. Juli, vom 31. August und vom 14. September in Finanz-, Bau- und Personalfragen zu übernehmen. Aus der Menge der zur Verlesung gelangten Beschlüsse seien als wesentlich hervorgehoben: Die bis jetzt erst zum Teil kanalisierte Karlstraße wird in Kürze vollständig kanalisiert werden. Die Erdarbeiten zur Herrichtung des Sportplatzes wurden dem Unternehmer Michel gegen ein Entgelt von rund 9000 Mark in Auftrag gegeben. Der Sportplatz soll sofort in Angriff genommen werden. Sodann wird man in der Gemeinde zehn Gaslaternen aufstellen. Die für die Jugendpflege zur Verfügung stehenden Mittel sollen erst nach der Einweihung des Sportplatzes zur Verteilung gelangen. An geldlichen Beihilfen erhielten die „Arbeiter-Wohlfahrt" 30 Mark, der „Sauerländische Gebirgsverein" 20 Mark, der „Verein für Ziegenzucht" 20 Mark und der „Verein für Gartenbau" 100 Mark. Ferner wurde mitgeteilt, daß der Anteil der Gemeinde an der Gewerbebank gekündigt sei. Die Anfrage des Gemeindevertreters Bahrenberg, wie weit die Angelegenheit mit der Pensionsberechtigung der Gemeindearbeiter gediehen sei, soll in der nächsten Sitzung ihre Erledigung finden. Der gefaßte Auflassungsbeschluß, Verkauf eines Grundstückes am Voßlotten an die „Gemeinnützige Baugenossenschaft Querenburg" (Erbauung der Stahlhäuser) war nur eine formelle Angelegenheit. An Stelle des verzogenen Mietervertreters Rottmann wurde Heinrich Klüne senior, Querenburg, Stiepeler Straße 55, als Mitglied in die Wohnungskommission gewählt. Wie man sich in Zukunft die Form der in der Zeit der Not gegründeten Sterbekasse denkt, wird eine demnächst stattfindende Mitgliederversammlung ergeben. Im Winter wird die „Feierabend-Gemeinde" einen Arbeiterdichter-, einen Schubert-Gedächtnis-, einen Tanz- und einen Lustigen Abend veranstalten.

*

Schweres Verkehrsunglück.

ss. **Gerthe**, 14. September. **Heute nachmittag um 2¼ Uhr ereignete sich auf der Castroper Straße ein schweres Verkehrsunglück. Der etwa 24-jährige Heinrich Pr. aus Altenbochum fuhr mit seinem Fahrrad die Castroper Straße hinauf. Plötzlich wollte er die andere Straßenseite passieren; dabei fuhr er mit seinem Fahrrad mitten vor einen von Gerthe kommenden Straßenbahnwagen der Linie A. Der Straßenbahnführer hatte vor dem Zusammenstoß die Fahrtgeschwindigkeit schon gemindert. Der Radfahrer wurde nun von dem Wagen erfaßt und mehrere Meter weit mitgeschleift, wobei sich Pr. schwere Verletzungen, besonders am Kopfe, zuzog. Blutüberströmt und regungslos blieb er liegen. Der Wagenführer sank ohnmächtig am Führerstand zusammen. Ein in der Nähe wohnender Arzt, Dr. B., leistete dem Schwerverletzten die erste Hilfe. Alsbald erfolgte seine Ueberführung in das Krankenhaus. Die erlittenen Verletzungen sind, wie sich später im Krankenhause herausgestellt hat, schwerer Natur. Um 6 Uhr war Pr. noch vollständig besinnungslos. Den Wagenführer trifft keine Schuld an dem Unglück.**

*

kl **Gerthe**, 15. Sept. Wegen des außerordentlich gut gelungenen Volksliederabends vor einigen Wochen hat sich der Gesangverein „Einigkeit" entschlossen, einen zweiten Liederabend zu veranstalten im Restaurant Lüke. — Die Gemeinde hat im Ortsteile Harpen im Bochholt einen modernen Ansprüchen gerecht werdenden Sportplatz geschaffen, dessen Einweihung am morgigen Sonntag vollzogen wird. — Zum Wohnhausneubau für den Direktor der hiesigen Oberrealschule an der Elisabethstraße sind die Grundmauern gelegt worden.

(*) **Gerthe**, 14. Sept. Wohnungsverwalter H. Völkmann konnte sein silbernes Dienstjubiläum bei der Bergwerks-Aktiengesellschaft Lothringen begehen. Dem allgemein beliebten Beamten wurden zahlreiche Ehrungen zuteil. — Das amtliche Schulblatt meldet die Erteilung der Erlaubnis zur Leitung des Kindergartens im neuen Gemeindehaus Bethanien an die hier wohnende Kindergärtnerin Hildegard Fränzner. — Gestern feierten die Landwehrstraße wohnenden Geschwister Lindemann Hochzeit. Sie hatten sich die gleichfalls dort wohnhaften Brüder Windeck zu ihren Ehemännern erkoren.

⊙ **Harpen**, 14. Sept. Die Einweihung des neuen Gemeindesportplatzes im Ortsteil Harpen erfolgt nicht, wie durch den Arbeiter-Turn-Verein „Freiheit" Harpen irrtümlich angegeben, am Sonntag, 16. September, sondern wird durch die Gemeindeverwaltung in Verbindung mit dem Jugendsportfest am Sonntag, 30. September, vorgenommen.

h **Werne**, 15. Sept. Die 1. Kompagnie des hiesigen Bürgerschützenvereins veranstaltet Sonntag nachmittag 4 Uhr in der „Deutschen Flotte" ein Preisschießen. — In letzter Zeit wurden die Schrebergärten an der Friedhofstraße des nachts oft von Diebesgesindel heimgesucht. Die Mitglieder sind nun dazu übergegangen, Nachtwachen einzurichten.

h **Langendreer**, 15. Sept. Die hiesige Ortsgruppe der Deutschnationalen Volkspartei veranstaltet am Sonntag einen Ausflug nach Trienendorf bei Bommern (Restaurant Schleier).

Aus dem Kreis Hattingen.

n. **Stiepel**, 14. Sept. An dem neu angelegten Teil der Ruhrstraße, der zur Kemnader Brücke führt, sind im vergangenen Jahre Bäume angepflanzt worden. Eine ganze Anzahl der jungen Stämmchen ist von rohen Händen beschädigt worden. Jeder Naturfreund hat die Pflicht, solche Uebeltäter zur Anzeige zu bringen.

(*) **Stiepel**, 15. Sept. Die Stiepeler Fliegenkirmes, die noch von jeher ihre Zugkraft auf Groß und Klein ausgeübt hat, findet wie immer am 29. und 30. d. Mts. an der Kirche im Dorf statt. In den vergangenen Jahren entstand oft Platzmangel, da ein eigentlicher Kirmesplatz nicht vorhanden war. Heute ist die Platzfrage gelöst, da infolge Verbreiterung der Dorfstraße um zwei Meter ein doppelt so großer Raum geschaffen worden ist.

n. **Hattingen**, 14. Sept. Gestern fand hier eine gemeinsame Sitzung der evangelischen Frauenvereine der Synode Hattingen statt. Rund 1700 Mitglieder der 24 Ortsvereine versammelten sich am Nachmittage auf dem Kirchplatze. Unter den Klängen der Posaunenchöre formierte sich ein stattlicher Festzug durch die fahnengeschmückten Straßen der Stadt. Nach gemeinsamem Kaffeetrinken, das wegen der großen Zahl der Teilnehmer in drei verschiedenen Lokalen stattfinden mußte, versammelte man sich wieder im Gotteshause. Hier sprach Pfarrer Lic. Beckmann über das Thema „Die Frauen brauchen die Kirche und die Kirche braucht die Frauen". Fräulein Bremme beantwortete in ihrem Vortrage die Frage: Was fordert unsere Zeit von den Frauen? Pfarrer Kockelke sprach recht eindringlich über das soziale Verantwortungsgefühl und zeigte, wie praktisches Christentum gegenüber Bettlern und Verbrechern zu üben sei. Mit einem Schlußwort, das Pfarrer Bäumer aus Linden sprach, erreichte die eindrucksvolle Feier auf dem Schützenhofe ihr Ende.

k **Hattingen**, 15. September. Zur Wahl der Versicherungsvertreter als Beisitzer des Versicherungsamtes des Kreises Hattingen ist von den Arbeitgebern nur eine Vorschlagsliste eingereicht und zugelassen worden. Die in ihr vorgeschlagenen Bewerber gelten daher in der Reihenfolge ihrer Aufführung als gewählt. Bei der Wahl der Versicherungsvertreter aus den Kreisen der Versicherten sind insgesamt 13 891 Stimmen abgegeben worden. Die Gesamtzahl der gültigen Stimmen beträgt 12 949. Davon sind zugefallen: der Vorschlagsliste I (Christliche Gewerkschaften) = 4459, der Vorschlagsliste II (Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund) = 8490 Stimmen. Als Beisitzer sind gewählt worden: a) Arbeitgeber: 1. Landwirt Robert Vedder, Hattingen; 2. Kaufmann Otto Thöne, Hattingen; 3. Prokurist Ludwig Schlüter, Dahlhausen; 4. Hüttendirektor Karl Jäger, Welper; 5. Prokurist Küsters, Winz; 6. Bauunternehmer Papenhoff, Hattingen. b) Versicherte: 1. Kranführer Julius Musolf, Welper; 2. Former Hermann Retz, Hattingen; 3. Gewerkschaftssekretär Wilhelm Warnecke, Hattingen; 4. Lagerhalter Otto Wollschläger, Hattingen; 5. Dreher Wilhelm Wins, Dahlhausen; 6. Ofenarbeiter Hermann Koglin, Dahlhausen.

(*) **Hattingen**, 15. Sept. Die ordentliche Hauptversammlung des Zweigvereins der Vaterländischen Frauenvereine vom Roten Kreuz im Kreise Hattingen findet am Donnerstag, 20. September, 16½ Uhr, im Kreishause (Kreistagssitzungssaal) statt.

n. **Welper**, 15. Sept. Mit dem Anwachsen der Gartenstadt Hüttenau wurde auch die Kläranlage für ihre Abwässer zu klein. An dem Fußweg, der von der Kosterbrücke nach hier führt, hat man auf der Wiese neben der Bahnstrecke, wo die Franzosen seinerzeit einen Schießplatz eingerichtet hatten, eine neue Anlage geschaffen. Ihre Form paßt sich der schönen Umgebung gut an, wie auch die Einfriedigung mit ihrem freundlichen Anstrich. Leider aber wird die Stelle sehr wenig vom Winde erfaßt, so daß an schwülen Tagen unangenehme Düfte sich bemerkbar machen.

Stadtkreis Gelsenkirchen-Buer.

□ **Gelsenkirchen-Buer**, 14. Sept. Hauptmann Köhl wird am Sonntag in Begleitung seiner Frau von Saarbrücken kommend in Gelsenkirchen eintreffen und im Hotel Hans-Sachs-Haus Wohnung nehmen. Der berühmte Ozeanflieger folgt der Einladung des Luftfahrtvereins Gelsenkirchen-Buer. Man hat den beiden Ozeanfliegern vorgeworfen, sie hätten sich zu viel feiern lassen und machten aus ihrer Tat ein Geschäft. Beide haben bei den Vorbereitungen für den Ozeanflug ihr Vermögen eingebüßt und sich in Schulden gestürzt. Sie hätten in Amerika, wenn sie geschäftsmäßig gedacht hätten, Millionen Dollar verdienen können; an günstigen Angeboten hat es ihnen wahrlich nicht gefehlt. Sie haben es aber mit dem deutschen Namen für unvereinbar gehalten, für ihre Vorträge in den amerikanischen Städten auch nur einen Pfennig zu nehmen, so daß sie mit derselben Schuldenlast, mit der sie den Ozeanflug antraten, hier bei uns wieder ankamen. Nicht einmal den 100 000-Mark-Preis, den der Deutsche Luftfahrerverband für die erste Ozeanüberfliegung Ost-West ausgesetzt hatte und der inzwischen infolge Mangels an Bewerbern innerhalb der festgesetzten Frist verfallen ist, hat man ihnen zuerkannt. Warum? Weil der Flug bedingungsgemäß mit einem mehrmotorigen Landflugzeug oder mit einem einmotorigen Seeflugzeug ausgeführt werden mußte, sie dagegen den Flug mit einem einmotorigen Landflugzeug ausgeführt hatten. Ja, wir Deutschen nehmen es sehr genau, pedantisch genau sogar und denken nicht nüchtern, anstatt bei solcher Gelegenheit mit begeistertem Schwung uns an der Tat von Helden zu freuen. Der Deutsche Luftfahrtverband, dem der Luftfahrtverein Gelsenkirchen-Buer angehört, ist politisch vollkommen neutral und erblickt seine Hauptaufgabe darin, alle Bevölkerungskreise in der Förderung der Luftfahrt zusammenzufassen, also nicht das Trennende, sondern das Einigende zu betonen.

* **Gelsenkirchen**, 14. Sept. Die 24jährige Haustochter D. aus der Nordsternkolonie in Horst wurde in schwerverletztem Zustande in das Horster Krankenhaus eingeliefert. Das Mädchen unterhielt ein Liebesverhältnis mit einem jungen Mann. Da aber der letztere anderer Konfession war, ließen die Eltern die Heirat des Mädchens nicht zu und hintertrieben die eheliche Verbindung. Infolge des elterlichen Widerstandes wurde das Mädchen gemütskrank, und in einem Anfalle von Wahnsinn tobte sie in der elterlichen Wohnung herum und zog sich dabei schwere Verletzungen zu. Das kranke Mädchen soll einer Heilanstalt zugeführt werden.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

ek **Wanne-Eickel**, 14. September. Man hat die Person jenes Mannes, dessen Leichnam man im Kanal so schrecklich verstümmelt fand, als die des Arbeiters Gerresmann aus Buer-Resse ermittelt. G. soll Selbstmordgedanken schon seit langem gehabt haben. — In einer Versammlung der Deutschen Volkspartei wird am Mittwoch n. W. Reichstagsabgeordneter Mittelmann über :„Hoffen und Ringen" sprechen. Die Versammlung findet abends 8½ Uhr im Kurhaus-Saal statt. — Dr. med. Weggen wird nach Bentheim verziehen. Mit ihm verliert im besonderen die Eickeler Turngemeinde einen treuen Helfer und Führer. — Am Samstag feiern die Eheleute Barwinck von der Hedwigstraße das Fest ihrer Silberhochzeit. — Die Abbrucharbeiten auf der Pluto-Anlage, Schacht „Wilhelm", schreiten gut voran. Demnächst wird man den riesigen Schornstein umlegen, nachdem die Ziegelei nahezu dem Erdboden gleichgemacht worden ist. Auch die Abheizkessel sind überflüssig geworden, seitdem man die Kokerei vor Monaten stillegte. — Auf der Zeche „Königsgrube" ist auf Betreiben des Betriebsrates die Verwaltung dazu übergegangen, den fälligen Lohn den Belegschaften der Mittagsschicht am Abend nach beendeter Schicht auszuzahlen. Hierdurch wird erzielt, daß die Arbeiter der Mittagsschicht ihren Schlaf nicht frühzeitig abbrechen und die Arbeiter, die von weither kommen, nicht zweimal den Weg machen müssen.

Soll Wattenscheid ein Oberlyzeum erhalten?

Die Stadtverordneten beraten darüber geheim. — Debatten um die Berufsschulbeiträge. Wohlfahrtsanträge.

Heute nachmittag fand die erste Sitzung der Stadtväter nach den Ferien statt. Punkt 1 sollte die Frage eines räumlichen und schulischen Ausbaues des Lyzeums zum Oberlyzeum oder Angliederung einer Frauenschule behandeln. Oberbürgermeister Dr. Ueberhorst schlug vor, dieses Projekt in die geheime Sitzung zu verlegen. Gegen einen kommunistischen Einspruch hieß das Kollegium diesen Antrag gut. Eine längere Debatte zog die Festsetzung der Berufsschulbeiträge 1928/29 nach sich. Nach dem Verwaltungsvorschlag (entsprechend den Hauptausschußverhandlungen) sollen auf den Kopf des Beschäftigten entfallen bei nicht gewerbetreibenden Arbeitgebern 3,90 Mark, genau so viel bei den Zechen, bei den übrigen Gewerbetreibenden 7 Mark. Umzulegen sind 55 166 Mark, erhoben sollen 48 756 Mark werden. Hiergegen wandte sich die Kommunalwirtschaftliche Vereinigung. Die Vorlage bedeute eine Zurücksetzung der Gewerbetreibenden. Man empfehle nochmalige Ausschußberatung. Der Oberbürgermeister verwies darauf, daß die vorgeschlagene Regelung gerade das Interesse der kleinen Gewerbetreibenden erstrebe, man möge es also bei der Vorlage belassen. Stadtv. Flöring (Ztr.) anempfahl gleichfalls wegen einiger Unklarheiten nochmalige Vorberatung, der aber die Verwaltung widersprach. In Uebereinstimmung mit der Industrie- und Handelskammer Bochum und der Handwerkskammer machte die Deutsche Volkspartei den Vorschlag, einerseits 8 Mark, weiter 1,50 Mark (für bergbauliche Großbetriebe) und letztlich 3,50 Mark für nicht gewerbetreibende Arbeitgeber zu erheben. Stadtv. Winnefeld betonte, daß nicht dem Gesetz entsprechende Beschlüsse die Genehmigung der Aufsichtsinstanzen nicht finden würden. Die K. P. D. schlug eine unterschiedlose Dividierung des aufzubringenden Betrages vor. Stadtv. Werner (S. P. D.) stimmte dem obengenannten Hauptausschuß-Vorschlag zu. Wie das Zentrum wissen ließ, sei eine gleichmäßige Belastung aller Kategorien erstrebenswert, das aber erklärte die Verwaltung als ungesetzlich. Die Handelskammer habe dem revidierten Vorschlag die Zustimmung versagt, nicht so die Handwerkskammer, die einverstanden war. Ein Ausweg sei nur noch die Umlage durch Erhöhung der Gewerbesteuersätze. Mit Mehrheit beschloß man, die Debatte zu beenden. Vorbehaltlich der Nachprüfung durch den Hauptausschuß stimmte man dessen Vorschlag zu. Auch die Satzung über die Erhebungsform der Beiträge fand mit knapper Mehrheit Annahme.

Der Geschäftsbericht und die Bilanz des Städtischen Gas- und Wasserwerks für 1927/28 wurden genehmigt. Die K. P. D. erklärte, der Erhöhung der Gas- und Wasserpreise würde man u. U. nicht zugestimmt haben, wenn man die Bilanz vorher gesehen hätte. Die Verwaltung lehnte indes eine Debatte hierüber als nicht zur Tagesordnung gehörig ab. Die Kommunalwirtsch. Vereinigung bemängelte die Höhe der Lohnzuschläge; der Prozentsatz dürfe nicht höher sein, als die Stadt ihn den Handwerksmeistern auch zubillige. Stadtv. Werner (S. P. D.) wollte, daß sich der Gewinn solch kommunaler Unternehmen in normalen Grenzen halte In einer überaus uninteressierten Debatte zwischen K. P. D. und S. P. D. zog sich Frebel (K. P. D.) wegen eines Vorwurfs der Lüge einen Ordnungsruf zu. Nach Schluß erteilte man dem Geschäftsführer Entlastung. Stadtv. Winnefeld (D. V. P.) hielt derartige Ausdrücke mit der Würde des Hauses für unvereinbar.

Für die Verbandsversammlung des Siedlungsverbandes waren zwei Mitglieder und zwei Stellvertreter zu wählen. In langwierigem Stimmzettelverfahren wurden mit 84 Stimmen folgende Mitglieder gewählt: Oberbürgermeister Dr. Ueberhorst, Stadtv. Krahforst (Ztr.) und Stadtv. Schalke (D. V. P.). Der Neubau einer Bedürfnis-Anstalt an der Swidbertschule wurde als dringend nötig aufgeheißen, des Weiteren die Vorlage über die Kanalisation der Monstadt- und Glückaufstraße. — Unter „Verschiedenes" kamen die üblichen „Wohlfahrtsanträge" der Kommunisten. Nach kleineren Besprechungen und Wünschen folgte eine geheime Verhandlung.

Letzte Telegramme

Ein Oberregierungsrat als Straßenbahnführer.

Berlin, 14. September.

Zur Zeit laufen die Vorarbeiten zur Aufnahme der Straßenbahnen in den Rahmen der seit zwei Jahren für Preußen und auch für das Reich eingeführten Vereinheitlichung der Verkehrsvorschriften. Um nun den Straßenbetrieb richtig kennenzulernen, hat sich der Referent für Verkehrswesen im preußischen Ministerium des Innern, Oberregierungsrat Dr. Paetsch, der zugleich Leiter der Polizeischule für Technik und Verkehr ist, entschlossen, die Prüfung als Straßenbahnführer abzulegen. Um die verschiedenen Zeiten und ihre Einwirkungen auf den Verkehr kennen zu lernen, fuhr Oberregierungsrat Dr. Paetsch zu Tag- und Nachtzeiten bei gutem und schlechtem Wetter, wie auch zur Theateranfahrtszeit. Es wurde ihm nicht leicht gemacht; denn Störungen, die im normalen Betrieb äußerst selten vorkommen, z. B. plötzliches Aussetzen des Stromes, Versagen der Bremse und andere, wurden künstlich herbeigeführt.

Höhenweltrekord eines Junkersfliegers.

Berlin, 14. September.

Die Junkerswerke haben beim Deutschen Luftrat einen neuen Höhenweltrekord zur Anerkennung durch die F. A. J. (Fédération Aeronautique Internationale) angemeldet, da Diplom-Ingenieur Schinzinger heute mit einem Junkersflugzeug der Type W. 34 mit 1000 Kilo Nutzlast den bisherigen Rekord von 6805 Metern um rund 1000 Meter in die Höhe zu schrauben vermochte.

Schwerer Kohlensäureausbruch in einer Waldenburger Grube.

Waldenburg (Schlesien), 14. September.

Gestern nachmittag erfolgte auf der „Glückhilf-Friedens-Hoffnungsgrube" in Niederhermsdorf ein schwerer Kohlensäureausbruch, von dem 26 Arbeiter betroffen wurden. Mit ungeheurer Gewalt erfolgte die Explosion, wodurch etwa 600 Wagen Kohlen gelöst wurden. Die im Vorort arbeitenden drei Leute wurden verschüttet und konnten bisher nicht geborgen werden. Die Kohlensäure verbreitete sich schnell in den benachbarten Arbeitsorten, wobei weitere 23 Mann in Mitleidenschaft gezogen wurden. Die Rettungsmannschaften wurden sofort eingesetzt. 23 Mann konnten nach kurzer Zeit zutage gefördert werden, von denen zwei in das Knappschaftslazarett übergeführt werden mußten. An der Bergung der drei Verschütteten wird fortgesetzt gearbeitet.

Die heutige Nummer umfaßt 24 Seiten.

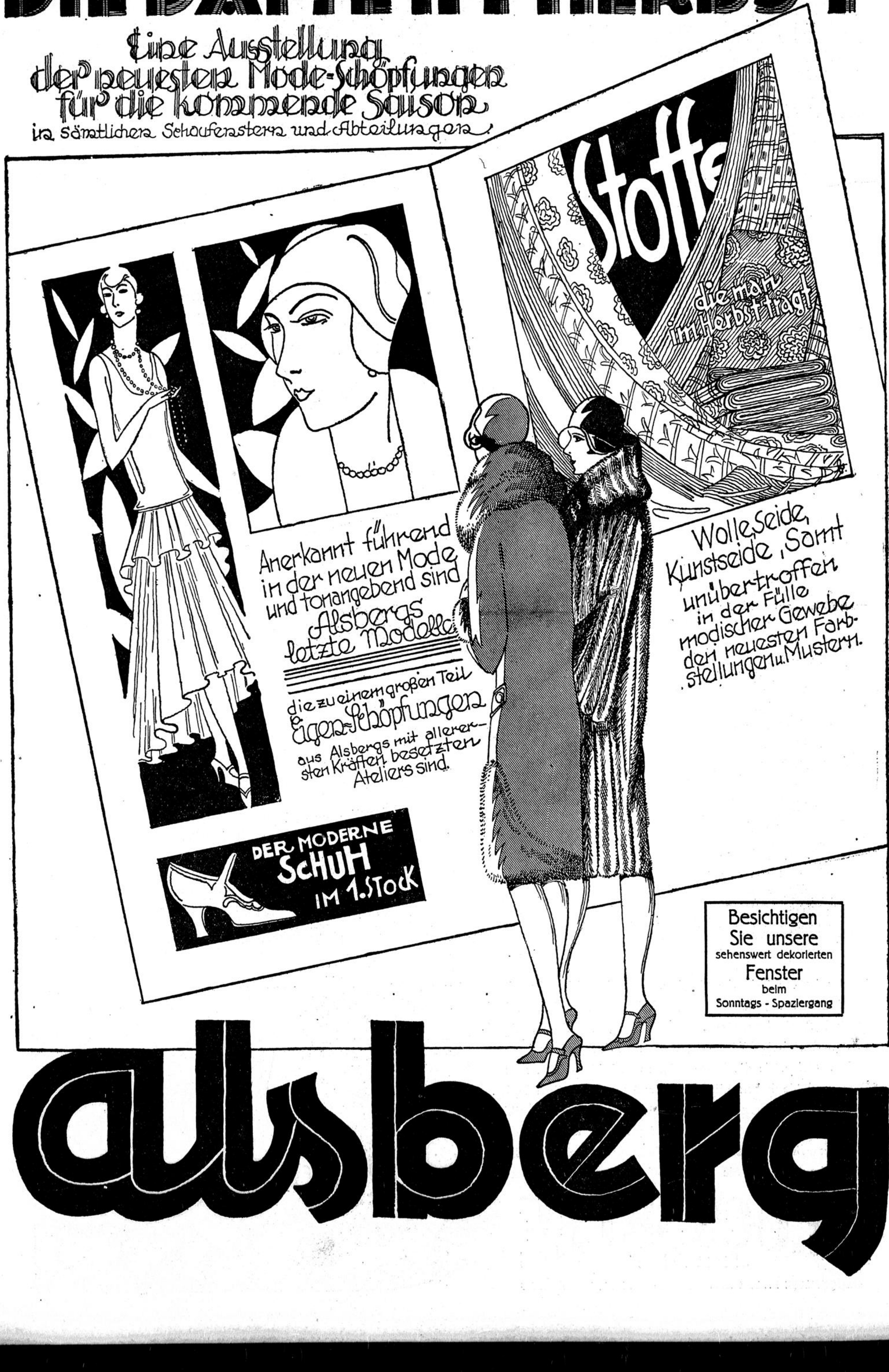
Jetzt ist die Zeit der Früchte. Wie herrlich schmecken Erdbeeren, Heidelbeeren, Brombeeren, Pfirsiche mit Sahne. Wie köstlich sind Stachelbeergrütze, rote Grütze, Apfelmus, Apfelgrütze und auch Apfelkompott, wenn sie mit Sahne serviert werden. Geben Sie die konzentrierte Glücksklee-Milch statt Sahne, und Sie haben alle diese Genüsse zum halben Preise. Früchte und Kompotte sind mit Glücksklee-Milch schmackhafter und gehaltvoller. Glücksklee ist Milch, nichts als Milch, die konzentriert, in luftdichte Büchsen gefüllt und sterilisiert worden ist. Achten Sie immer auf das rot-weiße Etikett.



GLÜCKSKLEE
„Statt Sahne"
GLÜCKSKLEE MILCHGESELLSCHAFT m. b. H., HAMBURG 5

DIE DAME IM HERBST

Eine Ausstellung
der neuesten Mode-Schöpfungen
für die kommende Saison
in sämtlichen Schaufenstern und Abteilungen



alsberg

Bezugspreis 2.40 M
2.10 Mk. bezw. 1.05
Anzeigenpreis: Für
im Reklameteil 50 u
werden nicht beförd
durch Klage, bei Kon
die Aufnahme von
durch Fernsprecher
Schlu
– Unfall-Unterstütz

Abst

Offizielle V

Abreise d

Reichskanzler
heute nacht in B
Pünder und
Genf und wird
außenminister Dr.
am Dienstag vorm

Stimmen au

Lieber Verzicht

Im Namen de
tete der Justizrat
deutsche Abordnun
„Die rheinisch
hänger der Verstä
allen Beteiligten
Sie gipfelt in den
unter den Völkern
mung des gesamte
des deutschen Volk
völkerrechtlichen A
genleistung ist
das alle, auch die
erfüllt hat. Die R
und Not zu extra
Schritt zustimme
Nation oder die R
ten. Dauernde
schlimmer als
Unfreiheit des

Die Deut
Landesverband
Westarp nachsteher
„Der Gang
uns mit schwerste
französischen und
schließen auf Ann
sailler Diktat hi
keiner Form für
Wir Deutschnation
jeden denkbaren
Genf hiergegen au
ber auf Abkü
als daß irge
Hoheitsrechte oder
kende Opfer ge

Einberufung
a

Der preußisch
für Dienstag,
ein Uhr, einberuf
steht u. a. die erste
die Festsetzung der
und den Kreistag
anweisungen zu b
beraten werden.
noch die zweite un
über die Bereitst
zur Wiederinstand
Hafenanlagen auf

Um die Revisio

Der Recht
sammlung begann
sprache über den v
23 Staaten, darun
neten Antrag, die
tuts des St
Gerichtshofe
Prüfung unterzie
nungen, die in di
Schwierigkei
gehen als auch au
vorschläge, die na
eines Zusatzproto
werden sollten.
den Fall, daß di
sich für die Ueber
Anregung gegebe
Beitritts de
Nord-Amerika zu
halte bekanntlich
aufgelegt wurde.
der Schaffun
Strafrechts
werden.